

XIV Katalog

Die Dokumentation der Gräber ist in wiederkehrender Abfolge in folgende Bereiche gegliedert: Kurzbeschreibung, Befund, Funde mit Inv.-Nr., ggf. ¹⁴C-Datierung.

Alters- und Geschlechtsbestimmungen richten sich nach dem anthropologischen Gutachten von Dr. S. Grefen-Peters, Braunschweig. Die Angaben zur Grabtiefe beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf das 1. Planum.

Aus der umfangreichen zeichnerischen Dokumentation werden in der Regel eine Hochzeichnung mehrerer Plana sowie die Umzeichnung eines Profils publiziert. Da bei der Hochzeichnung der Plana Funde und Befunde unterschiedlicher Niveaus auf eine Ebene projiziert sind, ist in der Befundbeschreibung für relevante Details des Grabbaus und für Funde das Planum vermerkt. Die Planumsniveaus sind an der Profilzeichnung markiert, damit die Lagen der Funde und wichtiger Befunddetails dreidimensional nachvollziehbar bleiben.

Für die Kennzeichnung der Schichten im Befund werden folgende Abkürzungen verwendet:

- B = mittelbrauner Lehm (Spur vergangenen Holzes oder organischen Materials)
 - G = grauer Verwitterungslehm des anstehenden Mergels
 - H = g rauer humoser Lehm
 - I = inkohltes Holz
 - K = Holzkohle
 - M = Mergel
 - O = unbestimmbare organische Substanz, weitgehend zersetzt
 - R = rötlich brauner bis brauner Lehm eiszeitlichen Ursprungs
 - V = Vergleyung
- Index: b, g,
h, i, k, m, r = Beimischungen von B, G, H, I, K, M, R
Präfix: a = anstehend
t = tonige Konsistenz

Die Beigaben sind in Anlehnung an die Gliederung der Typenliste nach Gegenstandsgruppen geordnet (Beigaben: Waffen; Zubehör zur Frauentracht; Gürtelschnallen und sonstige Schnallen; Reitzubehör; Gerät zur Textilarbeitung; Sonstiges Gerät; Altmetall, Münzsubstitut und Münzen; Kästchenbestandteile; Eimer; Glasgefäße; Keramik; Eisenklammern; Fleischbeigabe; Perlen; Streufunde aus der Einfüllung und sonstige Funde). Eine Zuordnung der Katalognummern zu den auf der Ausgrabung, meist nach Auffindungszeitpunkt vergebenen Objektkennzeichnungen (bei der Grabung 1999: Nummern; bei der Grabung 2004/2005: Buchstaben) ist durch die Inv.-Nr. gegeben. Die Perlen sind am Ende der Beigaben aufgeführt und mit römischen Ziffern nach ihren Positionen zusammengestellt. Die Streufunde aus der Einfüllung und nicht näher aufgeschlüsselte sonstige Funde (unspezifische Kleinkeramik, Steine, Holzkohle, Bodenproben u. Ä., meist aus der Einfüllung) sind nur summarisch aufgelistet. Die Befunde wurden in der Regel in künstlichen Schichten tiefergelegt und die Funde dabei nach Abhuben getrennt. Ein Abhub entspricht üblicherweise einer Tiefe von ca. 0,1 m, d. h. 1. Abhub = 0 m bis 0,1 m unter dem Flächenplanum; 2. Abhub = 0,1 m bis 0,2 m; 3. Abhub = 0,2 m bis 0,3 m usw. Ein Abhub kann weniger als 0,1 m messen, wenn eine Planumszeichnung folgt. In der Regel wurden alle in einer Planumszeichnung erfassten Funde nach ihrer Entnahme dem dem Planum vorausgehenden Abhub zugeordnet, danach wird ein neuer Abhub fortlaufend durchnummeriert. Ihre Fundlage ist nach Kasten (A = Kopfseite; B = Fußseite) und Abhub vermerkt (z. B.: PL = Planum; A/4 = Kasten A, 4. Abhub; B/1–3 = Kasten B, 1.–3. Abhub; Steg/1 = Steg, 1. Abhub). Die der Fundbeschreibung nachgestellte Inv.-Nr. ist aus Platzgründen um den Fundpunkt und die Grabnummer gekürzt.

Die vollständigen Inv.-Nr. eines Grabes sind den Funden vorangestellt, die einzelnen Funde weisen der Übersichtlichkeit halber jeweils nur die

gekürzte Inv.-Nr. auf. Die Münzen wurden durch P. Ilisch, LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster, bestimmt. Die Farben der Keramik sind inkl. Nummerncode beschrieben nach: Michel, Farbenführer, 37. Aufl. (München 2000). Für das Knochenmaterial sei auf den Beitrag von Dr. S. Grefen-Peters verwiesen. Die Funde werden im Fundmagazin der Denkmalbehörde der Stadt Dortmund und im Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Dortmund verwahrt.

Allgemeine Abkürzungen:

B´ =	Bronze/Buntmetall
Br./-br. =	Breite/-breite
BS =	Bodenscherbe
Dm./-dm. =	Durchmesser
E´ =	Eisen
ehem. =	ehemals/ehemalig
Ges./-ges. =	Gesamt/-gesamt
H./-h. =	Höhe
HK =	Holzkohle
J. =	Jahre
L./-l. =	Länge/-länge
max. =	maximal
mind. =	mindestens
N, n =	Norden/Nord, nördlich
O, ö =	Osten/Ost, östlich
RL =	Rotlehm
RS =	Randscherbe
S, s =	Süden/Süd, südlich
Si´ =	Silber
T. =	Tiefe
W, w =	Westen/West, westlich
vWS =	verzierte Wandscherbe
WS =	Wandscherbe

3 III	Fundnummer - Perlenkonzentration
	Keramik
	Bronze - Edelmetall
	Eisen
	Knochen
	Knochenobjekt / Elfenbein - Knochen einer Fleischbeigabe
	Glas - Perlen
	Silex / Flint - Bergkristall
	Holzkohle - Leder
	inkohltes Holz
	Beraubungsbereich
	Grenzen ausgewählter Erdbefunde (Sargverfärbung, sonstige Holzverfärbungen, Rinnen an der Grabsohle)
	Bereichsmarkierung für Detailzeichnungen

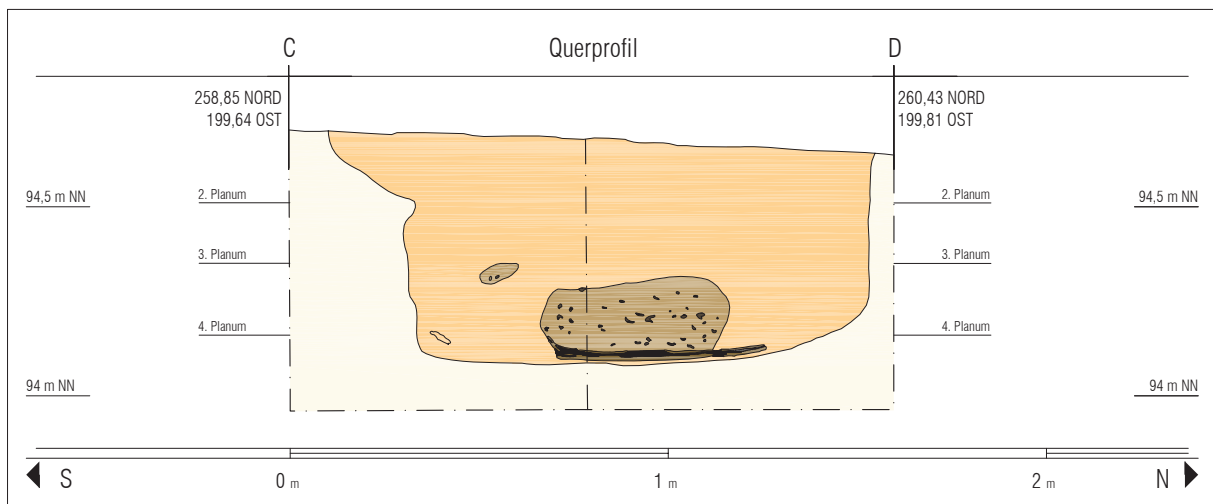
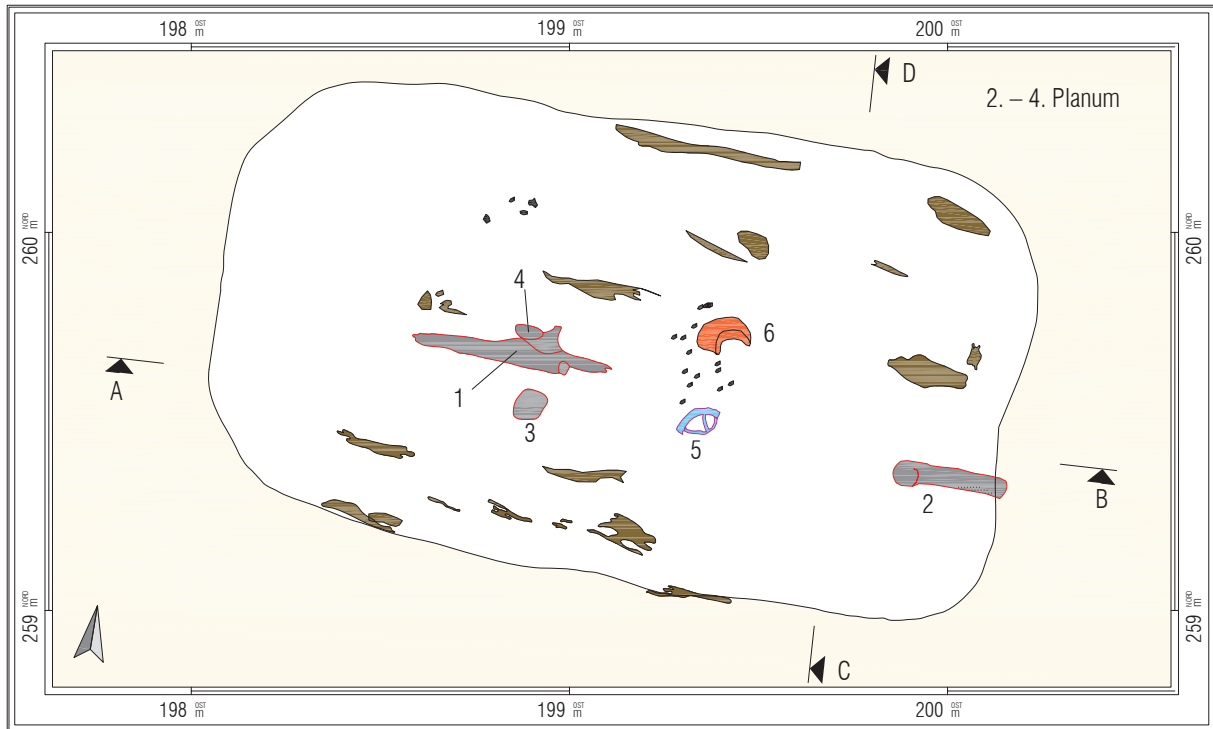
nur in den Profilen verwendet

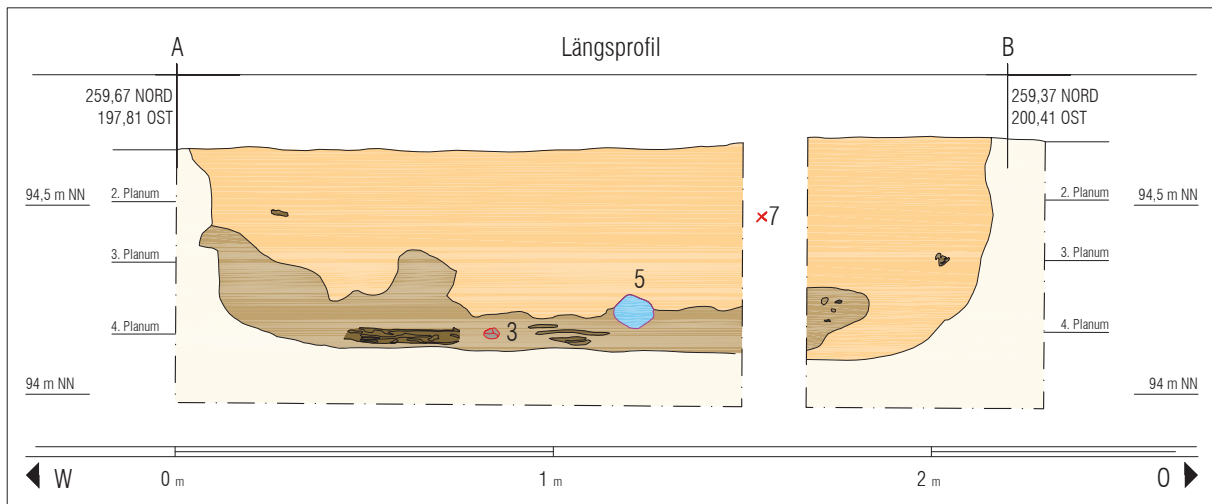
	mittelbrauner Lehm / vergangenes Holz
	Humus
	Rotlehm
	roter Geschiebelehm
	Verwitterungslehm
	Geschiebelehm
	gelblichbrauner Lehm
	vermischte Bodenarten
	geologischer Untergrund

nur in den Detaildarstellungen der Perlen verwendet

	fehlende bzw. zerstörte Perle
	Skelett
	Beigabe bzw. sonstiger Fund

Grab St 4
(Taf. 1. 2)





Kurzbeschreibung

Nach der Beigabenlage eventuell vollständig vergangene Körperbestattung (?), W–O, Mann (arch.), 40–60 J. (anthr.); aus der Grabgrubenfüllung Reste einer Brandbestattung; rechteckige Grabgrube (2,15 × 1,2 m, 2. Planum), im Profil kastenförmig (T. 0,6 m), offenbar mit Holzdecke kammerartig abgedeckt; H. 96,53 m üNN.

Befund

Die Grabgrube ist regelmäßig rechteckig, mit abgerundeten Ecken, im Längsprofil annähernd kastenförmig, und W–O-orientiert. Der eingefüllte, hellgraubraune Verwitterungslehm (Gh) ist kaum vom anstehenden Verwitterungslehm (aG) abgrenzbar und wird an den Rändern von graubraunem, humosem Lehm (H) umgeben. An der Grenze zum anstehenden Verwitterungslehm (aG) finden sich an der N-Seite ausgeprägte, im S nur partiell erhaltene, schmale Streifen inkohlten Holzes (I), die eine eingedrückte Kammerdecke anzeigen dürften. Zwei mehr oder weniger klar ausgeprägte Streifen inkohlten Holzes (I) verlaufen in ca. 0,5 m Abstand beiderseits der Längsachse des Grabes. Hierbei könnte es sich um Spuren der Sargwände handeln. Da die Sargspuren lückenhaft sind, ist die Sarglänge nicht klar zu ermitteln, sie scheint aber mind. 1,6 m betragen zu haben. Allgemein ist zu beo-

bachten, dass in der gesamten Füllung von oben nach unten vermehrt HK-Stückchen vorkommen. Im SO erscheint im 2.–3. Planum an der Wand der Schmalseite eine Lanzenspitze (4.2), die schräg mit der Tülle nach unten und der Spitze nach oben zur Grabgrubenwand gelagert ist. Ca. 0,36 m über der Sohle steckt im Profilsteg ein „Hirtenstab“ (4.7). Die übrigen Beigaben stammen aus dem 4. Planum. Zwischen den Fluchten der möglichen Sargspuren (I) befinden sich etwa in der Mitte der Grabgrube ein Glastummler (4.5) sowie ein Knickwandtopf (4.6), zwischen denen sich auffällig viele HK-Stückchen konzentrieren. W davon liegt ein Breitsax (4.1) mit der Spitze nach W. Auf dem Sax haftet unterhalb des Heftes ein rechteckiger, tauschierter Gürtelbeschlag (4.4) an. Etwa auf gleicher Höhe, vom Sax ca. 5 cm nach S, befindet sich eine Schnalle (4.3).

Funde

Inv.-Nr.: 497(= 37)/4/41. 92–97. 99. 101.

Beigaben

- 1 **Breitsax**, E', schwer, beidseitig eine doppelte klingenparallele und eine einzelne rückenparallele Blutrille, an der Angel Holzanhaftungen von Esche, L. 48 cm, Klingenl. 36,5 cm, Br. 4,3 cm (Inv.-Nr. -/4-4/95).
- 2 **Lanzenspitze**, E', geschlossene Tülle und lorbeerförmiges Blatt mit Mittelrippe, mit Holzanhaftungen von Hasel in der Tülle,

- L. 32,1 cm, Blattl. 16,4 cm, Blattbr. 3,5 cm (Inv.-Nr. -/4-1/92).
- 3 Schnalle**, E', mit unverziertem, halbrundem, flach gewölbtem Beschlag, 4,6 × 3,3 cm. Auf der Oberseite des Beschlages haften 2 V-förmig auseinanderlaufende Stifte mit rechteckigem Querschnitt (eventuell rost-durchtränkte Lederstreifen?) an. Auf der Rückseite des Beschlages sind an dessen Enden 3 zukorrodierte Löcher erkennbar. Vielleicht war das Beschlagblech sekundär mit einer Riemenbindung am Gürtel befestigt (Inv.-Nr. -/4-5/96).
- 4 Gürtelbeschlag**, E', rechteckig, 5,3 × 4,1 cm, mit 4 Nietlöchern, auf der Schau-seite silberne Pilzzellentauschierung, Kan-ten mit silbertauscherten Strichreihen (Inv.-Nr. -/4-4/99).
- 5 Tumbler**, braunes Glas, niedrig breite Form, 0,8 cm nach außen umgeschlagener Rand, H. 6,1 cm, Dm. 11,8 cm (Inv.-Nr. -/4-2/93).
- 6 Knickwandtopf**, schlank mit geradem Oberteil, Dekor aus sechsmal waagrecht umlaufendem Rechteckrollrädchen, Farbe außen schwärzlich graubraun (11-2-8), in-nen braunschwarz (3-11-10), H. 10,9 cm, Mündungsdm. 9,3 cm, Umbruchh. 5 cm, Umbruchdm. 12 cm (Inv.-Nr. -/4-3/94).
- Unbestimmbares E'Fragment, 2 × 1,9 × 0,8 cm (Inv.-Nr. -/99).
- Sonstige Keramik: 1 × RS mit Tüllenansatz (Hoch-mittelalter), 23 × unverzierte WS, z. T. Drehschei-benkeramik, z. T. handgemacht, eine mit Knubbe, 15 × Keramikkrümel (Inv.-Nr. -/41. 82. 99).
2 × RL Krümel (Inv.-Nr. -/99).
1 × Stück E'Schlacke, 4,5 × 2,1 × 1,6 cm (PL; Inv.-Nr. -/82).
2 × Ziegelbruchstücke (PL; Inv.-Nr. -/82).
3 × Silices: 1 kleiner Kernstein(?), 2,3 × 2,2 × 2,1 cm, 1 kleines Klingenbruchstück, 2 × 1,1 cm und 5 un-bearbeitete Trümmer (Inv.-Nr. -/82. 99).
34 × unbearbeitete Steine, z. T. gebrannte, z. T. sehr kleine Stücke (Inv.-Nr. -/41. 82. 99).
Einige HK-Krümel und eine größere HK-Probe mit Sediment (Inv.-Nr. -/82. 99. 101).

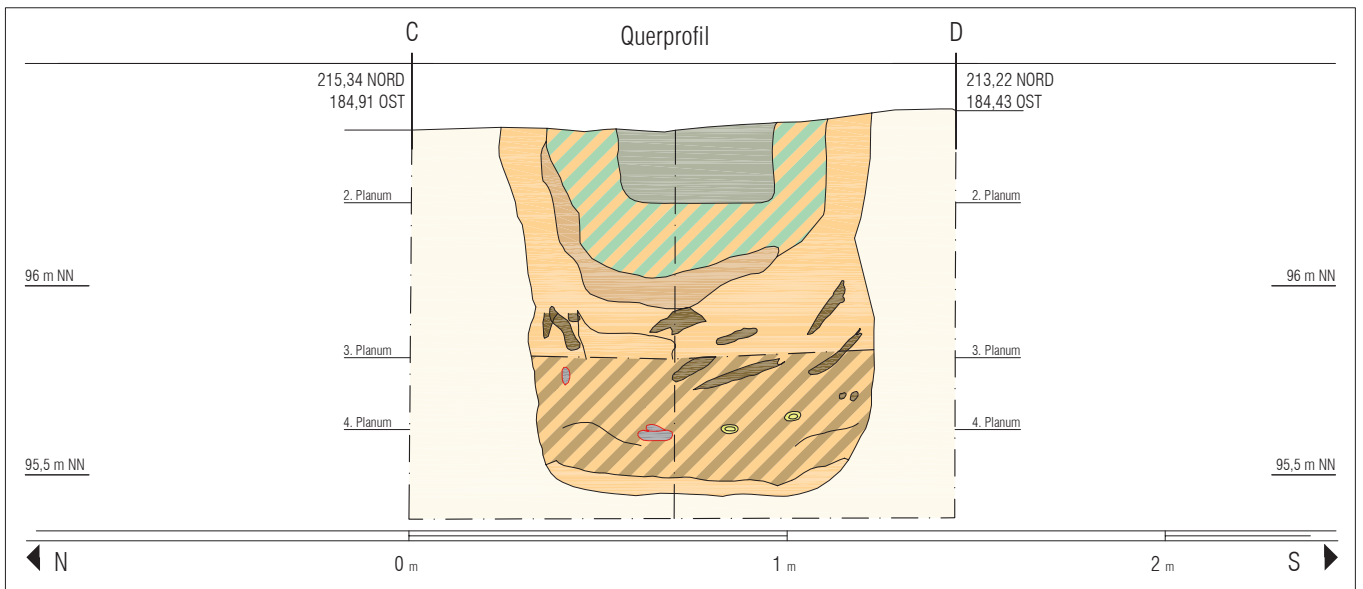
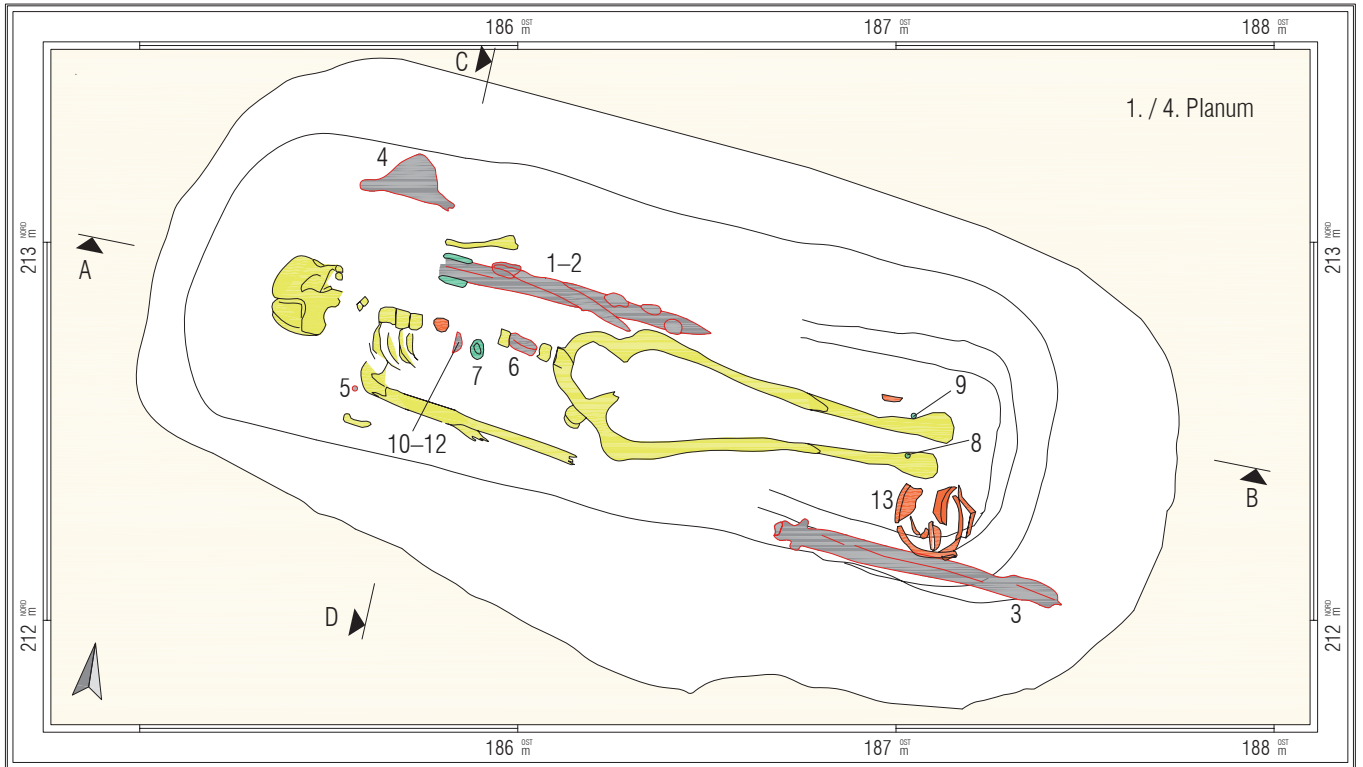
Streifunde aus der Einfüllung

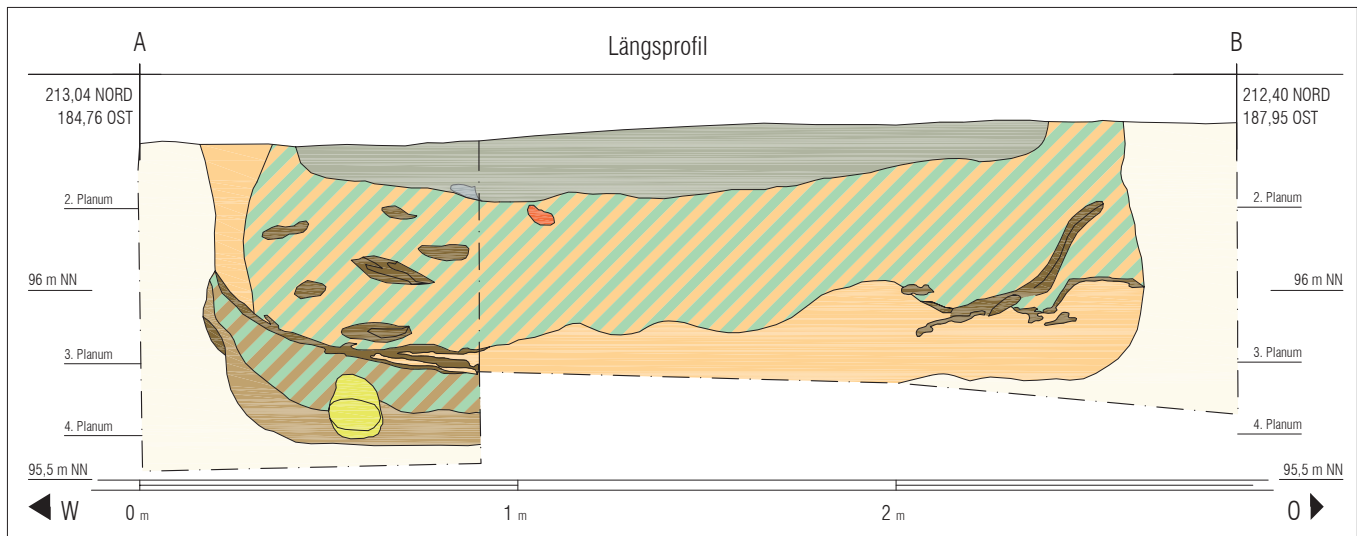
- 7 „Hirtenstab“**, E', mit ösenartig aufge-rolltem Ende, rechteckiger Querschnitt, am Kopfansatz 0,9 × 0,7 cm, an der Spitze spitzovaler Querschnitt, sekundär durchge-glüht, mit Anhaftungen verkohlten Gewe-bes, L. 17,3 cm (Inv.-Nr. -/4-6/97).
- 8 Knickwandtopf**, 2 RS, 4 vWS und mind. 7 unverzierte nach Farbe und Machart zu-gehörige WS mit senkrechten Rollrädchen-streifen, deren Einzelmuster aus 4 kleinen Quadraten besteht, Farbe innen und außen überwiegend hellgraubraun (11-2-3), eine der vWS hellbraunocker (9-11-3) (Inv.-Nr. -/41. 82. 99).

Sonstige Funde

- 9 1 × vWS** mit Kornstich und Kammstrich (Kaiserzeit; Inv.-Nr. 37/4/41).

Grab St 11
(Taf. 3-5)





Kurzbeschreibung

Körperbestattung, W–O, Mann (arch./anthr.), 40–60 J. (anthr.), Körperh. > 1,7 m; Grabgrube (2,75 × 1,45 m) oben an den Rändern ausgebrochen, in den Profilen kastenförmig mit abgerundeten Ecken (T. 0,8 m); Baumsarg (2,15 × 0,55 m, 4. Planum); H. 96,43 m üNN.

Befund

Die Grabgrube zeichnet sich als Rechteck mit abgerundeten Ecken vom Anstehenden (aG) ab. Die Füllung besteht überwiegend aus fleckigem, braunem Lehm mit vielen Mergeleinschlüssen (Rgm) sowie aus braunem bis rotbraunem, z. T. mit Mergel durchsetztem Lehm (R). An den Rändern der Grabgrube finden sich dunkelbraune, torfige, inkohlte Holzreste (I), die wohl von der Kammerdecke, den Sargwänden sowie vom Sargdeckel stammen. Der Sarg zeichnet sich als U-förmiges, dunkelbraunes Lehmband (B) ab. Wegen der etwas abgerundeten Form dürfte es sich um einen Baumsarg gehandelt haben. Das Sarginnere ist offenbar durch Zersetzung organischen Materials graubraun humos (H) gefärbt. Im Sarg liegt ein Skelett in gestreckter Rückenlage, das Gesicht ist nach N gewandt. Die Knochen sind verhältnismäßig gut erhalten, nur am Fußende stärker zersetzt.

Die Körperhöhe ist daher nicht exakt zu bestimmen, betrug aber mind. 1,7 m.

Im NW erscheint im 3. Planum zwischen Sargverfärbung und Grabgrubenwand ein Schildbuckel (11.4a). Aufgrund seines Abstandes zur W-Wand ist ein maximaler Schilddm. von 0,8 m möglich. Längs der S-Seite ragt eine Lanzenspitze (11.3) nach O aus der Grabgrube. Die Lanze lag also offensichtlich ehem. über dem Sarg und war mit der Spitze in die Grabgrubenwand gerammt. Die übrigen Beigaben kommen im 4. Planum zum Vorschein. Im SW, neben der rechten Schulter, befindet sich eine Schnalle (11.5), die wohl von einem neben der Bestattung niedergelegten zusätzlichen Gürtel stammt. Auf der linken Körperseite liegen eine Spatha (11.1) und auf dieser ein Sax (11.2), beide weisen mit den Spitzen nach O. Auf der Brust liegen in N-S-Richtung dicht beieinander ein Messer (11.10), ein „Hakenstab“ (11.11) und Altmetall (11.12a–e). Ca. 5 cm ö, befindet sich im oberen Bauchraum eine fragmentierte, bronzene Schnalle (11.7), nach der Fundlage am ehesten in der Funktion einer Taschenschnalle. Auf den Wirbeln etwas oberhalb des Beckens liegt die Schnalle (11.6) des Gürtels. Im Bereich des rechten Fußes befindet sich eine bronzene Schnalle (11.8), im Bereich des linken das Fragment einer gleichartigen Schnalle (11.9), beide sind aufgrund ihrer Fundlage Schuhschnallen. In der SO-Ecke des Sarges liegt ein Tongefäß (11.12).

Funde

Inv.-Nr.: 497(=37)/11/57. 62–75.

Beigaben

- 1** **Spatha** mit trapezoidem B'Knauf, Klinge damasziert, mit Hohlkehle auf jeder Seite. Bei der Restaurierung zeigten sich unter dem Knauf längs zu diesem gemaserte Holzreste, auf der Angel längs gemaserte Holzreste und auf der Angel vor der Klinge ein 0,9 cm breiter Abdruck, wohl von einer organischen Parierstange. Im Bereich des Scheidenmundes hat sich ein rechteckiger Abdruck erhalten. Auf der Klinge haften umfangreiche, partiell entfernte Reste einer in Zonen mit Bast umwickelten Buchenholzscheide, mit Ziegenfellinnenbelag und Streichrichtung zum Ort. Auf der Scheide sind Reste einer längs verlaufenden Schnur schwach erkennbar. Nahe dem Scheidenmund sitzen beidseitig 2 Scheidenrandbeschläge aus B'Blech mit U-förmigem Profil, L. je 3,5 cm, die jeweils zweifach, d. h. mit je einem B'Niet pro Beschlagende, befestigt sind. Darunter in 2,1 cm Abstand befinden sich 2 weitere Scheidenrandbeschläge aus B'Blech mit U-förmigem Profil, L. 5,3 cm, die oben jeweils mit einer Reihe von 4 B'Nieten, unten mit je 2 B'Nieten befestigt sind. Gesl. 94 cm, Klingenl. 81,5 cm, Klingenbr. ca. 6,2 cm (Inv.-Nr. -/11-3/70).
- 2** **Schmalsax**, E', Gesl. 41 cm, Klingenl. 34,9 cm, Br. 3,5 cm. Mit einem langovalen, geschlitzten Blech als Heftabschluss, 4,1 × 1,3 cm, Stärke 0,2 cm. Neben der Fixierung durch ein Aufschieben auf die Griffangel ist offenbar zusätzlich ein dornartiger Fortsatz der Klinge durch eine kleine Lochung im Blech geschoben und am Ende zu einem kleinen Kopf ausgeschmiedet. Anhaftende Gewebeumwicklungen nur im oberen Klingendrittel (Inv.-Nr. -/11-3/70).
- 3** **Lanzenspitze** und wohl zugehöriges, nicht anpassendes Blechfragment (Inv.-Nr. -/11-1/71):
- a** längere Lanzenspitze mit Schlitztülle und kleinem Blatt, E', die Niete bestehen aus einer Kupferlegierung mit einer untergelegten kremenartigen Scheibe aus einer Blei/Zinn-Legierung (Pb 95,742 %, Sn 4,259 %) ¹¹⁶⁷, in der Tülle Eschenholzreste, L. 69,6 cm, Blattl. 16,3 cm, Blattbr. 4,4 cm;
- b** E'Blechfragment, gewölbt mit umgeknickter Seite, innen feine Gewebeanhaftungen, außen große Blase aus gröberer Gewebeanhaftung, 5,6 × 5,5 cm.
- 4** **Schild**, ehem. Dm. max. 80 cm aus Eichenholz. Nach Geweberesten an den Metallteilen war die Oberfläche des Schildes mit Gewebe bezogen (Inv.-Nr. -/11-2/69):
- a** Schildbuckel, Dm. 14,6–15,3 cm, H. 8,9 cm, mit gewölbter Haube und Spitzenknopf, längerem, fast senkrechtem Kragen, Br. 2,3 cm, und flach konischer Krempe, Br. 1,8 cm. Auf dieser sitzen in regelmäßigen Abständen 5 E'Nägel mit gewölbten Köpfen, die mit Weißmetall-Zierblechen (Blei-Zinn-Legierung?) belegt sind, darauf z. T. Gewebeanhaftungen, Kopfdm. 1,7 cm. Im Inneren des Schildbuckels haben sich flächig Anhaftungen eines feinen Gewebes erhalten, das teilweise auf die Kremenunterseite zieht und dort stellenweise von Holzresten überlagert wird;
- b** Schildfessel, auf einer Seite gebogene Angel und 4 Nagelungen erhalten, Griffklappen nach innen umbiegend, am Angelansatz 2 Lagen rechtwinkelig zueinander gemasertes Holzanhaftungen. Weitere Holzanhaftungen zwischen den Griffklappen und auf der Außenseite mit Maserung längs zur Schildfessel (wohl Reste des Baumsarges);
- c** Fragmente eines E'Schildnagels mit flachem, rundem Kopf, H. 1,3 cm, Dm. 0,9 cm, und flach gewölbtem Weißmetallblech, Dm. 1 cm, als Kopfverkleidung. Auf der Oberseite des E'Nagelkopfes und der Unterseite des abgefallenen Zierblechs sind feine Gewebereste erkennbar;
- d** Fragmente eines E'Schildnagels, mit rundem, gewölbtem Kopf, H. 1,8 cm, Dm. ohne Anhaftungen 1 cm, und vollständig zer-setztem Zierblech. Durch die Korrosion sind auf dem Nagelkopf Gewebereste und

1167 Analysen: A. v. Bohlen, Institute for Analytical Sciences, Dortmund.

- unter dem Nagelkopf Gewebe- und Holzreste erhalten;
- e B'Fragment eines gewölbten Schildnagelkopfes, max. Dm. 1 cm, auf Ober- und Unterseite Gewebeanhaftungen.
- 5 **Schnalle**, E', vollkommen durchkorrodiert und komplett in Erdblock mit porösen Geweberesten eingebettet, Block inkl. Anhaftungen 4,2 × 4,2 × 1,6 cm, nach Röntgenbild Bügel oval, Br. ca. 3,2 cm, Innenweite ca. 2 cm, ein Laschenbeschlag ist nicht auszuschließen (Inv.-Nr. -/11-8/63).
- 6 **Schnalle**, E', ovaler Bügel mit abgerundet rechteckigem Querschnitt, 2,5 × 5,5 cm, Innenweite 4,5 cm, mit 2 Schnalldornen mit rechteckigem Querschnitt, 2,9 × 0,5 cm u. 2,8 × 0,5 cm (Inv.-Nr. -/11-5/68).
- 7 **Schnalle**, B', kleine Fragmente, ehem. ovaler Bügel mit rechteckigem Querschnitt, 0,3 cm, auf einer Seite schwache Gewebeabdrücke, dazu letzte Gewebereste (Inv.-Nr. -/11-9/64).
- 8 **Schnalle**, B', Bügel rechteckig und faszettiert, 1,3 × 1,7 cm, Innenweite 0,9 cm (Inv.-Nr. -/11-10/65).
- 9 **Schnalle**, wie 11.8, 1,4 × 1,7 cm, Innenweite 1 cm, E'Dorn fragmentiert (Inv.-Nr. -/11-11/66).
- 10 **Messer**, E', Rücken und Klinge zur Spitze verjüngt, äußerste Spitze fehlt, Angel fragmentiert, L. 9,8 cm, max. Br. nach Röntgenbild ca. 1,9 cm, ehem. Klingennl. ca. 8,5 cm. Angel. Auf der linken, ehem. oben liegenden Klingenseite flächige Abdrücke von Leder (?) und darauf Gewebe, auf der rechten, ehem. unten liegenden Klingenseite großflächige netzartige Abdrücke von Fäden und bast- oder strohartigem Material, an der Griffangel Holzanhaftungen. Dazu durch Korrosion erhaltene netzartige Gewebereste von der Unterseite im gehärteten Erdblock konserviert.
- 11 **„Hakenstab“**, E', in 2 nicht anpassenden Fragmenten, L. 4,5 u. 3,3 cm, mit breit rechteckigem Querschnitt, max. je 0,8 × 0,5 cm, mit geringen Gewebeanhaftungen (Inv.-Nr. -/11-7/62).
- 12 **Altmetall**, wohl als Tascheninhalt, extrem durchkorrodiert, z. T. mit anhaftenden Gewebe- und porigen Laubholzresten (Inv.-Nr. -/11-7/-62):
- a Fragmente von mind. 4 Si'(?)-Beschlägen mit starker B'Patina, aus je 2 rechteckigen, unverzierten Blechen, die beidseitig auf dünnes Leder (?) genietet sind, überwiegend sehr stark fragmentiert; bei einem ist an der Bruchkante der Ansatz einer Aufbiegung erkennbar, eines mit Nietenlöchern offenbar in voller Länge erhalten, 1,6 × 0,5 cm, dabei feine organische Reste (Holz und Birkenrinde?);
- b Schnalle, E', mit Gewebe- und Holzresten, 5 × ca. 2,2 cm;
- c kleines B'Schnallenfragment aus Dornöse, 0,5 × 0,3 cm, und Achse, L. 1,2 cm, Dm. 0,3 cm, dazu kleine Gewebereste;
- d Schnalle, E', ovaler Bügel, 2 × 2,9 cm, Innenweite 2 cm, mit abgerundet rechteckigem Querschnitt, Dorn mit rechteckigem Querschnitt, L. 2,6 cm, abgewinkelter Laschenbeschlag in Ansätze erhalten, Br. 1,9 cm (Inv.-Nr. -/11-7/62).
- 13 **Knickwandtopf**, groß, weitmundig, mit schwach einschwingender, leicht gerillter Oberwand und oberhalb des Umbruchs eine Reihe Rosetten-Stempel, Farbe außen überwiegend braunschwarz (3-11-10), H. 11,9 cm, Mündungsdm. 12,8 cm, Umbruchsdm. 15,4 cm, Umbruchsh. 6,2 cm, im Knickwandtopf befinden sich einige HK-Krümel (Inv.-Nr. -/11-4/72).

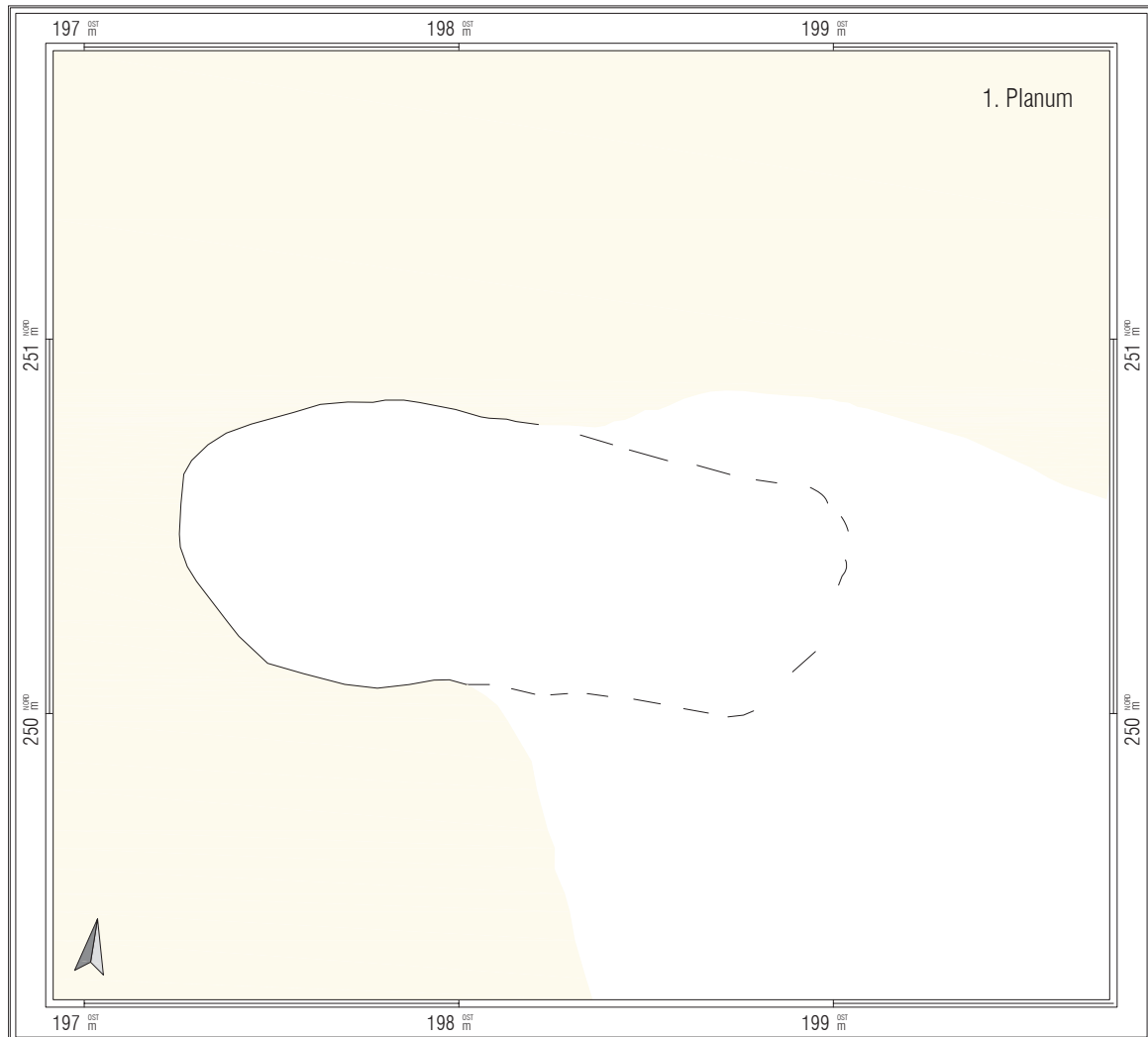
Sonstige Funde

Keramik (Inv.-Nr. -/11/57). – Steine (Inv.-Nr. -/11/75).

¹⁴C-Datierung: In die Grabgrubenfüllung eingestreuter Leichenbrand, GrA-30817: 1540 ± 40 BP (504 ± 54 cal BC).

Grab St 12

(Taf. 6)



Kurzbeschreibung

Körperbestattung, W–O, Frau (arch.), nur Zähne erhalten; ovale Grabgrube (1,74 × 0,64 m), schneidet z. T. eine kaiserzeitliche Grube, im Profil flach muldenförmig (T. 0,14 m); H. 95,11 m üNN.

teils ebenfalls aus graubraunem, teils etwas hellerem bis braunem Füllmaterial besteht, unterscheidet sich im Profil jedoch deutlich vom Anstehenden (aG) ab.

Im w Drittel von Grab St 12 kommen Perlen (12.1) zum Vorschein sowie ohne exakte Fundlage eine Schnalle (12.1).

Befund

Die ovale, graubraun (H) gefärbte Grabgrube lässt sich kaum von der kaiserzeitlichen Grube St 5, die

Funde

Inv.-Nr.: 497(=37)/12/58. 83.

Beigaben

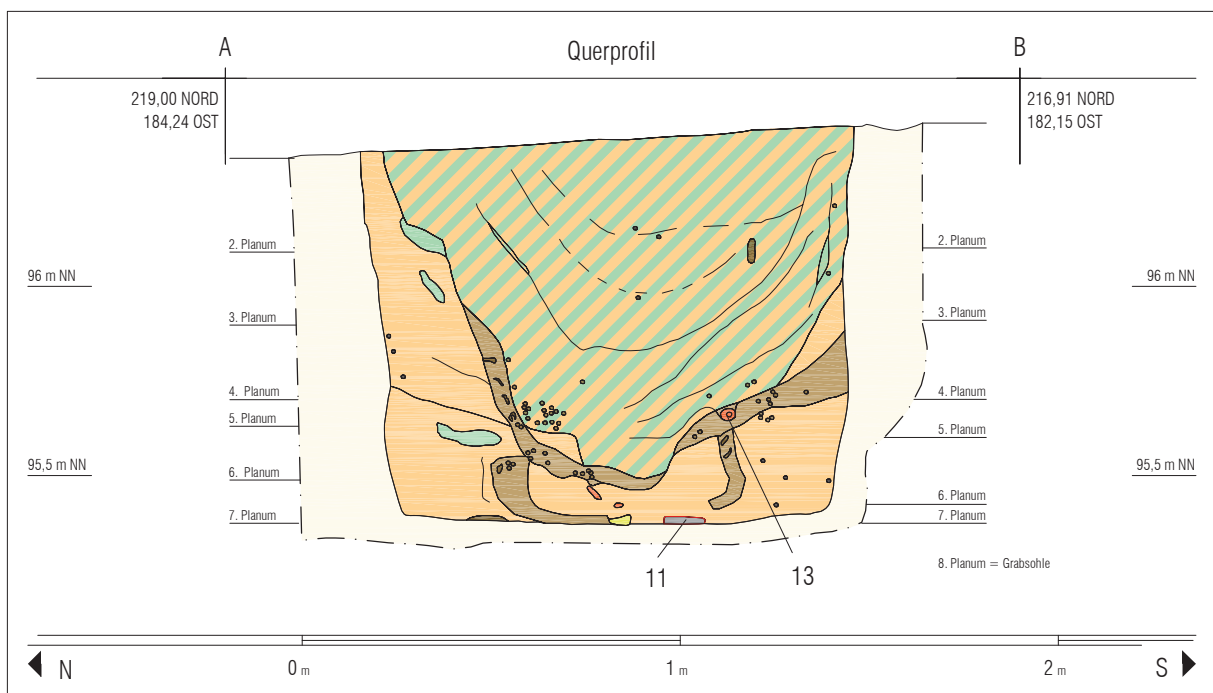
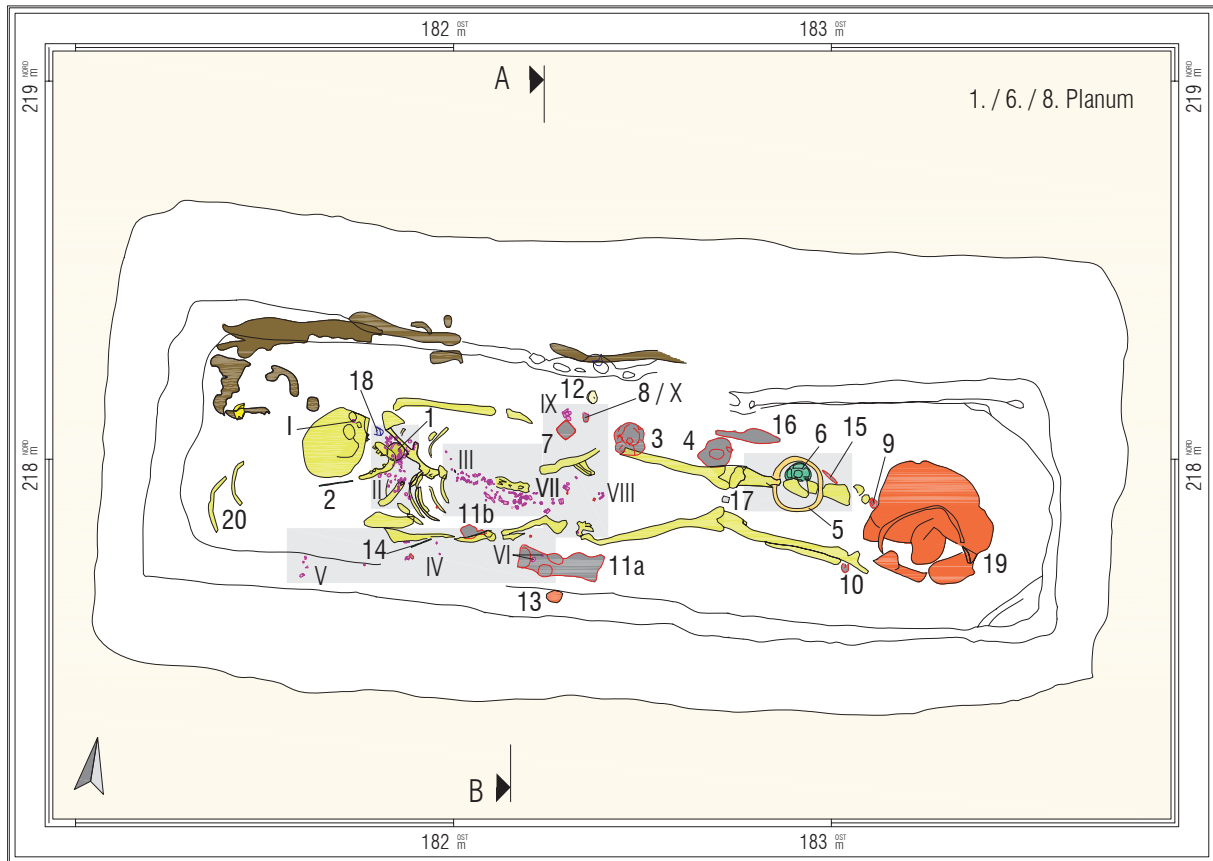
- 1 Schnalle**, E', ovaler Bügel, 3,7 × 5,6 cm, Innenweite 4,3 cm; mit abgerundet rechteckigem Querschnitt, mit Leder(?)-Anhaftungen, Dornl. 4,3 cm (Inv.-Nr. -/83).
- I 17 Perlen** (Inv.-Nr. -/58. 83):
- a** 1 × Bernstein, flach mandelförmig, Typ A-Per2.5 (P 16);
 - b** 4 × Klein rundlich, weiß, Typ A-Per12.2 (P 7, P 8, P 10, P 12);
 - c** 2 × Klein rundlich, rot, Typ A-Per12.3 (P 9, P 11);
 - d** 1 × Zweifach segmentiert, weiß, Typ A-Per12.7 (P 13);
 - e** 2 × Zweifach segmentiert, grünlichblau, Typ A-Per12.10 (P 1, P 14);
 - f** 1 × Kurze Tonne, rot, Typ A-Per12.12 (P 5);
 - g** 1 × Kurze Tonne, grün, Typ A-Per12.13 (P 6);
 - h** 1 × Kurzer Doppelkonus, weiß, Typ A-Per12.23 (P 2);
 - i** 1 × Mandel, weiß, Typ A-Per12.26 (P 15);
 - j** 1 × Groß rundlich, rot/gelb, Flecken, Typ A-Per13.5 (P 3);
 - k** 1 × Eng gekreuzte Wellenbänder, rundlich, rot/weiß, Typ A-Per13.35 (P 17);
 - l** 1 × Eng gekreuzte Wellenbänder, rundlich, rot/gelb, Typ A-Per13.36 (P 4).

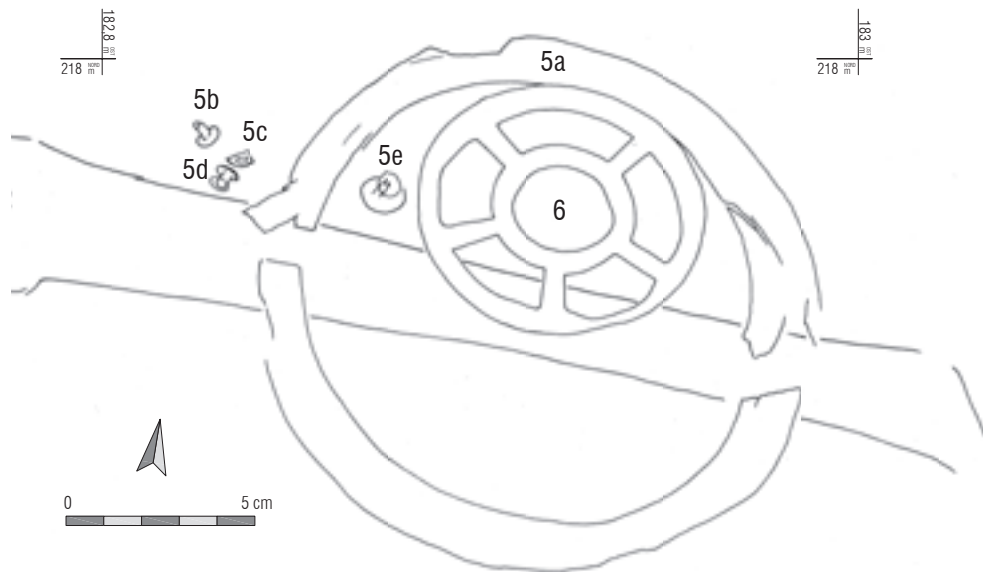
Sonstige Funde

HK-Stückchen (Inv.-Nr. -/58).

Kleine Steine (Inv.-Nr. -/58. 83).

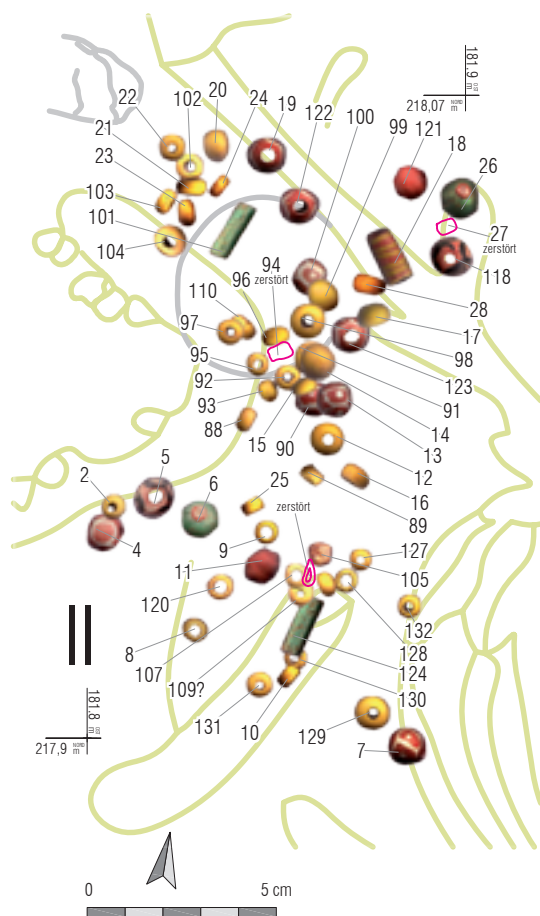
Grab St 18
(Taf. 6–11)





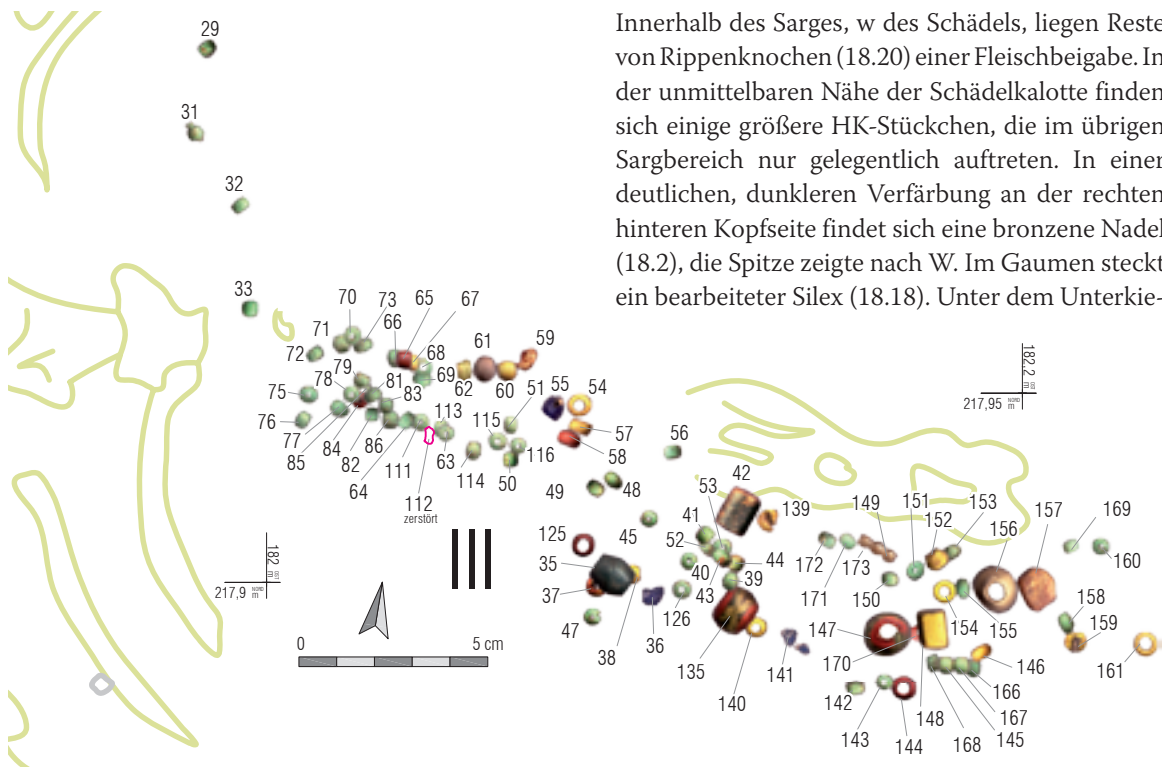
Kurzbeschreibung

Körperbestattung, W-O, Frau (arch./anthr.), 40–50 J. (anthr.); rechteckige Grabgrube (2,7 × 1,25 m), im Profil kastenförmig (T. 1,04 m), wohl mit Holz verschalt und durch eine Kammerdecke mit längs laufenden Bohlen abgedeckt; Bohlensarg (2,42 × 0,75 m, 6. Planum); H. 96,4 m üNN.



Befund

Die klar und scharf abgegrenzte rechteckige Grabgrube ist mit mittelstark, braungrau humosem Lehm (RGh) verfüllt. Im 2. Planum deutet ein kurzer brauner Streifen (B) im W der S-Seite an, dass die Wände der Grabgrube verschalt sind. Im Inneren hebt sich deutlich ein annähernd rechteckiger Versturzbereich (2,15 × 0,8 m) ab, der aus einem kleinfleckigen Gemisch aus braunem und grauem Lehm (RG) besteht. Im W der S-Grenze dieses Bereiches deutet inkohltes Holz (I) die Sargwand an. Um den inneren Versturzbereich legt sich bis zur Grabgrubenwand ein Kranz aus verschiedenartigen Füllschichten, am N- und O-Rand überwiegend rötlich brauner Lehm (R), der nach innen hin zunehmend mit grauem Lehm durchmischt ist (Rg). In der NO-Ecke sitzt eine größere Linse aus grauem Lehm (G). In den übrigen Bereichen besteht der Kranz aus grauem Lehm mit leichten Beimengungen von braunem



Innerhalb des Sarges, w des Schädels, liegen Reste von Rippenknochen (18.20) einer Fleischbeigabe. In der unmittelbaren Nähe der Schädelkalotte finden sich einige größere HK-Stückchen, die im übrigen Sargbereich nur gelegentlich auftreten. In einer deutlichen, dunkleren Verfärbung an der rechten hinteren Kopfseite findet sich eine bronzene Nadel (18.2), die Spitze zeigte nach W. Im Gaumen steckt ein bearbeiteter Silex (18.18). Unter dem Unterkie-

Lehm (Gr). Etwa in Höhe des 4. Planums steckt im O-Profil ein ehem. auf der Kammerdecke liegender, tönerner Spinnwirtel (18.13). Im Zwischenplanum 5A sind im NO des Sargbereiches größere inkohlte, längs gemaserte Holzreste (I) des Sargdeckels dokumentiert. Im 6. Planum deuten schmale, kräftig mittelbraune Streifen (B) in der NO- und SO-Ecke des Sarges Querverstrebungen an. Das Sarginnere ist überwiegend rötlich bräunlich und leicht grau gefleckt (Rg).

fer ragt eine große Almandinscheibenfibel (18.1) mit der Schauseite nach unten hervor. Bei den Perlen lassen sich nach ihrer Fundlage zwei größere (18.II-III) und einige kleinere Konzentrationen (18.I. IV-X) trennen. Eine einzelne Perle an der linken Schläfe (18.I, P 200) ist einem Haar- oder Kopfschmuck zuzuweisen. Die zweite Konzentration stammt von einer Halskette (18.II), die dritte Konzentration befindet sich im Brust- bzw. Bauchraum (18.III). Am rechten Oberarm zeigt sich eine sehr



dunkle graubraune Verfärbung, die offensichtlich von einem organischen Gegenstand, wahrscheinlich aus Leder, herrührt. Am Rand dieser Verfärbung befinden sich vier im Rechteck ($8 \times \text{ca. } 4 \text{ cm}$) angeordnete Perlen (18.IV). In der dunklen, von dem Perlengeviert eingerahmten Verfärbung befindet sich eine bronzene Nähnadel (18.14). 0,3 m von dem die Verfärbung umgebenden Perlengeviert nach W liegen weitere vier Perlen (18.V) und ca. 0,3 m ö zwei Perlen (18.VI). Eine weitere Gruppe von Perlen liegt etwa waagrecht im oberen Beckenbereich (18.VII). Etwas ö dieser Konzentration befinden sich Perlen mittig im unteren Beckenbereich (18.VIII). Eine Öse (18.11b) mit eingehängten Ringfragmenten – der Endbeschlag der Handhabe eines „Hackmessers“ (18.11a–b) – liegt auf dem rechten Oberarm, kurz oberhalb des Ellenbogens. Das zugehörige Schneidenteil (18.11a) befindet sich ca. 10 cm entfernt längs neben dem Körper, rechts der Hüfte mit der Schneide nach außen. Ein Stück weiter s, im linken Beckenbereich, sitzt eine Schnalle (18.7) mit ankorrodiertem Gürtelrest. In ihrem direkten Umfeld, teils von ihr überlagert, befinden sich einige Perlen (18.IX). Daran schließen sich in W-O-Richtung folgende Objekte an: eine kleine eiserne Schnalle (18.8), von der zwei daran anhaftende Perlen (18.X) aus Bernstein teilweise überlagert werden, ein Spinnwirtel (18.12) aus Knochen am linken Hüftgelenk, ein eiserner Ring (18.3), links neben dem unteren Ende des linken Oberschenkels ein weiterer eiserner Ring und drei Niete (18.4a–d). Links neben dem linken Knie liegt ein Messer (18.16). Über dem linken Schienbein

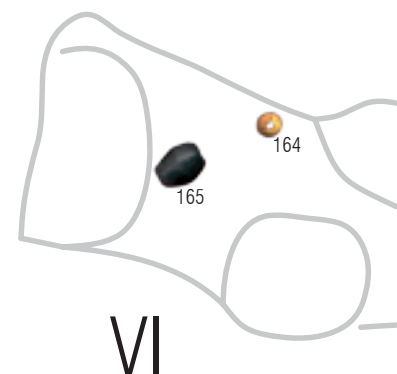
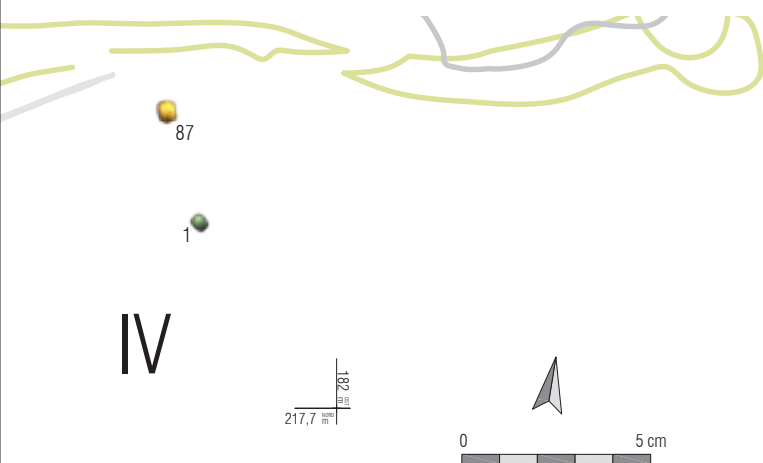
liegt ein in zwei Teile zerbrochener Elfenbeinring (18.5a), am W-Ende des Ringes befinden sich drei kleine bronzene Niete (18.5b–d). Im Elfenbeinring befinden sich ein größerer bronzener Niet (18.5e) sowie eine bronzene Zierscheibe (18.6). Diese ist z. T. durch eine schwarze organische Masse (Textil- oder eher Lederreste), wahrscheinlich von einer Tasche, verdeckt. Direkt ö des Elfenbeinringes (18.5a), links neben dem unteren Ende des linken Unterschenkels, befindet sich eine eiserne Nähnadel (18.15), zwischen den Knien ein kleiner rechteckiger Silexabschlag (18.17). Am rechten Fußansatz sitzt eine zierliche eiserne Schnalle (18.10), am linken Fußansatz eine weitere Schnalle (18.9). Dicht zu den Füßen, die Zehenknochen des linken Fußes schon leicht überlagernd, befindet sich ein stark zerscherbter Knickwandtopf (18.19).

Funde

Inv.-Nr.: 37/18/272–298. 310. 447. 782. 783.

Beigaben

I Almandinscheibenfibel, groß, dreizonig, aus Silber mit stark abgeriebener Vergoldung. In der äußeren Reihe 24 fünfeckige, länglich wabenförmige, in der mittleren Reihe gegenständig 24 schmalere Zellen gleicher Form. Im Innenkreis bilden 4 schildförmige Zellen ein griechisches Kreuz mit geschwungenen Balkenenden, die 4 bogenförmige begrenzen. Die Zellen in der äußeren und mittleren Reihe und die 4 schild-





förmigen Zellen, die das griechische Kreuz bilden, sind mit gewaffelm Goldblech hinterlegt und mit Almandin gefüllt. Die halbkreisförmigen Zellen zwischen den Balkenenden füllt weißes Glas. Bei Abnahme des losen Glassteins kam als Unterfütterung sehr feiner fester Sand zutage. Das äußere Rand-

blech der Fibel ist aus 2 versetzt aufeinander gelöteten Lagen aus langrechteckigen Silberblechstreifen gefertigt. Am Rand ist ein stark abgeriebener Perldrath aufgelötet¹¹⁶⁸. Vierwindige E'Spirale, Nadel nicht erhalten. Auf der Rückseite Gewebe- und Fadenanhaftungen von Knotenöse (?). Dm. 4,7 cm, H. der Platte 0,5 cm, H. mit Fuß 1,3 cm (Inv.-Nr. -/281-K).

- 2 **Nadel**, B', mit abgeflachtem und abgewinkeltem Kopfende, netzartig rautenförmige Strichverzierung am Hals, Spitze fehlt, L. 7,7 cm (Inv.-Nr. -/281-I).
- 3 **Ring**, E', (Inv.-Nr. -/298-O).
- 4 **Ring**, E', und 3 **Niete**, E' (Inv.-Nr. -/293-Q):
 - a rundlicher Ring, an einer Stelle stark abgenutzt, zweifach gebrochen, Dm. 6,7 cm, runder Querschnitt 0,6 cm;
 - b-d 3 Nietreste mit letzten Resten von Gewebenanhaftungen, ehem. L. nach dem Röntgenbild max. ca. 1,1 cm.
- 5 **Elfenbeinring** und 4 **Niete**, B' (Inv.-Nr. -/293-S):
 - a Elfenbeinring, in 2 Teile zerbrochen und bei der Trocknung stark verzogen, Querschnitt abgerundet rechteckig, nach Trocknung Br. 1,2 cm, Stärke 1,6 cm, nach Röntgenbild ehem. Br. 1,5 cm, ehem. Innendm. des Ringes ca. 11,8 cm, geringfügige Abdrücke von Textilien;
 - b-d 3 Niete mit kleinem Kopf;
 - e Niet mit breiterem Kopf.
- 6 **Zierscheibe**, B', mit Innenring und 5 Speichen. Auf einer Seite verziert durch je 2 Doppelstriche auf der Außenfelge an den Ansätzen der Speichen und je 1 Doppelstrich in der Mitte zwischen 2 Speichen, auf jeder Speichenmitte 1 Doppelstrich sowie auf der Innenfelge je 1 Doppelstrich zwischen 2 Speichen. Die Gegenseite der Scheibe ist unverziert. Ein Segment der Außenfelge ist sehr stark abgenutzt, ein weiteres weniger stark, Dm. 7,7 cm, Innenweite der Innenfelge 2,7 cm (Inv.-Nr. -/293-S).

1168 Die Informationen zum Randlech, dem Perldrath und der Unterfütterung sind dem Restaurierungsbericht von Dipl.-Rest. A. Becker, Kassel, entnommen.

- 7 **Schnalle**, E', ovaler Bügel, 2,8 × 4,1 cm, Innenweite 3,1 cm, mit abgerundet rechteckigem Querschnitt, mit anhaftenden Resten des Gürtels, eher Gewebe als Leder, Gesl. mit Dorn, ohne Anhaftungen 3,8 cm (Inv.-Nr. -/298-M).
- 8 **Schnalle**, E', ovaler Bügel, 1,2 × 2 cm, mit flach D-förmigem Querschnitt und rechteckigem, zweifach vernietetem Laschenbeschlag, 1,7 × 1,5 cm, Dorn nur im Ansatz erhalten (Inv.-Nr. -/298-P).
- 9 **Schnalle**, E', ovaler Bügel, 1,3 × 1,8 cm, flach rechteckiger bis ovaler Querschnitt, einfacher Dorn, L. 1,4 cm (Inv.-Nr. -/293-U).
- 10 **Schnalle**, E', ovaler Bügel, 1,3 × 1,8 cm, Innenweite 1,2 cm mit flach rechteckigem bis ovalem Querschnitt, Dorn an der Spitze in 3 kurze Ästchen gegabelt, L. 1,6 cm, Br. an der gegabelten Seite 0,7 cm (Inv.-Nr. -/293-V).
- 11 **„Hackmesser“:**
- a intentionell stumpfes Schneidenteil, E', mit Resten der Holzschäftung und Anhaftung eines feinen Gewebes und einer Lederumwicklung bzw. eines Lederfutterals, L. 20,6 cm, Schneidenbr. ohne Dornfortsätze und Anhaftungen 4,8 cm, Br. inkl. Dorn 7,9 cm (Inv.-Nr. -/281-L);
- b gestielte, dreieckige Öse, E', als Endbeschlag der Handhabe, am Stil längs gemaserte Holzreste, Gesl. mit Anhaftungen 5 cm, Br. der Öse 1,8 cm. In die Endöse eingehängt sind ein nur teilweise erhaltener E'Ring, Dm. 1,5 cm, und eine 8-förmige E'Öse, L. 2,1 cm (Inv.-Nr. -/281 G).
- 12 **Spinnwirtel**, Knochen, die flache Oberseite ist mit einer dreifachen randbegleitenden Ritzlinie und einem geschwungenen Kreuzmotiv verziert. Das Kreuz ist mit dem Zirkel so konstruiert, dass gegenständig je 2 doppelte Kreisbögen und um 90° versetzt je 2 einfache Kreisbögen die zentrale Lochung des Wirtels berühren. Die Unterseite des Wirtels ist unverziert und leicht gewölbt, der Rand leicht beschädigt, Dm. 3,6 cm, H. 1,2 cm (Inv.-Nr. -/298-N).
- 13 **Spinnwirtel**, Drehscheibenkeramik, doppelkonisch, ein Ende leicht eingedellt, Farbe überwiegend lebhaftorangebraun (11-13-5), Dm. 2,6 cm, H. 2,1 cm, Lochung leicht konisch, Dm. 0,5 bzw. 0,6 cm (Inv.-Nr. -/297-X).
- 14 **Nähnadel**, B', großes Fragment mit erhaltenem Ansatz von Ohr und letzten Abdrücken feiner Textilreste, L. 6,1 cm, kleines Fragment erhalten, L. 0,6 cm (Inv.-Nr. -/281-H).
- 15 **Nähnadel**, E', Schaftfragment, L. 1,6 cm, im Röntgenbild ist noch das Ohr erkennbar (Inv.-Nr. -/293-T).
- 16 **Messer**, E', Klinge und Rücken zur Spitze gleichmäßig verjüngt, leichte Einziehung am Schneidenansatz, auf beiden Klingenseiten eine rückenparallele doppelte Blutrinne, am Griff Holzanhaftungen, am Rand der linken Griffseite Anhaftungen von feinem Gewebe, Gesl. 16,8 cm, Klingenl. 9,4 cm, Klingenbr. 1,7 cm (Inv.-Nr. -/293-R).
- 17 **Silexabschlag**, rechteckig, 1,1 × 0,9 cm (Inv.-Nr. -/293-W).
- 18 **Silex**, bearbeitet (Inv.-Nr. -/281-J).
- 19 **Knickwandtopf**, außen und innen braunschwarz (3-11-10), mit gerader Oberwand, verziert mit einem scharfen, plastischen Grat am oberen Ansatz der Oberwand und einer Ritzverzierung aus einem doppelten Wellenband zwischen 2 dreifachen waagerechten Linienbändern. Mündungsdm. 19,4 cm, H. 17,4 cm, Umbruchdm. 24,6 cm, Umbruchh. 9,7 cm (Inv.-Nr. -/293-E).
- 20 **Rippenknochen**, nur unbestimmbare Reste erhalten.
- I–XI **208 Perlen**¹¹⁶⁹ (Inv.-Nr. -/281-P 1–P 73. P 75–P 116. P 118–P 166. P 168–P 173. P 192–P 214; -/298-P 174–P 191):
- I 1 × Eng gekreuzte Wellenbänder mit Punkten, kugelig, rot/weiß, Typ A-Per13.42 (P 200).
- II a 1 × Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig, Typ A-Per2.4 (P 105);
- b 2 × Gezogene sehr lange Sechskantprismen, türkis, Typ A-Per10.9 (P 101 [mit Fadenrest], P 124);

1169 Aus Gründen des Leihverkehrs konnten die Perlen P 201–P 208 nicht eingescannt und abgebildet werden.

- c** 2 × Klein rundlich, rot, Typ A-Per12.3 (P 11, P 121);
- d** 42 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 2, P 8–P 10, P 12, P 14–P 17, P 20–P 25, P 27 [wohl zugehörig], P 28, P 88, P 89, P 91, P 92, P 93 [mit Fadenrest], P 94, P 95–P 99, P 102–P 104, P 106, P 107, P 109, P 110, P 120, P 127–P 132);
- e** 1 × Spirale, Langzylinder, rot/gelb, Typ A-Per13.14 (P 18);
- f** 1 × Eng getupftes Wellenband, Langzylinder, Typ A-Per13.34 (P 108);
- g** 1 × Eng gekreuzte Wellenbänder, kugelig, rot/weiß, Typ A-Per13.38 (P 4);
- h** 7 × Eng gekreuzte Wellenbänder mit Punkten, kugelig, rot/weiß, Typ A-Per13.42 (P 7, P 13, P 19, P 90, P 100, P 122, P 123);
- i** 1 × Spirale und enges Wellenband, Tonne, rot/weiß/blau, Typ A-Per13.56 (P 5);
- j** 1 × Spirale und eng gekreuzte Wellenbänder, kugelig, rot/weiß/blau, Typ A-Per13.57 (P 118);
- k** 1 × Millefioriaugen, kugelig, türkis/rot/weiß/schwarz, Typ A-Per14.1 (P 6, P 26).
- III a** 1 × Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig, Typ A-Per2.4 (P 157);
- b** 1 × Bernstein, unbestimmbarer Bruch (P 59);
- c** 1 × Spindel, transluzid blau, Typ A-Per8.2 (P 55);
- d** 2 × Überfangperle, drei Segmente, Typ A-Per9.3 (P 149, P 173);
- e** 2 × Gezogene Miniatur-Kurzzyylinder, rot, Typ A-Per10.2 (P 84, P 170);
- f** 57 × Gezogene Miniatur-Kurzzyylinder, türkis, Typ A-Per10.4 (P 29, P 31–P 33, P 39–P 41, P 43–P 53, P 56, P 63, P 64, P 66, P 68–P 73, P 75–P 83, P 85, P 86, P 111, P 113–P 116, P 126, P 142, P 143, P 145 [Variante, zweifach segmentiert], P 150, P 151, P 153, P 155, P 158, P 160, P 166, P 168, P 169, P 171, P 172);
- g** 6 × Klein rundlich, rot, Typ A-Per12.3 (P 37 [die rote Glasmasse ist stark mit gelber verunreinigt. Durch die Wicklung der Perle ergibt sich eine unscharf begrenzte, ausdünnende Spirale. Das Muster ist aber nicht aufgesetzt, sodass das Stück als opak rote Perle klassifiziert wird], P 58, P 61 [gräulich rotbraun], P 65, P 125, P 144);
- h** 14 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 30, P 38, P 54, P 57, P 60, P 62, P 67, P 139, P 140, P 146, P 152, P 154, P 159, P 161);
- i** 1 × Doppelkonus, weiß, Typ A-Per12.24 (P 156);
- j** 1 × Doppelkonus, dunkelgrün, Typ A-Per12.25 (P 35);
- k** 1 × Fünfkantprisma, gelb, Typ A-Per12.29 (P 148);
- l** 1 × Fünfkantprisma, grünblau, Typ A-Per12.31 (P 42);
- m** 1 × Millefiori, Tonne, einreihig Andreaskreuz gelb, Augen weiß/rot, Randstreifen rot, Typ A-Per16.4 (P 135);
- n** 1 × Millefiori, Doppelkonus, einreihig Sterne gelb, Augen weiß/rot, Randstreifen rot, Typ A-Per16.6 (P 34);
- o** 1 × Millefiori, Doppelkonus, zweireihig Sterne weiß, Randstreifen rot, Typ A-Per16.8 (P 147);
- p** 2 × Transluzid blauer Glasbruch (P 36, P 141);
- q** 1 × Unbestimmbar (P 112).
- IV a** 1 × Überfangperle, fünf Segmente, Typ A-Per9.5 (P 119);
- b** 1 × Gezogener Miniatur-Kurzzyylinder, türkis, Typ A-Per10.4 (P 1);
- c** 1 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 87);
- d** 1 × Doppelkonus, dunkelgrün, Typ A-Per12.25 (P 3).
- V a** 1 × Gezogener Miniatur-Kurzzyylinder, türkis, Typ A-Per10.4 (P 137);
- b** 1 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 134);
- c** 1 × Doppelkonus, dunkelgrün, Typ A-Per12.25 (P 136);
- d** 1 × Fünfkantprisma, rot, Typ A-Per12.28 (P 133);
- e** 1 × Spirale, kleiner Zylinder, rot/gelb, Typ A-Per13.13 (P 138).
- VI a** 1 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 164);
- b** 1 × Doppelkonus, dunkelgrün, Typ A-Per12.25 (P 165).

- VII a** 3 × Gezogene Miniatur-Kurzzyylinder, türkis, Typ A-Per10.4 (P 162, P 174, P 175);
- b** 2 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 178, P 188);
- c** 2 × Fünfkantprismen, gelb, Typ A-Per12.29 (P 163, P 176);
- d** 1 × Millefioriaugen, Polyeder, blau/rot/weiß/blau, Typ A-Per14.2 (P 177);
- e** 1 × zerstört (P 191).
- VIIIa** 1 × Überfangperle, zwei Segmente, Typ A-Per9.2 (P 187);
- b** 1 × Überfangperle, vier Segmente, Typ A-Per9.4 (P 186);
- c** 1 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 185).
- IX a** 1 × Bernstein, flache kreisförmige Scheibe, Typ A-Per2.2 (P 181);
- b** 2 × Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig, Typ A-Per2.4 (P 182, P 183);
- c** 1 × Gezogener Miniatur-Kurzzyylinder, rot, Typ A-Per10.2 (P 201);
- d** 1 × Fünfkantprisma, grün, Typ A-Per12.30 (P 202);
- e** 1 × Gekämmte Spirale und Randstreifen, großer Mittelzylinder, rot/weiß/gelb, Typ A-Per13.23 (P 180);
- f** 1 × Enges Wellenband, groß rundlich, schwarz/gelb, Typ A-Per13.31 (P 203);
- g** 1 × Millefiori, Tonne, einreihig Andreaskreuz weiß und gelb, Randstreifen rot, Typ A-Per16.1 (P 204);
- h** 1 × Millefiori, Tonne, einreihig Andreaskreuz weiß/rot, Augen weiß/rot, Randstreifen rot, Typ A-Per16.5 (P 179, P 184).
- X** 2 × Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig, Typ A-Per2.4 (P 189, P 190).
- XI a** 1 × Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig, Typ A-Per2.4 (P 214);
- b** 4 × Gezogene Miniatur-Kurzzyylinder, rot, Typ A-Per10.2 (P 209–P 212);
- c** 1 × Klein rundlich, rot, Typ A-Per12.3 (P 213);
- d** 10 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 192, P 194–P 198, P 205–P 206, P 207–P 208);
- e** 1 × Spirale, langer Doppelkonus, weiß/klar, Typ A-Per13.18 (P 199);
- f** 1 × winzige, unbestimmbare Splitter (P 193).

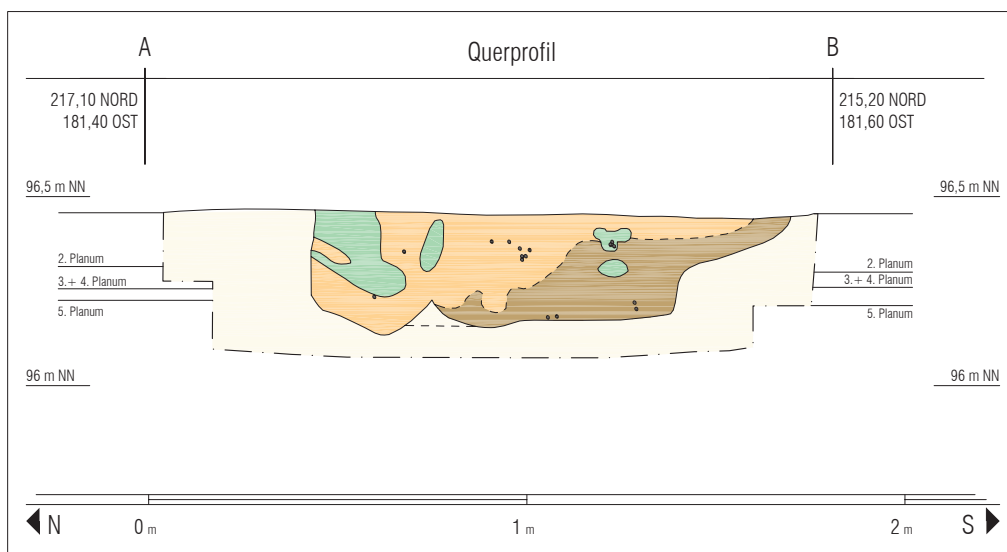
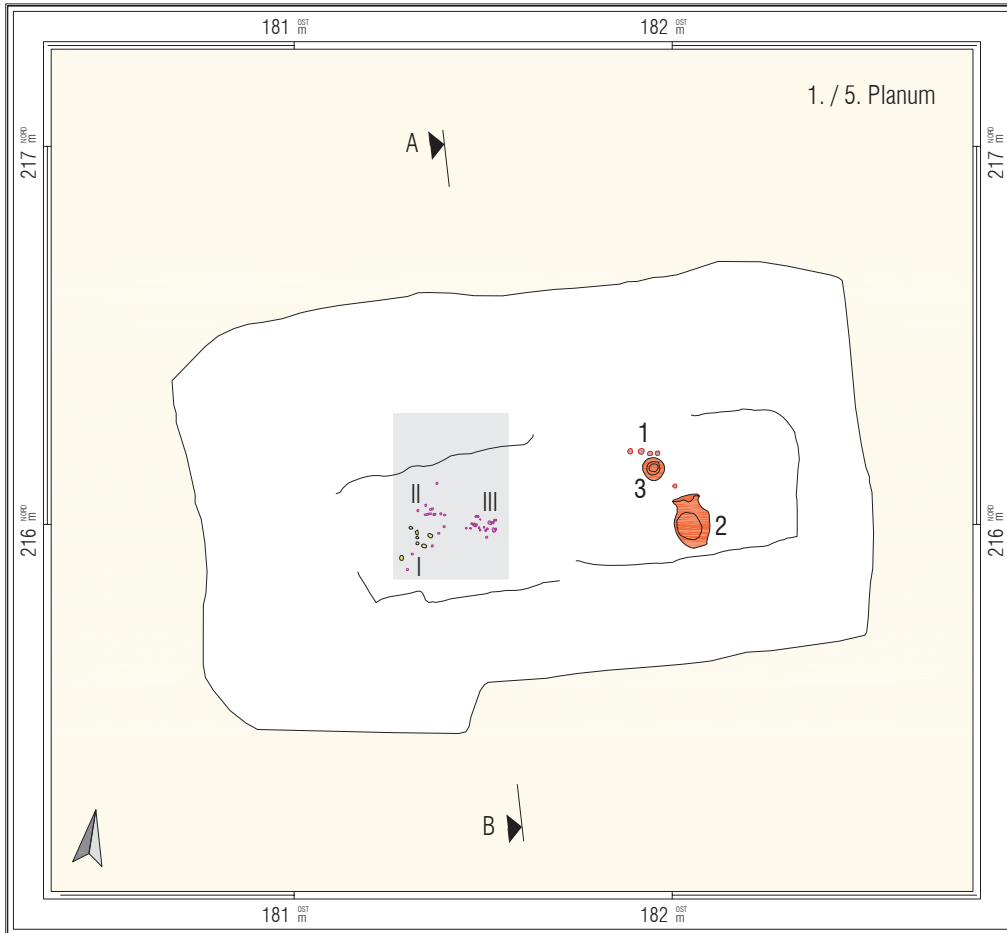
Streifunde aus der Einfüllung

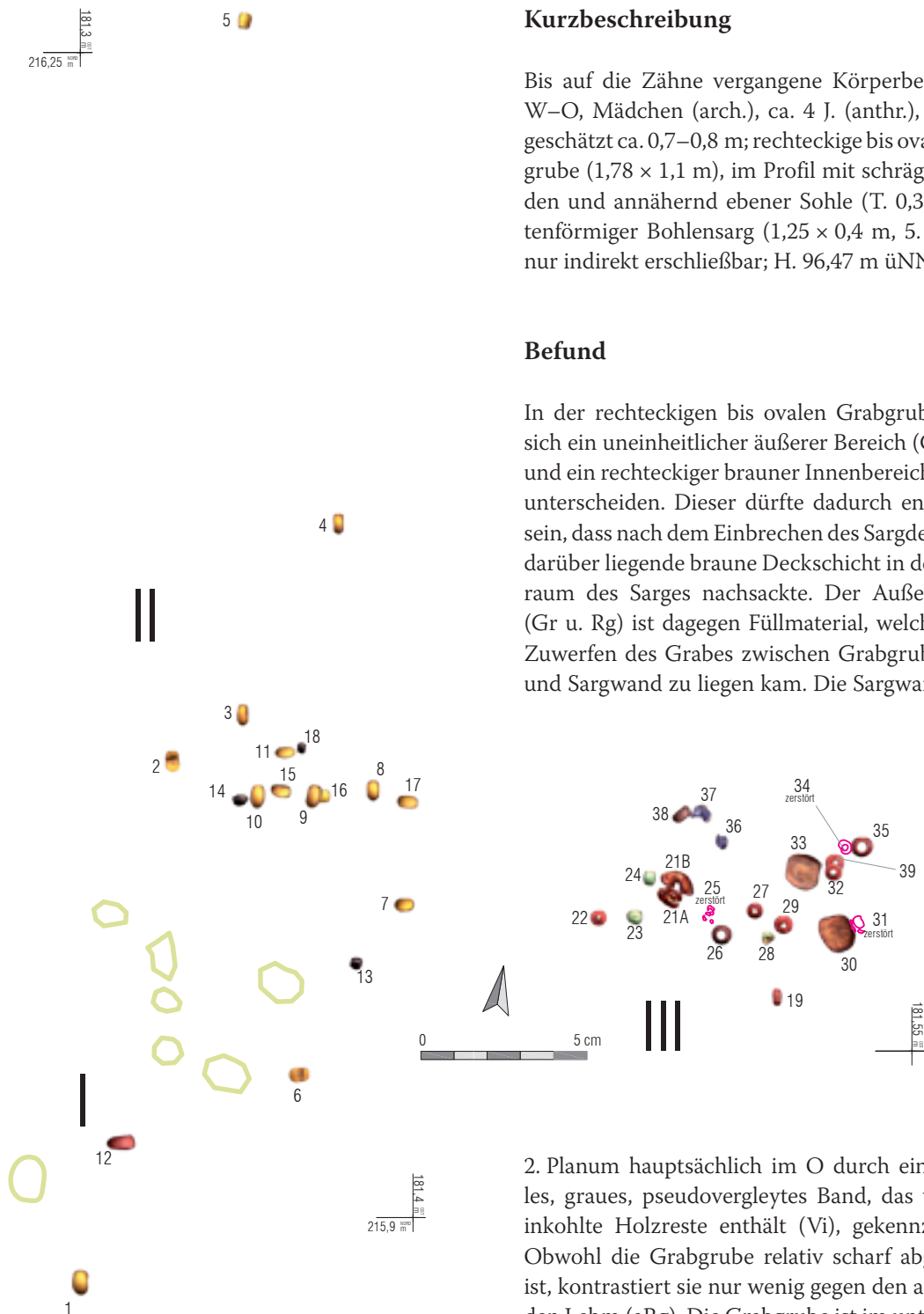
- 21** Keramikstriefunde, darunter RS und BS eines Wölbwandtopfes (A/1–11, B/1–5.[9–11], Steg/3. 10; Inv.-Nr. -/272–287. [291–293]. 295. 298).

Sonstige Funde

- Kleines B´Stückchen (A/2; Inv.-Nr. -/273).
Völlig durchkorrodiertes E´Stück mit starken Gewebearbeitungen, 5,6 × 3,7 × 2,6 cm (Inv.-Nr. -/276-A).
Eisen, korrodierte Krümel aus der Einfüllung, die nicht weiter ansprechbar sind (A/2–3. [8–10], B/6. [9–11], Steg/[10] (Inv.-Nr. -/273–274. [279–281]. 288. [291–293. 298]).
Rotlehm (B/1. 10; Inv.-Nr. -/283. 292).
Silex (PL, B/7. [10]; Inv.-Nr. -/289. [292]. 447). –
Sonstige Steine (A/4. [7?], B/2–3. [5?]; Inv.-Nr. -/275. [278?]. 284. 285. [287?]).
Holzkohle (A/1–10, B/1–6. 9–11, Steg/2. 3. 5. 6. 8; Inv.-Nr. -/272–281. 283–288. 291–297. 782).
Bodenproben (Steg/3. 9. 10; Inv.-Nr. -/295. 298. 310).

Grab St 19
(Taf. 11. 12)





Kurzbeschreibung

Bis auf die Zähne vergangene Körperbestattung, W-O, Mädchen (arch.), ca. 4 J. (anthr.), Körperl. geschätzt ca. 0,7–0,8 m; rechteckige bis ovale Grabgrube (1,78 × 1,1 m), im Profil mit schrägen Wänden und annähernd ebener Sohle (T. 0,3 m); kistenförmiger Bohlenarg (1,25 × 0,4 m, 5. Planum) nur indirekt erschließbar; H. 96,47 m üNN.

Befund

In der rechteckigen bis ovalen Grabgrube lassen sich ein uneinheitlicher äußerer Bereich (Gr u. Rg) und ein rechteckiger brauner Innenbereich (R) klar unterscheiden. Dieser dürfte dadurch entstanden sein, dass nach dem Einbrechen des Sargdeckels die darüber liegende braune Deckschicht in den Hohlraum des Sarges nachsackte. Der Außenbereich (Gr u. Rg) ist dagegen Füllmaterial, welches beim Zuwerfen des Grabes zwischen Grabgrubenwand und Sargwand zu liegen kam. Die Sargwand ist im

2. Planum hauptsächlich im O durch ein schmales, graues, pseudovergleytes Band, das verstärkt inkohlte Holzreste enthält (Vi), gekennzeichnet. Obwohl die Grabgrube relativ scharf abgrenzbar ist, kontrastiert sie nur wenig gegen den anstehenden Lehm (aRg). Die Grabgrube ist im unteren Teil wannenförmig mit annähernd ebenem, nur im N zusätzlich leicht gemuldetem Boden. Wegen der ebenen Sohle der Grabgrube handelte es sich wohl um einen kastenförmigen Bohlenarg.

Schon im 2. Planum zeigt eine gelbe Perle (19.II, P 1) im w Drittel des Sargbereiches den Hals- bzw. Brustbereich der Bestattung an. Hier finden sich im 3. Planum ein Zahn und Perlen (19.II, P 2–P 5) sowie im 4. Planum ebenfalls Perlen (19.II, P 6–P 11). Die sehr kleinen Perlen schienen z. T. in Wurmgängen nach oben gedrückt worden zu sein. Im 5. Planum ist die Grabsohle annähernd erreicht. Der Kopfbereich im W ist durch mehrere Zähne markiert. Eine rote Perle (19.I, P 12) aus dem Kopfbereich liegt hier etwas abseits der übrigen schwarzen und gelben Perlen der Halskette (19.II). Eine weitere Konzentration von Perlen (19.III) markiert den Brust-Bauch-Bereich. Sie unterscheiden sich in Farbe und Form stark von den im Halsbereich gefundenen Stücken. Im ö Drittel des Sargbereiches liegen weitere Beigaben. Nahe dem N-Rand des Sargbereiches ist eine Reihe von vier Nieten (19.1a-d) in einer W-O-verlaufenden Reihe, die wohl von einem vergangenen Kamm stammen. Ein weiterer Niet (19.1e) kommt zutage. Direkt im S an die Nieten angrenzend befindet sich ein Gefäßboden (19.3), im S davon ein auf der Seite liegender Krug (19.2) mit der Mündung nach N. Wenn dieser zu Füßen der Bestattung niedergelegt war, ist die Körpergröße auf ca. 0,7–0,8 m zu schätzen.

Funde

Inv.-Nr.: 37/19/159–176.

Beigaben

- 1 **5 Nieten**, E', wohl von einem Kamm:
 - a–d 4 Nieten, L. 1 cm, 1,2 cm, 1,2 cm und 1,2 cm (Inv.-Nr. -/167);
 - e Niet, L. 1,2 cm (B/5 ohne exakte Fundlage; Inv.-Nr. -/168).
- 2 **Krug**, Drehscheibenkeramik, Mündung scharf profiliert, am Bauch sekundär gebrannt, Henkel ist alt abgebrochen und fehlt, gegenüber dem Henkelansatz am Bauch stark sekundär gebrannt und beschädigt, Farbe an den nicht sekundär gebrannten Partien innen und außen schwärzlich orange (13-16-8), H. 13,1 cm, Mündungsdm. 5,7 cm, Umbruchdm. 9,3 cm, Umbruchh. 6 cm (Inv.-Nr. -/167-C).

- 3 **Gefäßboden**, handgemachte Keramik, geknickter Umbruch, Oberteil alt abgebrochen, Farbe innen lebhaftgraubraun (11-2-5), außen schwärzlich graubraun (11-2-8), H. 2,8 cm, Umbruchdm. 5,6 cm, Umbruchh. 1,5 cm (Inv.-Nr. -/167-B).

I–III Mind. 71 Perlen (Inv.-Nr. -/159–162. 172. 175. 176-P 1–P 67):

- I 1 × Klein rundlich, rot, Typ A-Per12.3 (P 12).
- II
 - a 1 × Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig, Typ A-Per2.4 (P 63);
 - b 1 × Gezogener Miniatur-Kurzzyylinder, rot, Typ A-Per10.2 (P 19);
 - c mind. 21 × Miniatur, rundlich, schwarz, Typ A-Per12.1 (P 13, P 14, P 18, P 41, P 43, P 45, P 46A, P 46B, P 49, P 51–P 53, P 55, P 61, P 62, P 67, P 68);
 - d 1 × Klein rundlich, weiß, Typ A-Per12.2 (P 50);
 - e 1 × Klein rundlich, rot, Typ A-Per12.3 (P 20);
 - f 27 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 1–P 11, P 15–P 17, P 42, P 44, P 47, P 48, P 54, P 56–P 60, P 64, P 65, P 66).
- III
 - a 4 × Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig, Typ A-Per2.4 (P 21A, P 21B, P 30, P 33);
 - b 3 × Gezogene Kurzquader, transluzid blau, Typ A-Per8.6 (P 36 [wohl zugehörig, Glasbruch], P 37 [wohl zugehörig, Glasbruch], P 40);
 - c 5 × Gezogene Miniatur-Kurzzyylinder, rot, Typ A-Per10.2 (P 22, P 27, P 29, P 32, P 39);
 - d 6 × Gezogene Miniatur-Kurzzyylinder, türkis, Typ A-Per10.4 (P 23, P 25 [wohl zugehörig, Glasbruch], P 24, P 28, P 31 [wohl zugehörig, Glasbruch], P 34 [wohl zugehörig, Glasbruch]);
 - e 3 × Klein rundlich, rot, Typ A-Per12.3 (P 26 [rotbraun], P 35, P 38).

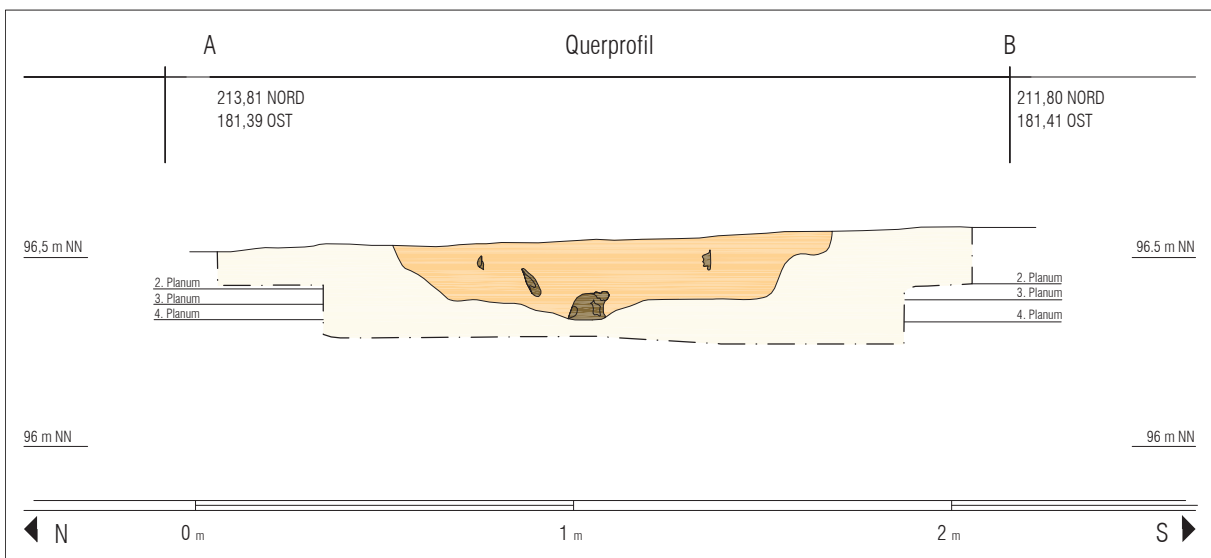
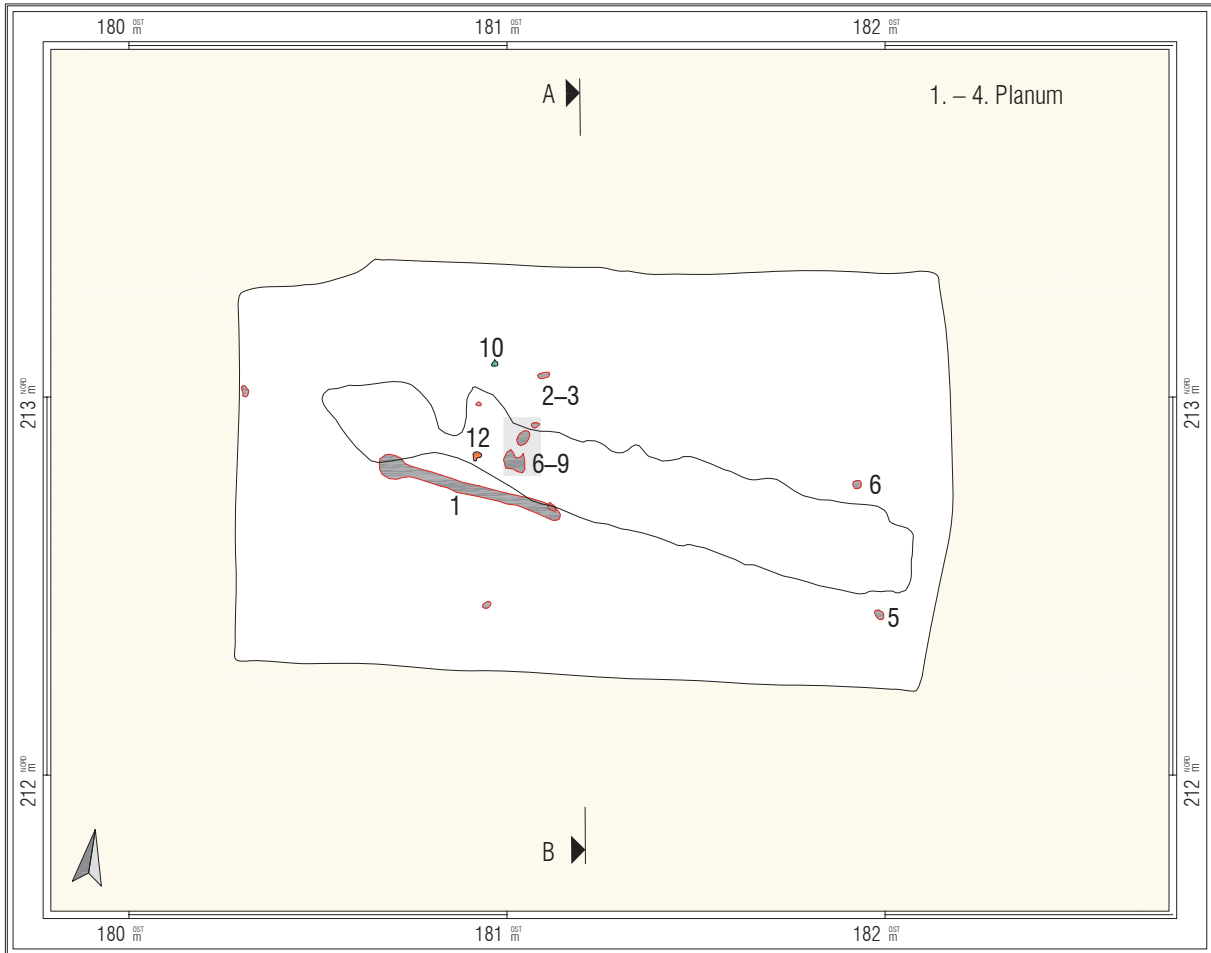
Streifunde aus der Einfüllung

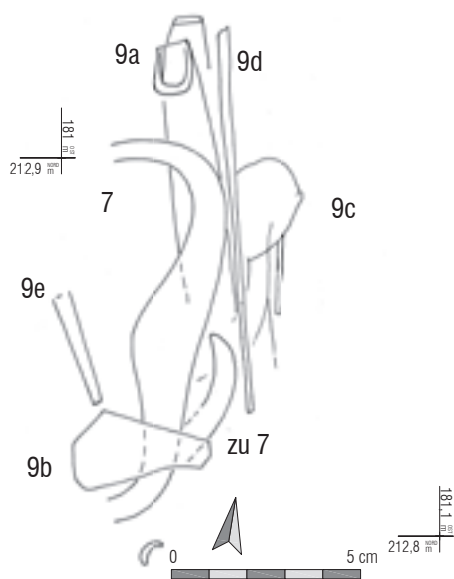
3 kleine WS vorgeschichtlicher Machart und Keramikkrümel (A/3–4, B/3. [4. 5], Steg/1; Inv.-Nr. -/161. 162. 166–169).

Holzkohle (A/1–2. 4–5, B/1–4, Steg/1–4; Inv.-Nr. -/159. 160. 162–167. 169. 171. 172. 174).

Bodenproben (Steg/1–5; Inv.-Nr. -/169. 170. 173. 174).

Grab St 20
(Taf. 13. 14)





Kurzbeschreibung

Bis auf die Zähne vergangene Körperbestattung, W-O, Mann (arch.); ca. 15 J. (anthr.); Körperh. geschätzt ca. 1,5 m; rechteckige Grabgrube (1,9 × 1,1 m), im Profil muldenförmig (T. 0,24 m); Baumsarg (ca. 1,7 × 0,5 m, 2. Planum); H. 96,54 m üNN.

Befund

Die rechteckige, W-O-ausgerichtete Grabgrube ist homogen mit braunem Lehm (R) verfüllt, ziemlich klar abgegrenzt, jedoch farblich mit wenig Kontrast zum Anstehenden (aRg). In der braunen Füllung erscheinen verstärkt inkohlte Holzreste (Ri) des Baumsarges. Streifen inkohlten Holzes (Ir) verdeutlichen die Sargwände.

Die Bestattung ist fast vollständig vergangen. Im W finden sich lediglich Zähne und Zahnschmelzreste. Im 1. Planum kommt im NW ein bronzenes Schnallenfragment (20.10) zum Vorschein, das wegen seines Durchmessers zu einem Gürtel gehört haben wird. Im W-Teil der Grabgrube liegt im 2. Planum ein Schnalldornfragment (?) (20.11). Im 3. Planum zeigt längs der rechten Körperseite eine lange Lanzenspitze (20.1) nach W. Im Oberkörperbereich befindet sich eine kleine Scherbe (20.12). Des Weiteren liegen hier ein bis zur Un-

kenntlichkeit korrodiertes Messer (20.6) sowie ein Feuerstahl (20.7), drei Feuersteine (20.8a–c) und Altmetall (?) (20.9a–c) als Tascheninhalt. Hinzu kommen zwei Schnallen (20.2–3). Im O wird der Fußbereich durch zwei eiserne Schnallen (20.4–5) markiert, die von Schuhen stammen dürften. Die Körpergröße ist aufgrund der Lage der Zähne und Schuhschnallen auf ca. 1,5 m zu schätzen. Im 4. Planum findet sich in der W-Hälfte des Grabes ein Schrötling (20.9d), der ebenfalls zum Altmetall (?) (20.9a–c) gehören könnte.

Funde

Inv.-Nr.: 37/20/103–104. 108–117.

Beigaben

- 1 **Lanzenspitze**, E', lang, mit Schlitztülle und kleinem Blatt, Gesl. 51,5 cm, Blattl. 10,5 cm, Tüllendm. 1,8 cm, mit Holzresten in der Tülle und auf der Unterseite anhaftenden groben Geweben (Inv.-Nr. -/109-A).
- 2 **Schnalle**, E', ovaler Bügel mit leichter Verdickung an der Dornaufgabe, 1,7 × 3,2 cm, Innenweite 2,6 cm, Querschnitt von Bügel und Dorn rechteckig, Dornl. 2,2 cm (Inv.-Nr. -/109-B).
- 3 **Schnalle**, E', ovaler Bügel, 1,4 × 1,7 cm, Innenweite 1,2 cm, Bügel und Dorn mit vierkantigem Querschnitt, Dornl. 1,7 cm, kleine, ovale E'Schnalle (Steg/3; Inv.-Nr. -/116).
- 4 **Schnalle**, E', ovaler Bügel, 2 × 2,6 cm, Innenweite 1,7 cm, Bügel und Dorn mit rechteckigem Querschnitt, Dornl. 2,4 cm (Inv.-Nr. -/108-D).
- 5 **Schnalle**, E', ovaler Bügel, 1,8 × 2,5 cm, Innenweite 1,6 cm, Bügel und Dorn mit rechteckigem Querschnitt, Dornl. 2,2 cm (Inv.-Nr. -/108-C).
- 6 **Messer**, E', vollkommen durchkorrodiert, Form nicht näher bestimmbar, Funktionsansprache daher unsicher, mit starken Anhaftungen von Holz und Gewebe, L. 10,5 cm (Inv.-Nr. -/109-B).
- 7 **Feuerstahl**, E', zusammen mit 20.8a–b und 20.9a–f verbacken, sehr schlecht erhalten. Der Feuerstahl hat einen rechteckigen Querschnitt und hochgebogene Enden, L. 10,4 cm (Inv.-Nr. -/109-B).

- 8 **3 Silextrümmer**, a und b sind mit 20.7 und 20.9 im Block verbacken:
a mit Schlagspuren, L. 1,8 cm;
b Br. 0,9 cm;
c 2,2 × 1,4 cm.
- 9 **Altmetall (?)**, E', extrem stark korrodiert und mit starken Gewebearhaftungen, Form nicht ganz klar bestimmbar, Funktionsansprache daher unsicher (a–e: Inv.-Nr. -/109-B; d: A/3, ohne exakte Fundlage, Inv.-Nr. 111A):
a–c wahrscheinlich 3 gefaltete längliche Bleche;
d durchkorrodierter Stab oder gerolltes Blechröllchen, ein Ende abgeflacht, L. 10,4 cm, Dm. 0,4 cm;
e längliches Fragment mit ovalem Querschnitt, L. 3,9 cm, max. Dm. 0,7 cm;
f Schrötling aus einem E'Streifen mit rechteckigem Querschnitt, ein Ende ist abbiegend abgeschrotet, das andere Ende gerundet, L. 3,5 cm.

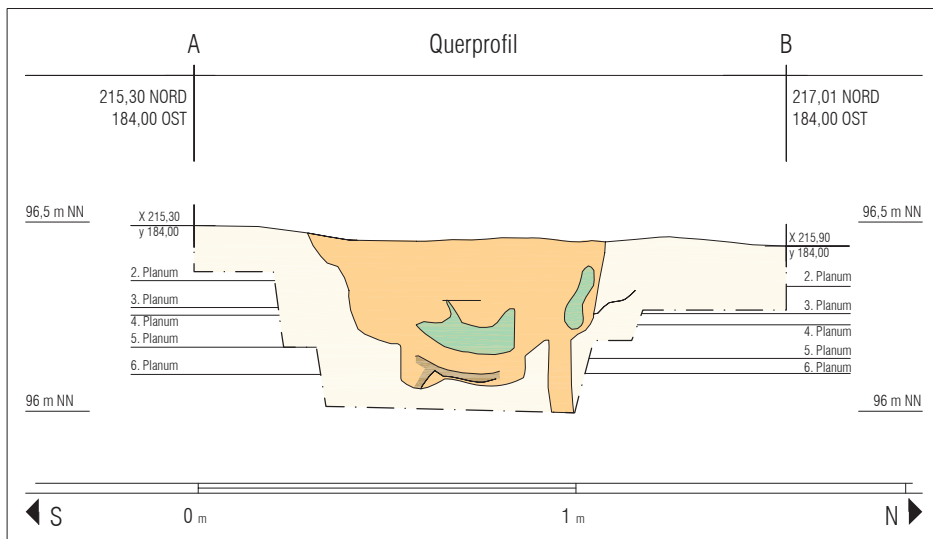
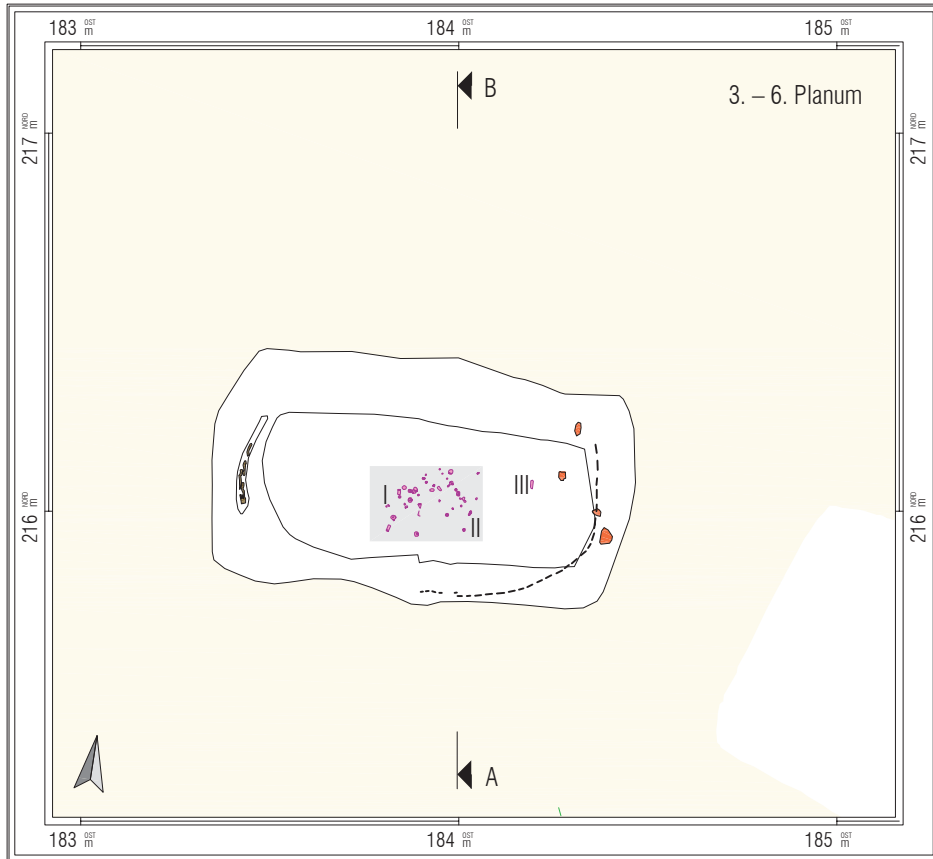
Streifunde aus der Einfüllung

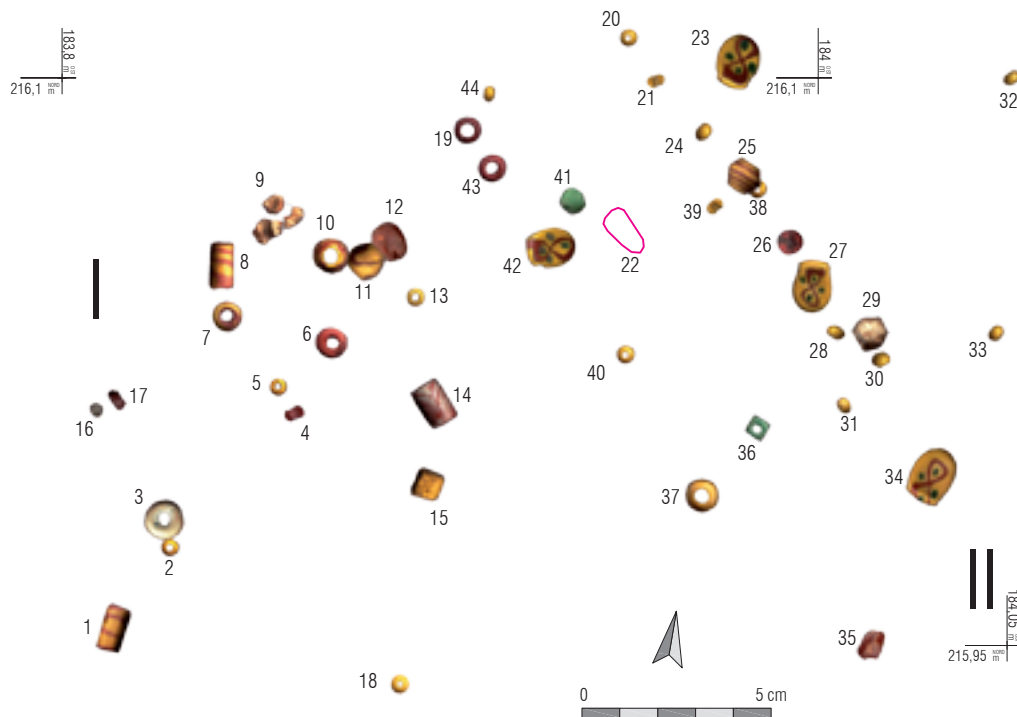
- 10 **Schnallenfragment**, B', ovaler Bügel, 2,5 × 3 cm, Innenweite 1,6 cm, mit dickem, ovalem Querschnitt, Dm. 0,8 cm, poröse Oberfläche, leicht verzogen und am Dornhalter verschmolzen (PL; Inv.-Nr. -/103).
- 11 **Schnallendornfragment (?)**, E', vierkantiger Querschnitt, ein Ende abbiegend, L. 1,3 cm, Br. 0,4 cm (A/1; Inv.-Nr. -/104-C).
- 12 **vWS eines Knickwandtopfes**, mit Kreisstern-Stempel, abgerollt (A/2; Inv.-Nr. -/109-D).

Sonstige Funde

- E'Krümel (A/4; Inv.-Nr. -/112A).
 Holzkohle (A/1–4, B/3–4, Steg/1–4; Inv.-Nr. -/104. 108–117).
 Bodenproben (Steg/1. 3+4; Inv.-Nr. -/114. 116. 117).

Grab St 21
(Taf. 15)





Kurzbeschreibung

Vollständig vergangene Körperbestattung, nach Beigabenlage, W–O, Mädchen (arch.), Körperh. geschätzt ca. 0,8 m; rechteckige bis ovale Grabgrube (1,26 × 0,9 m), im Profil kastenförmig (T. 0,4 m); Abdeckung aus quer verlegten kleinen Bohlen; Sarg nicht sicher bestimmbar; H. 96,52 m üNN.

Befund

Die rechteckige Grabgrube ist mit schwach graubraunem Lehm (Rh) verfüllt, der im weiteren Verlauf etwas stärker mit grauem Verwitterungslehm durchmischt (Rg) ist. Am W- und N-Rand der Grabgrube zeigen sich feine Spuren vom inkohlten Holz (I) mit einigen größeren Flittern in dünnen Streifen. Sie bilden etwa ein Oval. Der Boden der Grabgrube zeigt eine überwiegend stärker braune Füllung (B), die wohl auf Sargreste hindeutet.

Im 6. Planum finden sich am W-Ende des Befundrestes Perlen (21.I) im potentiellen Halsbereich. Daran schließen nach O weitere Perlen (21.II) an, die schräg über den potentiellen Brustbereich ziehen. Am NO-Ende des Befundrestes, wohl ehem.

nahe des linken Unterschenkels, liegt eine einzelne Anhängerperle (21.III, P 45); möglicherweise wurde sie an einem Gürtelgehänge getragen.

Funde

Inv.-Nr.: 37/21/141–147. 149–152. 155–158.

Beigaben

I–III 45 Perlen (Inv.-Nr. -/144. 145. 151.158-P 1–P 45):

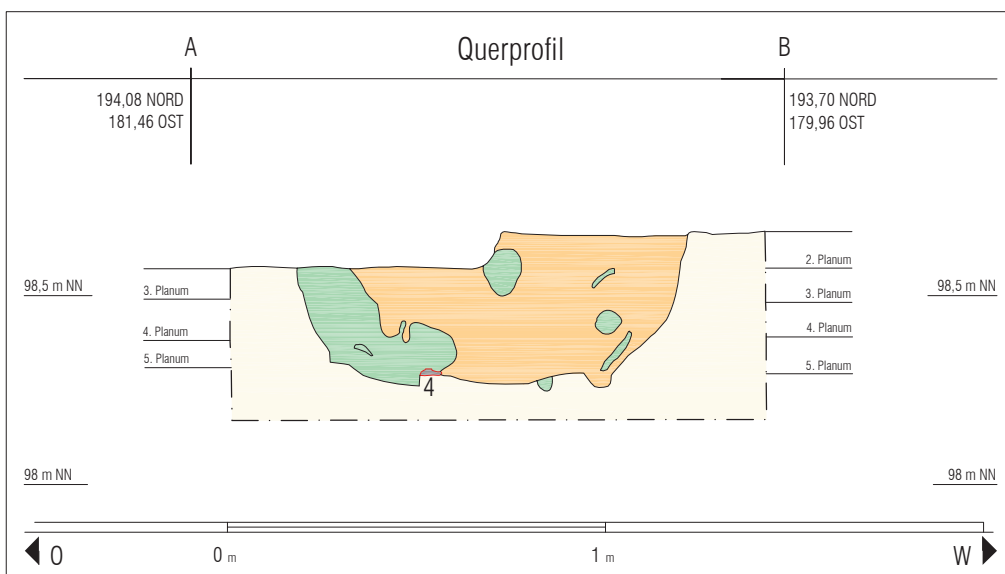
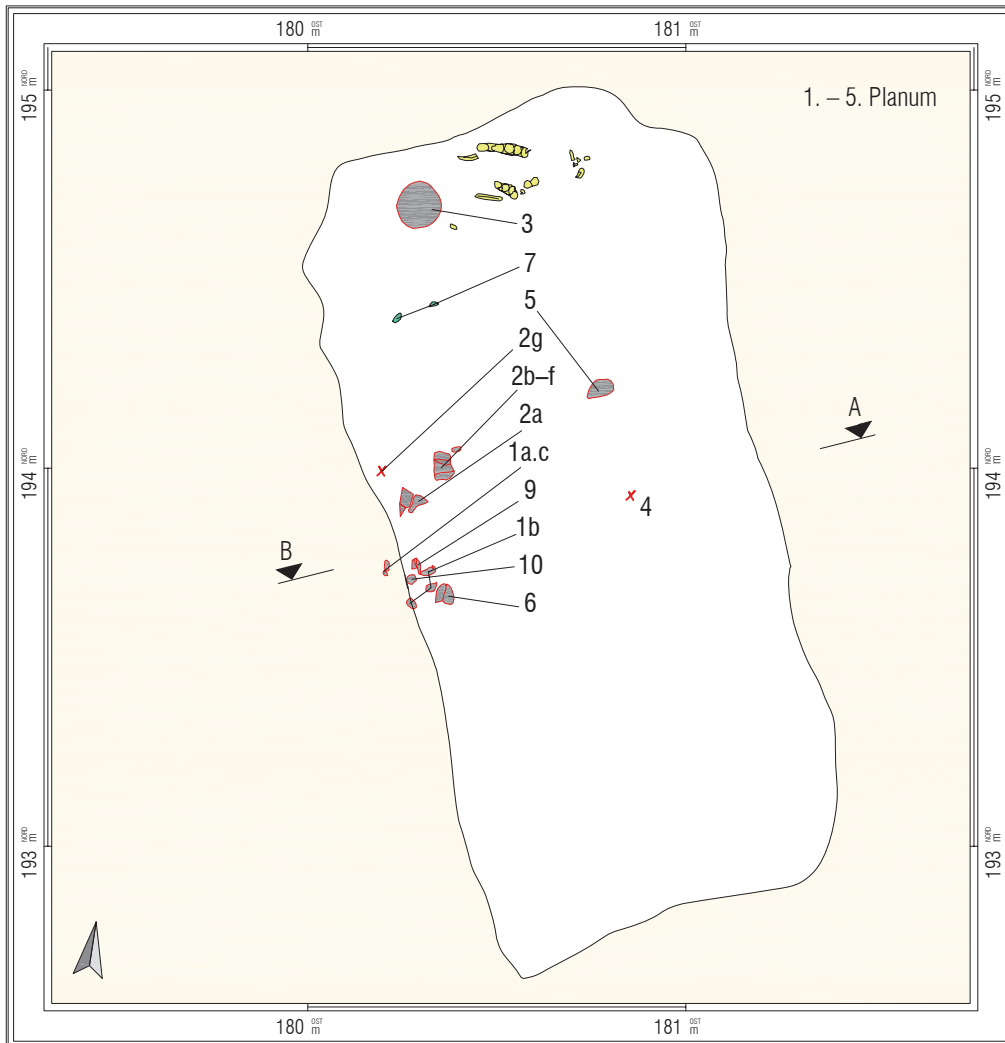
- I a** 1 × Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig, Typ A-Per2.4 (P 12);
- b** 1 × Überfangperle, unsegmentiert, Typ A-Per9.1 (P 16);
- c** 2 × Klein rundlich, rot, Typ A-Per12.3 (P 4, P 17);
- d** 4 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 2, P 5, P 13, P 18);
- e** 1 × Scheibenförmig rundlich, weiß, Typ A-Per12.5 (P 3);
- f** 1 × Kurzzylinder, rot, Typ A-Per12.18 (P 6);
- g** 1 × Fünfkantprisma, gelb, Typ A-Per12.29 (P 15);
- h** 1 × Punkte, Zylinder, weiß/blau, Typ A-Per13.2 (P 9 [stark fragmentiert]);

- i** 2 × Spirale, Langzylinder, rot/gelb, Typ A-Per13.14 (P 1, P 8);
- j** 1 × Schlieren, Langzylinder, rot/weiß, A-Per13.25 (P 14);
- k** 1 × Eng gekreuzte Wellenbänder mit Punkten, Doppelkonus, gelb/rot, Typ A-Per13.46 (P 10 [Muster unsauber ausgeführt]);
- l** 1 × Weites Wellenband, Doppelkonus, gelb/rot, Typ A-Per13.47 (P 11);
- m** 1 × Weit gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.49 (P 7).
- II**
 - a** 1 × Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig, Typ A-Per2.4 (P 35);
 - b** 1 × Gezogener Miniatur-Kurzzyylinder, rot, Typ A-Per10.2 (P 26);
 - c** 2 × Gezogene Kurzquader, türkis, Typ A-Per10.8 (P 36, P 41);
 - d** 2 × Klein rundlich, rot, Typ A-Per12.3 (P 19, P 43);
 - e** 13 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 20, P 21, P 24, P 28, P 30–P 33, P 37–P 40, P 44);
 - f** 1 × Spirale, Doppelkonus, weiß/klar, Typ A-Per13.17 (P 29);
 - g** 1 × Spirale, Doppelkonus, gelb/rot, Typ A-Per13.19 (P 25);
 - h** 4 × Hängeperle, Acht mit Punkten, gelb/rotbraun/grün, Typ A-Per13.55 (P 23, P 27, P 34, P 42);
 - i** 1 × Millefiori, Streifen auf Quader, türkis/blau/rot, Typ A-Per16.11 (P 22).
- III** 1 × Hängeperle, Acht mit Punkten, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.54 (P 45).

Sonstige Funde

Keramik-Streufunde, 1 WS Drehscheibenware, 3 WS handgemacht und Krümel (PL, A/2, B/3–5. [6?]; Inv.-Nr. -/144. 147–152).
Holzkohle (A/1–6, B/3–6; Inv.-Nr. -/141–146. 149–152).
Steine (A/3.5; Inv.-Nr. -/143. 145).
Bodenproben (Steg/1–5; Inv.-Nr. -/155–158).

Grab St 23
(Taf. 16. 17)



Kurzbeschreibung

Pferdegrab, N–S, Blick nach O; rechteckige Grabgrube (2,2 × 1,12 m), im Querprofil deutlich muldenförmig, in der Längsachse leicht gemuldet (T. 0,4 m); H. 97,04 m üNN.

Befund

Die rechteckige Grabgrube ist mit braunem bis etwas schwächer graubraunem Lehm (Rh) verfüllt und klar gegen das Anstehende (aG) abgegrenzt. An der N-Grenze liegen im 2. Planum einzelne kleinere Steine. Im Profil lassen sich in der Einfülllung zwei Schichten trennen. Eine ca. 0,15 m starke graue Schicht (Gr) auf Wand und Sohle an der O-Seite und eine mehr rötlich braune Füllung im übrigen Befund (Rh).

Im 2. Planum tauchen längs des W-Randes der Grabgrube erste E-Funde auf: etwa in der Mitte ein Riemendurchzug (23.6) und 5 cm nach NO ein kleiner Doppelknopf (23.9), wieder ca. 0,2 m nach N ein langrechteckiger Sattelbeschlag (23.2g). Im 3. Planum erscheinen an der N-Wand Pferde Zähne – die einzigen erhaltenen Reste des Kadavers. Sie lassen erkennen, dass der Kopf des Tieres nach O blickte, Hals und Rücken befanden sich nach Lage der Beigaben an der W-Wand. Etwa an deren Mitte liegt eine Trense (23.1), ca. 0,15 m s ein großer rechteckiger Sattelbeschlag (23.2a). Im 4. bis 5. Planum tauchen 7 cm nach NO weitere langrechteckige Sattelbeschläge (23.2b–f) und ein Knebel (23.9) auf. Von den Sattelbeschlägen 0,4 m nach W steckt eine Schnalle (23.4), sicher vom Satteltgurt. Ca. 0,2 m weiter s befindet sich eine weitere Schnalle (23.5) mit der Öffnung des Verschlusses nach O. Im NO der Grabgrube, ca. 0,35 m s der Sattelbeschläge und wohl im Halsbereich des Pferdes liegt ein bronzener Ring (23.7). Im direkten Umfeld der Bronze ist der Boden schwärzlich und mürbe, offensichtlich durch vergangenes organisches Material, wohl Leder. Etwa 0,2 m weiter nach NO liegt im Bereich des Genicks des Pferdes eine Glocke (23.3) mit der Öffnung nach unten. Des Weiteren kommen ein Ösenfragment der Trense (23.1c) und ein kleines undefinierbares, bandförmiges, eisernes Fragment (23.10) vor.

Funde

Inv.-Nr.: 37/23/118–129.

Beigaben

1 Trense, E':

a Knebeltrense, mit gebrochenem Gebiss, L. der Hälften 9,4 cm bzw. 8,8 cm, 2 Endösen, Muffeneinsätze, L. 2,6 × Dm. 1,7 cm bzw. L. 2,4 × Dm. 1,7 cm, und Achterschlaufen mit abgerundet dreieckigen, freien Enden, L. 5,5 × B. 3 bzw. L. 5,5 × B. 3,1 cm. Die Muffeneinsätze sind mit Kupferlot in der Öse der Trense befestigt, im Inneren finden sich Anhaftungen der organischen Knebel. In die Muffeneinsätze sind ein bzw. 2 kleine Nägel und je eine U-förmige Klammer durch die Muffeneinsätze durchgeschlagen, die den organischen Knebel fixierten. In die U-förmigen Bügel waren ursprünglich Halfterklemmen eingehängt, von denen eine (c) an einem U-Klammerfragment erhalten ist. Gebissweite (bei ausgestreckter Trense zwischen den Muffeneinsätzen gemessen) 10,5 cm (Inv.-Nr. -/128-P);

b zylindrische, an einem Ende geschlossene Kappe, L. 1,4 × Dm. 1,7 cm, die ehem. mit 2 durchgeschlagenen Nägelchen auf dem Ende eines Stangenknebels befestigt war. Im Inneren Holzanhaltungen erhalten (Inv.-Nr. -/126-N);

c Ösenfragment, mit ankorrodierter eingehängter Halfterzwinde, 2,8 × 1 cm, deren einfach zusammengenietete Enden oval bzw. rechteckig ausgeschmiedet sind.

2 Sattelbeschläge, E':

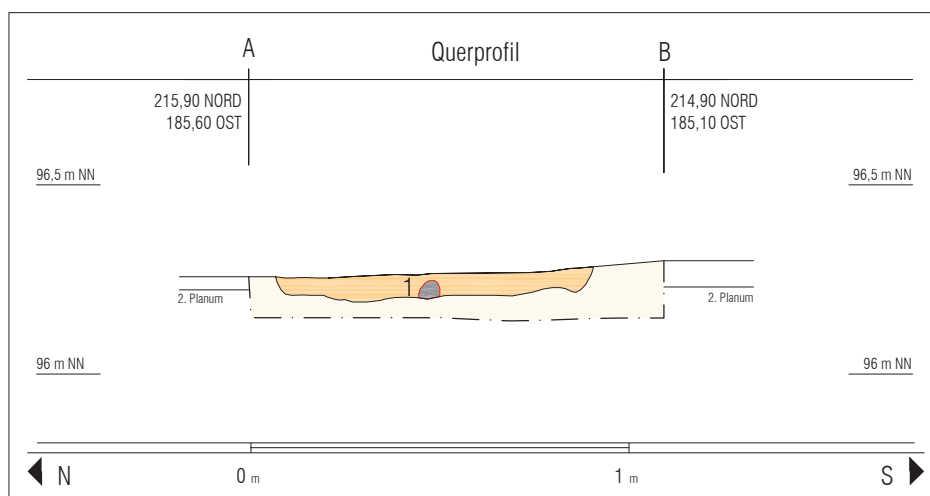
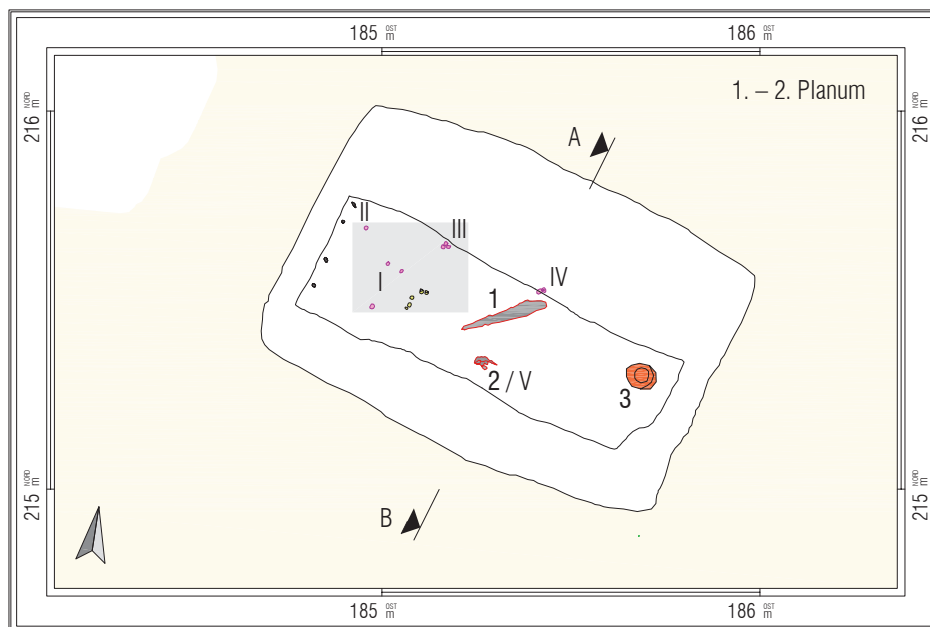
a 2 nicht direkt anpassende Fragmente, 7,6 × ca. 7,5 cm und 2,8 × 5,1 cm, eines annähernd rechteckigen, mind. zwölfmal genagelten Blechs, an der geraden und der leicht gebogenen Schmalseite leicht umgebogene Kanten, auf der Außenseite Anhaftungen von Gewebe und Leder (?), auf der Innenseite Anhaftungen von Fell, das mit der Haarseite am Blech anhaftet und damit ehem. nach außen zeigte (Inv.-Nr. -/120-A);

b leicht gebogenes, fünfeckiges Beschlagblech, 3,7 × 1,7 cm, das schräg mit einem geraden, langrechteckigen Beschlagblech (4,1 × 1 cm) durch 2 Nieten verbunden ist,

- ein weiterer langer Nietstift aus dem breiten Blech endet frei neben dem schmalen rechteckigen Beschlagblech. Zwischen den Blechen befinden sich Holzanhaftungen, Innenweite bis 2,2 cm (Inv.-Nr. -/120-B);
- c** leicht gebogener, lang rechteckiger Blechstreifen, 3,3 × 1 cm, an einem Ende ein Niet, L. 2,7 cm, am anderen Ende der Ansatz eines weiteren Niets erkennbar, mit Holzanhaftungen (Inv.-Nr. -/120-B);
- d** gerades, langrechteckiges Blechstreifenfragment, 4,2 × 0,9 cm, an einem Ende ein schräger Niet, L. 2,0 cm, mit Holzanhaftungen (Inv.-Nr. -/120-B);
- e** leicht gebogenes, rechteckiges Beschlagblechfragment, 4,3 × 1,3 cm, an einem Ende ein Niet, L. 1,7 cm, am anderen Ende ein Nietloch in einer Längsseite, eine Nietkerbe oder ein ausgerissenes Nietloch, auf der Innenseite organische Anhaftungen (Inv.-Nr. -/120-B);
- f** Niet, L. 3,2 cm, mit Ansatz eines schmal rechteckigen Beschlagblechs, 0,6 × 0,9 cm (Inv.-Nr. -/120-B);
- g** Fragment eines rechteckigen Beschlages mit Niet und Holzanhaftungen, 2,5 × 1,2 cm (Inv.-Nr. -/118-G);
- h** rechteckiges Beschlagfragment mit einem Niet und Ansatz eines weiteren Niets in der Bruchstelle, mit Holzanhaftungen, deren Maserung schräg zur Längsachse des Objekts verläuft, L. 2,4 cm, Br. 0,8 cm (A/2, exakte Fundlage unbekannt, Inv.-Nr. -/119);
- i** Fragment eines rechteckigen Beschlages mit Niet und Holzanhaftungen, L. 1,1 cm, Br. 0,9 cm (Inv.-Nr. -/129-Q).
- 3** **Glocke**, E', bronziert bzw. mit Kupferlot überzogen, auf dem kalottenförmigen Glockenkörper ist oben eine bandförmige Blechöse angeschmiedet. Im Inneren befinden sich 2 nicht ganz geschlossene, ringförmige Ösen. In der einen, deren lang-schmale Enden durch die Glockenwand geführt und außen umgeschlagen sind, ist der schmal pyramidenförmige Schlägel aufgehängt. Die 2 Ösen zeigen offenbar eine starke Abnutzung und eine Reparaturmaßnahme an. Auf einer Hälfte der Außenseite des Glockenkörpers und an der Bandöse befinden sich starke Anhaftungen von Fell, darunterliegend stellenweise Gewebereste. Schwache Gewebereste sind stellenweise auch im Inneren der Glocke erkennbar. Dm. 9,2 cm, H. Glockenkörper 6 cm, Gesh. mit Öse 6,8 cm (Inv.-Nr. -/120-D).
- 4** **Schnalle**, E', vom Satteltgurt, ovaler Bügel, 3 × 4,2 cm, Innenweite 2,9 cm, mit flach D-förmigem bis ovalem Querschnitt, Dorn mit rechteckigem Querschnitt, Gesl. mit Dorn 3,7 cm (Inv.-Nr. -/121-M).
- 5** **Schnalle**, E', ovaler Bügel, 3 × 4,1 cm, Innenweite 2,5 cm, mit dick ovalem Querschnitt, Dorn mit rechteckigem Querschnitt, Gesl. mit Dorn 3,4 cm (Inv.-Nr. -/121-I).
- 6** **Riemendurchzug**, E', breiter ovaler Bügel, 2 × 4 cm, Innenweite 2,9 cm, mit rundem Querschnitt und zweifach vernietetem Laschenbeschlag, 2,9 × 2,8 cm, an einem Bügelende geringe Gewebeanhaftungen, im Laschenbeschlag organische Anhaftungen, eher von Gewebe als von Leder (Inv.-Nr. -/125-L).
- 7** **Ring**, B', ovaler Querschnitt, stark korrodiert und fragmentiert, an einer Stelle unterbrochen, wahrscheinlich durchgenutzt, mit feinen organischen Anhaftungen, z. T. sicher Gewebe (Inv.-Nr. -/120-C).
- 8** **Knebel**, E', Oberseite länglich pilzförmig, 2,1 × 0,6 × 0,9 cm, mit angeschmiedeter Mittelachse, Innenweite 0,4 cm, und unregelmäßig fragmentiertem Gegenblech, Dm. 1,3 cm (Inv.-Nr. -/120-B).
- 9** **Doppelknopf**, E', mit breiter, ovaler Kopfplatte, 2,4 × 2,1 cm, und kleinerer, ovaler Gegenscheibe, 1,3 × 1 cm, Innenweite 0,9 cm (Inv.-Nr. -/125-K).
- 10** **Fragment**, E', länglich mit dreieckigem Querschnitt (Inv.-Nr. -/128-O).
- Sonstige Funde**
Keramikkübel aus der Einfüllung (B/1-2; Steg/1; Inv.-Nr. -/122. 123. 125).
Rotlehm (A/3; Inv.-Nr. -/120).
Silexabspliss, 0,9 × 0,7 cm (B/4; Inv.-Nr. -/124).
Bodenproben (Steg/2-5; Inv.-Nr. -/126-129).

Grab St 26

(Taf. 18)

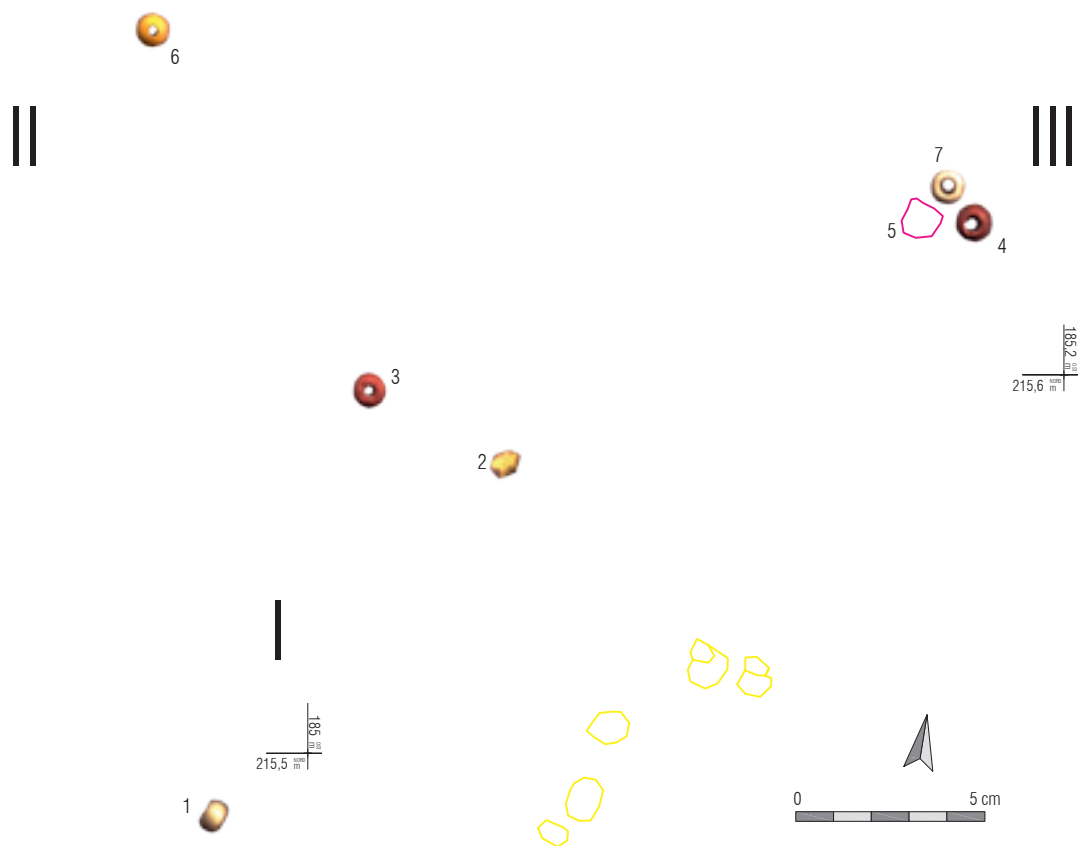


Kurzbeschreibung

Bis auf die Zähne vergangene Körperbestattung, W–O, wohl Junge (arch.), Körperl. ca. 0,75–0,8 m; rechteckige Grabgrube (1,15 × 0,8 m), im Profil kastenförmig, mit ebener Sohle (T. 0,07 m); rechteckige Sargspuren (1 × 0,35 m, 2. Planum); H. 96,26 m üNN.

Befund

Die rechteckige Grabgrube ist mit schwach grau-braunem, schluffigem Lehm (Rb) verfüllt, der mit einzelnen HK-Partikeln durchsetzt ist. In ihr ist ein etwas dunklerer, annähernd rechteckiger Sargbereich zu erkennen. Die Abgrenzung der kräftig mittelbraunen, mit einzelnen HK-Partikeln durchsetzten Sargverfärbung (B) von der übrigen Grab-



grubenfüllung (R) ist trotz des schwachen Farbkontrastes überwiegend ziemlich klar.

Im 1. Planum befindet sich an der W-Seite eine Perle (26.I, P 1), etwa in der Mitte eine Schnalle (26.2) und eine anhaftende Perle (26.V, P 10), bei der es sich um eine kleine Gürtelschnalle mit Gürtelbesatz handeln dürfte; am O-Ende liegt ein Gefäßboden (26.3). Im 2. Planum befinden sich in der Mitte der W-Hälfte des Sargbereiches Zahnreste. Auf halber Länge des Sargbereiches liegt, leicht nach N versetzt, in SW-NO-Richtung ein kurzer Sax (26.1). Nach Lage der Zähne und eines Gefäßes (26.3) war die bestattete Person ca. 0,75 bis max. 0,8 cm groß. Der Sax (26.1) war offenbar so am Gürtel befestigt, dass er mit der Spitze leicht nach oben weisend zu liegen kam. Einige Perlen (26.I) befinden sich im Kopfbereich. Längs der N-Seite des Sarges liegen in ca. 30 bzw. 25 cm Abstand von W nach O eine einzelne Perle (26.II, P 6), eine Konzentration von drei Perlen (26.III) sowie eine weitere einzelne Perle (26.IV, P 8). Hinzu kommt eine Perle, deren Lage im W des Grabes nicht mehr exakt zu bestimmen ist (26.VI, P9).

Funde

Inv.-Nr.: 37/26/411–414.

Beigaben

- 1 **Schmalsax**, E', auf der linken Klingenseite eine rückenparallele und 2 klingenparallele Blutrinnen, an der Griffangel längs gemaserte Holz- und Gewebe(?)anhaftungen sowie Textilanhaftungen im Heftbereich, Gesl. 26,6 cm, Klingennl. ca. 20,7 cm, Klingennbr. 2,6 cm (Inv.-Nr. -/411-B).
- 2 **Schnalle**, E', fragmentiert, ovaler Bügel, 1,9 × 3 cm, Innenweite ehem. ca. 1,6 cm, mit flach ovalem Querschnitt, mit Gewebeanhaftungen, vorwiegend auf der Unterseite (Inv.-Nr. -/411-C).
- 3 **Gefäßbodenfragment**, Drehscheibenware, Farbe außen braunschwarz (3-11-10), innen lebhaftgraubraun (11-2-5), aufgrund der unterschiedlichen Brenn Atmosphären dürfte das Fragment von einem Hohlgefäß, aufgrund der dunklen Außenfarbe von

einem kleinen Knickwandtopf stammen,
Bodendm. 5,5 cm, max. H. 2,4 cm (Inv.-Nr.
-/413. 414).

I–VI 10 Perlen (Inv.-Nr. -/411. 412–P 1–P 10):

- I a** 1 × Klein rundlich, weiß, Typ A-Per12.2
(P 1);
b 1 × Klein rundlich, rot, Typ A-Per12.3 (P 3);
c 1 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 2
[stark korrodiert]).
- II** 1 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 6).
- III a** 1 × Klein rundlich, weiß, Typ A-Per12.2
(P 7);
b 1 × Klein rundlich, rot, Typ A-Per12.3 (P 4);
c 1 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 5
[Formansprache unsicher, stark fragmen-
tiert]).
- IV** 1 × Klein rundlich, weiß, Typ A-Per12.2
(P 8).
- V** 1 × Klein rundlich, rot, Typ A-Per12.3
(P 10).
- VI** 1 × Spirale, kleiner Zylinder, rot/weiß, Typ
A-Per13.12 (P 9).

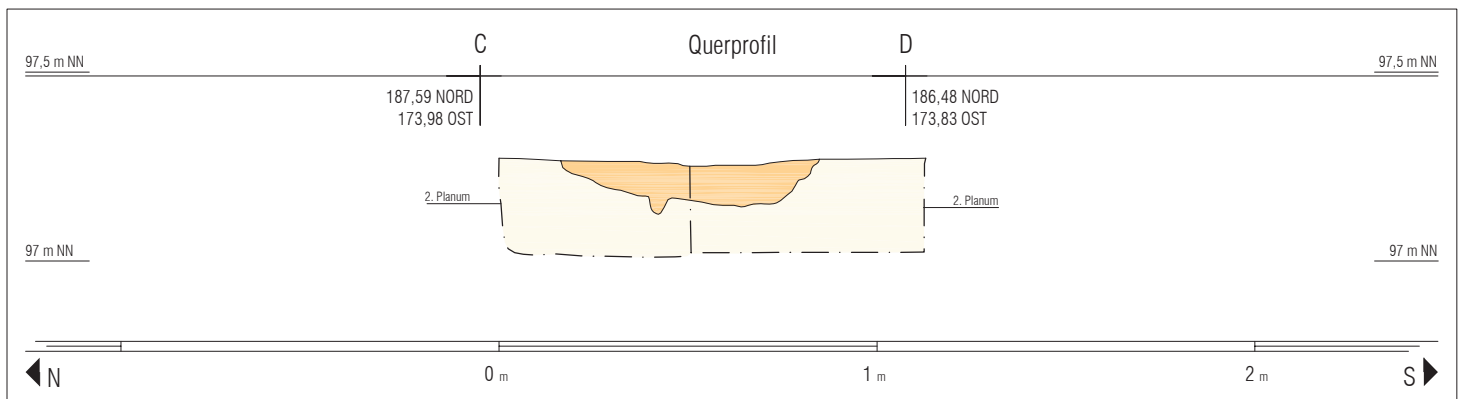
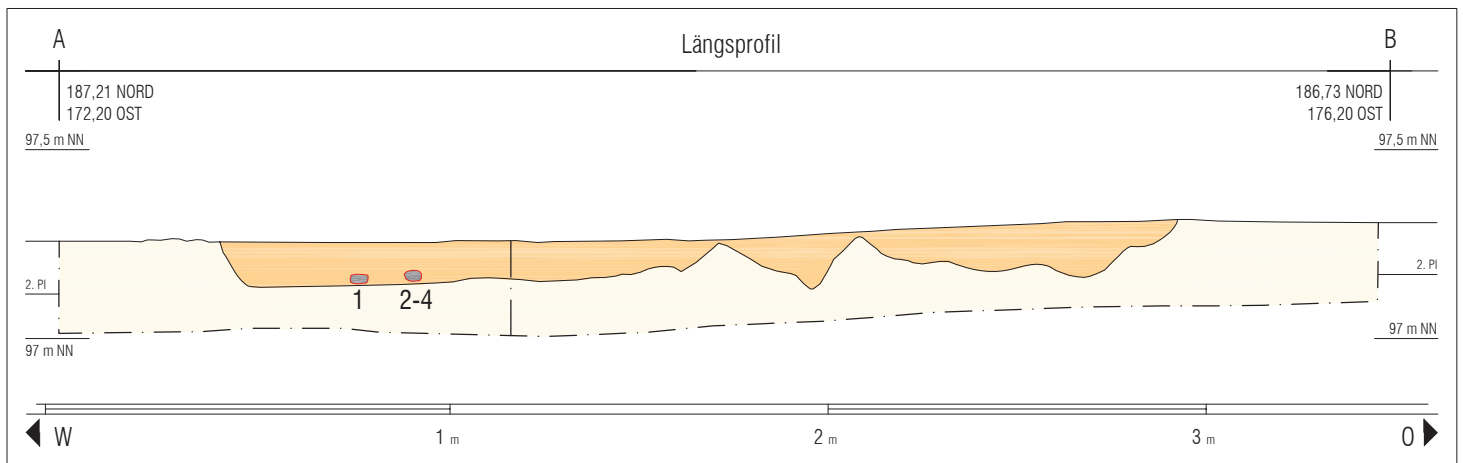
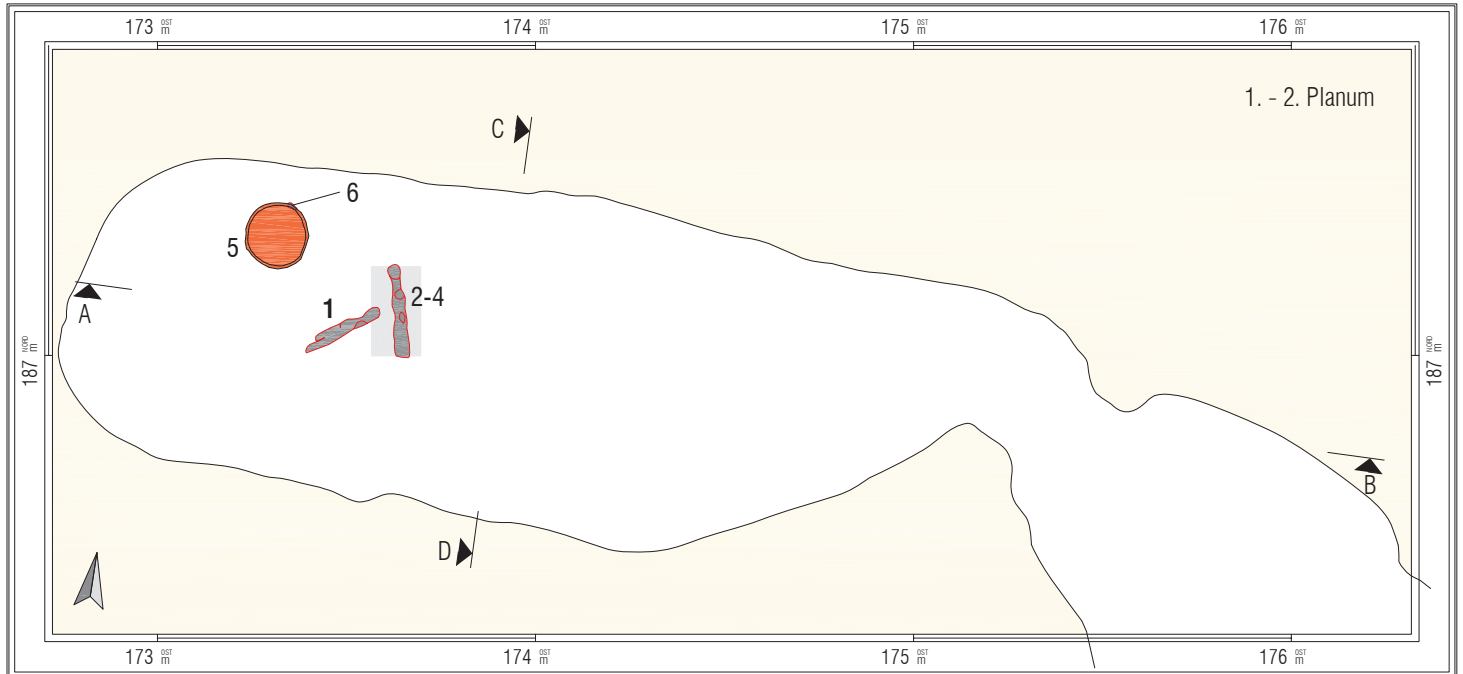
Sonstige Funde

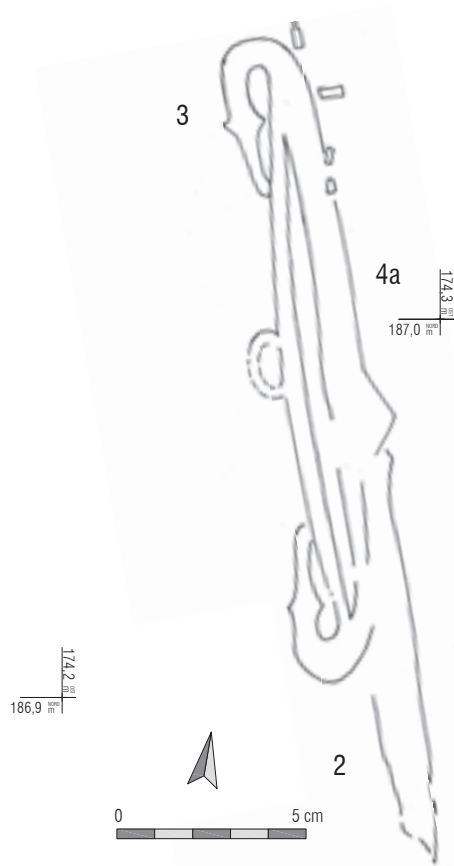
Silex (PL; Inv.-Nr. -/414).

Holzkohle (Steg/1; Inv.-Nr. -/412).

Bodenprobe (Steg/1; Inv.-Nr. -/412).

Grab St 36
(Taf. 19)





Kurzbeschreibung

Vollständig vergangene Körperbestattung (?), W-O (?), Knabe (arch.), Körperl. < 1,3 m; abgerundet längliche Grabgrube (2,7 × 0,85 m), im Profil muldenförmig (T. 0,11 m), im Längsprofil schräg abfallende Wände und ebene Sohle; H. 97,31 m üNN.

Befund

Die längliche Grabgrube hat ein abgerundetes W- und ein spitzes O-Ende, ist mit schwach graubraunem Lehm (H) gefüllt und ziemlich klar abgegrenzt. Im Längsprofil ist sie wannenförmig, im Querprofil leicht muldenförmig.

Im 1. Planum tauchen etwa in der Mitte dicht beieinander zwei eiserne Nieten (36.4d.e) auf. Ganz vereinzelt stecken im Planum winzige Keramikkrümchen. Im 2. Planum steht im NW eine Schale (36.5) auf der Grabsohle. Unter dem n Rand der Grabgrube steckt ein U-förmiger Randbeschlag (36.6) mit dem

geöffneten Teil nach außen positioniert. Zur Mitte hin befinden sich in SW-NO-Richtung ein Messer (36.2) mit der Klinge nach NW, ein darunterliegender, ankorrodierter Feuerstahl (36.3) und weitere eiserne Nieten (36.4a–c). Unmittelbar ö davon befindet sich ein Kindersax (36.1), mit dem Griff im S, der Spitze nach N und der Schneide nach O.

Funde

Inv.-Nr.: 37/36/228–232.

Beigaben

- 1 **Kindersax**, E', breite Griffzunge mit starken Holzanhaftungen, langschmale Klinge, Rücken und Klinge zur Spitze gebogen, mit Holzabdrücken an der Griffzunge, auf der linken Klingenseite längs gemaserte Holzanhaftungen, wohl von einer Scheide, sowie beidseitig starke poröse Anhaftungen von Gewebe (?), Gesl. 25,7 cm, Klingenl. ca. 16,5–17 cm, Klingenbr. ohne Anhaftungen 1,5 cm (Inv.-Nr. -/230-D).
- 2 **Messer**, E', an 36.3 ankorrodiert, durch Anhaftungen ist erkennbar, dass beide Gegenstände ehem. gemeinsam mit Gewebe und textilen Bändern umwickelt waren. Rücken gleichmäßig zur Spitze gebogen, Klinge gerade, Spitze nicht erhalten, an der Angel längs gemaserte Holzanhaftungen, auf der Klinge Anhaftungen einer Lederscheide (?) mit Spuren von Schnurumwicklung, Br. 1,7 cm (Inv.-Nr. -/230-D).
- 3 **Feuerstahl**, E', ehem. gemeinsam mit 36.2 umwickelt, mit 36.2 und 36.4a zusammenkorrodiert. Der Feuerstahl hat eine lange, nur schwach gebogene, beinahe gerade Basis und zurückgebogene Tierkopffenden, deren Schnäbel auf schmalen, rahmenartigen, leicht dachartig zur Mitte ansteigenden Stegen aufsitzen. In der Mitte dieses Stegs sind Bruchansätze einer Öse erhalten. Beidseitig Gewebeanhaftungen, Gesl. 16,4 cm (Inv.-Nr. -/230-D).
- 4 **6 Nieten**, E':
 - a–c 1 Niet, L. 0,8 cm, ist noch an 36.3 ankorrodiert, 2 weitere lose Nieten, L. 0,8 u. 0,9 cm, die an einem Ende des Feuerstahls liegen (Inv.-Nr. -/230-D);

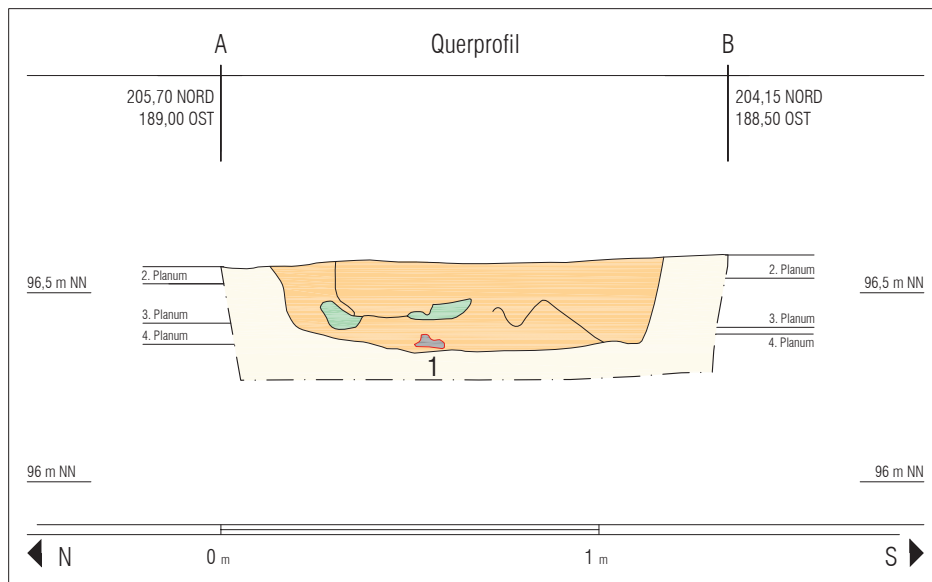
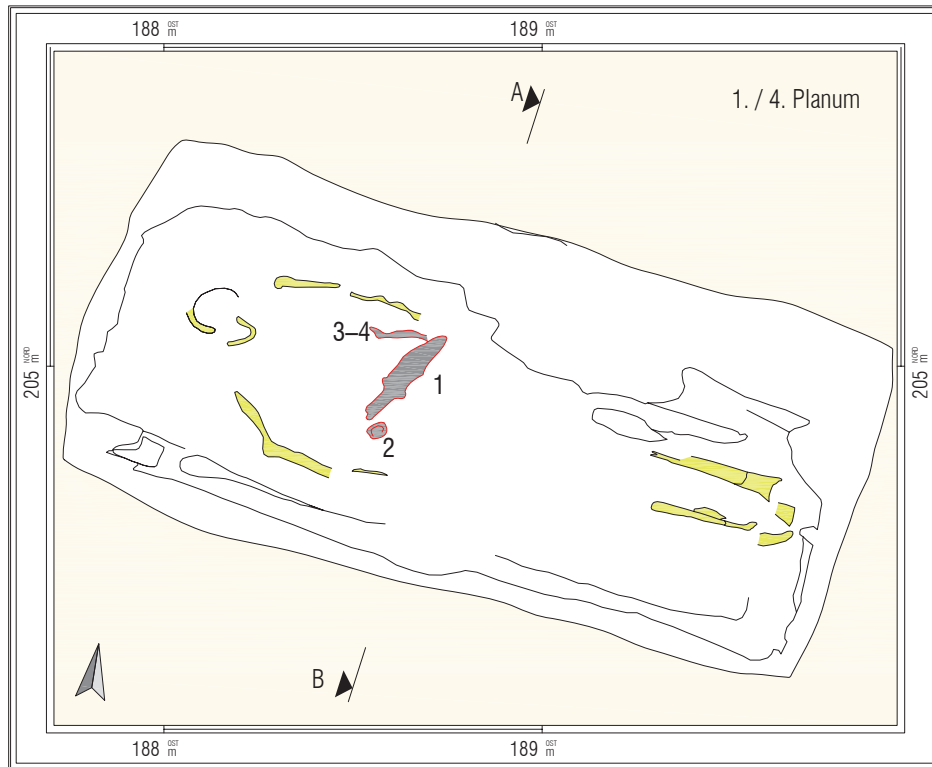
- d–e** 2 Niete, L. 1 u. 1,3 cm, aus dem Planum (Inv.-Nr. -/228. 228-A);
- f** Niet, L. 0,9 cm (Inv.-Nr. -/231).
- 5** **Schale**, Drehscheibenkeramik, konische Wandung, leicht einziehender Rand, Farbe innen und außen lebhaftbraunorange (13-11-5), H. 4,9 cm, Mündungsdm. 16,6 cm, max. Dm. 17,3 cm, H. des max. Dm. 4,4 cm (Inv.-Nr. -/229-B).
- 6** **Randbeschlag**, E', längliches Blech mit U-förmigem Profil, eine dezentrale Vernietung erhalten, außen Gewebeanhaftungen, L. 2,3 cm, Br. 0,7 cm, H. 0,5 cm (Inv.-Nr. -/228-C).

Sonstige Funde aus der Einfüllung

WS-Krümml, vorgeschichtliche Machart (B/1; Inv.-Nr. -/232).

Grab St 169

(Taf. 20)



Kurzbeschreibung

Körperbestattung, W–O, Mann (arch.), erwachsen (anthr.), Körperh. ca. 1,68–1,73 m; holzverschalte, rechteckige Grabgrube (2,08 × 0,98 m), im Profil kastenförmig (T. 0,23 m); H. 96,56 m üNN.

Befund

Die rechteckige Grabgrube ist gegen den anstehenden Boden (aG) klar und scharf abgegrenzt. Um den Rand des Befundes zieht sich ein etwa knapp 0,1 m breiter, intensiver brauner Streifen (Br), der sich vor allem an der W- und O-Seite, partiell auch im N und S abgrenzen lässt. Ansonsten besteht die Füllung überwiegend aus rötlich braunem, leicht grau durchmischem, schluffigem Lehm (Rg). Hinzu treten, besonders an der W-Seite, größere Partien aus überwiegend grauem Lehm (Gr). In der O-Hälfte treten einzelne HK-Stückchen auf. Die Wandverschalung lässt sich an braunen Streifen (B) erkennen.

Im 4. Planum zeugen teils als Leichenschatten, teils als letzte Knochenreste der Schädel, der Unterkiefer mit Zähnen, die Arme, die Unterschenkel und Füße von einer Körperbestattung in gestreckter Rückenlage mit leicht abgewinkeltem, rechtem Arm. Etwa in Höhe der Taille, auf der rechten Körperseite liegt eine Schnalle (169.2) mit dem Dorn nach NW. Direkt s davon befindet sich in SW-NO-Richtung ein Sax (169.1) mit der Spitze nach NO und Schneide nach O. S davon am linken Rand des Körperbereiches finden sich ein länglicher Taschenbügel (169.3) und ein Pfriem (169.4).

Funde

Inv.-Nr.: 37/169/402–410.

Beigaben

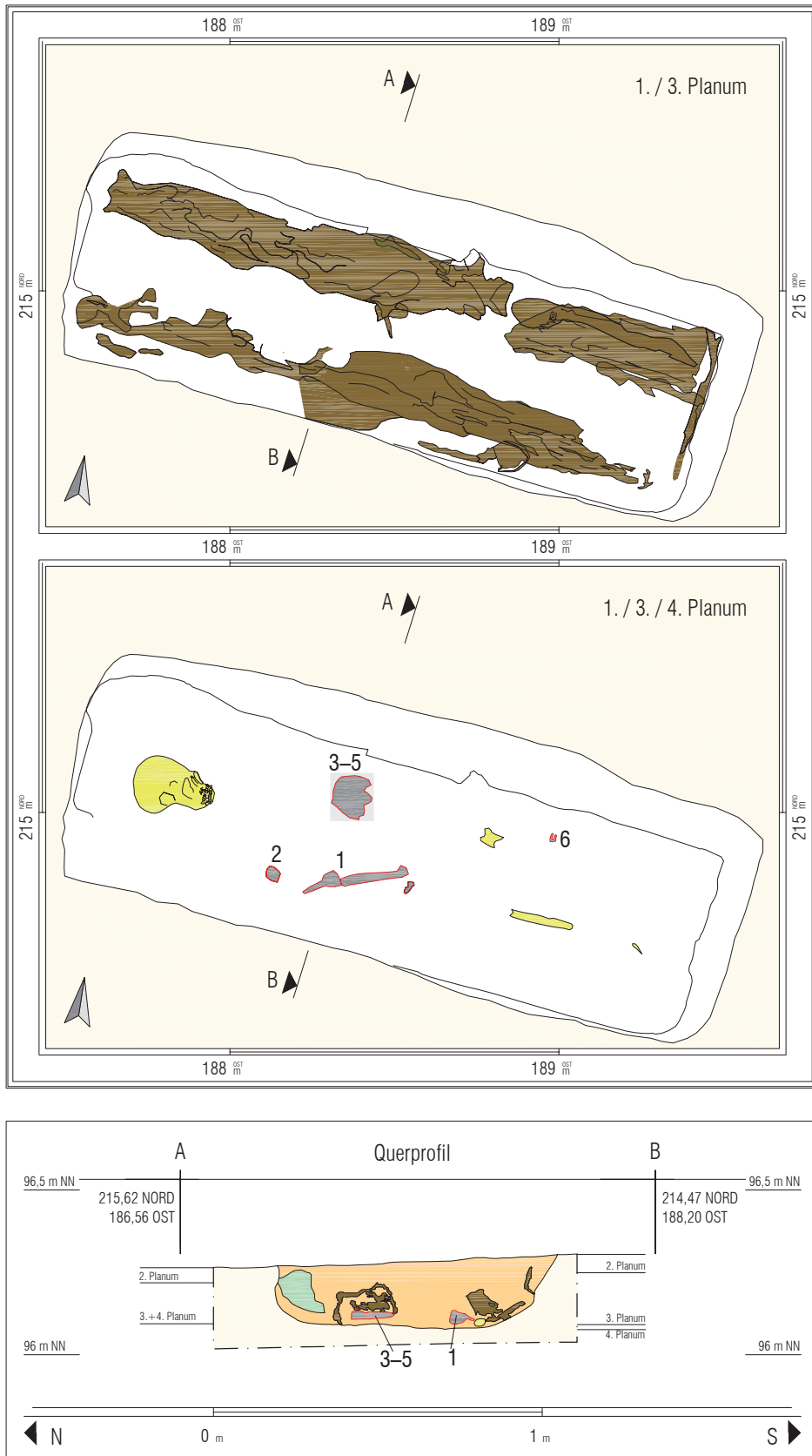
- 1 **Sax**, E', auf der Griffangel Holzanhaltungen, auf der linken Klingenseite Anhaftungen von Gewebe und Knochenresten des Skeletts, Gesl. 29,2 cm, Klingenl. 21,5 cm, Br. 3,1 cm (Inv.-Nr. -/409-B).
- 2 **Schnalle**, E', ovaler Bügel, 2 × 3,8 cm, mit rundlichem Querschnitt, Dornl. 2,6 cm (Inv.-Nr. -/409-C).

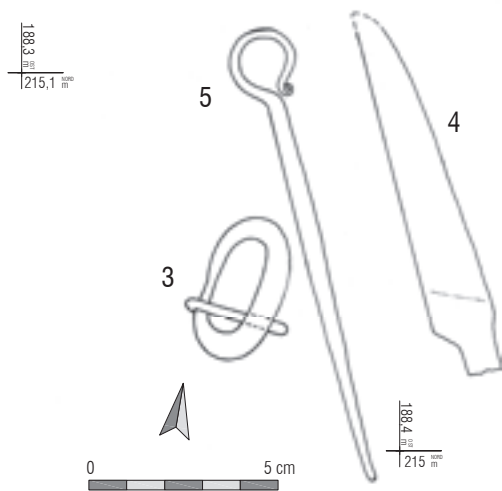
- 3 **Taschenbügel**, E', zusammenkorrodiert mit 169.4, lang, gerade mit kurzen umbiegenden Enden, davon eines erhalten, das andere noch im Röntgenbild erkennbar, am erhaltenen Ende in quer gemaserte Holzreste eingezapft, Querschnitt quadratisch bis rechteckig, am Bügel Gewebearhäftungen, L. ohne Holz und Gewebearhäftungen 8,5 cm, ehem. L. nach Röntgenbild 9,3 cm (Inv.-Nr. -/409-A).
- 4 **Pfriem**, E', oben starke längs gemaserte Anhaftungen eines Holzgriffs, Querschnitt im freien Bereich oben vierkantig, danach bis kurz vor die Spitze rundlich, die Spitze ist im untersten Bereich messerartig angeschärft, Gesl. 10,8 cm (Inv.-Nr. -/409-A).

Sonstige Funde

E'Krümel aus der Einfüllung, Dm. 0,6 cm (B/2; Inv.-Nr. -/405).
 Keramik-Streifunde aus der Einfüllung (A/2. 3, B/1–3; Inv.-Nr. -/403–406. 408).
 Rotlehm (B/1. 2; Inv.-Nr. -/403. 405).
 Holzkohle (A/1–3, B/1–3; Inv.-Nr. -/402–406. 408).
 Bodenproben (Steg/1; Inv.-Nr. -/410).

Grab St 171
(Taf. 21)





Kurzbeschreibung

Körperbestattung, W–O, Mann (arch./anthr.), 40–50 J. (anthr.), Körperh. ca. 1,65 m; rechteckige Grabgrube (2,1 × 0,8 m), im Profil annähernd kastenförmig (T. 0,21 m); Bohlensarg (1,9 × 0,5 × erh. 0,11 m, 4. Planum); H. 96,26 m üNN.

Befund

Die rechteckige Grabgrube ist überwiegend mit mittel- bis rötlich braunem, schluffigem Lehm (Rg) verfüllt. Der Befund ist nach außen gut abgrenzbar. Im 3. Planum sind die inkohlten Reste von zwei längs gemaserten Sargdeckelbohlen (ca. 0,2 × 1,9 bzw. 1,8 m) erkennbar. Am O-Ende hat sich noch ein ca. 0,4 m langes Stück einer Bohle der Querwand erhalten. Vom Skelett sind der Schädel, Röhrenknochen, Schultern, linke Beckenseite sowie Mittel- und Fußknochen erkennbar. Die Körperl. beträgt ca. 1,65 m. Das Skelett liegt in gestreckter Rückenlage. Im 4. Planum sind die Beigaben vollständig erkennbar. Etwa in Höhe des rechten Ellenbogens, zwischen den ausgestreckten Armknochen und dem Oberkörperbereich, liegt eine Schnalle (171.2), die entweder zu einem sehr hoch getragenen Gürtel oder zu einem Saxgurt gehörte. Im rechten Beckenbereich, schräg vom rechten Unterarm zur rechten Beckenschaukel findet sich ein Sax (171.1), mit der Schneide nach NW. Bei der linken Beckenschaukel liegen dicht beieinander

von W nach O eine Schnalle (171.3), ein „Hirtenstab“ (171.5) und ein Messer (171.4), die eine Tasche anzeigen. Etwas s des linken Unterschenkels befindet sich ein kleines Blechfragment (171.6).

Funde

Inv.-Nr.: 37/171/421–424. 458. 459.

Beigaben

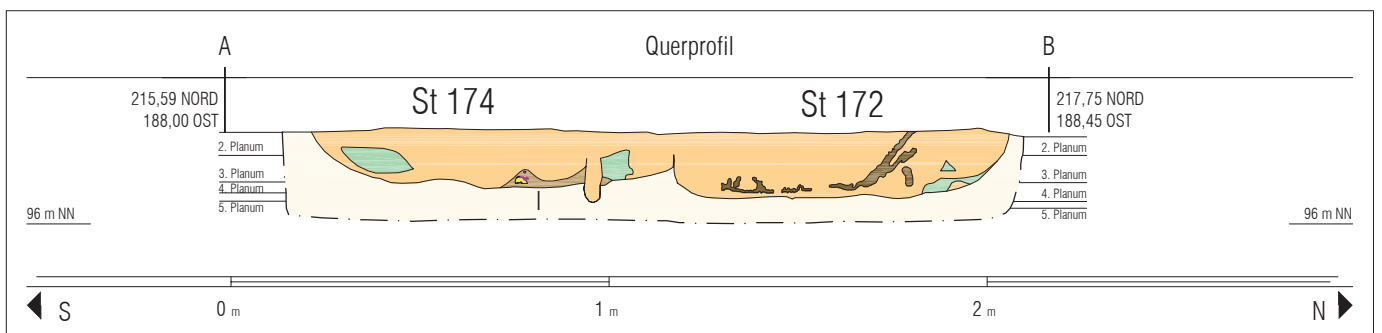
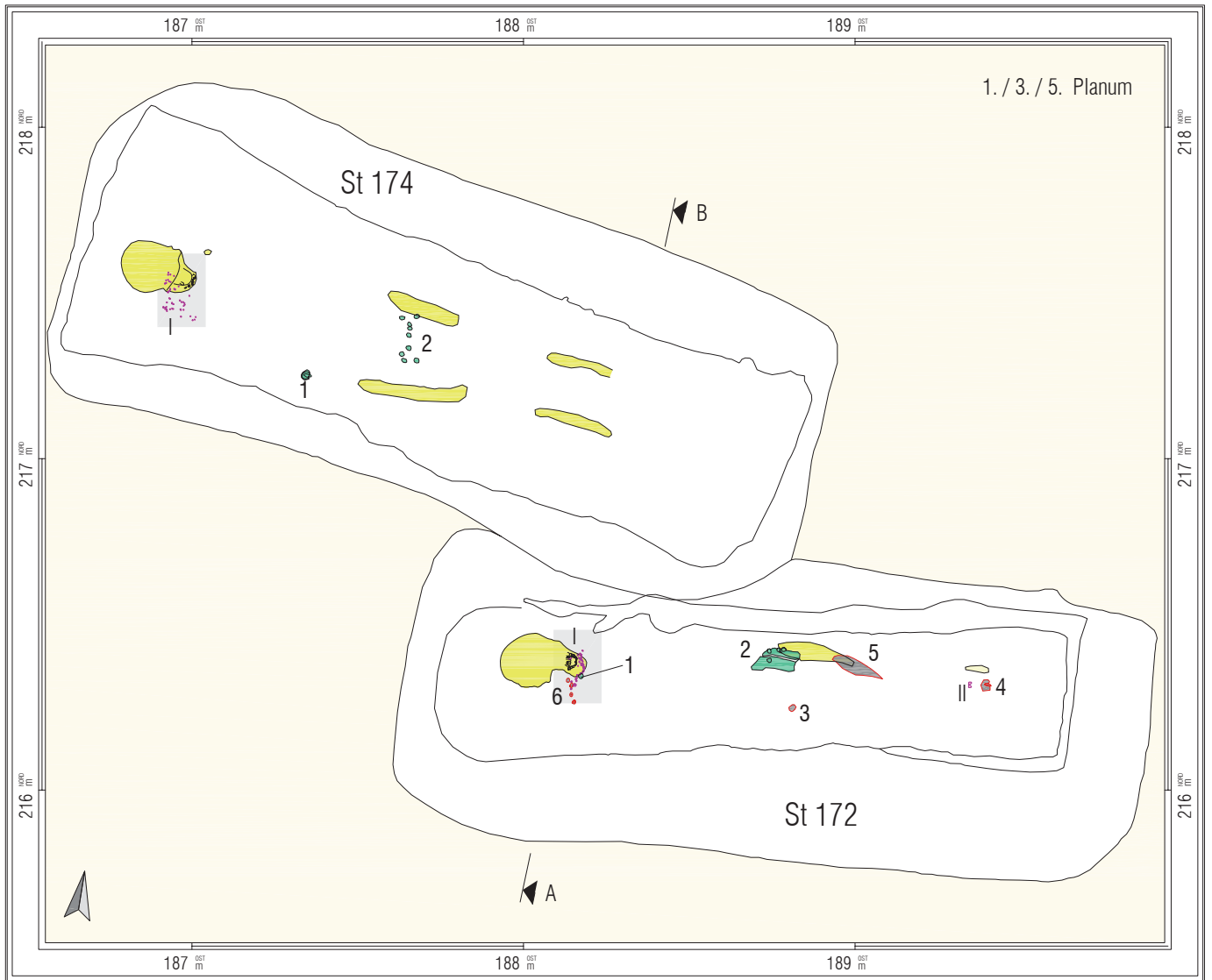
- 1 **Schmalsax**, E', an der Griffangel Holzanhaltungen, an der Angelspitze auch Knochensplitter vom Arm (?), auf der Klinge einseitig Gewebeanhaftungen und Knochen vom Becken, Gesl. 34,5 cm, Klingenl. 26,6 cm, Br. ohne Anhaftungen 3 cm (Inv.-Nr. -/422-B).
- 2 **Schnalle**, E', nierenförmiger Bügel, 2,1 × 3,9 cm, Innenweite 3 cm, mit abgerundet rechteckigem bis rundlichem Querschnitt, mit Pilzdorn und 2 schlecht erkennbaren Querkerben am Pilzfuß, und Laschenbeschlag, 2,2 × 2,2 cm, Gesl. mit Dorn 4 cm (Inv.-Nr. -/422-C).
- 3 **Schnalle**, E', ovaler Bügel mit flach ovalem Querschnitt, 2,2 × 3,9 cm, Dorn dezentral verrutscht, mit textilen Anhaftungen, Gesl. mit Dorn 2,8 cm (Inv.-Nr. -/422-A).
- 4 **Messer**, E', gerader Rücken, Schneide sanft zur Spitze gebogen, Angel nur in Resten erhalten, Spitze nicht erhalten, mit Gewebeanhaftungen, Gesl. ohne Anhaftungen 9,7 cm (Inv.-Nr. -/422-A).
- 5 **„Hirtenstab“**, E', überwiegend vierkantiger, 0,5 × 0,5 cm, zur stumpfen Spitze runder Querschnitt, Dm. 0,3 cm, mit Gewebeanhaftungen, L. 12,3 cm (Inv.-Nr. -/422-A).
- 6 **Blechfragment (?)**, E', eine Seite glatt, andere mit Textilanhaftungen, 2 × 1,8 cm (Inv.-Nr. -/424-D).

Sonstige Funde

Keramik, Streufunde aus der Einfüllung (B/2; Inv.-Nr. -/424).
 Silex (A/2; Inv.-Nr. -/422).
 Holzkohle (A/1. 2, B/1, Steg/1; Inv.-Nr. -/421–423. 458. 459).
 Bodenproben (A/2, B/2; Inv.-Nr. -/422. 424).

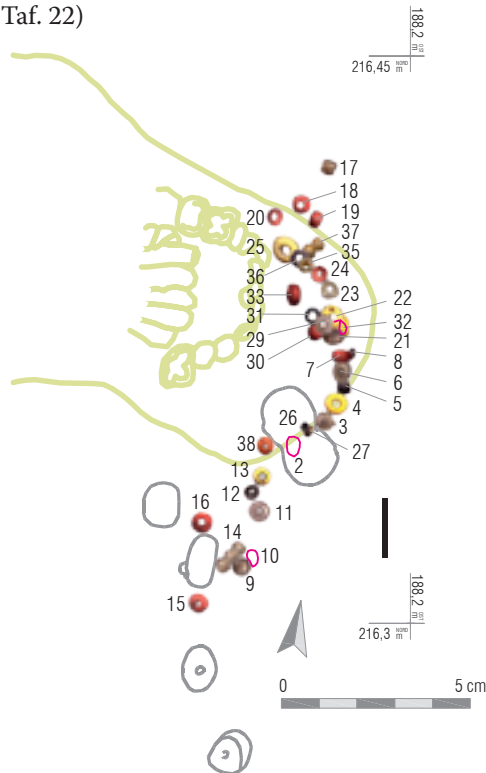
Grab St 172 und St 174

(Taf. 22. 25)



Grab St 172

(Taf. 22)

**Kurzbeschreibung**

Körpergrab, W–O, Frau (arch./anthr.: fraglich), 50–60 J. (anthr.), Körperh. geschätzt ca. 1,6 m; rechteckige Grabgrube (2,25 × 0,9 m), im Profil kastenförmig (T. 0,15 m); Bohlsarg (1,9 × 0,45 m, 3. Planum); H. 96,22 m üNN.

Befund

Die rechteckige Grabgrube mit abgerundeten Ecken ist überwiegend mit rötlich braunem, schluffigem Lehm (R) verfüllt. Die Grabgrube ist gegen das Anstehende (aG) klar, gegen das Nachbargrab (St 174) nur unscharf abgegrenzt. Durch ganz leicht dunkler braun gefärbte Streifen (B), die innen von unscharfen Pseudovergleichungsspuren (V) begleitet werden, zeichnen sich die Umrisse des Sarges ab.

Vom Skelett sind der brüchig-marode Schädel mit eingedrücktem Gesichtsfeld und ein Rest vom rechten Oberarmknochen und vom linken Oberschenkel erhalten. Nach den Beigaben handelt es

sich sicher um ein Frauengrab. Die Körpergröße kann nach Lage der Beigaben nur grob mit 1,60 m geschätzt werden. Teils über, teils unter dem Unterkiefer befinden sich die Perlen P 2–P 38. Eine S-Fibel (172.1) ragt unter dem Unterkiefer hervor. Vier Nieten (172.6a–d) eines Knochenkamms sind rechts des Unterkiefers aufgereiht. Der Kamm könnte ehem. teilweise vom Unterkiefer überlagert worden sein. Etwa im Bereich des linken Oberschenkels liegt ein bronzenener Ösenring (172.2) mit stärkeren Holzanhaftungen, etwas tiefer auf der rechten Körperseite eine Schnalle (172.3), wohl vom Gürtel. Etwa im Bereich des linken Knies befindet sich ein Messer (172.5), das sicherlich in einem Gürtelgehänge befestigt war. Zu einer das Gürtelgehänge abschließenden Tasche dürften eine Perle (172.II, P 1) und eine eiserne Schnalle (172.3) mit Laschenbeschlag, beide etwa im Bereich des linken Unterschenkels, gehört haben.

Funde

Inv.-Nr.: 37/172/460–467.

Beigaben

- Fibel**, offenbar Si', mit starker grünlicher Korrosion der Spirale, mit Goldblech belegt, Einlagen aus Almandin mit Unterlagen aus geraffeltem Goldblech, 2 gegen den Uhrzeigersinn gedrehte Vogelköpfe, im Zentrum eine rechteckige, auf den beiden Halsbeugen je eine dreieckige, als Augen je eine runde Almandineinlage. Die Halsfelder zwischen dem zentralen rechteckigen und den beiden dreieckigen Almandinen sind vierfach längs gerippt, die Felder zwischen Dreiecks- und Augenmandinen mit wenigen ungleichmäßigen Rippen belegt. Auf der Unterseite befinden sich starke Gewebefesthaltungen einer textilen Öse (?), Nadel und Spirale, B' (?), sowie Achse, E', sind stark korrodiert, 2,7 × 1,4 cm, H. am Nadelhalter 0,9 cm (Inv.-Nr. -/466-G).
- Ösenring**, B', rechteckige, breit gestielte Öse, L. ungestielt 1,6 cm, mit Stiel 2,2 cm, Br. 3,1 cm, Innenweite 0,8 × 2 cm, Außendm. 4 cm, Innendm. 2,7 cm, beidseitig starke Anhaftungen von Gewebe, auf der Oberseite zusätzlich von längs gema-

- sertem Holz (wohl vom Sargdeckel), Gesl. 5,7 cm, alle Maße ohne Anhaftungen (Inv.-Nr. -/463).
- 3 **Schnalle**, E', ovaler Bügel mit rautenförmigem Querschnitt, nur noch zu $\frac{2}{3}$ erhalten, mit Gewebeanhaftungen an Ober- und Unterseite, 2,1 × 3,1 cm, Innenweite ehem. ca. 2,2 cm, Gesl. mit Dorn 2,6 cm (Inv.-Nr. -/463-D).
- 4 **Schnalle**, E', ovaler Bügel, ca. 1,2 × 1,7 cm, mit einfach vernietetem Laschenbeschlag, 1,6 × 1,4 cm. Das Stück ist stark korrodiert, eine Hälfte des Laschenbeschlages ist fast vollständig zersetzt, dazu ist das Stück mit Gewebeanhaftungen überzogen, sodass die ursprüngliche Form nur schwer erkennbar ist, Gesl. 2,4 cm (Inv.-Nr. -/464-E).
- 5 **Messer**, E', Rücken zur Spitze leicht, Klinge zur Spitze gebogen, Spitze und Ende der Angel fehlen, auf der Klinge starke Anhaftungen z. T. von Textilien, am Griff Horn (?), Gesl. 11,2 cm, Br. ohne Anhaftungen 1,7 cm (Inv.-Nr. -/463-C).
- 6 **Kamm**, Knochen:
- a–d 4 E'Niete mit Knochenanhaftungen, L. 1,2–1,3 cm (Inv.-Nr. -/466-H).
- I–II 37 **Perlen** (Inv.-Nr. -/464–466-P 1–P 38)¹¹⁷⁰:
- I a 9 × Überfangperlen, unsegmentiert, Typ A-Per9.1 (P 3, P 6, P 9, P 11, P 17, P 21, P 23, P 29, P 35);
- b 1 × Überfangperle, zwei Segmente, Typ A-Per9.2 (P 37);
- c 1 × Überfangperle, drei Segmente, Typ A-Per9.3 (P 14);
- d 11 × Gezogene Miniatur-Kurzzylinder, rot, Typ A-Per10.2 (P 7, P 15, P 16, P 18–P 20, P 24, P 28, P 30, P 33, P 38);
- e 8 × Miniatur, rundlich, schwarz, Typ A-Per12.1 (P 5, P 8, P 12, P 26, P 27, P 31, P 34, P 36);
- f 5 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 4, P 13, P 22, P 25, P 32).
- II 1 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 1).

¹¹⁷⁰ P 10 entfällt (Mergelkrümel); P2 Verlust bei der Bergung, Typ unbekannt.

Sonstige Funde

Keramikkübel als Streufunde aus der Einfüllung (B/2; Inv.-Nr. -/462).

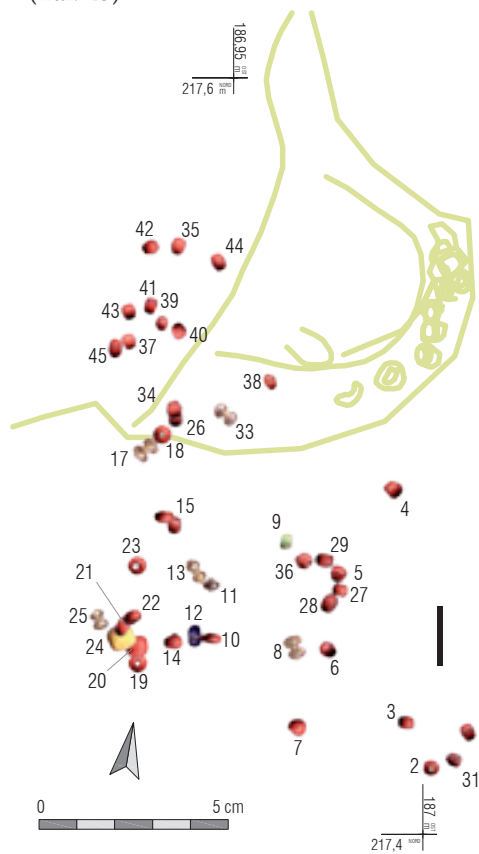
Silex (B/2; Inv.-Nr. -/462).

Holzkohle (A/1, B/1. 2; Inv.-Nr. -/460–462).

Bodenproben (Steg/3. 4+5; und Material aus dem Umfeld von 172.4; Inv.-Nr. -/463. 466. 467).

Grab St 174

(Taf. 25)



Kurzbeschreibung

Körperbestattung, W–O, Frau (arch.), 40–50 J. (anthr.), Körperh. ca. 1,60–1,65 m; Grabgrube (2,35 × 1 m) rechteckig mit abgerundeten Ecken, im Profil wannenförmig (T. 0,17 m); Bohlsarg (2,25 × 0,65 m, 4. Planum), z. T. inkohlt erhalten; H. 96,21 m üNN.

Befund

Die abgerundet rechteckige Grabgrube ist überwiegend mit kräftig bis etwas schwächer mittelbraunem Lehm (Rg) verfüllt. Der Sargbereich hebt sich als großes kräftig braunes Rechteck ab (B). Inkohlte Reste (I) des Sargdeckels bedecken im 4. Planum größere Partien. Gegen den anstehenden grauen Verwitterungslehm (aG) ist der Befund klar, gegen das benachbarte Grab (St 172) nur unscharf abgegrenzt und wird von diesem geschnitten. Im Profil ist die Grabgrube (Br. 0,89 m; T. 0,17 m) trapezoid wannenförmig mit abgerundeten Ecken und ebener Sohle, die N-Wand ist schräg, die S-Wand senkrecht. Offenbar vermied man hier bewusst, stärker in das benachbarte Grab (St 172) einzuschneiden. Der eingebrochene Deckel gibt sich durch ein schmal fächerförmiges Streifenbündel zu erkennen, das schräg von N nach S zur Sohle hin abfällt und sich hier als schmaler Streifen inkohlten Holzes (I) fortsetzt.

Außer dem zerdrückten Schädel haben sich noch modrige Reste der großen Röhrenknochen erhalten. Da die Fußknochen nicht erhalten sind, kann die Körpergröße nur auf ca. 1,60–1,65 m geschätzt werden. Perlen einer Halskette (174.I, P 1–P 45) befinden sich vor allem rechts des Schädels (174.I, P 1–P 32), einige darunter (174.I, P 33–P 45). Etwa im Bereich der rechten Hüfte kommt eine Schnalle (174.1) zum Vorschein. Zwischen den Oberschenkeln befinden sich sieben Niete (174.2a–g), deren Fundlage auf einen vergangenen zweireihigen Knochenkamm schließen lässt.

Funde

Inv.-Nr.: 37/174/468–476.

Beigaben

- 1 **Schnalle**, B´Bügel, oval mit abgerundet rechteckigem Querschnitt, 2,3 × 3,5 cm, Innenweite 2,2 cm, Reste eines durchkorrodierten E´Dorns, Anhaftungen eines feinen Gewebes auf Ober- und Unterseite des Bügels und an den Dornresten (Inv.-Nr. -/471-A).
- 2 **Kamm**, erhalten 7 E´Niete, L. 1–1,2 cm, z. T. mit Anhaftungen von Knochenresten. Nach Röntgenbild ehem. 9 Niete. Aufgrund der charakteristischen Fundlage der

Niete ist ein Kamm mit Futteral erschließbar (Inv.-Nr. -/471-B).

- I 45 Perlen** (Inv.-Nr. -/471-P 1–P 45):
- a 1 × Gezogen, klein rundlich, transluzid blau, Typ A-Per8.1 (P 12);
 - b 1 × Überfangperle, unsegmentiert, Typ A-Per9.1 (P 11);
 - c 6 × Überfangperlen, zwei Segmente, Typ A-Per9.2 (P 8, P 13, P 17, P 25, P 32, P 33);
 - d 35 × Gezogene Miniatur-Kurzzylinder, rot, Typ A-Per10.2 (P 1–P 7, P 10, P 14–P 16, P 18–P 23, P 26–P 31, P 34–P 45);
 - e 1 × Gezogener Miniatur-Kurzzylinder, türkis, Typ A-Per10.4 (P 9);
 - f 1 × Gezogener Kurzquader, gelb, Typ A-Per10.7 (P 24).

Streifung aus der Einfüllung

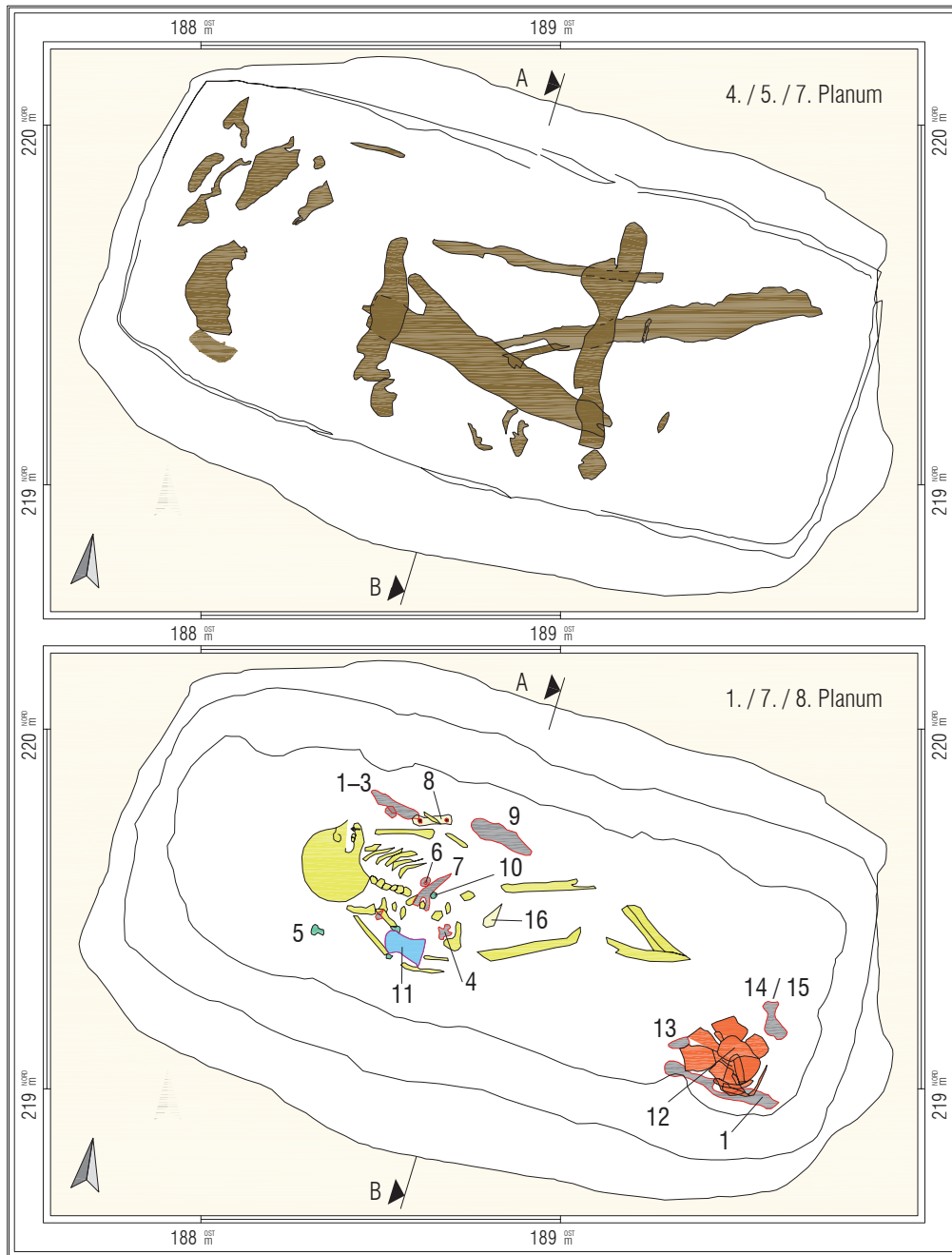
- 3 **RS**, ausbiegend, mit Randleiste, handgemacht, feine Quarzmagerung mit Korngr. < 2 mm (A/3; Inv.-Nr. -/470).

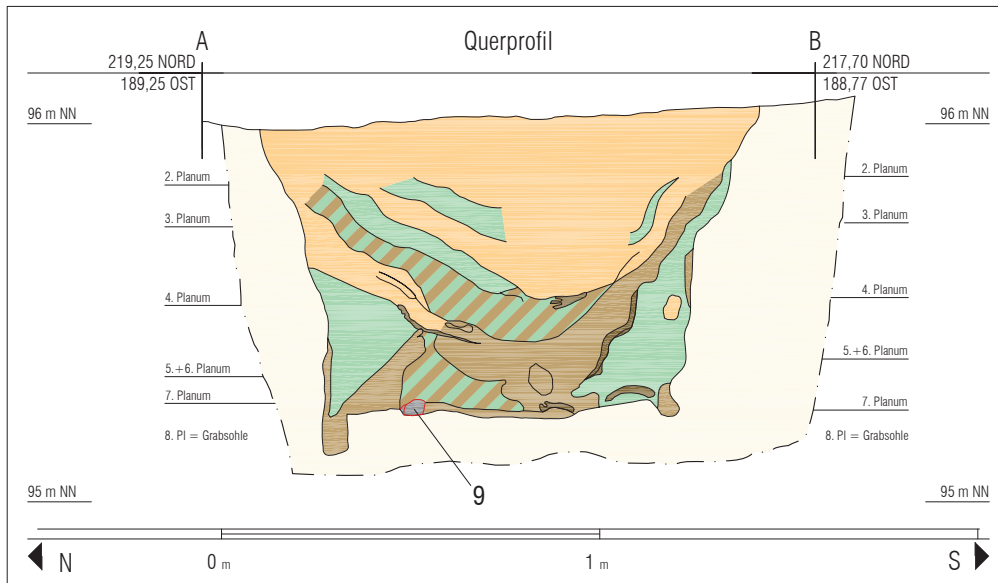
Sonstige Funde

Keramikkümmel (B/2; Inv.-Nr. -/473).
 Silex, bearbeitet, 4 × 2,6 cm (B/2; Inv.-Nr. -/472).
 Holzkohle (A/1. 3, B/3. 5; Inv.-Nr. -/468. 470. 474. 475).
 Bodenproben (A/1+2, B/1, Steg/4; Inv.-Nr. -/468. 469. 472. 476).

Grab St 173

(Taf. 23. 24)





Kurzbeschreibung

Körperbestattung, W–O, Knabe (arch./anthr.), ca. 12 J. (anthr.), Körperh. ca. 1,25 m; Kammergrab, Grabgrube (1,97 × 0,96 m) abgerundet rechteckig, im Profil annähernd kastenförmig (T. 0,8 m), mit wandbegleitenden Rinnen, Wände mit senkrechten Bohlen verschalt, Kammerdecke mit quer zur Längsachse des Grabes verlegten Bohlen abgedeckt, die ursprünglich auf einem Absatz auflagen; mittig in der Kammer ein Bohlenarg (1,65 × 0,55 m, 7. Planum); H. 96,13 m üNN.

Befund

Die überwiegend mit rötlich braunem, schluffigem Lehm (R[g]) verfüllte, ziemlich klar abgegrenzte Grabgrube ist abgerundet rechteckig mit leicht ausgebauten Längsseiten. Sie ist im Profil im unteren Teil kastenförmig (Br. 0,95 m), oben trichterförmig eingebrochen (Br. 1,33 m). Ab dem 4. Planum zeigt sich mehr oder weniger deutlich längs der Grabgrubenwände ein 2–3 cm schmaler brauner Streifen (B), die Spur einer vergangenen hölzernen Wandverschalung. Auf der Grenze zwischen den mittleren (Rb) und den randbegleitenden (tG) Schichten finden sich im 4.–5. Planum zur Grabmitte hin eingesackte, inkohlte Bohlen (I), die rechtwinkelig zur

Grabachse gelegt sind. Sie stammen von der eingedrückten Kammerdecke. Im Inneren zeichnet sich unter den Bohlen im Planum eine längliche, unscharf fleckige, überwiegend braune Verfärbung (Brg) eines Versturzbereiches (1,86 × 0,65 m) ab. Im O lässt er sich etwa rechteckig abgrenzen, im W ist er gerundet. Im 5. Planum legt sich um einen Innenbereich mit der eingedrückten Kammerdecke und dem daraufliegenden Füllmaterial ein ca. 0,1 m breiter, schmierig-toniger, fahl weißlich-hellgrauer Kranz (tG). Offenbar besteht er aus tonigen, aus dem anstehenden Verwitterungslehm ausgewaschenen Bestandteilen, die sich ehem. zwischen den Kammerwänden und einem Sarg abgelagerten, bevor die Kammerdecke einbrach. Im 7. Planum befinden sich weitere, teils sich überlagernde inkohlte Bohlen (I) von ca. 0,9 m Länge. Es dürfte sich hierbei um eine nach innen gefallene bzw. nach innen gedrückte Bohle der Kammerwand handeln. Das Skelett liegt in einem etwas unscharfen Sargbereich (Brg; 1,65 × 0,55–0,6 m) und hat ca. 1,22–1,25 m Körpergröße. Die exakte Größe ist nicht mehr zu ermitteln, da keine Fußknochen erhalten sind und der Schädel etwas verdrückt ist. Der Schädel blickt nach N, die Arme liegen leicht angewinkelt neben dem Körper, die Hände im Schoß. Die Beine sind ebenfalls leicht angewinkelt, die Knie nach links gewandt, am unteren Ende der Unterschenkel überlagert das rechte Bein leicht das linke.

In der SO-Ecke des Innenbereiches tauchen im 5. Planum erste Scherben eines Knickwandtopfes (173.12) auf. Die übrigen Beigaben befinden sich alle auf dem Niveau des 7. Planums. Rechts neben dem Hinterkopf steckt eine bronzene Schnalle (173.5), die einen ehem. rechts neben dem Oberkörper niedergelegten Gürtel markiert. Im Bauchbereich befinden sich dicht beieinander eine ovale eiserne Schnalle (173.6) als Taschenverschluss sowie ein Messer (173.7) und eine bronzene Münze (173.10). In Tailenhöhe liegt eine Gürtelgarnitur (173.4a–d), deren Schnallendorn nach S zeigt. Im Schoß liegen die Knochen einer Fleischbeigabe (173.16). S des linken Oberarms befinden sich zwei Pfeilspitzen (173.2–3), die nach O zeigen und einen neben der linken Armbeuge niedergelegten Knochenkamm (173.8) randlich überlagern. Eine Bügelschere (173.9) ist s neben dem linken Unterarm deponiert. In die rechte Armbeuge ist ein Sturzbecher (173.11) gelegt, dessen Mündung nach O zum Fußende weist. Am O-Ende des Sarges befindet sich parallel zur S-Wand eine Lanzenspitze (173.1). Sie wird stellenweise von den Scherben eines in der SO-Ecke abgestellten Knickwandtopfes (173.12) überlagert. Ebenfalls teilweise von den Scherben bedeckt ist eine E'Klammer (173.13). Eine weitere E'Klammer (173.14) und ein weiteres Klammerfragment (173.15) befinden sich etwa vor der Mitte der ö Schmalseite der Grabgrube.

Funde

Inv.-Nr.: 37/173/534–550.

Beigaben

- 1 **Lanzenspitze**, E', mit Schlitztülle und langem, ovalem Blatt, in der Tülle leicht überstehende Holzreste, vor allem am Blattansatz geringe Reste von Gewebeanhaftungen erkennbar, L. ohne Holzreste 32,7 cm, Blattl. 18,3 cm, Blattbr. 2,7 cm, Tüllendm. 2,5 cm (Inv.-Nr. -/548-B).
- 2 **Pfeilspitze**, E', mit Schlitztülle und lorbeerblattförmigem Blatt, in der Tülle leicht überstehende Holzreste, L. ohne Holzreste 10,7 cm, Blattl. 7 cm, Blattbr. 1,9 cm, Tüllendm. 1 cm (Inv.-Nr. -/541-I).
- 3 **Pfeilspitze**, E', mit Schlitztülle und rhombischem Blatt, in der Tülle leicht überstehende Holzreste, L. ohne Holzreste 12,6 cm, Blattl. 7,5 cm, Blattbr. 2,5 cm, Tüllendm. 1,2 cm (Inv.-Nr. -/541-I).
- 4 **Gürtelgarnitur** aus einer Schnalle und 3 Nieten mit breiten planen Kopfplatten. Die Schnalle und 2 der Nieten sind zusammen mit Geweberesten eines 1,8 cm breiten, textilen Gürtels im gehärteten Erdblock konserviert, daran befindet sich nach dem Röntgenbild eine weitere kreisförmige Niet(-gegen-?)platte (Inv.-Nr. -/541-M):
 - a Schnalle, E', L. 2,8 cm, Bügel oval mit ovalem Querschnitt, Gesl. 2,2 cm, Bügell. ohne Dorn 1,7 cm, Innenweite 1,7 cm;
 - b Niet, B', mit Weißmetallüberzug auf der Kopfplatte, Dm. 0,7 cm;
 - c Niet, B', bestoßene Kopfplatte mit Resten von Weißmetallüberzug, Dm. 0,8 cm;
 - d Niet, E', mit Anhaftungen eines feinen Gewebes auf der Oberseite, Dm. 0,9 cm, H. 0,6 cm.
- 5 **Schnalle**, B', ovaler, an einer Stelle gebrochener Bügel und fester rechteckiger Rahmenbeschlag mit ornamental ausgeschwungenen Enden und einer Öse zur Dornhalterung, Dorn nicht erhalten, L. 2,7 cm, Br. 1,8 cm, Innenweite des Bügels 1,2 cm, Innenweite des Rahmens 0,7 cm, dazu ein ehem. am Rahmen hängender organischer Riemenrest des Gürtels, 0,7 × 0,7 cm (Inv.-Nr. -/541-N).
- 6 **Schnalle**, E', ovaler Bügel, wahrscheinlich ehem. flach rechteckiger Querschnitt, durchkorrodiert mit starken Anhaftungen, auf der Oberseite Textilien und darüber Holz, Maße aufgrund der Anhaftungen nur ungefähr bestimmbar: 1,8 × 2,1 cm, Innenweite 1,4 cm (Inv.-Nr. -/541-H).
- 7 **Messer**, E', Rücken und Klinge zur Spitze verjüngt, mit stark organischen, z. T. textilen Anhaftungen, Gesl. 13,8 cm, Klingennl. wegen Anhaftungen nicht exakt bestimmbar ca. 8,4 cm, Br. 1,4 cm, Gesl. 13,8 cm, dazu kleinere lose, organische Reste (Inv.-Nr. -/541-G).
- 8 **Kamm**, Knochen, zweireihig, unverziert, 7 E'Niete, L. 1,2 cm, erhalten 8 größere Fragmente, Gesl. und Br. nicht bestimmbar (Inv.-Nr. -/541-J).

- 9 **Bügelschere**, E', Spitzen nicht erhalten, aber im Röntgenbild noch erkennbar, mit Anhaftungen von Gewebe und Holz oder Knochen, L. 16,6 cm, nach Röntgenbild ca. 1,5 cm, Bügelbr. 1,5 cm (Inv.-Nr. -/541-L).
- 10 **Münze**, B', Dm. 1,7 cm, Follis, Mzst. Arles, Constantinus II Caesar (332–334) (Inv.-Nr. -/541-F).
- 11 **Sturzbecher**, hellgrünes, transluzides Glas, unverziert, unversehrt erhalten, H. 10,4 cm, Umbruchsh. 1,7 cm, Mündungsdm. 7,2 cm, Umbruchsdm. 6,6 cm (Inv.-Nr. -/541-E).
- 12 **Knickwandtopf**, Drehscheibenkeramik, mit gerader Oberwand, darauf von oben nach unten eine scharfe gratartige Erhebung und eine 9,5-mal waagrecht umlaufende Rillenverzierung, Farbe innen und außen graubraun (11-2-5) bis schwärzlich graubraun (11-2-8), H. 12,2 cm, Umbruchsh. 4,9 cm, Mündungsdm. 14,3 cm, Umbruchsdm. 15,5 cm (Inv.-Nr. -/548-A).
- 13 **Klammer**, E', bandförmig mit 2 rechtwinkelig abknickenden Enden, auf der Unterseite und an den Enden beidseitig quer gemaserte Holzanhaftungen, L. über die Ecken gemessen 2,8 + 4,4 + 2,7 cm, Br. 0,7 cm (Inv.-Nr. -/548-C).
- 14 **Klammer**, E', bandförmig, leicht verbogen mit 2 abknickenden Enden, auf der Unterseite Gewebeanhaftungen (?) und an einem Ende innen quer gemaserte Holzanhaftungen, L. über die Ecken gemessen 3 + 6,1 + 2,8 cm, Br. 0,8 cm (Inv.-Nr. -/548-D).
- 15 **Klammerende (?)**, E' Fragment, leicht verbogen, L. 2,5 cm, Br. 0,8 cm (Inv.-Nr. -/548-D).
- 16 **Knochen** einer Fleischbeigabe, Metapodium eines jungen Schweins (Inv.-Nr. -/550).

Sonstige Funde

Keramik-Streufunde aus der Einfüllung:

2 WS u. Krümel (A/1. 6; Inv.-Nr. -/534. 539).

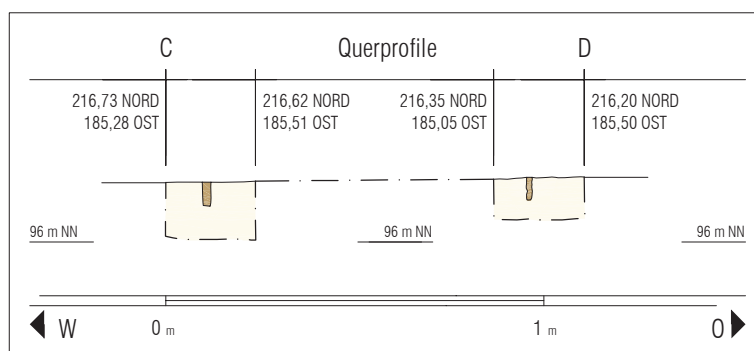
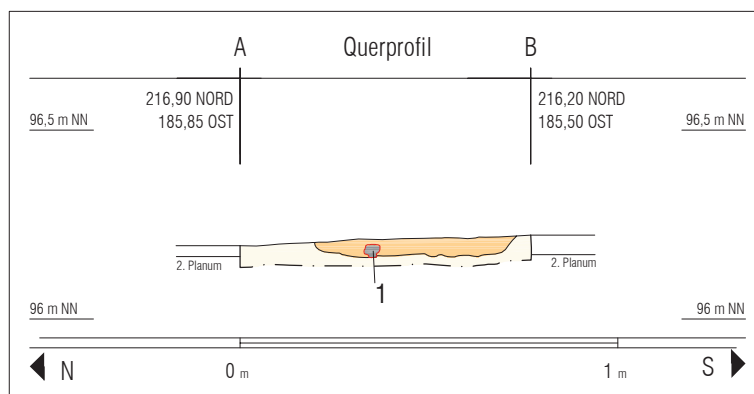
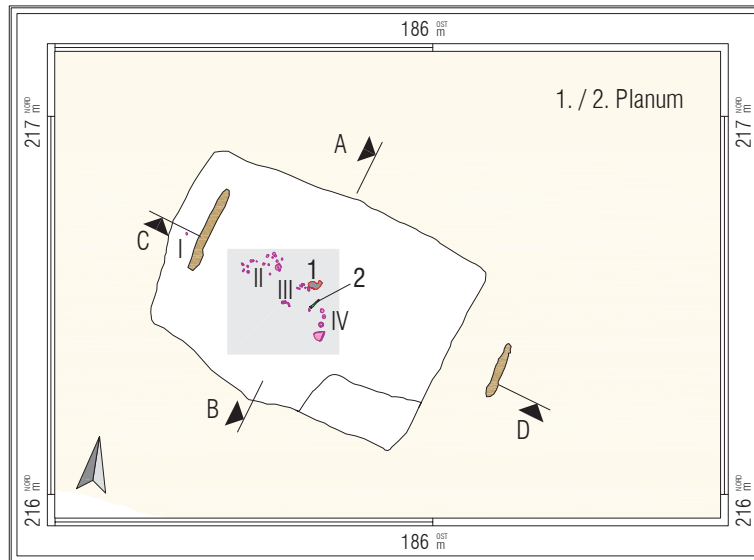
Schlacke (A/5, B/4; Inv.-Nr. -/538. 544).

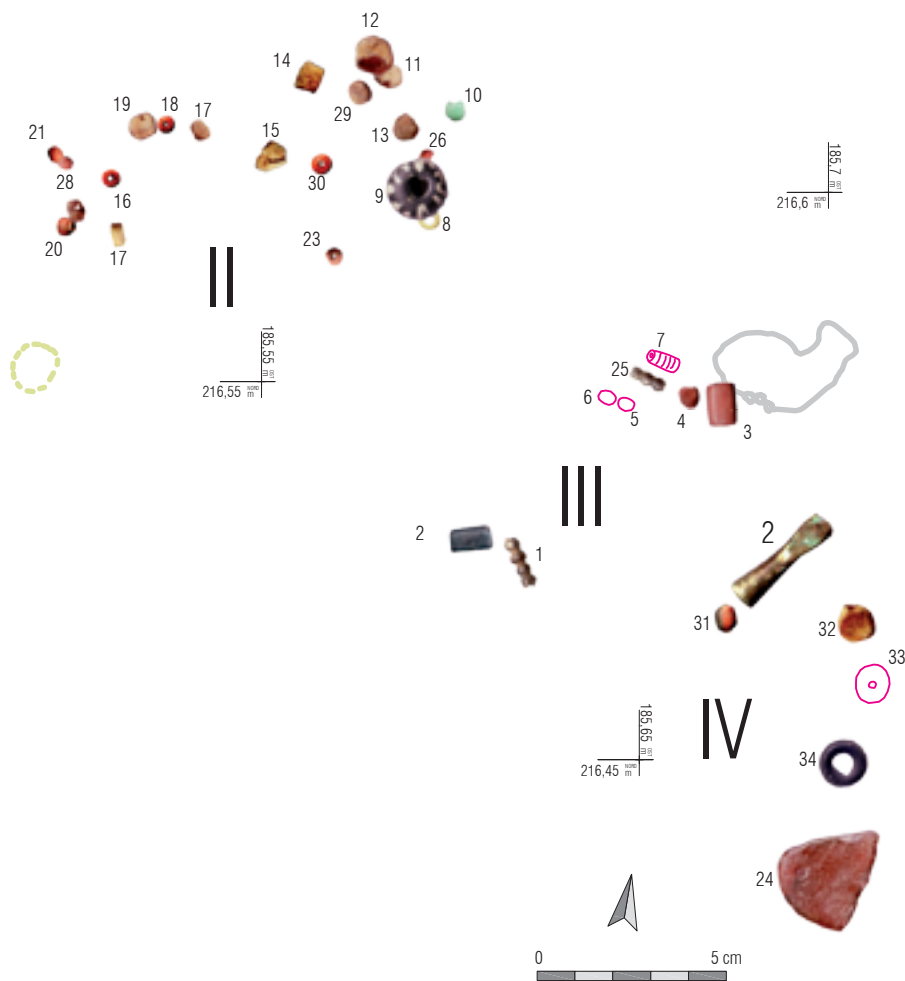
Holzkohle (A/3. 5. 6, B/1. 3. 5, Steg/8; Inv.-Nr. -/536. 538. 539. 542. 543. 545. 550).

Stein (A/3; Inv.-Nr. -/536).

Bodenproben (A/4+5. 6. 8, B/5. 6. 6+7, Steg/8; Inv.-Nr. -/537–541. 545–547. 550).

Grab St 176
(Taf. 26)





Kurzbeschreibung

Körperbestattung, W–O, Kleinkind, nur Zahnsplitter erhalten, Mädchen (arch.); rechteckige Grabgrube (0,8 × 0,6 m), ebene Sohle, wohl kastenförmig (T. 0,05 m); H. 96,20 m üNN.

Befund

Die Füllung der rechteckigen Grabgrube ist schwach mittelbraun gefärbt, mit Verwitterungslehm durchsetzt (Rg) und enthält ganz vereinzelt winzige HK-Partikelchen. Nach dem kompletten Abtrag der Grabgrubenfüllung zeigen sich am W- und am O-Ende in N-S-Richtung verlaufende, ca. 2 cm schmale braune Streifen, die je von einem schmalen ovalen Kranz aus stahlgrau pseudovergleytem, anstehendem Boden (aGv) umgeben sind,

der außen von einem rostroten Ring aus Eisenoxidablagerungen eingefasst ist. Es handelt sich hierbei um Standspuren schmaler Bohlen, die offenbar Kopf- und Fußende des Grabes begrenzen. Um diese Bohlen bildeten sich im Anstehenden eine Pseudovergleyung und ein Eisenoxidkranz.

Die Bestattung ist bis auf einzelne Zahnsplitter am W-Ende der Grabgrube vollständig zersetzt. Hierdurch und durch die Lage der Funde ist eine W-O-Orientierung gesichert. Eine Perle (176.I, P 22) liegt im W außerhalb der Grabgrubenverfärbung und könnte zu einem Haar- oder Kopfbesatz gehören. Weitere Perlen (176.II) dürften nach ihrer Fundlage zu einer Halskette gehören. Etwa in der Mitte der Grabgrube liegen eine Schnalle (176.1) und weitere Perlen (176.III), die einen perlenbesetzten Gürtel anzeigen dürften. Offenbar als linksseitiges Gürtelgehänge fungierte eine Reihe großer Perlen (176.IV). Eine bronzene, keulenförmige Rie-

menzunge (176.2), deren geschlitztes Ende zu dem Gehänge-Perlenstrang zeigt, dürfte an diesen angeschlossen haben.

Funde

Inv.-Nr.: 37/176/399–401.

Beigaben

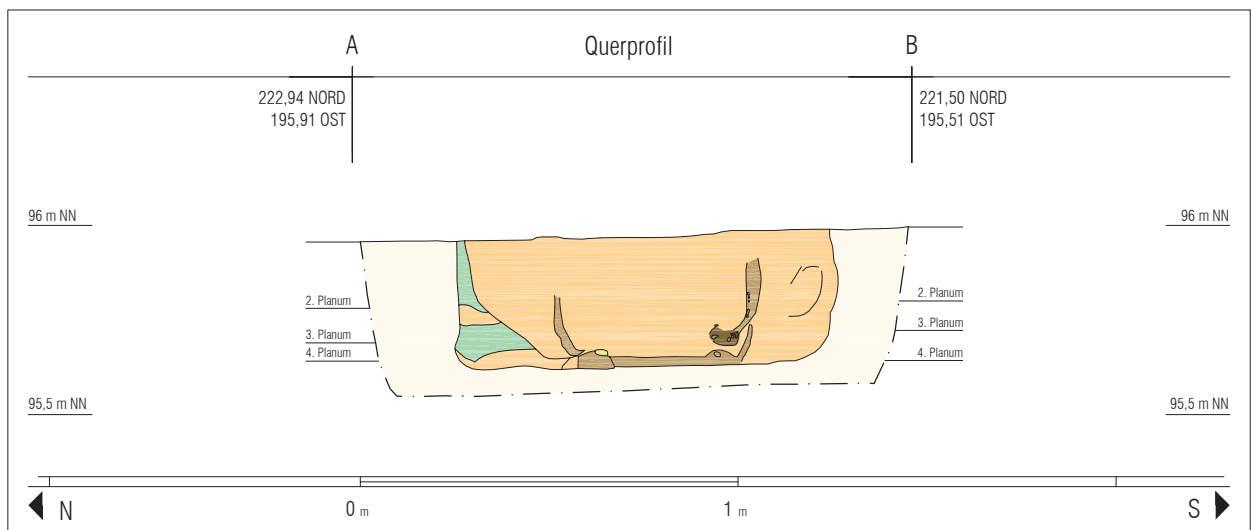
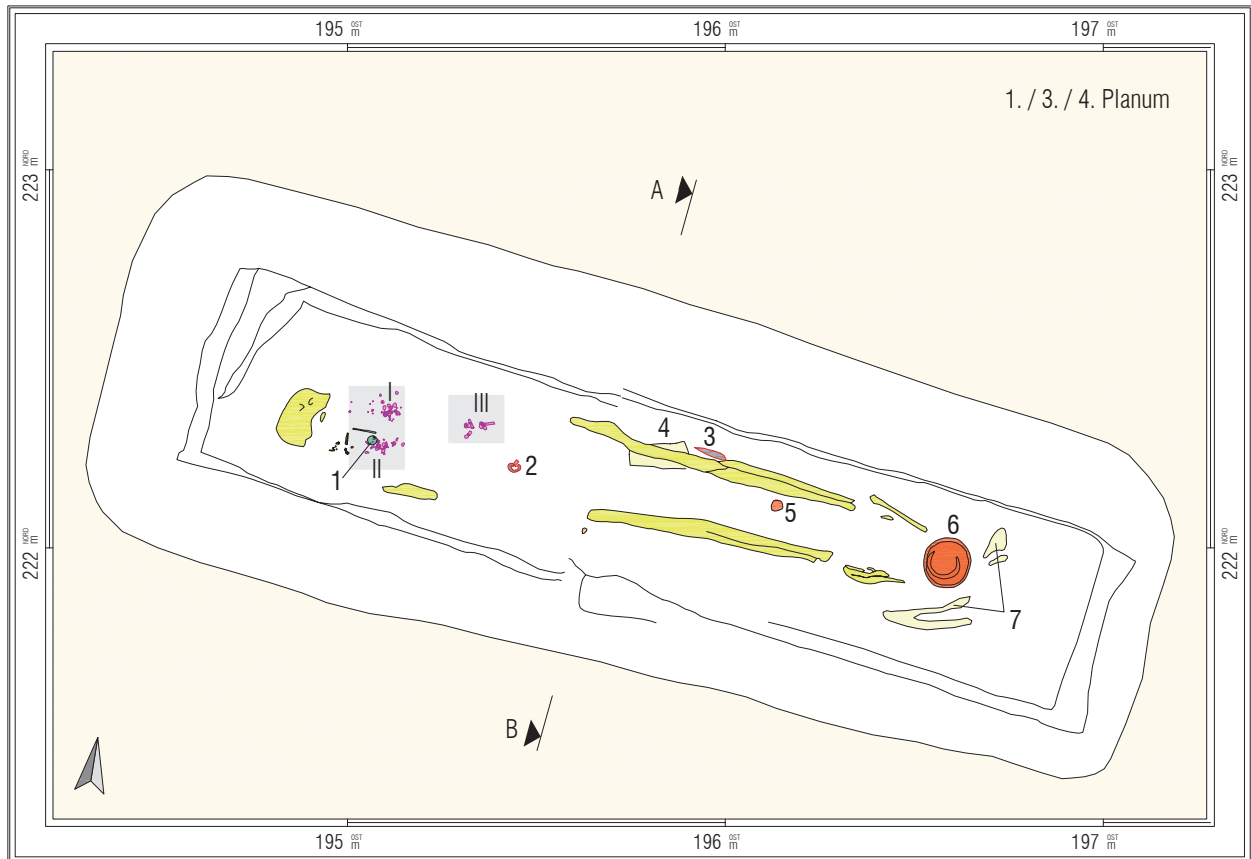
- 1 Schnalle**, E', Bügel oval, stark korrodiert, Querschnitt flach D-förmig, Textilanhaftungen auf Ober- und Unterseite, Maße ohne Anhaftungen: Bügell. ohne Dorn 2,2 cm, Gesl. 2,3 cm, Br. 3,1 cm, Innenweite 2 cm (Inv.-Nr. -/401-A).
- 2 Riemenzunge**, B', gegossen, keulenförmig, L. 2,9 cm, Basisdm. 0,9 cm (Inv.-Nr. -/401-B).
- I–IV 34 Perlen** (Inv.-Nr. -/399-P 1–P 34):
- I** 1 × Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig, Typ A-Per2.4 (P 22).
- II a** 8 × Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig, Typ A-Per2.4 (P 11–P 15, P 19, P 27, P 29);
- b** 8 × Gezogene Miniatur-Kurzzylinder, rot, Typ A-Per10.2 (P 16, P 18, P 20, P 21, P 23, P 26, P 28, P 30);
- c** 1 × Gezogener Kurzquader, türkis, Typ A-Per10.8 (P 10);
- d** 2 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 8, P 17);
- e** 1 × Enges Wellenband, groß rundlich, schwarz/weiß, Typ A-Per13.30 (P 9).
- III a** 1 × Überfangperle, drei Segmente, Typ A-Per9.3 (P 25);
- b** 1 × Überfangperle, vier Segmente, Typ A-Per9.4 (P 1);
- c** 1 × Gezogener Kurzquader, rot, Typ A-Per10.6 (P 4);
- d** 1 × Fünfkantprisma, rot, Typ A-Per12.28 (P 3);
- e** 1 × Fünfkantprisma, grünblau, Typ A-Per12.31 (P 2);
- f** 1 × Millefiori, Streifen auf Quader (?), blau/weiß/rot, Typ A-Per16.12 (?) (P 7, Glasbruch, quaderförmig);
- g** 2 × Opak türkiser Glasbruch (P 6, P 5).
- IV a** 1 × Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig, Typ A-Per2.4 (P 32);

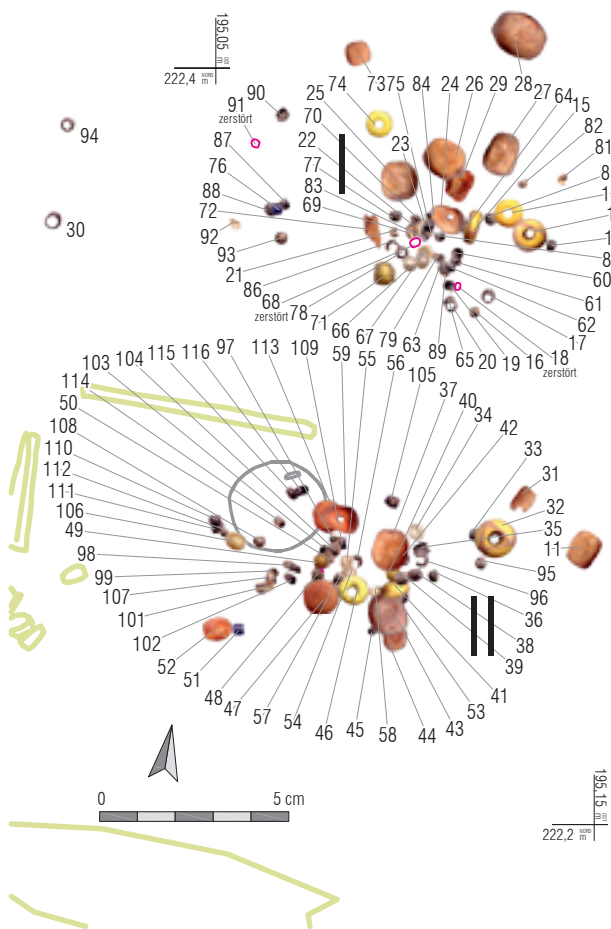
- b** 1 × Gezogener Miniatur-Kurzzylinder, rot, Typ A-Per10.2 (P 31);
- c** 1 × Groß rundlich, transluzid blau, Typ A-Per11.4 (P 34);
- d** 1 × Großer Anhänger, transluzid rot, Typ A-Per11.8 (P 24);
- e** 1 × Millefiori, Form unbestimmt, blau/rot/gelb (P 33, Glasbruch).

Sonstige Funde

Bodenproben (A+B+Steg/1, Steg 1; Inv.-Nr. -/399.400).

Grab St 179
(Taf. 27–29)





Kurzbeschreibung

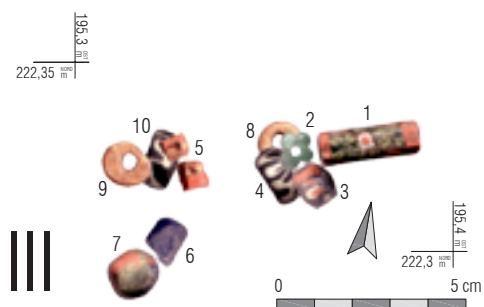
Körperbestattung, W–O, erwachsene Frau (arch./anthr.: fragliche Frau), Körperh. ca. 1,6 m (arch.); rechteckige Grabgrube (2,82 × 1,02 m), im Profil kastenförmig (T. 0,36 m), mit annähernd senkrechten Wänden; langer, kistenförmiger Bohlen-sarg (2,52 × 0,52 m, 3. Planum, erh. H. 0,28 m); H. 95,99 m üNN.

Befund

Die langrechteckige Grabgrube hat abgerundete Ecken. Die schluffig-lehmige Füllung ist überwiegend kräftig bis etwas schwächer mittelbraun gefärbt (Rg), in der Mitte hebt sich ein leicht dunkler getönter Längsstreifen (Rgh; 2,15 × 0,38 m) ab. Offenbar handelt es sich um leicht humoserer Erde, das von oben über einem eingebrochenen

Sarg nachgesackt ist. Durch ganz geringe Unterschiede in der Farbintensität ist der Sargbereich (Bg) in der Grabgrubenfüllung zu erkennen. Unschärfe, stärker mittelbraune, schmale Linien (B), die nur sehr schwer zu identifizieren sind, zeigen die Sargwände an. Partiiell zeigen sich in diesen Linien der Sargwände geringe Reste von inkohltem Holz (Bi). Innen werden die Sargwände z. T. von schwachen Pseudovergleyungen (V) begleitet. Die Grabgrube ist klar vom Anstehenden (aG) abgegrenzt.

Von der Bestattung haben sich im 4. Planum die Schädelkalotte, das Gebiss, Reste des rechten Oberarms, der Bein- und Fußknochen erhalten. Die Bestattung liegt in gestreckter Rückenlage, der Schädel mit dem Gesichtsfeld nach S. Die L. der Skelettreste vom Scheitel bis zu den Zehenspitzen beträgt 1,72 m. Da die Fußknochen ausgestreckt zu liegen kamen, dürfte die tatsächliche Körpergröße nur ca. 1,6 m betragen haben. Im Halsbereich liegt eine kleine Scheibenfibel (179.1) auf ihrer Schau-seite, leicht nach S abgekippt, in sehr lockerer, schwärzlich brauner, mulmartiger Erde, die offensichtlich aus zersetzter organischer Substanz (O) besteht. Die Fibel überlagert einige Perlen (179.I–II, P 106, P 108, P 113, P 114, P 115, P 116) und verschloss daher ein über dem Halscollier liegendes Kleidungsstück, wohl einen Mantel. Rechts und links des Halses befinden sich Perlen (179.I–II) in zwei Konzentrationen. Auffällig ist, dass die Kette sowohl aus verhältnismäßig großen und mittelgroßen Perlen als auch aus sehr kleinen, meist schwarzen Perlen besteht. Mehrfach lässt sich beobachten, dass letztere in kurzen Reihen hinterbzw. aneinander liegen (z. B. P 69, P 22, P 70 oder P 79, P 83, P 62, P 61, P 60 oder P 110–P 112 oder P 100, P 101, P 107, P 99 oder P 48, P 49, [P 59], P 103, P 104, [P 97], P 109 oder P 57, P 54, P 55). Zwischen diesen Reihen aus kleinen Perlen schei-



nen immer wieder große Perlen aufgefädelt gewesen zu sein. Den Eindruck von zwei parallelen Perlensträngen macht die Fundlage der größeren Perlen P 47 und P 57 mit einer dazwischen liegenden Reihe kleiner Perlen und einem parallelen Strang zwischen den Perlen P 43 und P 37. Wegen der anscheinend teilweise verrutschten Lage muss letztlich offenbleiben, ob es sich um eine Kette mit einem oder zwei Strängen handelte. Im Bereich des Oberkörpers, wahrscheinlich ehem. unterhalb der Brust, findet sich eine weitere Konzentration von Perlen (179.III) in etwa Y-förmiger Lage. Sie unterscheiden sich von den Perlen der Halskette durch ihre geringe Anzahl, ihre deutlich größeren Maße sowie ihre Machart (bes. Millefiori und eine Melonenperle: P 2). Die Perlen gehörten wahrscheinlich ehem. zu einem Gürtel, der das Kleid unter der Brust raffte (vgl. St 18, St 19, St 190). Eine Schnalle (179.2) in Höhe der Taille dürfte zu einem normalen Leibgurt gehört haben, ihr Dorn zeigt nach rechts. Unter dem linken Oberschenkel befindet sich ein Kamm (179.4), neben dem linken Knie liegen die Reste eines Messers (179.3). Beide Gegenstände gehörten wohl zu einem linksseitigen Gürtelgehänge. Zwischen den Beinknochen liegt ein schlecht erhaltenes organisches Plättchen (179.5) unbekannter Funktion. Das Objekt könnte zu einer Tasche bzw. einem Tascheninhalt gehören. Zu den Füßen steht ein Knickwandtopf (179.6). Im O und S davon sind Knochen einer Fleischbeigabe (179.7) verteilt.

Funde

Inv.-Nr.: 37/179/506–514. 657.

Beigaben

- 1 **Scheibenfibel**, B', gegossen, am Rand letzte Reste von Vergoldung. Die Einlagen sind mehrfach, teils muschelrig gebrochen, in einem Feld fehlt die Einlage bis auf einen kleinen Splitter komplett. Bei Vergrößerung betrachtet, scheinen sie z. T. Luftbläschen zu enthalten und bestehen daher wohl aus transluzidem, rotem Glas. Unter den Einlagen befindet sich gewaffelt Goldblech. Die Basis der Grundplatte ist leicht ringförmig verbreitert und mit schrägen Kerben verziert. Die Schauseite ist zweizonig, die Außenzone zeigt 9 radial angeordnete rechteckige Felder, die Innenzone ist in 4 Felder aufgeteilt. 6 Einlagen sind gesprungen, in einem Feld fehlt die Glaseinlage bis auf einen winzigen Splitter in einer Ecke, der belegt, dass auch dieses Feld ursprünglich wie die anderen gefüllt war. Korrosionsspuren lassen darauf schließen, dass die fehlende Nadel und Spirale aus E' bestanden und sich vollständig zersetzt haben. Der Nadelhalter fehlt. Auf der Unterseite geringe Anhaftungen eines feinen Gewebes. Dm. an der Basis 2,5 cm, H. der Grundplatte 0,4 cm, Gesh. mit Spiralhalter 0,8 cm (Inv.-Nr. -/509-A).
 - 2 **Schnalle**, E', ovaler Bügel mit quadratischem Querschnitt, extrem schlecht erhalten und auf gehärtetem Erdblock konserviert, mit geringen textilen Anhaftungen, L. 1,9 cm, Br. 3,1 cm, Innenweite 2,2 cm (Inv.-Nr. -/509-C).
 - 3 **Messer**, E', bis auf die Angel praktisch vollständig zersetzt, Reste gemeinsam mit 179.4 im Erdblock konserviert (Inv.-Nr. -/514-G).
 - 4 **Kamm**, Knochen, 9 E'Niete, zweireihig mit Futteral, Reste einer Verzierung mit Kreisäugen geraden und gebogenen Linien. Das Stück ist vollständig in kleinteilige Fragmente zersetzt, Maße nach Rekonstruktionszeichnung der Fragmente in Fundlage ca. 14 × 6,5 cm (Inv.-Nr. -/514-H).
 - 5 **Organisches Plättchen**, Leder (?), oval, leicht gewellt, mit geringen Anhaftungen eines feinen Gewebestückchens aus Leder (?) mit Textilabdrücken auf der Unterseite, 3,8 × 3 × 0,4–0,6 cm (Inv.-Nr. -/513-E).
 - 6 **Knickwandtopf**, Drehscheibenware, gerade Oberwand mit 9 waagerechten Rillen verziert, Farbe außen graubraun (11-2-6) bis braunschwarz (3-11-10), Mündungsdm. 11,5 cm, H. 9,5 cm, Umbruchsdm. 13,2 cm, Umbruchsh. 4,5 cm (Inv.-Nr. -/513-A).
 - 7 **Knochen** einer Fleischbeigabe, unbestimmbar.
- I–III 115 Perlen** (Inv.-Nr. -/509-P 1–P 91. P 93–P 116):
- I a 7 × Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig, Typ A-Per2.4 (P 24–P 29, P 73);

- b** 1 × Gezogener Miniatur-Kurzzyylinder, transluzid blau, Typ A-Per8.4 (P 51);
- c** 6 × Überfangperlen, unsegmentiert, Typ A-Per9.1 (P 34, P 49, P 54, P 55, P 58, P 106);
- d** 32 × Miniatur, rundlich, schwarz, Typ A-Per12.1 (P 33, P 35, P 36, P 38, P 39, P 42, P 45, P 48, P 50, P 53, P 56, P 57, P 95–P 105, P 107–P 112, P 114–P 116);
- e** 4 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 14, P 40, P 41, gelbe Grundfarbe stark mit roter Glasmasse verunreinigt, P 46);
- f** 1 × Weit gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.49 (P 32).
- II a** 1 × Bernstein, langgestreckt, annähernd spindelförmig, Typ A-Per2.3 (P 72);
- b** 8 × Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig, Typ A-Per2.4 (P 31, P 37, P 43, P 44, P 47, P 52, P 59, P 113);
- c** 1 × Gezogener Miniatur-Kurzzyylinder, transluzid blau, Typ A-Per8.4 (P 76);
- d** 2 × Überfangperlen, unsegmentiert, Typ A-Per9.1 (P 67, P 71);
- e** 1 × Überfangperle, zwei Segmente, Typ A-Per9.2 (P 66);
- f** 37 × Miniatur, rundlich, schwarz, Typ A-Per12.1 (P 12, P 16, P 17, P 18, kleines Fragment, P 19–P 23, P 30, P 60–P 65, P 68–P 70, P 75, Fragment, P 77–P 91, P 93, P 94);
- g** 1 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 74);
- h** 2 × Weit gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.49 (P 13, P 15, Muster unsauber).
- III a** 2 × Bernstein, flache kreisförmige Scheibe, Typ A-Per2.2 (P 8, P 9);
- b** 1 × Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig, Typ A-Per2.4 (P 11);
- c** 1 × Mittelgroße Melone, transluzid farblos, Typ A-Per11.6 (P 2);
- d** 1 × Polyeder, transluzid blau, Typ A-Per11.7 (P 6, leicht fragmentiert);
- e** 2 × Enges Wellenband, groß rundlich, schwarz/weiß, Typ A-Per13.30 (P 4, P 10);
- f** 1 × Millefiori, Tonne, einreihig Sterne weiß und gelb, Randstreifen rot, Typ A-Per16.2 (P 7, Randstreifen unvollkommen);

- g** 1 × Millefiori, Tonne, einreihig Sterne weiß, Augen weiß/rot, Randstreifen rot, Typ A-Per16.3 (P 3);
- h** 1 × Millefiori, Sechskantprisma, Sterne rot/gelb, Typ A-Per16.9 (P 5);
- i** 1 × Millefiori, langes Sechskantprisma, Sterne gelb, Augen weiß/rot, Typ A-Per16.10 (P 1).

Sonstige Funde

Keramik: 2 WS, eine sicher handgemacht, und Krümel (A/1–3, B/1–4, Steg/4; Inv.-Nr. -/506–508. 510–514).

Silex: ein Abschlag und 2 Trümmer (A/1, B/1. 3; Inv.-Nr. -/506. 510. 512).

Weiche poröse Schlackebröckchen (B/3; Inv.-Nr. -/513).

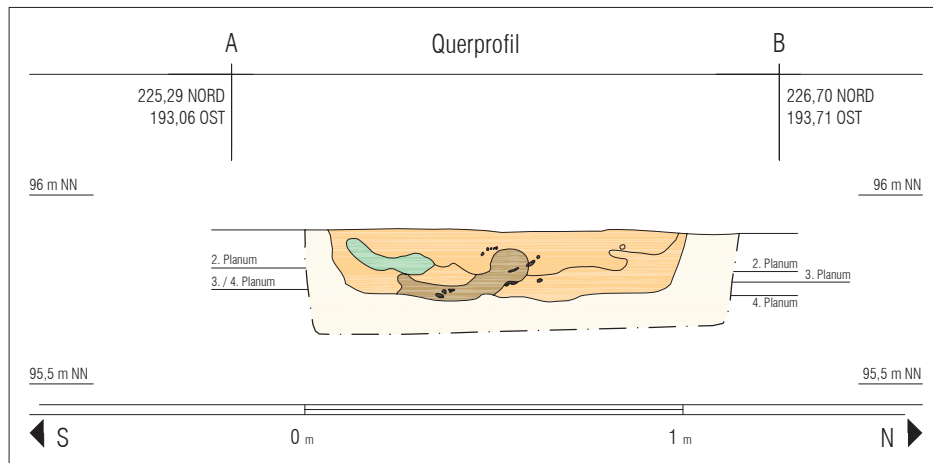
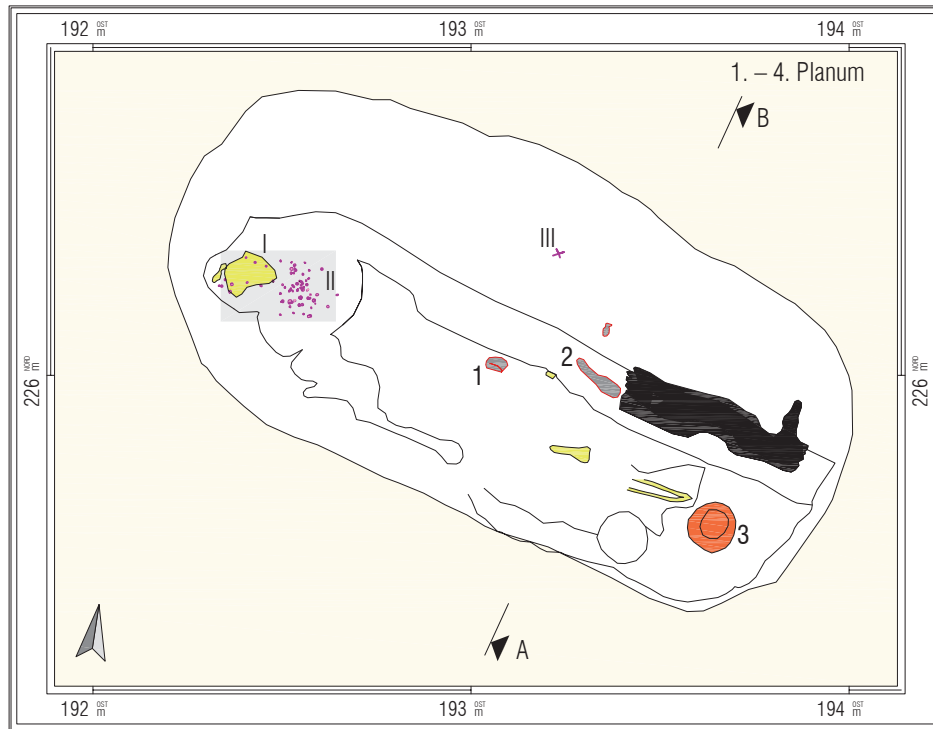
Holzkohle (A/2, B/1; Inv.-Nr. -/507. 510).

Bodenprobe mit weitgehend zersetztem organischen Material aus dem Umfeld der Fibel [171.1] (A/4; Inv.-Nr. -/509).

Bodenprobe mit inkohlten Sargdeckelresten (B/4; Inv.-Nr. 513). – Sonstige Bodenproben (Steg/4. 5; Inv.-Nr. -/514. 657).

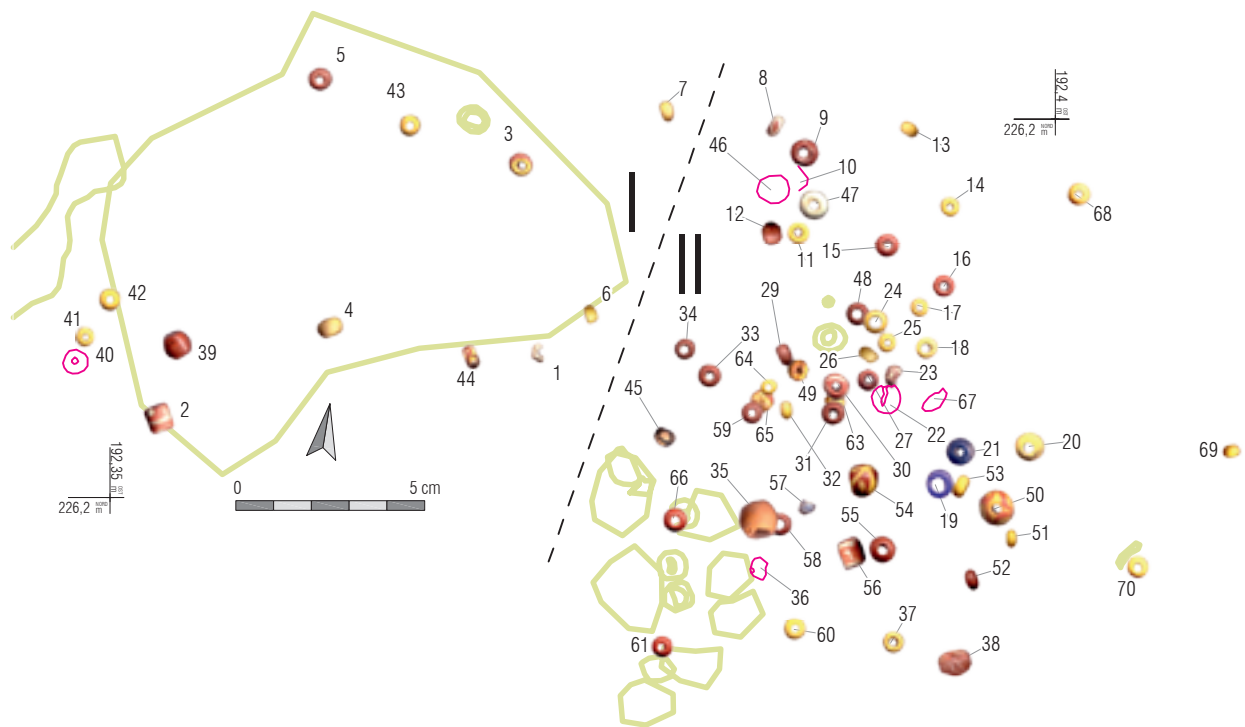
Grab St 180

(Taf. 29. 30)

**Kurzbeschreibung**

Weitgehend vergangene Körperbestattung, W–O, Frau (arch.), anthr.: 40–60 J., Körpergr. ca. 1,4 m (arch.); aus der Einfüllung: vereinzelte Reste einer Brandbestattung, erwachsen (anthr.); ovale Grabgrube (2,13 × 0,95 m), im Profil annähernd wan-

nenförmig (T. 0,2 m); Baumsarg (ca. 1,7 × 0,4 m, 3. Planum), teilweise darauf liegend ein angekohlter Stamm; H. 95,91 m üNN.



Befund

Die Füllung der ovalen, im W breiteren und im O schmaleren Grabgrube besteht überwiegend aus etwas schwächer mittelbraunem Lehm, der einzelne HK-Partikel und größere HK-Stückchen enthält. Die Füllung (R[g]) ist relativ homogen, nur stellenweise zeigen sich graufleckigere Zonen (Gr). Auffällig ist im 2. Planum ein verkohlter Holzstamm mit abgehendem Ast- oder Wurzelansatz (K), der im SO auf der Längsachse des Grabes liegt. Der Stamm ist vom Rand zur Grabmitte hin geneigt. Er setzt sich in einer streifenförmigen braunen, stärker mit Holzkohle durchsetzten Verfärbung (Bk; 0,2 × 0,1 m) fort. Offenbar handelt es sich hierbei um die Spur vergangener, nur schwach angekohlter Partien des Stammes. Im 3. Planum geben sich Verfärbungen von vergangenem Holz durch braunen Lehm (B) zu erkennen. Es handelt sich dabei um einen größeren Fleck am Kopfende, an den sich ein Streifen parallel zur SW-Längsseite sowie ein längs zur Mittelachse verlaufender Streifen anschließen. Letzterer mündet in die verkohlten Stammreste im SO und zieht noch etwas darüber hinaus. Der Stamm kann so ca. 1,5 m lang gewesen und nahezu die gesamte Längsachse des Grabes eingenom-

men haben. Bei dem Streifen an der SW-Seite und zumindest teilweise auch bei dem mittleren Streifen dürfte es sich um Spuren der Längswände eines Baumsarges handeln, der auch in den Profilen als flache Muldenform zu erkennen ist. Bemerkenswert ist eine runde dunkelbraune Verfärbung im S der Grabgrube, die etwas mit HK-Partikeln oder inkohtem Holz durchsetzt ist (B) (Dm. 0,14 m). Es dürfte sich hierbei um die Spur eines vergangenen Holzgefäßes handeln. Im 2. und 3. Planum finden sich im SW stark zersetzte Schädelreste. Im 3. Planum liegen im SO stark zersetzte Reste eines Unterschenkels. Im 4. Planum ist ein Rest des rechten Oberschenkels erfasst. Mit den erhaltenen Bein-knochen lässt sich die Körpergröße der bestatteten Person auf ca. 1,4 m eingrenzen.

Die Funde stammen trotz der ungestörten Körperbestattung aus leicht unterschiedlichen Niveaus, z. T. scheinen verlagerte Kleinteile Reste einer bei der Anlage des Körpergrabes zerstörten älteren (Brand?-) Bestattung zu sein. Im 1. Planum sind in der Mitte der N-Seite ein E-Krümel und im SO ein Knickwandtopf (180.3) sichtbar, dessen Standniveau im 2. Planum erreicht ist. Zwischen 1. und 2. Planum streuen in der Grabgrube einige bearbeitete Silexstücke, einzelne Zähne und ein ver-

branntes kleines Fragment einer Schädelkalotte. Im 2. Planum tauchen im SW stark zersetzte Schädelreste und erste Perlen (180.I, P 1–P 2) auf. Etwas weiter nach SO zeigt sich der Halbbogen von vier, stark abgenutzten Zähnen des Unterkiefers. Im 3. Planum kommen im Kopfbereich weitere Zähne zum Vorschein. Einige Perlen (180.I) liegen eventuell als Haubenbesatz o. Ä. im Kopfbereich, die Mehrzahl (180.II) befindet sich aber im Halsbereich als Kette. Zwischen den letzten verkohlten Resten am Übergang von der Verfärbungsspur (B) auf der Mittelachse zu den verkohlten Teilen des Stammes (K) liegt ein Messer (180.2). Im O-Profil steckt es auf der Grenze zwischen der rötlich braunen Schicht (R[g]) und der sie überlagernden braunen Spur des Stammes (B). Im 4. Planum finden sich annähernd im ehem. Hüftbereich eine Schnalle (180.1) und außerhalb des ehem. Sargbereiches ein kleines E-Fragment (180.4). Im W-Profil liegt an der N-Wand der Grabgrube, direkt auf dem anstehenden Boden eine einzelne Perle (180. III, P 72).

Funde

Inv.-Nr.: 37/180/448–457.

Beigaben

- 1 **Schnalle**, E', ovaler Bügel mit flach D-förmigem Querschnitt, 1,9 × 4,1 cm, Innenweite 3,2 cm, mit Anhaftungen eines textilen Gürtels, ges. L. 2,4 cm (Inv.-Nr. -/450-E).
- 2 **Messer**, E', mit kurzer, offenbar alt abgebrochener Klinge und einer Blutrinne auf der linken Klingenseite, an der Klinge geringe Textilanhaftungen. Das Heft wird durch kräftige, quer liegende Korrosion 0,5 cm unterhalb des Klingensatzes markiert, am Griff längs gemaserte Holzanhaltungen, L. 10,9 cm, Klingenl. 5,5 cm, Br. 1,9 cm (Inv.-Nr. -/455-D).
- 3 **Knickwandtopf**, Drehscheibenware, mit gerader bis etwas gewölbter Oberwand und leicht unebenem Boden, von oben nach unten verziert mit 3 waagerechten Rillen, eine Reihe von einzelnen kreisförmigen Rosetten-Stempeln und 2 waagerechten Rillen, Farbe außen graubraun (11-2-6) und dunkelgraubraun (11-2-7), Mündungsdm.

6,7 cm, H. 10,7 cm, Umbruchdm. 11,9 cm, Umbruchh. 4,9 cm (Inv.-Nr. -/451-A).

I–IV 71 Perlen (Inv.-Nr. -/448. 456-P 1–P 72):

- I**
- a 1 × Klein rundlich, weiß, Typ A-Per12.2 (P 40, wohl zugehörig, Glasbruch);
 - b 2 × Klein rundlich, rot, Typ A-Per12.3 (P 5, P 39);
 - c 4 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 4, P 41–P 43);
 - d 1 × Mittelstreifen und Punkte, kleiner Zylinder, rot/weiß, Typ A-Per13.3 (P 2);
 - e 1 × Eng gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.37 (P 44);
 - f 1 × Weit gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.49 (P 49 [stark fragmentiert]).
- II**
- a 1 × Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig, Typ A-Per2.4 (P 38);
 - b 2 × Klein rundlich, transluzid blau, Typ A-Per11.1 (P 19, P 21);
 - c 5 × Klein rundlich, weiß, Typ A-Per12.2 (P 1, P 22 [wohl zugehörig, Glasbruch], P 46 [wohl zugehörig, kleinteiliger Glasbruch], P 47, P 62 [wohl zugehörig, Glasbruch]);
 - d 16 × Klein rundlich, rot, Typ A-Per12.3 (P 9, P 12, P 15, P 16, P 27, P 29, P 31, P 33, P 34, P 48, P 52, P 55, P 58, P 59, P 61, P 66);
 - e 21 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 6, P 7, P 11, P 13, P 14, P 17, P 18, P 20, P 24–P 26, P 32, P 37, P 51, P 53, P 60, P 63, P 64, P 68–P 70);
 - f 1 × Tonne, orange, Typ A-Per12.14 (P 35);
 - g 1 × Randstreifen und Flecken, kleiner Zylinder, rot/weiß, Typ A-Per13.7 (P 56);
 - h 1 × Mittelstreifen, klein rundlich, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.8 (P 3);
 - i 1 × Enges Wellenband, klein rundlich, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.29 (P 67);
 - j 1 × Eng gekreuzte Wellenbänder, rundlich, rot/weiß, Typ A-Per13.35 (P 23 [Fragment]);
 - k 2 × Eng gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.37 (P 50, P 65);
 - l 2 × Weit gekreuzte Wellenbänder, rundlich, rot/weiß, Typ A-Per13.48 (P 8, P 30);
 - m 1 × Weit gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/grünblau, Typ A-Per13.51 (P 45);
 - n 1 × Weit gekreuzte Wellenbänder mit Punkten, rundlich, rotbraun/gelb, Typ A-Per13.52 (P 54);

- o 3 × Transluzid blauer Glasbruch (P 28, P 36, P 57).
- III 1 × Scheibenförmig, rundlich, weiß, Typ A-Per12.5 (P 72, leicht mit schwarzer Glasmasse verunreinigt).
- IV 1 × B', Tonne, Typ A-Per7.1 (P 71).

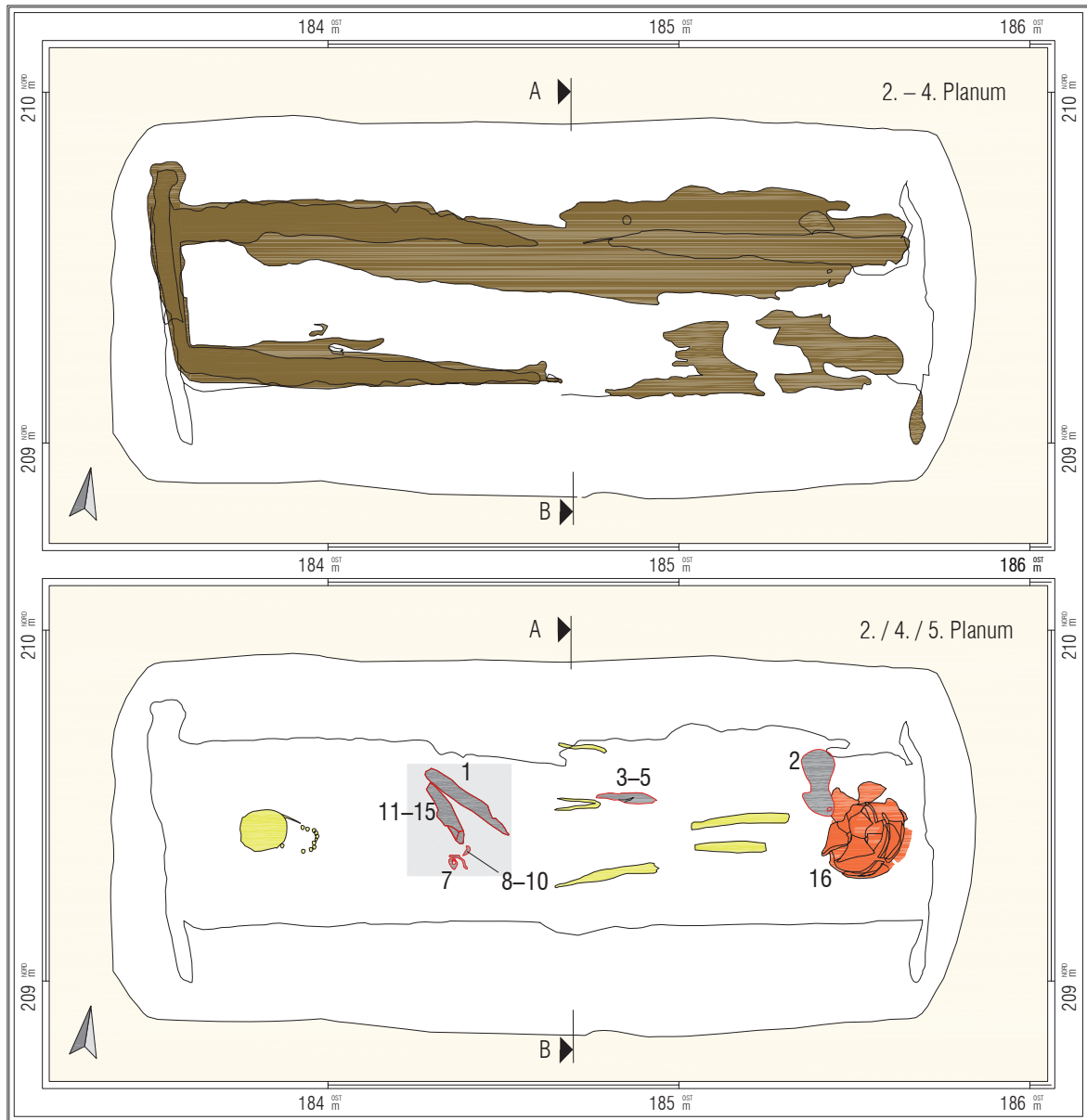
Streufund aus der Einfüllung

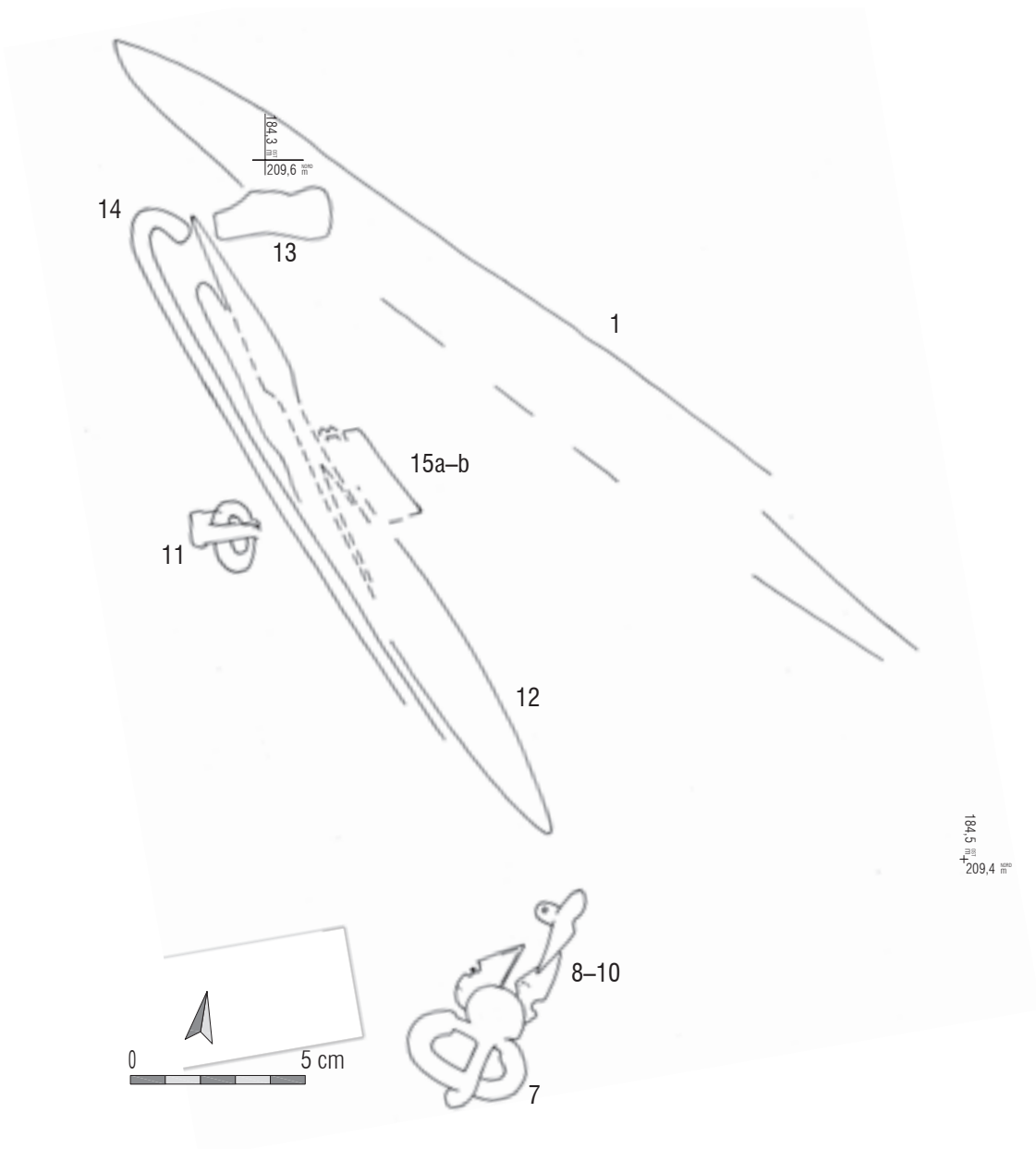
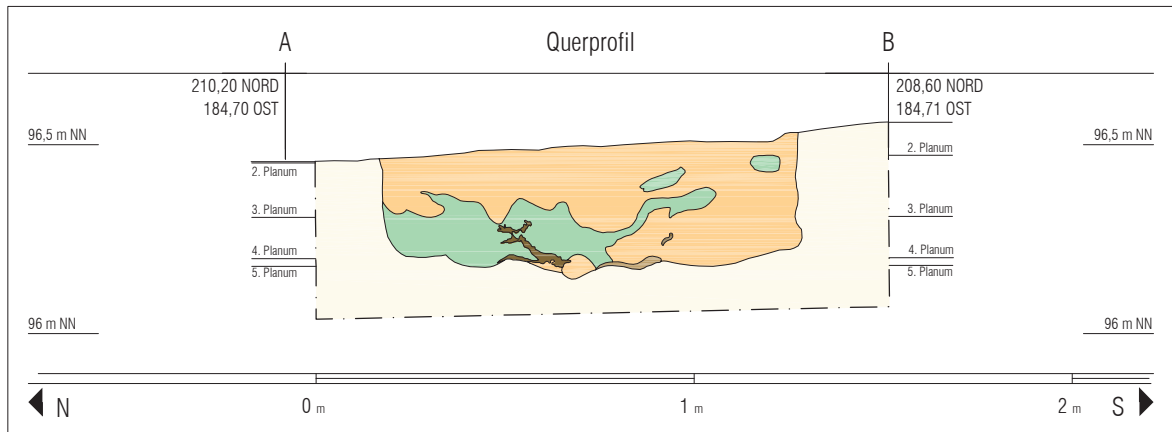
- 4 E'Fragment, mit längs gemaserten Holzanhaltungen von einer Griffangel (?), L. 1,4 cm, Br. 0,8 cm, Stärke mit Anhaltungen 0,6 cm (Inv.-Nr. -/451-C).

Sonstige Funde

- E'Krümel (A/3, B/2; Inv.-Nr. -/450. 452).
Keramik (A/1; Inv.-Nr. -/448).
Rotlehm (A/1; Inv.-Nr. -/448).
Holzkohle (A/1-3, B/1-3, Steg/4; Inv.-Nr. -/448-453. 457).
Stein (A/1; Inv.-Nr. -/448).
Bodenproben (B/1-3, Steg/3-4; Inv.-Nr. -/451-453. 456. 457).

Grab St 182
(Taf. 31. 32)





Kurzbeschreibung

Weitgehend vergangene Körperbestattung, W-O, Mann (arch.); rechteckige Grabgrube (2,55 × 1,05 m), im Profil kastenförmig (T. 0,35 m); Bohlsarg (2,19 × 0,77 m, 4. Planum), zu großen Teilen inkohlt erhalten; H. 96,51 m üNN.

Befund

Die Füllung der rechteckigen Grabgrube besteht überwiegend aus braunem, leicht mit grauen Flecken durchsetztem, schluffigem Lehm (Rg). Um die W-Seite und die NW-Ecke zieht sich ein 5 cm schmaler überwiegend grauer Streifen (G). Um das O-Ende zieht sich ein breiterer bogenförmiger Streifen, der stärker mit grauen Flecken durchmischt ist (Rg/Gr). Hierdurch zeichnet sich schon im 1. Planum schemenhaft der mit eingebrachtem Material verfüllte Sargbereich ab. Der Sarg ist überwiegend von stahlgrauem, pseudovergleytem Lehm (Vr) umgeben, sein Innenbereich enthält noch rötlich braunen Lehm (Rg). Im 4. Planum gibt sich der Sargdeckel als dünne inkohlte Holzschicht (I) zu erkennen. Die W- und die O-Wand sowie Teile der S-Wand zeichnen sich als schmale braune Streifen ab (B). Im Bereich der Bestattung ist der Lehm stark humos angereichert (Bh). Die Abgrenzung des Befundes ist überwiegend klar, die der Schichten im Inneren etwas unscharf.

Im 5. Planum sind vom Skelett nur letzte, fast vollständig zersetzte Reste des Schädels und der Beinknochen erhalten. Am W-Ende des Sarges liegen zwei wohl zum Oberkiefer gehörende Zähne [Z 1, Z 2]. Der Unterkiefer wird durch Zahnreste im Verband angezeigt. Schräg über dem Bereich der linken Taille ist in SO-NW-Richtung ein Schmalsax (182.1) mit der Spitze nach NW gelegt. Unmittelbar daneben im S befinden sich, ebenfalls ein wenig schräg platziert, eng beieinanderliegende, z. T. zusammenkorrodierte Gegenstände aus einer Tasche. Hierzu gehören die Schnalle (182.10) der Tasche, eine Bolzenspitze (182.6), ein Messer (182.12), ein Silex (182.13), ein Hakenschlüssel (? 182.14) und Altmetall (182.15a–b). Auf gleicher Höhe, etwas weiter nach S, im Bereich der rechten Taille, befinden sich drei Gürtelhaften (182.8–10),

deren Spitzen gegeneinander angeordnet sind, und eine B´Schnalle (182.6), deren Dorn nach rechts zeigt. In diesem Bereich haben sich auch Reste von organischen Materialien erhalten. Auf einer der Gürtelhaften befinden sich Reste von grobem Gewebe, über der Schnalle liegt ein dünner bogenförmiger Zweig. Die Beinknochen besitzen wie der Schädel kaum noch Substanz. Es handelt sich nur noch um letzte Reste, die jedoch Lage und Form der Knochen noch in etwa errahnen lassen. Links des linken Oberschenkels finden sich drei Pfeilspitzen (182.3–5), die nach O weisen. Links des linken Fußbereiches liegt ein Beil (182.1) mit der Schneide nach N. Etwa ö vor dem Fußbereich steht ein Knickwandtopf (182.16).

Funde

Inv.-Nr.: 37/182/477–487.

Beigaben

- 1 **Schmalsax**, E´, auf der linken Klingenseite etwa mittig eine klingenparallele, doppelte Blutrinne, entlang des Rückens schwache Reste einer doppelten Blutrinne (?), am Griff schwache Holzanhaftungen, über Griff und Klinge starke, teilweise mind. dreilagige Anhaftungen aus Gewebe und eventuell auch Leder (?), Gesl. 29,5 cm, max. Br. 3,2 cm, Klingennl. 21,5 cm, Br. ohne Anhaftungen 2,3 cm (Inv.-Nr. -/480-F).
- 2 **Beil**, E´, Klinge asymmetrisch zur Schneide verbreitert, Schaftloch rechtwinklig zur Mittelachse, darin erhalten Holzschaftraste mit Überstand am oberen Ende, auf dem unteren Holzschafte geringe Anhaftungen eines feinen Gewebes, L. 16,6 cm, Schneidenbr. 7,3 cm (Inv.-Nr. -/485-B).
- 3 **Pfeilspitze**, E´, mit rhombischem Blatt und geschlitzter Tülle mit einem offenen Nietloch. In der Tülle stecken Reste des Holzschafte. Gesl. ohne Holzreste 9,8 cm, Blattl. 6,5 cm, Blattbr. 2,2 cm (Inv.-Nr. -/487-H). Die Pfeilspitzen 182.3–5 sind mit Gewebeanhaftungen zwischen den Blättern zusammenkorrodiert.
- 4 **Pfeilspitze**, E´, mit ehem. rhombischem, einseitig stärker abkorrodiertem Blatt und geschlitzter Tülle, darin Reste des Holzschafte,

- Gesl. ohne Holzreste 10,6 cm, Blattl. 6,7 cm, Blattbr. 2,4 cm (Inv.-Nr. -/487-H).
- 5 **Pfeilspitze**, E', mit lorbeerförmigem Blatt und geschlitzter Tülle, darin Reste eines Holzschafes, um den Pfeilschaft Textilumwicklung. Gesl. ohne Holzreste 11,6 cm, Blattl. 7,5 cm, Blattbr. 2 cm (Inv.-Nr. -/487-H).
- 6 **Bolzenspitze** mit vierkantigem Querschnitt, 0,6 × 0,6 cm, und geschlitzter Tülle, Dm. 0,8 cm, in der Tülle geringe Holzanhafungen, L. 9,9 cm (Inv.-Nr. -/480-D).
- 7 **Schnalle**, B', ovaler Bügel, 1,9 × 3,2 cm, Innenweite 2,4 cm, mit spitzovalem Querschnitt und Dorn mit runder, leicht bestoßener Basis, L. 3,5 cm (Inv.-Nr. -/480-G).
- 8–10 **3 Gürtelhaften**, B', schildförmig, Öse beschädigt, L. 2,5 cm, Br. 1,1 cm, H. 1 cm, Schild bestoßen, L. 2,6 cm, Br. 1,1 cm, H. 1,1 cm, Schild stärker bestoßen, Öse abgebrochen, letzte Anhaftungen eines feinen Gewebes auf der Ober- und Unterseite, L. 2,5 cm, Br. 1,1 cm, H. 0,8 cm (Inv.-Nr. -/480-F).
- 11 **Schnalle**, E', ovaler Bügel mit flach rechteckigem Querschnitt, mit anhaftenden Textilresten, Maße ohne Anhaftungen: 1,5 × 1,9 cm, Innenweite 1,2 cm, Gesl. mit Dorn 1,8 cm (Inv.-Nr. -/480-E).
- 12 **Messer**, E', Rücken und Klinge zur Spitze gebogen, linke Klingenseite mit je 2 rücken- und klingenparallelen Blutrinnen, die sich im Spitzenbereich treffen, L. 18,8 cm, Br. 2,1 cm, auf der rechten Klingenseite 2 rückenparallele Blutrinnen (Inv.-Nr. -/480-D). Zusammenkorrodiert mit 182.6 und 182.14, der Tascheninhalt mit überwiegend groben Gewebeanhaftungen; anscheinend wurden die Gegenstände jeweils separat und dann gemeinsam mit Stoff umhüllt.
- 13 **Silex**, bearbeitet, Klinglefragment mit Scharnierbruch, L. 3 cm, Br. 2,2 cm (Inv.-Nr. -/480-G).
- 14 **Hakenschlüssel (?)**, E', Stab mit dünnem, rundem Querschnitt und bogenförmigem, abgeplattetem Hakenende, L. 16,4 cm (Inv.-Nr. -/480-D).
- 15 **Altmetall**, B':
- a zusammengefaltetes Blechfragment, B', mit geringen Anhaftungen eines feinen Gewebes, 2,2 × 1,2 cm (Inv.-Nr. -/480-G);
- b Blechfragment, B', mit leicht aufgebogenen Längskanten, auf der Innenseite geringe Anhaftungen eines feinen Gewebes, 2,2 × 1,4 cm (Inv.-Nr. -/480-G).
- 16 **Knickwandtopf**, Drehscheibenware, mit gerader Oberwand, darauf von oben 3 Rillen zwischen flachen Wülsten und darunter 1 umlaufende Reihe einzelner rechteckiger, achtstrahliger Sternstempel, Farbe außen und innen dunkelgraubraun (11-2-7), Mündungsdm. 18,1 cm, H. 16 cm, Umbruchdm. 20,3 cm, Umbruchh. 8 cm (Inv.-Nr. -/484–485-A).

Sonstige Funde

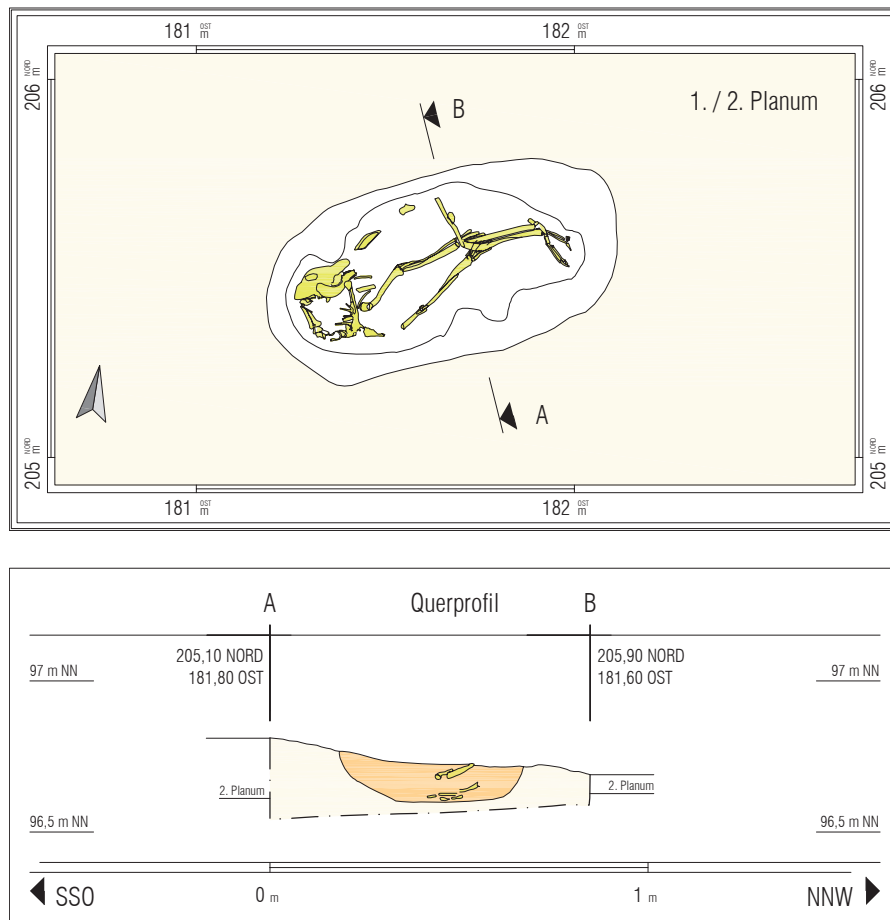
Textilreste (A/4; Inv.-Nr. -/480).

Keramik (A/2, B/1. 2; Inv.-Nr. -/478. 482. 483).

Holzkohle (A/1. 3, B/1. 2; Inv.-Nr. -/477. 478. 482. 483).

Bodenproben (A/3. 5, B/3, Steg/3; Inv.-Nr. -/479. 481. 484. 486).

Grab St 184



Kurzbeschreibung

Etwas verdrehte Hundebestattung mit Blick nach O; zool.: etwa Schäferhundgröße; ovale, W-O-orientierte Grabgrube (0,95 × 0,5 m), im Profil muldenförmig (T. 0,16 m); H. 96,69 m üNN.

Befund

Die Füllung der länglich-ovalen Grabgrube besteht aus homogen mittel- bis rötlich braunem, schluffigem Lehm (R). Bis auf den höheren Bereich im SW, der etwas unscharf ist, klar vom anstehenden Verwitterungslehm (aG) abgegrenzt.

Der Hals des Hundes ist im S so zurückgebogen, dass das Tier nach O blickt. Die Fangzähne fehlen. Reste

der Brustwirbelsäule überlagern Teile der Schnauze leicht. Der Brustkorb ist gedreht, sodass die Vorderläufe nebeneinanderliegen, mit der Vorderseite nach unten gekehrt bzw. leicht seitlich verdreht. Die Pfoten der Vorderläufe liegen unter den Hinterläufen mit den Sohlen nach oben. Das Rückgrat ist nur noch teilweise erhalten. Es bildet einen Bogen im N. Das Becken und die übereinanderliegenden Hinterläufe sind rechtsseitig gelagert. Der Schwanz des Hundes ist nicht erhalten. Insgesamt ist der Hund stark verdreht, liegt aber im anatomischen Verband.

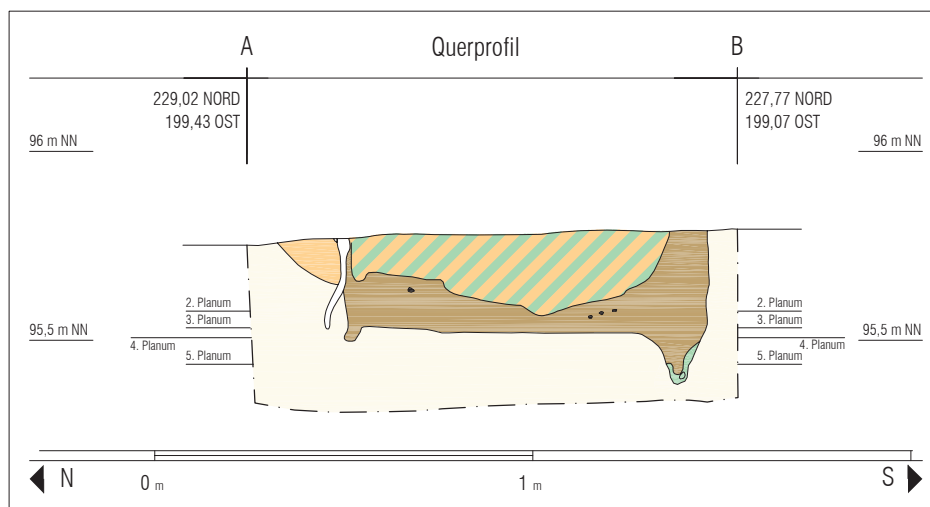
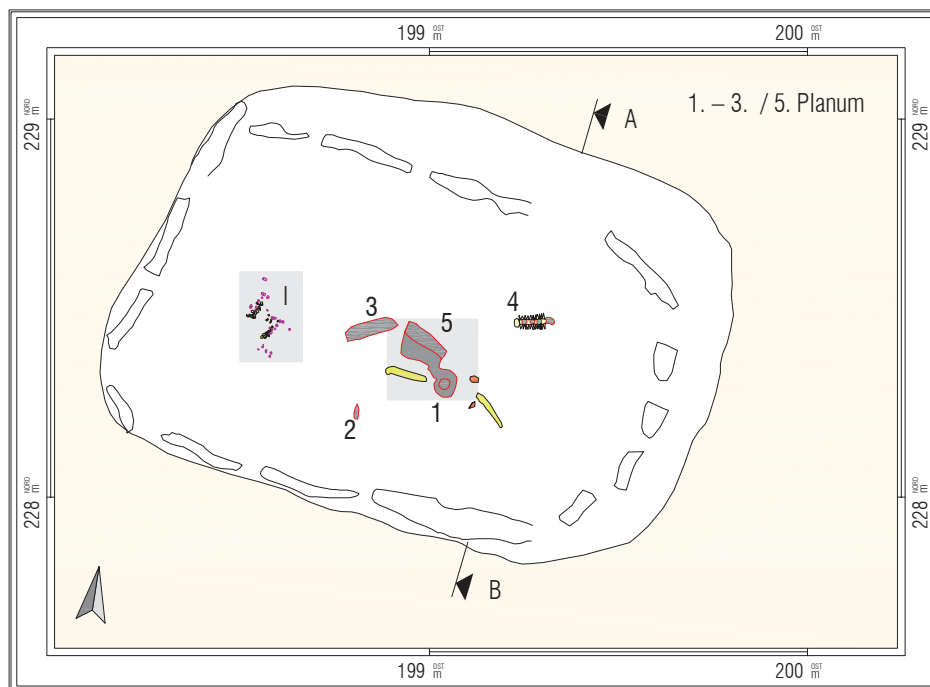
Funde

Inv.-Nr.: 37/184/415–419.

Bodenproben (Steg/1. 2; Inv.-Nr. -/416. 418).

Grab St 185

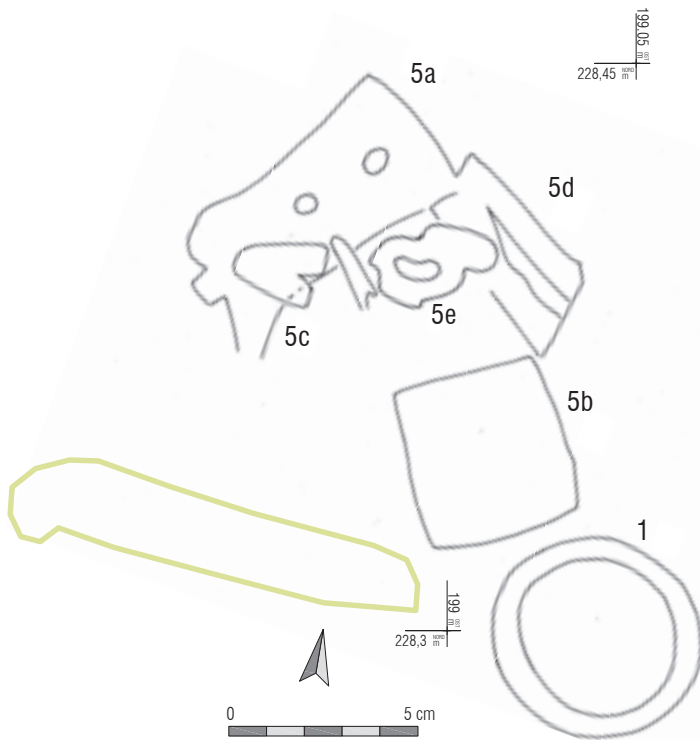
(Taf. 33)



Kurzbeschreibung

Weitgehend vergangene Körperbestattung, W-O, Mädchen (arch.), 4–5 J. (anthr.), Körperh. geschätzt ca. 0,85–0,9 m (arch.); aus der Einfüllung Reste einer Brandbestattung eines Erwachsenen; annähernd rechteckige Grabgrube (1,45 × 1,03 m,

3. Planum) mit abgerundeten Ecken, im Profil kastenförmig (T. 0,35 m), die N-Wand oben schräg ausgebrochen; Grabgrubenwände mit senkrecht gestellten Bohlen in Wandgräbchen verschalt, Kammerdecke wahrscheinlich aus quer zur Grabachse verlegten Bohlen; H. 95,79 m üNN.

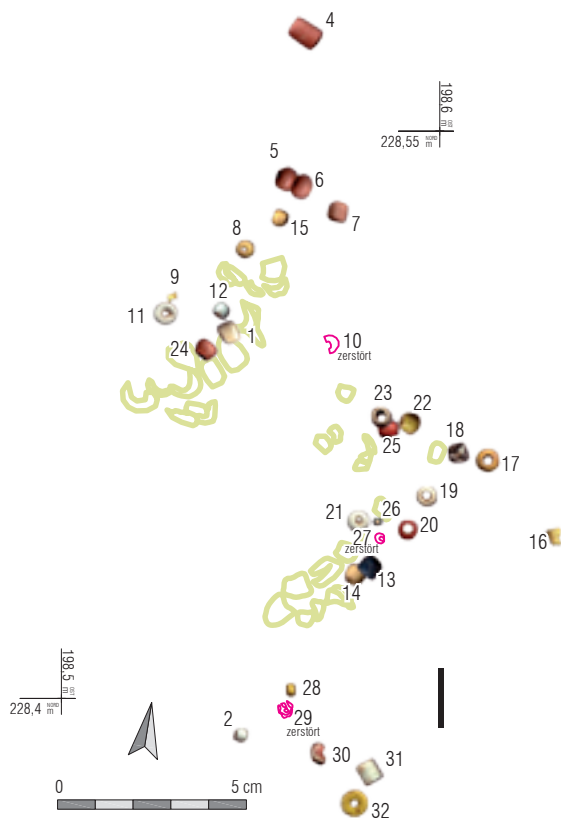


Befund

Die annähernd rechteckige Grabgrube hat abgerundete Ecken. Ihre Abgrenzung gegen den anstehenden grauen Verwitterungslehm (aG) ist klar. Die schluffig lehmige Füllung enthält vereinzelt HK-Stückchen. In der Grabgrube lässt sich ein unregelmäßiger Innenbereich aus nachgesacktem, rötlich braunem, grau geflecktem Versturzmateriale (Rg; ca. 1,1 × 0,7 m) von einem mittelbraunen Außenkranz (B) unterscheiden. Im 1. Planum ist am NO-Rand zusätzlich eine größere Partie rötlich braunen Geschiebelehms (R) zu erkennen. Im 2. Planum ziehen sich zwei Streifen aus rötlich braunem Geschiebelehm (R) entlang der Längsseiten des Grabes, die wichtige Hinweise für die Kammerdecke geben. Es handelt sich bei den rotbraunen Geschiebelehmstreifen um ehem. in den oberen Bereichen anstehendes Material, das in den schmalen Hohlraum zwischen Grabgrubenwand und Kammerwand nachgerutscht ist. Dies setzt voraus, dass die Kammerdecke seitlich über die Grabkammer ragte, sodass sich beim Zuwerfen der Grabgrube hier überhaupt ein Hohlraum hatte bilden kön-

nen. Da die rötlich braunen Randstreifen nur an den Längsseiten deutlich ausgeprägt sind, wird die Kammerdecke an den Schmalseiten nur wenig über die Wand hinausgegangen sein. Die Kammerdecke muss daher auf Absätzen an den Längsseiten der Grabgrube aufgelegt haben. Hieraus ist eine Decke aus quer zur Längsachse des Grabes verlegten Bohlen zu erschließen. Der Absatz für die Kammerdecke muss sich im anstehenden Geschiebelehm (aR), d. h. oberhalb des 1. Planums befunden haben. Im 3. Planum haben sich von der W-O-orientierten Körperbestattung lediglich die Zähne und stark zersetzte Röhrenknochenreste, wohl vom linken Ober- und Unterschenkel, erhalten. Die Körpergröße lässt sich sehr vage auf 0,85–0,9 m schätzen. Nach dem Entfernen der Grabgrubenfüllung zieht sich im 4.–5. Planum ein Gräbchen längs der Wandung, dessen Füllung aus braunem bis rötlich braunem Lehm besteht, der z. T. fleckig in den anstehenden grauen Verwitterungslehm übergeht (Br/aG). Im 5. Planum sind darin die Verfärbungen von mind. 15 rechteckig zugerichteten, ehem. senkrecht stehenden Bohlen zu unterscheiden, die untereinander einige Zentimeter Abstand halten. Da die Bohlen auch noch im 7. Planum und auf der Sohle des Gräbchens in verminderter Länge zu sehen sind, waren sie ehem. am unteren Ende offenbar leicht verjüngt und wurden nach Bedarf in die Sohle des Wandgräbchens eingeschlagen. Wahrscheinlich diente dies dazu, eine einheitliche Wandhöhe als Auflage für die Kammerdecke zu erzielen.

Innerhalb des Versturzbereiches finden sich schon im 2. Planum zwei Perlen (185.I, P 1, P 2). Im 3. Planum sind im Umfeld der Zähne Perlen (185.II) verstreut. Etwa in Höhe der rechten Hüfte zeigt sich eine kleine Schnalle (185.2), die zum Gürtel gehört haben könnte. Ungefähr im linken Bauch- bzw. Hüftbereich befinden sich ein Messer (185.3), direkt ö, offensichtlich in einem linksseitigen Gehänge, Altmetall (185.5) und etwa in Kniehöhe ein E-Ring (185.1) sowie zwei Streuscherben. Ein Knochenkamm (185.4), der neben dem linken Unterschenkel liegt, könnte ebenfalls noch zum linksseitigen Gürtelgehänge gehört haben.



Funde

Inv.-Nr.: 37/185/665–673.

Beigaben

- 1 **Ring**, E', rundlich bis abgerundet dreieckig, Dm. 5,2–5,8 cm, runder Querschnitt Dm. 0,7 cm, große Partien mit anhaftenden Geweberesten (Inv.-Nr. -/667-C).
- 2 **Schnalle**, E', oval, stark korrodiert, mit Gewebeanhaftungen überzogen, 2 × 2,1 cm, Innenweite ca. 1,9 cm (Inv.-Nr. -/667-D).
- 3 **Messer**, E', Rücken und Klinge zur Spitze gebogen, auf der linken Klingenseite eine rücken- und eine klingengebende Blutrinne, die sich im Spitzenbereich treffen, rechtsseitig eine rückenbegleitende Blutrinne, an der Griffangel Holzanhaltungen, darauf Gewebeanhaftungen, auf der Klinge Leder(?) - und starke Gewebeanhaftungen, L. 13,1 cm, Br. mit Anhaftungen 2,5 cm (Inv.-Nr. -/667-A).
- 4 **Kamm**, Knochen mit 4 E'Nieten, zweireihig, eine Reihe gröber, eine feiner gezähnt,

- L. 8,7 cm u. 1 cm, Br. 1,3 cm, Stärke ohne Nietköpfe 1 cm (Inv.-Nr. -/673-F).
- 5 **Altmetall** (Inv.-Nr. -/667-B):
 - a Fragment einer durchbrochen gegossenen, einseitig mit Punkten und Linien verzierten, offenbar symmetrisch komponentierten B'Zierplatte unbekannter Funktion, 3,9 × 2,1 cm;
 - b Fragment einer E'Attasche mit jochförmigem Ende für einen Holzzeimer, länglich trapezoid, zweifach gelocht, oberes Loch oben abgenutzt, an der unteren Schmalseite Ansätze eines äußeren und eines mittleren Zierfortsatzes, L. 7,2 cm, Br. oben 3,6 cm;
 - c rechteckiges E'Blech, auf einer Seite Gewebeanhaftungen, 4,5 × 4,1 cm;
 - d abgerundet V-förmiges E'Blech, 2,7 × 1,7 cm;
 - e gefaltetes E'Blech mit Gewebeanhaftungen, 5,3 × 2,5 × 1,3 cm.
 - I **31 Perlen** (Inv.-Nr. -/665–667-P 1–P 32):
 - a 1 × Gezogener Miniatur-Kurzzylinder, transluzid grün, Typ A-Per8.3 (P 26);
 - b 4 × Klein rundlich, weiß, Typ A-Per12.2 (P 2, P 11, P 12, P 21);
 - c 3 × Klein rundlich, rot, Typ A-Per12.3 (P 7, rundlich bis annähernd tonnenförmig, P 24, P 25);
 - d 9 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 3, P 8, P 9 [wahrscheinlich zugehörig, stark fragmentiert], P 10 [wahrscheinlich zugehörig, Glasbruch], P 14, P 15, P 22, P 27 [wahrscheinlich zugehörig, Glasbruch], P 28);
 - e 1 × Zweifach segmentiert, rot, Typ A-Per12.8 (P 5/6);
 - f 4 × Kurzzylinder, weiß, Typ A-Per12.17 (P 1, P 19, P 23, P 31);
 - g 2 × Kurzzylinder, rot, Typ A-Per12.18 (P 4, P 20);
 - h 2 × Kurzzylinder, gelb, Typ A-Per12.19 (P 29, P 16 [wahrscheinlich zugehörig, tonnenförmig bis zylindrisch, stark fragmentiert]);
 - i 1 × Kurzzylinder, blau, Typ A-Per12.20 (P 13);
 - j 1 × Dicker Kurzzylinder, gelb, Typ A-Per12.22 (P 32);
 - k 1 × Eng gekreuzte Wellenbänder, kleiner Zylinder, weiß/schwarzbraun, Typ A-Per13.39

(P 18, Grundfarbe Weiß leicht mit Rot verunreinigt);

l 1 × Weit gekreuzte Wellenbänder, rundlich, rot/weiß, Typ A-Per13.48 (P 30);

m 1 × Weit gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.49 (P 17).

Sonstige Funde

B' Blechsplinter, Dm. 0,4 cm (PL; Inv.-Nr. -/671).

Keramik, u. a. vWS mit Reihe aus dreieckigen, scharfkantigen Einstichen, Spätbronzezeit (?) (A/2-3, B/2, Steg/3; Inv.-Nr. -/666. 667. 669. 673).

Silex, wohl bearbeiteter Trümmer (B/3; Inv.-Nr. -/670).

Schlacke (A/1; Inv.-Nr. -/665).

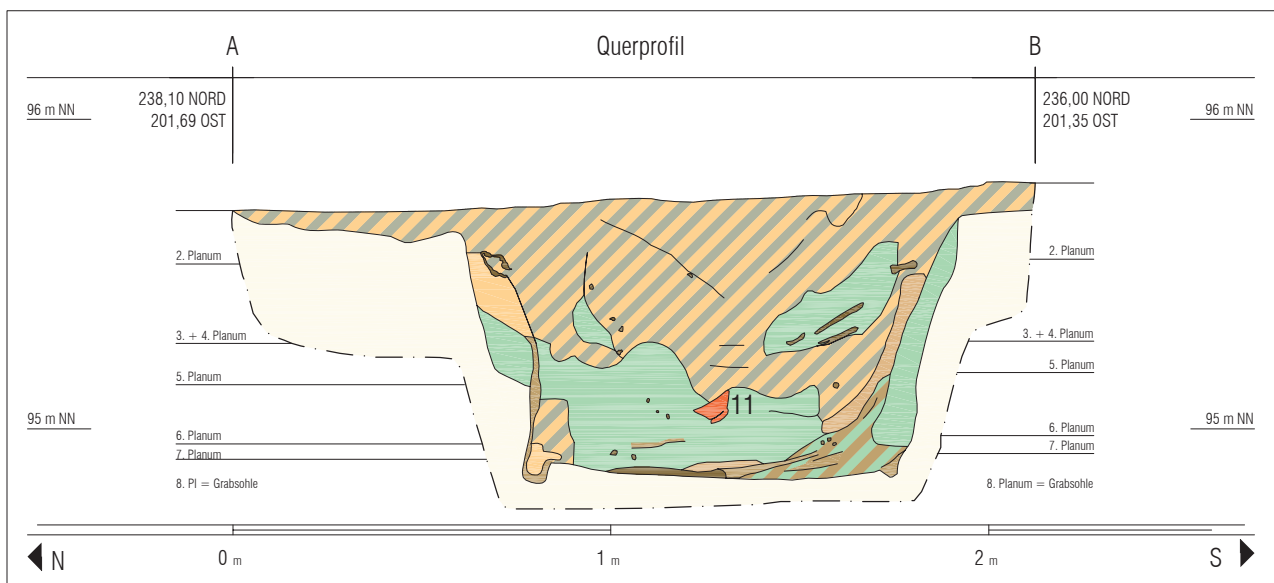
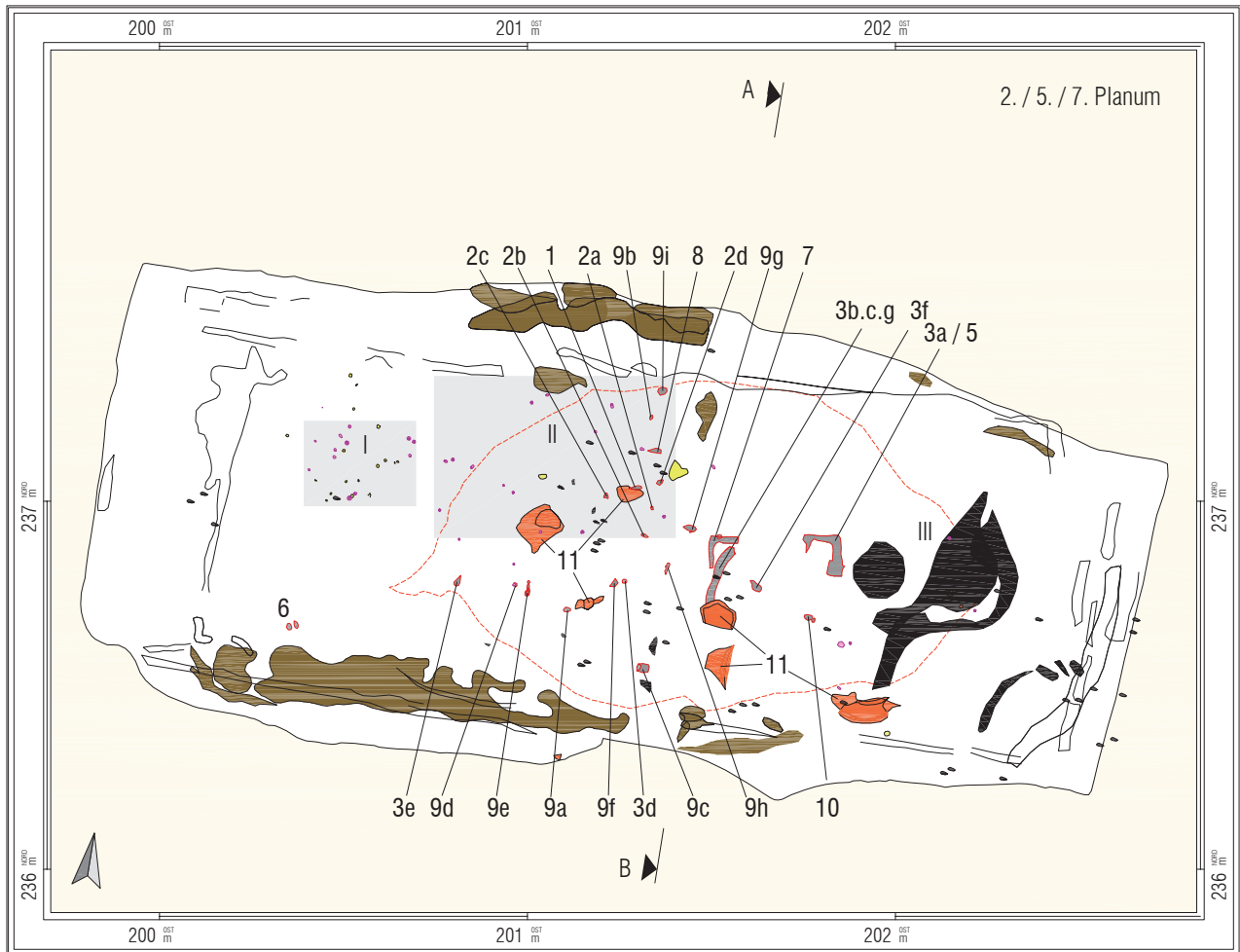
Holzkohle (A/1. 3; Inv.-Nr. -/665. 667).

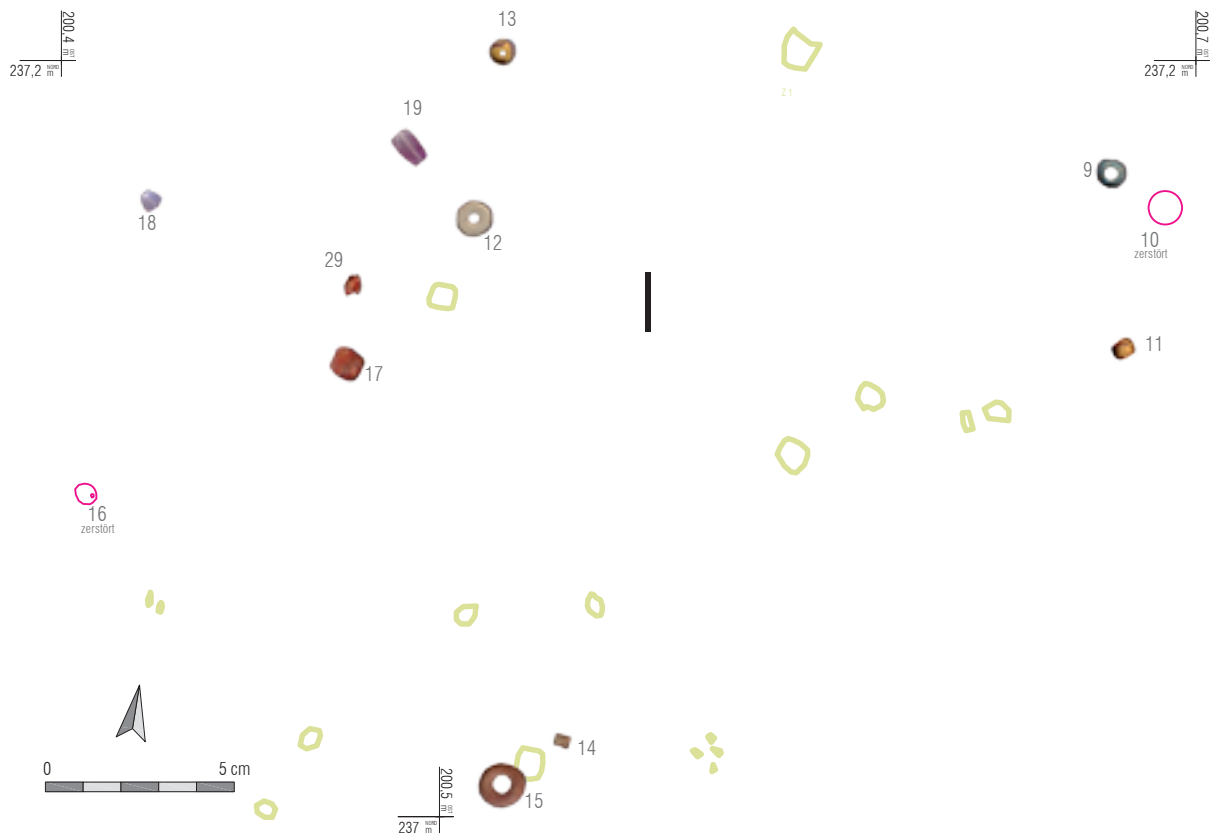
Bodenproben (Steg/2-3; Inv.-Nr. -/672. 673).

¹⁴C-Datierung: In die Grabgrubenfüllung eingestreuter Leichenbrand, GrA-30815: 1530 ± 35 BP (512 ± 55 cal BC).

Grab St 186

(Taf. 34. 35)





Kurzbeschreibung

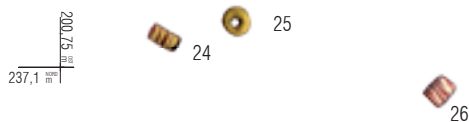
Bis auf die Zähne vergangene, beraubte Körperbestattung, W-O, erwachsen (anthr.), weiblich (arch.); aus der Einfüllung, anscheinend ehem. auf die Kammerdecke geschüttete Reste einer Brandbestattung eines Erwachsenen (anthr.) mit Scheiterhaufenresten; annähernd rechteckige Grabgrube (2,93 × 1,1 m, 5. Planum) mit leicht abgerundeten Schmalseiten, im Profil kastenförmig (T. 0,75), Wände mit senkrecht gestellten Bohlen in unregelmäßigen Rinnen verschalt, Kammerdecke aus längs zur Grabachse verlegten Bohlen; Bohlensarg nicht ganz klar erkennbar (2,1 [?] × 0,6 m, 6. Planum); H. 95,62 m üNN.

Befund

Die annähernd rechteckige Grabgrube hat im 1. Planum ausgebauchte Längsseiten, ab dem 4. Planum ist sie langrechteckig. Ihre schluffige bis sandig-lehmige Füllung gliedert sich in ver-

schiedene Bereiche. Ein großer Innenbereich aus eingebrochenem Füllmaterial, das ehem. oberhalb einer Kammerdecke lag. Der Innenbereich hat gerade Schmalseiten und gebauchte Längsseiten, er besteht aus graubraunem Lehm, der leicht mit Flecken aus gelblichbraunem Verwitterungslehm durchmischt ist (Rgh). Im 5. und 6. Planum zeichnet sich innerhalb dieses Innenbereiches sehr unscharf ein ovaler Raubtrichter mit stark durchmischten Anteilen von rötlich braunem und grauem Lehm (Gr/Rg) ab, der etwa den Brust- bis Fußbereich des Grabes umfasst. Um den genannten Innenbereich legt sich ein Kranz aus braunem Lehm, der an den Längsseiten teilweise stark mit inkohltem Holz durchsetzt ist (Bi), als Reste der zum Zentrum hin eingebrochenen Kammerdecke. Von ihr sind im 2.-3. Planum entlang der Längsränder der Grabgrube noch Reste inkohlter, längs zur Grabachse verlaufender Bohlen (I) erhalten, die seitlich zur Mitte der Grabgrube hin abkippen. Hervorzuheben ist eine ab dem 5. Planum auf der Kammerdeckenverfärbung liegende Schicht aus HK-Stückchen mit Leichenbrandkrümeln, die

sich schräg nach W bis auf die Grabgrubensohle herabzieht. Sie stammt offenbar von einer urnenlosen Brandbestattung mit Scheiterhaufenresten, die ehem. direkt auf der Kammerdecke lag und mit dieser in den Grabinnenraum einsackte. Um den Kranz der Kammerdeckenverfärbung legt sich im 1. Planum um die W- und S-Seite, im 2. Planum längs der N- und S-Seite eine Schicht aus mehr oder weniger deutlich rötlich braunem Geschiebelehm (R), der unter die an den Rändern erhaltenen inkohlten Bohlen der Kammerdecke zieht. Die Bohlen der Kammerdecke müssen also ehem. auf Absätzen an den Grabgrubenrändern aufgelegt haben, die sich schon in Höhe des anstehenden Geschiebelehms befanden und mit der Kammerdecke eingesackt sind. Der Sargbereich ist im 6. Planum im W-Teil und in der Mitte der Grabgrube schemenhaft als braune Verfärbung erkenn-



bar, die von einem beige graubraun marmorierten, stark pseudovergleyten (V) Bereich umgeben ist. Die O-Grenze des Sarges ist nicht auszumachen. Legt man im O hypothetisch den gleichen Abstand zwischen Sarg- und Kammerwand wie im W zugrunde, so korrespondiert dies auffällig mit dem O-Rand der Holzkohle-Leichenbrand-Schicht. Es ergibt sich so eine wahrscheinliche Sargl. von ca. 2,1 m. An den Außengrenzen des Sargbereiches



zeigen sich teilweise undeutliche, schmale braune Streifen (B) von Sargbohlen, in denen sich vereinzelt auch inkohlte Holzstückchen (I) erhalten ha-



ben. Um den pseudovergleyten Außenbereich (V) befinden sich im 6.–7. Planum partiell ca. 0,2 m lange, schmale braune Streifen (B) von senkrecht gestellten Bohlen einer Verschalung der Kammerwände. Die Bohlenspuren halten zu den Kammerwänden 0,05–0,15 m Abstand und sind an der Mitte der O-Seite auch doppelt hintereinander gesetzt. Nach dem negativen Ausnehmen der Grabgrubenfüllung sind im 8. Planum längs der Grabgrubenränder partiell unregelmäßig gearbeitete Rinnen zur Aufnahme der senkrecht gestellten Bohlen der Kammerwandverschalung im weichen Mergelgestein erkennbar.

Schon im 2. Planum sind größere Fragmente eines Knickwandtopfes (186.11) im mittleren Bereich der Grabgrube verstreut. Im 4. Planum liegt in der SW-Ecke des Grabes, außerhalb des gestörten Bereiches (!), ein Niet mit Knochenanhafungen (186.6), innerhalb des gestörten Bereiches befinden sich weitere größere Stücke des Knickwandtopfes (186.11) und weit verstreut zwei Frag-

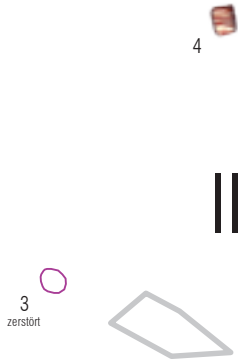


mente des Eckbeschlages eines Holzkästchens (186.3d u. e) sowie ein unbestimmbares kleines E-Fragment (186.9a). Im 6. Planum nahe der Sohle befinden sich im W des Sargbereiches, außerhalb des gestörten Bereiches, einige Zähne und Perlen (186.I) und im SO, an den Resten der brau-



nen Kammerdeckenverfärbung (B), eine Scherbe des Knickwandtopfes (186.11). Eine weitere Scherbe des Knickwandtopfes (186.11) befindet sich an der Grenze des Beraubungsbereiches (Gr/Rg) zur Holzkohle-Leichenbrand-Schicht. Sicher innerhalb

des gestörten Bereiches (Gr/Rg) liegen eine weitere Scherbe des Knickwandtopfes (186.11) und zwei unbestimmbare kleine E-Fragmente (186.9b u. c).



(186.7) verlagert. Hinzu kommen im Störungsbe- reich verstreut zwei E-Krampen (186.4–5), un- bestimmte E-Fragmente (186.9d–i) sowie geringe Textilabdrücke (186.10) in Erde und verlagerte Per- len (186.II) im Oberkörper- bis Fußbereich. Am O-Rand der Reste des Versturzmateri- als (Gr/Rg), d. h. offenbar noch im ungestörten Bereich der Grabgrubenfüllung, steckt wiederum ein Stück des zerscherbten Knickwandtopfes (186.11). Aus dem Gesamtbefund geht hervor, dass die Scher- ben des Knickwandtopfes schon vor der Berau- bung im Füllmaterial oberhalb der Kammerdecke eingestreut waren und bei der Beraubung teilweise nochmals umgelagert wurden.

Auf der Grabsohle bzw. im 7. Planum und Zwi- schenplanum 7/8 streuen im W des Sargbereiches außerhalb der gestörten Zone Zähne und Perlen (186.I). Etwas n der Grabmitte, innerhalb des ge- störten Bereiches streuen auf kleinerem Raum (Dm. ca. 0,2 m) ein Messerfragment (186.1) und Niete eines Kammes (186.2a–d). Es ist gut mög- lich, dass sich diese Objekte ehem. in einem links- seitigen Gehänge befanden und nur gering verlagert wurden. Offensichtlich ungestört sind drei Kästchenbeschläge (186.3a–c) etwas ö der Grab- mitte. Ein weiteres Fragment des vierten Kästchen- beschlages (186.3f) liegt etwa in der Mitte des Kästchens, das Federschloss (186.3g) ist offenbar an die Schmalseite verlagert. Nach der Position der drei ungestörten Eckbeschläge dürfte das Kästchen ehem. auf dem Sarg gestanden haben. Nur 3 cm oberhalb eines unverlagerten Kästchenbeschlages steckt ein gebogenes E-Blech (186.7) mit Abdrü- cken von Zirkelschlagornamentik in der Korrosi-



onsschicht. Die Abdrücke können aber kaum vom Holz des Kästchens stammen, da die Beschläge in der Fundlage schon durch die eingestürzte Kam- merdecke auf den Boden der Grabgrube gedrückt waren. Wahrscheinlich ist das gebogene E-Blech

Funde

Inv.-Nr.: 37/186/700–714.

Beigaben

- 1 Messer**, E', Klingenfragment, mit Ansatz der Angel, keilförmiger Querschnitt, mit starken, undefinierbaren Anhaftungen (Inv.-Nr. -/706-Fe 12).
- 2 4 Niete eines Kammes:**
- a** Niet, E', L. 1,3 cm, mit anhaftenden Knochenresten, die Sägekerben erkennen lassen (Inv.-Nr. -/706-Fe 13);
- b** Niet, L. 1,1 cm, mit letzten Resten eines Knochenstreifens, 1,8 × 0,6 cm (Inv.-Nr. -/706-Fe 14);
- c** Niet, L. 1,2 cm, mit anhaftenden Knochenresten (Inv.-Nr. -/706-Fe 21);
- d** Nietreste, L. 1,4 cm u. 0,9 cm, mit schwachen Knochenanhaftungen (Inv.-Nr. -/706-Fe 20).
- 3 Beschläge eines Holzkästchens**, E', Grundmaß ca. 32 × 20 cm, die Wandstärke beträgt etwa 1,5 cm; das Schloss liegt auf der w Schmalseite:
- a** Eckbeschlag mit leicht verbreiteter Mitte, untordierten Armen und rundlich ausgeschmiedeten, genagelten Enden, auf der Innenseite Holzanhaftungen mit Längsmaserungen und scharf begrenzter, winkelliger Hirnholzmaserung, nach dem winkeligen Abdruck ist an der Ecke mit einer kurzen Nut-Feder-Verbindung zu rechnen. L. ohne Anhaftungen über die Ecke 8,8 cm u. 8,5 cm, Br. in der Mitte 1,6 cm, an den Enden 1,8 cm (Inv.-Nr. -/714-Fe 28);
- b** Eckbeschlag mit leicht verbreiteter Mitte, einfach tordierten Armen und rundlich ausgeschmiedeten, genagelten Enden, auf der Innenseite Holzanhaftungen mit Längs- und Hirnholzmaserung, L. ohne Anhaftungen über die Ecke 7,2 cm u. 6,8 cm, Br. in der Mitte 1,1 cm, an den Enden 1,6 u. 2 cm (Inv.-Nr. -/714-Fe 29);
- c** Eckbeschlag mit leicht verbreiteter Mitte, einmal tordierten Armen, nur ein rundlich ausgeschmiedetes, genageltes Ende erhalten, L. über die Ecke 6,2 cm u. 6,4 cm, Br. in der Mitte 1,4 cm, mit längs gemaserten Holzanhaftungen (Inv.-Nr. -/714-Fe 29);
- d** Fragment eines Eckbeschlages, L. über Eck 3 cm u. 1,8 cm, Br. 1,4 cm, innen Anhaftungen eines Brettchens mit Längsmaserung und Hirnholz (Inv.-Nr. -/704-Fe 1);
- e** einseitig verbreitertes Armfragment eines Eckbeschlages, auf einer Seite geringe, längs gemaserte Holzanhaftungen (Inv.-Nr. -/704-Fe 3);
- f** rundlich ausgeschmiedetes, genageltes Endfragment eines Eckbeschlages, L. 3 cm, Br. 1,7 cm (Inv.-Nr. -/714-Fe 27);
- g** Federschloss, mit annähernd rechteckigem Blatt, streifenförmigen Fortsätzen an den Enden und zur Wandung liegendem, anhaftendem Federblech. Am oberen Ende haftet das Fragment einer inwändig eingeschlagenen, auf der Außenseite des Kästchens umgeschmiedeten Klammer. Hinzu kommt ein separates, nicht anpassendes, umgeschlagenes Klammerfragment mit Holzanhaftungen, L. 1,7 cm. Auf der Rückseite des Federbleches befinden sich kräftige, quer gemaserte Holzanhaftungen der Wandung, am oberen Ende und dem anhaftenden Klammerfragment rechtwinkelig dazu gemaserte Anhaftungen des zusammengedrückten Deckels oder Bodens (?), L. 10,9 cm, Br. 2,6 cm (Inv.-Nr. -/714-Fe 29).
- 4 Krampe**, E', zweifach gewinkelt, gebogen, Br. 1,9 cm, H. 2,4 bzw. 2,2 cm, Stärke 0,4 cm (Inv.-Nr. -/711-Fe 25).
- 5 Krampe**, E', bandförmiges E'Fragment, an beiden Seiten Ansätze eines winkelligen Umbruchs erkennbar, L. 2,7 cm, Stärke 0,7 cm, auf der Innenseite quer gemaserte Holzanhaftungen (Inv.-Nr. -/714-Fe 28).
- 6 Niet**, E', L. 1,1 cm, mit Knochenanhaftungen, 1,8 cm (Inv.-Nr. -/706-Fe 5).
- 7 Blech**, E', gebogen, stark korrodiert, auf der Außenseite auf etwa 1,8 × 1,8 cm Abdrücke von Zirkelschlag-, Kreisaugen- und Linienornamentik (Inv. Nr. -/713-Fe 26).
- 8 Öse**, E', hakenartig, mit anhaftenden Holz- und Leder (?) -resten, L. 3,4 cm, Br. 1,2 cm (Inv.-Nr. -/706-Fe 11).
- 9 E'Fragmente:**
- a** Krümel, 1 × 0,7 × 0,5 cm (Inv.-Nr. -/704-Fe 2);

- b** Blättchen, 1,4 × 1,7 cm, mit Anhaftungen (Inv.-Nr. -/705-Fe 6);
- c** Blättchen, 1,8 × 1 cm, mit Anhaftungen (Inv.-Nr. -/705-Fe 8);
- d** Krümel, Dm. 0,7 cm (Inv.-Nr. -/706-Fe 16);
- e** Krümel, Dm. 0,3 cm, mit anhaftenden Holzresten, 1,2 × 0,7 cm (Inv.-Nr. -/706-Fe 17);
- f** unregelmäßig gebogener, länglicher und flacher, blättchenförmiger Rostkrümel mit Anhaftungen, 2,4 × 1,5 × 1 cm, 1,1 × 1,1 × 0,6 cm (Inv.-Nr. -/706-Fe 18);
- g** 2 Blättchen mit Anhaftungen, 2,4 × 1,3 × 0,6 cm u. 0,8 × 0,6 × 0,4 cm (Inv.-Nr. -/706-Fe 22);
- h** längliches Blättchen, 3 × 1 cm, mit Anhaftungen (Inv.-Nr. -/706-Fe 23);
- i** vollständig durchkorrodierte Rostblase, 2,1 × 1,4 × 1,2 cm und Rostkrümel (Inv.-Nr. -/706-Fe 24).
- 10 Textilabdrücke** in der Erde, Dm. 1,9 cm (Inv.-Nr. -/714-Fe 30).
- I–III 34 Perlen** (Inv.-Nr. -/705. 706. 714-P 1–P 34):
- I a** 1 × Bernstein, groß, rundlich, ringförmig, Typ A-Per2.1 (P 15);
- b** 2 × Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig, Typ A-Per2.4 (P 17, P 29, wahrscheinlich zugehörig, Fragment);
- c** 1 × Amethystperle, Typ A-Per5 (P 19);
- d** 1 × Achatperle, Typ A-Per6 (P 18);
- e** 1 × B', kleiner Zylinder, Typ A-Per7.2 (P 14);
- f** 1 × Mittelgroße Melone, grün, Typ A-Per12.16 (P 9);
- g** 1 × Kurzzylinder, weiß, Typ A-Per12.17 (P 12);
- h** 1 × Eng gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.37 (P 10 [wahrscheinlich zugehörig, stark fragmentiert]);
- i** 3 × Weit gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.49 (P 11, P 13, P 16 [wahrscheinlich zugehörig, stark fragmentiert]).
- II a** 4 × Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig, Typ A-Per2.4 (P 6, P 7, P 20, P 23 [wahrscheinlich zugehörig, Fragment]);
- b** 1 × Bernstein, in der Form unbestimmbarer Bruch (P 21);
- c** 1 × Gezogener Kurzquader, transluzid blau, Typ A-Per8.6 (P 5);
- d** 4 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 1, P 25, P 28, P 31);
- e** 1 × Kurzzylinder, rot, Typ A-Per12.18 (P 27);
- f** 1 × Punkte, kleine Tonne, rot/gelb, Typ A-Per13.1 (P 2);
- g** 1 × Spirale, Fünfkantprisma, rot/weiß, Typ A-Per13.20 (P 4/P 26 [zwei anpassende Hälften einer einigen Perle]);
- h** 1 × Gekämmte Spirale, kleiner Zylinder, rot/gelb, Typ A-Per13.22 (P 24);
- i** 1 × Enges Wellenband, kleiner Zylinder, rot/weiß, Typ A-Per13.33 (P 8);
- j** 1 × Eng gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.37 (P 22);
- k** 2 × Opak türkiser Glasbruch (P 3, P 30, gezogen, Zylinder oder Spindel).
- III a** 1 × Fünfkantprisma, weiß, Typ A-Per12.27 (P 32);
- b** 1 × Spirale, kleiner Zylinder, graubraun/gelb, Typ A-Per13.15 (P 33);
- c** 1 × Weit gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/schwarz, A-Per13.50 (P 34).

StreuFund aus der Einfüllung

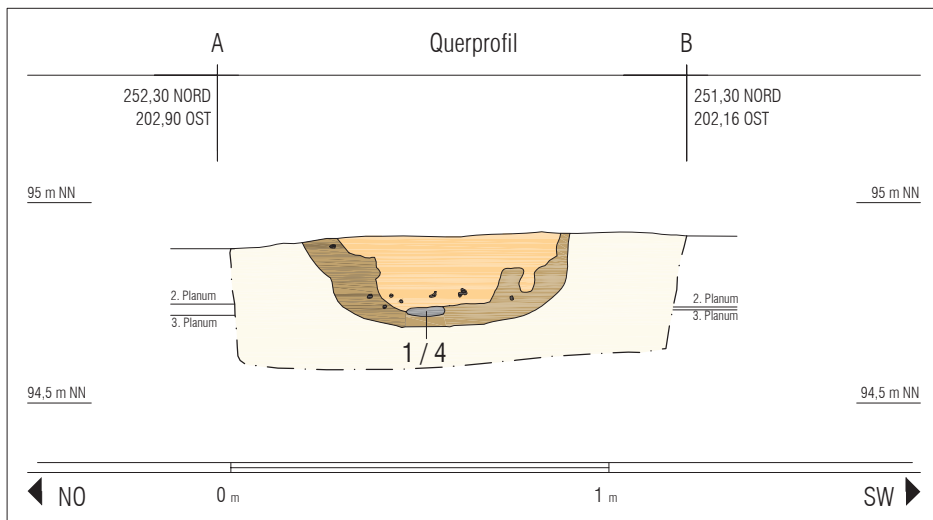
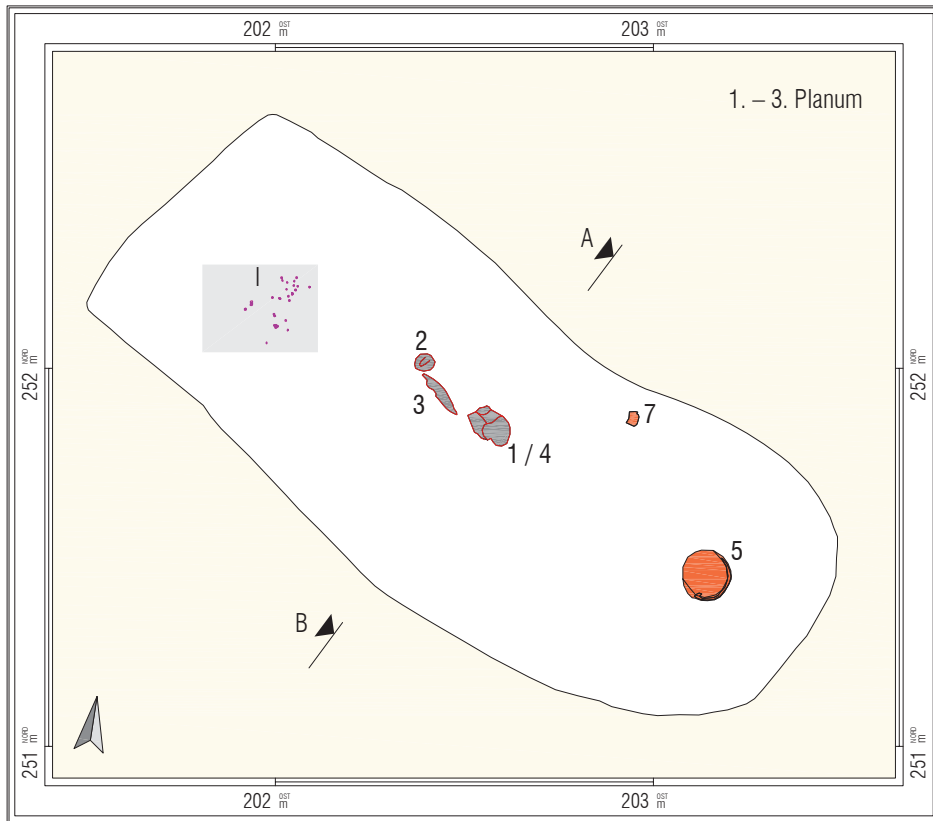
- 11 Knickwandtopf**, Drehscheibenware, Farbe außen und innen schwärzlich grau (2-0-8), weitmündig, mit schwach einschwingender Oberwand, je 2 Riefen unter dem Halsansatz und über dem Umbruch, Mündungsdm. 16,6 cm, Umbruchdm. 19,6 cm, H. 16,2 cm, Umbruchh. 8,7 cm (Inv.-Nr. -/704. 712. 713-A–C).

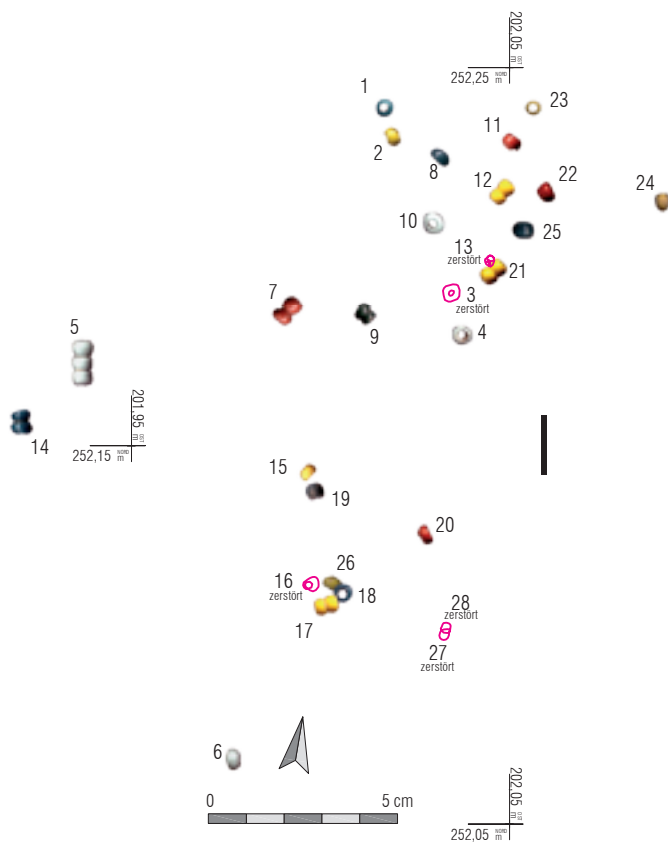
Sonstige Funde

- Längliches E'Fragment mit rechteckigem Querschnitt, 1,8 × 0,7 × 0,6 cm (A/2; Inv.-Nr. -/701).
- Diverse Keramik, überwiegend nicht anpassende kleine WS des Knickwandtopfes 186.11, dazu aber auch u. a. 1 WS rauwandiger Drehscheibenware, außen hellorangebraun (11-13-3), innen lebhaftbraunorange (13-11-5) (A/1–4. 6. 7, B/1–2. 5. 8; Inv.-Nr. -/700–703. 705. 708. 711. 714).
- Silex (A/6, B/3; Inv.-Nr. -/705. 709).
- Schlacke (A/4; Inv.-Nr. -/703).
- Holzkohle (A/4; Inv.-Nr. -/703).
- Bodenproben (A/2–3, B/7; Inv.-Nr. -/713).

Grab St 187

(Taf. 36)





Kurzbeschreibung

Fast vollständig vergangene weibliche Körperbestattung (arch.); Körperh. geschätzt ca. 1,1–1,4 m (arch.), W–O; eine unverbrannte Zahnschmelzkappe einer erwachsenen Person (anthr.); dazu aus der Einfüllung Leichenbrandreste eines Erwachsenen (anthr.); Grabgrube annähernd rechteckig (2,05 × 0,8 m), im Profil wannenförmig (T. 0,25 m); Baumsarg (1,79 × 0,5 m, 3. Planum); H. 94,91 m üNN.

Befund

Die Grabgrube ist annähernd rechteckig und hat im O abgerundete Ecken. Die Füllung enthält einzelne Holzkohle- sowie Leichenbrandstückchen und besteht aus graubraunem, schluffigem Lehm (Hr). In der Füllung zeichnet sich ein dunkler Innenbereich von langovaler Form ab. An den Längsseiten und im W wird dieser dunkle Innenbereich

von Streifen aus rötlich braunem Geschiebelehm (R) eingefasst, die nach außen gegen den anstehenden Boden (aG) regelmäßig und gerade abschließen. Auch der Geschiebelehm enthält einige HK-Stückchen. Das unterschiedlich gefärbte Füllmaterial könnte ein Hinweis auf einen Baumsarg sein. Der Befund ist klar und scharf vom Anstehenden (aG) abgegrenzt.

Im NO steckt im 1. Planum eine Scherbe (187.9), mit der verzierten Außenseite nach unten. Im 2.–3. Planum finden sich im W-Teil der Grabgrube Perlen (187.1), etwas w der Mitte eine Schnalle (187.2) mit einem nach rechts ausgerichteten Dorn. Direkt ö daneben liegt ein etwa W-O-ausgerichtetes Messer (187.3), das in ein linksseitiges Gehänge integriert ist. 2–3 cm ö der Messerspitze finden sich Altmetallteile (187.4a–c), die an einem eisernen Ring (187.1) festkorrodiert sind. Wahrscheinlich handelte es sich um einen Taschenring mit Tascheninhalt. Am O-Ende der Grabgrube steht eine leicht zum Grabinneren geneigte Knickwandschale (187.5). Die Beigabenlage entspricht einer regulären weiblichen Bestattung mit einer Körpergröße zwischen 1,1–1,4 m.

Funde

Inv.-Nr.: 37/187/568–576.

Beigaben

- 1 **Ring**, E', zusammenkorrodiert mit 187.4a–b, vierkantiger Querschnitt, 0,6 × 0,7 cm, Außendm. 6–6,2 cm, an 2 Stellen mit riemenartigen Anhaftungen aus Gewebe, Br. 4,2 cm, bzw. Leder oder Gewebe (?), Br. 3,1 cm (Inv.-Nr. -/569-C).
- 2 **Schnalle**, E', ovaler Bügel, 2,8 × 3,8 cm (ohne Anhaftungen gemessen), mit anhaftenden Leder- oder Geweberesten (?), Gesl. 3,8 cm (Inv.-Nr. -/569-B).
- 3 **Messer**, Rücken zur Schneide hin parallel verlaufend und zur Spitze gebogen. Auf der linken Klingenseite eine schwach zu erkennende, rückenparallele Blutrinne, an der Griffangel Holzreste, auf der Klinge Anhaftungen einer Scheide, eher Gewebe als Leder (?), am Griff Holz-anhaftungen, L. 14 cm, Br. 1,8 cm (Inv.-Nr. -/569-D).

- 4 **Altmetall**, E', 3 untereinander und mit 187.1 zusammenkorrodierte Gegenstände, nicht in funktioneller Lage, offenbar ein Beutelinhalt (Inv.-Nr. -/569-C):
- a dreieckiger blechförmiger Riemenendbeschlag, wahrscheinlich vom Pferdegeschirr (?), mit kreisförmig verdicktem Ende, mit Nietloch und umgebogener, wohl vernieteter, bandförmiger Lasche am anderen Ende, auf der Unterseite stärkere Anhaftungen, L. 11,3 cm, Br. 4,2 cm;
 - b Halfterzwinge vom Pferdegeschirr (?), Öse nicht mehr geschlossen erhalten, vernietete, längliche Laschenenden, 3,6 × 1,1 cm, dazwischen Anhaftungen von Gewebe oder Leder (?), Gesl. 5,3 cm;
 - c rechteckiges Blech, 4,4 × 2,5 cm.
- 5 **Knickwandschale**, rauwandig mit schwach einschwingender Oberwand, außen und innen hellgelblichorange (13-0-3), leicht verzogen, Mündungsdm. 12,6–13,5 cm, H. 4,8–5,1 cm, Umbruchdm. 12,2–12,5 cm, Umbruchh. 2,4 cm (Inv.-Nr. -/574-A).
- I **27 Perlen** (Inv.-Nr. -/569-P 1–P 28):
- a 5 × Klein rundlich, grünlichblau, Typ A-Per11.3 (P 1, P 8, P 18, P 19, P 25);
 - b 3 × Klein rundlich, weiß, Typ A-Per12.2 (P 4, P 6, P 10);
 - c 3 × Klein rundlich, rot, Typ A-Per12.3 (P 11, P 20, P 22);
 - d 9 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 2, P 3 [wohl zugehörig, Glasbruch], P 13 [wohl zugehörig, Glasbruch], P 15, P 16 [wohl zugehörig, Glasbruch], P 23, P 24, P 26, P 27 [wohl zugehörig, Glasbruch]);
 - e 1 × Zweifach segmentiert, schwarz, Typ A-Per12.6 (P 9);
 - f 1 × Zweifach segmentiert, rot, Typ A-Per12.8 (P 7);
 - g 3 × Zweifach segmentiert, gelb, Typ A-Per12.9 (P 12, P 17, P 21);
 - h 1 × Zweifach segmentiert, grünlichblau, Typ A-Per12.10 (P 14);
 - i 1 × Dreifach segmentiert, weiß, Typ A-Per12.11 (P 5).

Streufunde aus der Einfüllung

- 6 **Niet** (Saxscheidenniet?), B', stark beschädigter Kopf, Dm. 1,3 cm, auf der breiteren

Oberseite mit einer doppelten umlaufenden Reihe aus eingepunzten Punkten verziert (Inv.-Nr. -/576-E).

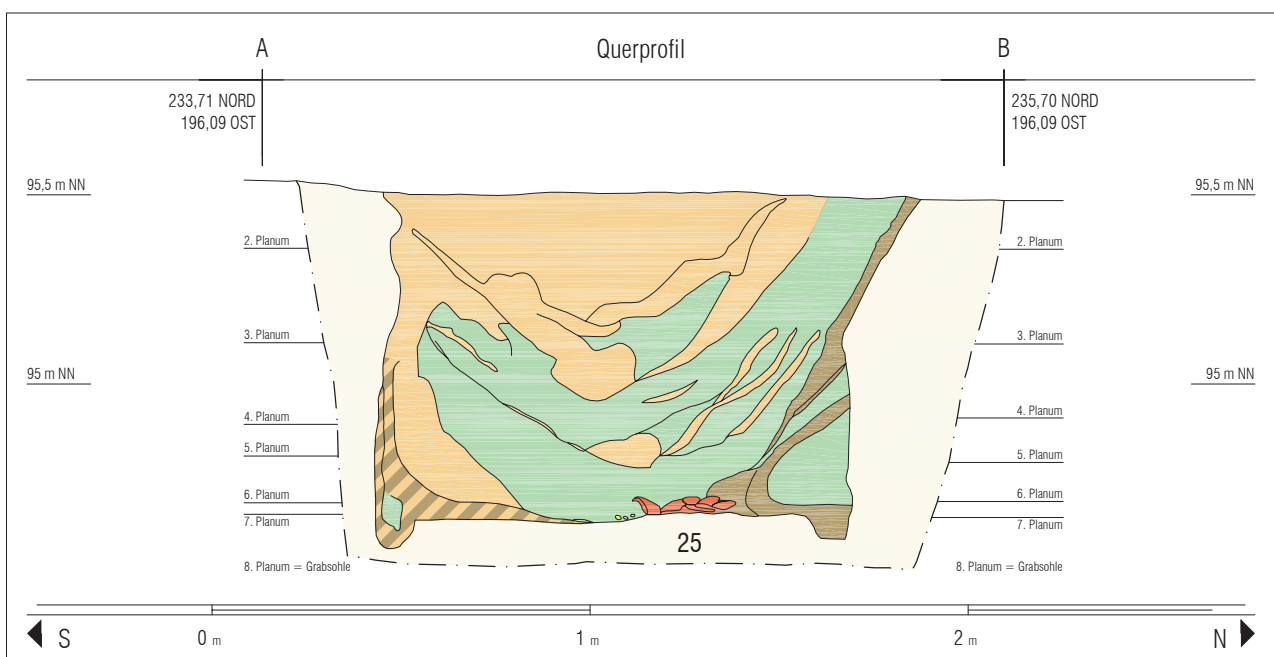
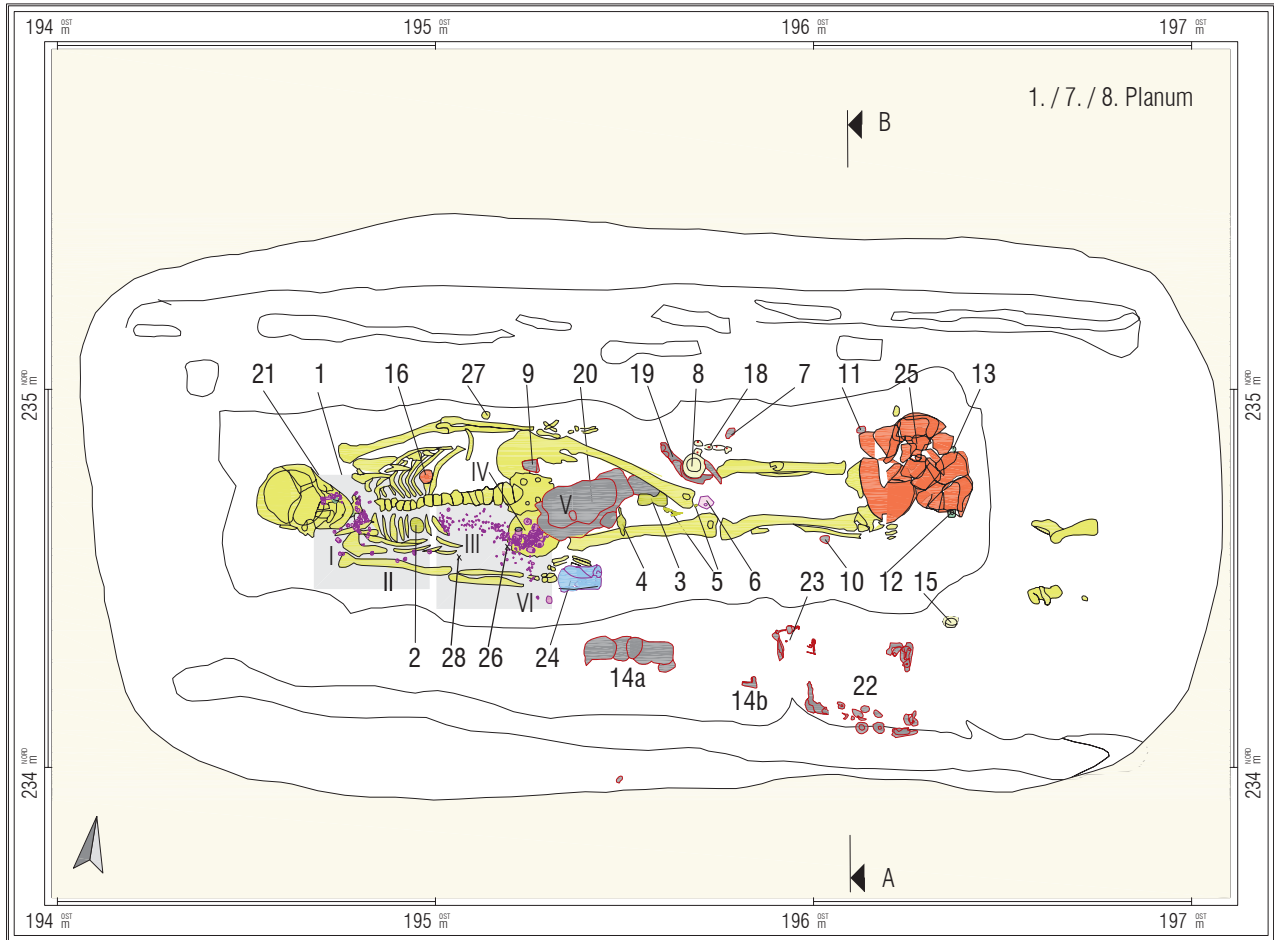
- 7 **WS** eines handgemachten Gefäßes, außen lebhaftorangebraun (11-13-5), innen und im Bruch schwärzlich graubraun (11-2-8), geknickter Umbruch, darunter 3 schräge grobe Kerben, aufgrund der Farbunterschiede und des Umbruchs sicher ein Hohlgefäß, wohl Knickwandtopfimitation (B/1; Inv.-Nr. -/571).

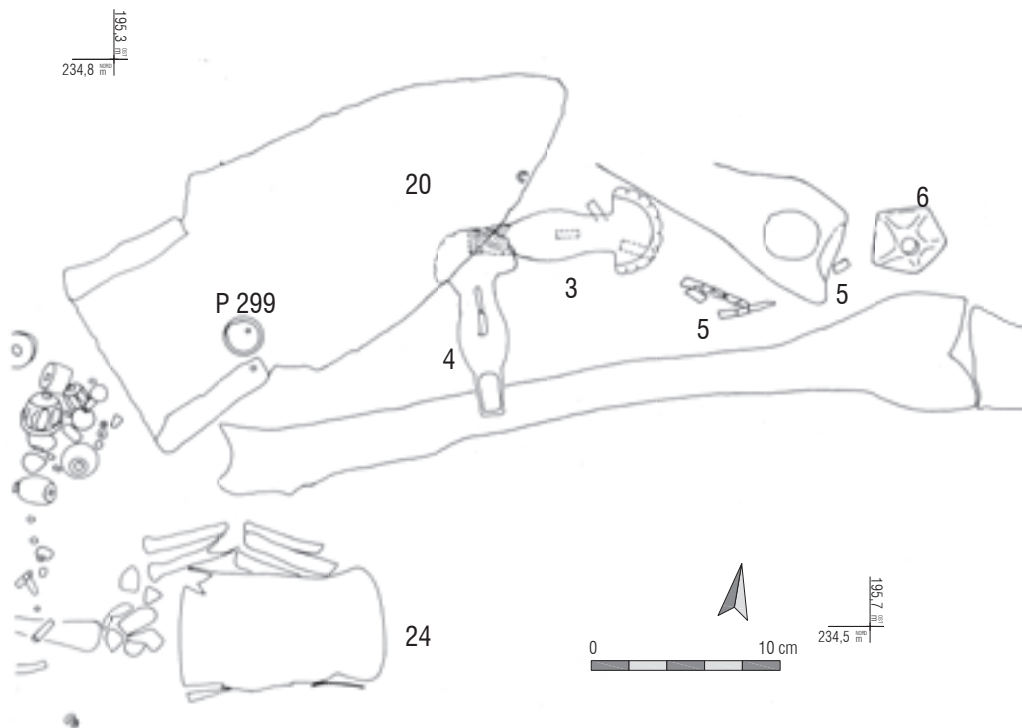
Sonstige Funde

- E' Blättchen und -krümel, max. 1 × 0,7 cm (Steg/2; Inv.-Nr. -/575-F).
 Keramik (A/1–2, B/2, Steg/2; Inv.-Nr. -/568. 569. 572. 575-G).
 Holzkohle (B/1. 2, Steg/1. 2; Inv.-Nr. -/571. 572. 574. 575).
 Bodenproben (Steg/1–3; Inv.-Nr. -/574–576).

Grab St 190

(Taf. 37–46)





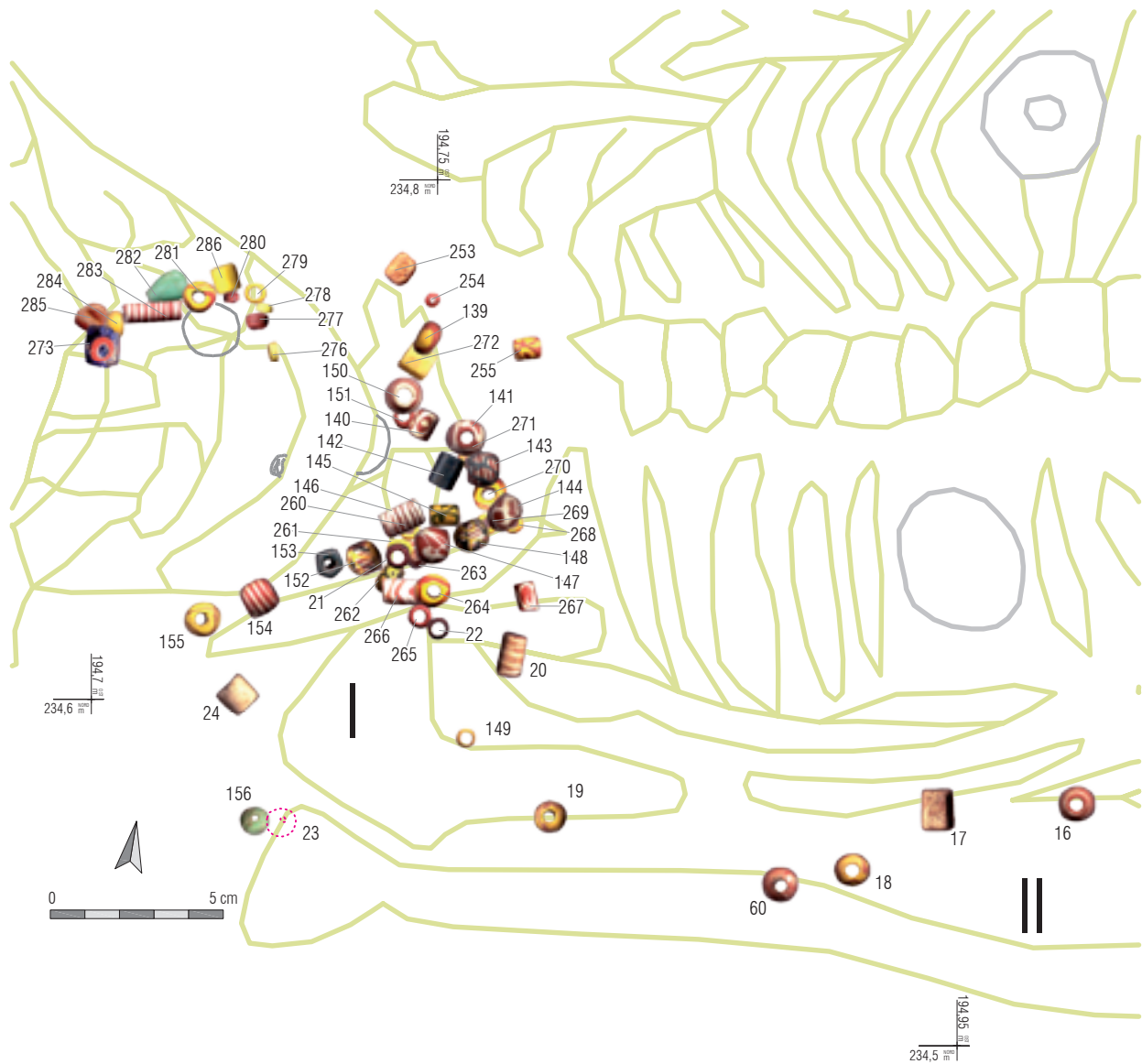
Kurzbeschreibung

Gut erhaltene Körperbestattung in gestreckter Rückenlage, W–O, Frau (anthr./arch.), 40–50 J. (anthr.), Körperh. ca. 1,7 m (arch.); leicht trapezförmige Grabgrube (2,85 × 1,2 m, 3. Planum), im Profil kastenförmig (T. 0,9 m); Kammer an den Längsseiten mit senkrecht gestellten Bohlen in unregelmäßigen Rinnen, an den Schmalseiten ohne Rinnen, wohl durch waagrecht gelegte Bohlen verschalt; Kammerdecke aus längs zur Grabachse verlegten Bohlen, die auf einem mittleren, stützenden, flechtbrandverzierten Querbalken ruhten; Bohlensarg (2,05 × 0,6 m, 7. Planum); H. 95,51 m üNN.

Befund

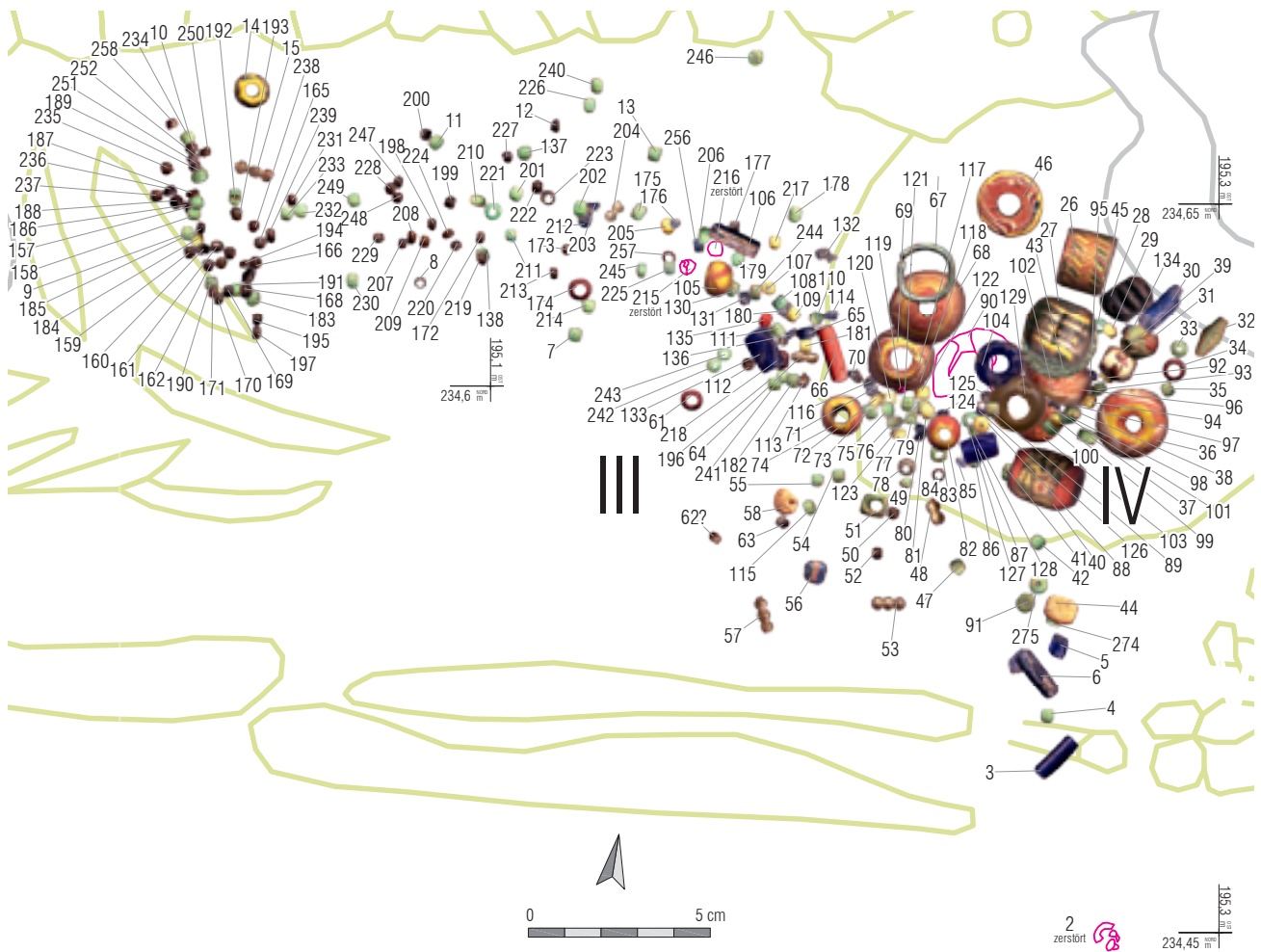
Die Grabgrube ist im 1. Planum annähernd rechteckig mit schwach ausgebauchten Seiten und abgerundeten Ecken. Die Kammerwände sind im Profil nahezu senkrecht, nur im S–N-Profil im N leicht schräg ausgebrochen. Die Sohle liegt 0,86–0,9 m unter dem 1. Planum. Ab dem 3. Planum wird der Umriss der Kammer leicht trapezförmig mit etwas breiterem O-Ende. Sie ist bis zum 4. Planum über-

wiegend mit braunem bis rötlich braunem, schluffigem Lehm (Rgm) verfüllt und im Innenbereich etwas stärker mit Verwitterungslehm durchmischt. Außen zieht sich um den Rand des Befundes im 1.–3. Planum fast allseitig ein schmaler brauner Streifen (B), der z. T. noch mit grauem Verwitterungslehm durchmischt ist (Bg). In diesem Streifen haben sich im 2. Planum an der S-Seite Reste inkohlten Holzes erhalten, die belegen, dass die braune Verfärbung von vergangenem Holz zeugt. Ab dem 5. Planum ist ein Innenbereich (R[g]m, Rgm und Gmr) mit den Resten der auf der eingebrochenen Kammerdecke liegenden Schichten abgrenzbar. Er wird im N und W durch ein meist nur 2 cm schmales, mittelbraunes Band (B) begrenzt, das sich an der N-Seite z. T. als inkohltes Holz (I) fortsetzt und die eingedrückte Kammerdecke anzeigt. Im S sind die im Innenbereich liegenden Deckschichten weniger klar vom Außenbereich abgegrenzt. Dieser besteht an den Längsseiten im N und S jeweils aus zwei Streifen aus rötlich braunem (Rt) und weißlich grauem (Gt), tonigem Lehm, wobei der rötlich braune Lehm innen, der weißlich graue Streifen außen liegt und die Grenze zwischen beiden unregelmäßig gewellt ist. Am O-Ende des Innenbereiches, d. h. noch oberhalb der eingestürzten



Kammerdecke, liegen Knochen (190.29) – zwei aneinander anhaftende Wirbel und ein Schulterblatt von Schaf oder Ziege. In den Plana 6 und 7A verlaufen etwas n der Grabachse, leicht nach S zur Grabmitte abfallende, inkohlte Bohlenreste (I), die von einer eingedrückten Kammerdecke mit längs zur Grabachse verlegten Bohlen zeugen. Im Inneren schließt sich an die inkohlten Bohlen eine annähernd rechteckige, mittelbraune, rahmenartige, im Osten ausfransende Verfärbung (B) an, innerhalb derer sich noch letzte Reste der ehem. oberhalb der Kammerdecke liegenden Grabgrubenfüllung (Rg) befinden. Darum legt sich ein Kranz aus to-

nig schmierigem Material (Rgt und Grt). Offenbar ist hier die Kammerdecke in den Hohlraum eines Sarges eingedrückt worden, der sich bilden konnte, weil sich der Kammerboden um den Sarg wohl schon zuvor teilweise mit tonigem Sediment angefüllt hatte, das mit Sickerwasser durch Ritzen in der Decke und den Wänden in die Kammer eingedrungen war. Entlang der Grabgrubengrenze deutet ein ca. 2 cm schmales, mittelbraunes Band (B) auf eine ehem. hölzerne Verschalung der Kammerwand. Außer den oberen Partien des Schädels werden im 6. Planum schon einige, teils etwas höher als die Grabsohle liegende Funde sichtbar. Bei den in-



kohlten Holzresten (I) der Kammerdecke befindet sich ein kleines (Tier?)-Knochenstück, das offenbar ehem. auf der Kammerdecke lag. Im O überlagern Teile der inkohlten Bohlen eine zerdrückte Röhrenausgusskanne (190.25). Im Zentrum ragt der oberste Teil des Korrosionsblocks einer Pflugschar (190.20) hervor. Am S-Rand taucht eine erste Perle (190.IV, P 1) auf. An der SW-Ecke kommt ein schräg zur Längsachse des Grabes abgekippter Spinnwirtel (190.15) aus Knochen zutage. Während die Kannenfragmente z. T. mit letzten inkohlten Holzresten (I) der Kammerdecke bedeckt sind und sicher unter der Kammerdecke lagen, könnte der Spinnwirtel aufgrund seiner abgekippten Fundlage auf der Kammerdecke gelegen haben. Im Zwischenraum zwischen Rahmen und Kammerwand erscheinen erste Beschläge eines Holzkästchens (190.22), die sich somit sicher unterhalb der Kammerdecke und außerhalb des Sarges be-

fanden und hier eingesedimentiert waren, bevor die Kammerdecke einstürzte. Auf den Plana 7A–B befindet sich das Skelett mit der Mehrzahl der Beigaben. Etwa auf halber Länge der Grabgrube legt sich hier ein deutlich abgrenzbarer Streifen aus mittelbraunem Lehm (B) über die Oberschenkel und zieht im N unter die inkohlten Holzreste (I) der Kammerdecke. In dem Lehmstreifen sind kleinere Reste inkohlten Holzes (I) eingelagert, die ansatzweise Fischgrätmuster- bzw. flechtmusterartige Strukturen erkennen lassen. Bei dem Lehmstreifen handelt es sich offensichtlich um eine Holzspur. Dies bestätigte sich nach seiner Entfernung auch dadurch, dass auf einer der darunterliegenden Bügelfibeln (190.4) anhaftende Holzabdrücke mit einer Maserung in N-S-Richtung, d. h. längs des Lehmstreifens, zu erkennen waren. Die Holzspur könnte am ehesten von einem mittleren Querbalken stammen, der einst die längs verlegten Bohlen

der Kammerdecke stützte. Die geflochten wirkende Struktur zeigt eventuell einen letzten Rest von Schnitzwerk an. Die Grabgrubenfüllung besteht im 7. Planum überwiegend aus schmierig tonigem, rötlichem Lehm, der vereinzelt mit Mergelstückchen durchsetzt ist (Rmt). Entlang der Längsseiten finden sich streckenweise kräftig mittelbraune, an ihren Rändern leicht vergleyte, streifenförmige Spuren (Bv), die einzelne, senkrecht gestellte Bohlen der Kammerwandverschalung erkennen lassen. In der kleinfleckigen unscharfen, heller braunen bis stumpf grauen Verfüllung zeichnet sich etwas unscharf ein annähernd rechteckiger Sargbereich (ca. 2,05 × 0,6 m) aus leicht fleckigem, kräftig mittelbraunem Lehm (B) ab. Nach dem negativen Ausnehmen der Grabgrubenfüllung ist im 8. Planum erkennbar, dass entlang der Längsseiten der Grabkammer zwei etwa 10 cm breite und 6–8 cm tiefe Rinnen zur Aufnahme senkrecht gestellter Schalbohlen in den Mergel gehauen sind. Die n Rinne ist in der W-Hälfte der N-Seite nur unvollkommen ausgeprägt, da hier der Mergel entlang einer von der Grabmitte nach N hin leicht abtauchenden, gelblichen Risslinie im anstehendem Fels flächig abgeplatzt ist. Es ergibt sich so an der N-Seite des Befundes eine leichte Schräge und keine klar begrenzte Rinne. Da an den Schmalseiten entsprechende Rinnen fehlen und in den darüber liegenden Plana immer wieder auch an den Schmalseiten der Grabkammer die braune Verfärbung einer Verschalung zu beobachten war, kommt hier nur eine Verschalung aus waagrecht übereinander gelegten Bohlen in Betracht.

Das gut erhaltene Skelett liegt innerhalb des Sargbereiches in gestreckter Rückenlage. Der Schädel ist etwas eingedrückt, die unterste linke Rippe und der linke Oberschenkel sind leicht verlagert, eine Beraubung ist aber sicher auszuschließen. Die Körperh. beträgt ca. 1,7 m. Außer einer Vielzahl von Perlen ist die Bestattung mit weiteren Beigaben ausgestattet, die im Folgenden in etwa von W nach O fortschreitend aufgezählt werden: Im Mundbereich befindet sich eine Münze (190.21). Vom Unterkiefer fast vollständig verdeckt ragt unter dem Kinn eine bronzene Scheibenfibel mit engem Zellenwerk (190.1) hervor. Auf der rechten Brust liegt eine schlichte silberne Scheibenfibel (190.2), auf der linken ein tönerner Spinnwirtel (190.16). Am linken Ellenbogen finden sich etwas erhöht, direkt un-

ter den inkohlten Holzresten der Kammerdecke kleine Knochen (190.27), die wohl nicht zum Skelett, sondern zu einer Speisebeigabe o. Ä. gehören dürften. Weitere Knochen (190.26) einer Speisebeigabe, zwei Rippen und das Brustbein eines kleinen Tieres – Hahn/Huhn? – und winzige Eierschalengereste (190.28) liegen w der rechten Beckenschaufel. An der linken Beckenschaufel haftet eine eiserne Schnalle (190.9), wohl vom Gürtel. Im Schoß, etwas nach rechts versetzt, liegt eine dick mit Tuch eingehüllte Pflugschar (190.20). Ihre Befestigungslappen zeigen nach oben, ihre Spitze etwa nach NO. In die Korrosionsschicht der Pflugschar teilweise eingebettet sind zwei Bügelfibeln (190.3–4). Die eine Bügelfibel (190.4) liegt mit der Rückseite nach oben, der Fuß nach S, die Kopfplatte in der Korrosionsschicht von der Pflugschar verborgen nach N. Auf der oben liegenden Rückseite der Fibel waren während der Ausgrabung noch N-S-verlaufende Maserungsspuren zu erkennen. Die zweite Bügelfibel (190.3) liegt mit der Schauseite nach oben, der Fuß im W, die halbrunde Kopfplatte im O. Am N-Rand ist die Fibel partiell von den Korrosionsprodukten der Pflugschar (190.20) verdeckt. Auf der Kopfplatte schienen bei der Grabung schwärzliche Gewebespuren anzuhaften. Zwischen den Fibeln ist das Erdreich – offenbar durch die Zersetzung organischen Materials – sehr dunkel. Hier finden sich einzelne Beschläge aus punzverzierten, silbernen Blechen (190.5), die beidseitig auf ein dünnes Lederband genietet waren, von dem sich Spuren zwischen den Blechen erhalten haben. Die Beschläge führen zu den Bügelfibeln und von dort weiter zu einem fünfeckigen geschliffenen, mittig gelochten Bergkristall (190.6). Die rechte Hand legt sich mit allen Fingern von N her um einen zerdrückten gläsernen Sturzbecher (190.24), der Daumen steht nicht den anderen Fingern in Griffposition gegenüber. Im gerundeten Boden des Sturzbeckers (190.24) findet sich ein kleiner Knochen, der eher zu einer Beigabe als zum Skelett gehört. Links des leicht verlagerten linken Oberschenkels etwa in Kniehöhe sind mehrere Gegenstände einem Gehänge zuzurechnen: eine Bügelschere (190.19), deren Schneiden von einer runden, verzierten Geweihscheibe (190.8) überlagert werden. An diese schließt nach O ein Messer (190.17) an. N daneben liegen ein Kamm (190.19) und ein eiserner Ring (190.7). Links des linken Oberschenkels ist etwas oberhalb des Knö-

chels eine kleine eiserne Schnalle (190.10) positioniert, eine weitere gleichartige Schnalle (190.11) etwas n des linken Fußes wird z. T. von den Scherben einer Röhrenaussgusskanne (190.25) überlagert. Beide Schnallen dürften zu Wadenbinden gehört haben. Die Zehen werden z. T. von der Röhrenaussgusskanne (190.25) überlagert. Jeweils etwa 0,12 m ö der Zehen, teils ebenfalls von den Scherben des Knickwandtopfes überlagert, befinden sich vor dem rechten und dem linken Fuß zwei kleine bronzene Schnallen (190.12–13) mit anhaftenden Lederresten. Sie dürften zu Schuhen gehört haben, die vor den Füßen der Toten abgestellt waren und sicher nicht auf den Füßen der Toten steckten. Folgende weitere Funde liegen außerhalb der rechteckigen mittelbraunen Sargverfärbung (B): Vom rechten Oberschenkel etwa 25 cm nach S, parallel zur Bestattung ist ein „Hackmesser“ (190.14a–b) niedergelegt. Das Schneidenteil (190.14a) zeigt nach N. Vom Schneidenteil ca. 18 cm weiter nach O liegt der zugehörige Endbeschlag (190.14b) des vergangenen Stiels. Ca. 0,2–0,5 m weiter im S sind die Beschläge eines Holzkästchens (190.22a–i) und ein zugehöriger Schlüssel (190.23) freigelegt. Da die E-Teile in der Nähe der Kammerwand überwiegend höher, zur Mitte der Grabkammer hin überwiegend tiefer liegen, dürfte das Kästchen vor dem Einsturz der Kammerdecke von Material, das von den Seiten her eingedrungen war, teilweise eingesedimentiert gewesen sein. Vor der SO-Ecke der Sargverfärbung (B) liegt der schon oben erwähnte Spinnwirtel (190.20) aus Knochen in schräg zur Grabmittelachse hin abgekippter Position. Offenbar handelte es sich also ursprünglich um eine komplette Spindel, deren hölzerne Achse vollständig vergangen ist. Ein wesentliches Element des Beigabenensembles bildet die große Anzahl von Perlen (über 300 Stück). Durch ihre Fundlage, z. T. auch durch Perlenauswahl, lassen sich grob fünf Konzentrationen bzw. Positionen unterscheiden: Eine Konzentration von Perlen im Halsbereich (190.I) und unter dem Schädel stammt wohl von einer Halskette, sie enthält überwiegend mittelgroße polychrome Perlen. Besonders bei den unter dem Unterkiefer anhaftenden Perlen (190.I, P 276–P 286) ist ein regelrechter Perlenstrang zu erkennen. Die zweite Konzentration besteht aus einer lockeren Reihe von Perlen an der rechten Seite des Oberkörpers (190.II). Es handelt sich überwiegend um mittelgroße Perlen. Auffällig ist, dass viele

ca. 1 cm höher als die Knochen des Skelettes liegen. Die dritte Konzentration besteht aus Perlen zwischen der untersten rechten Rippe und der rechten Beckenschaufel (190.III). Hier überwiegen türkise und schwarze Miniaturperlen. Es lassen sich hier z. T. zwei annähernd parallele Stränge unterscheiden. Die Stränge waren offenbar leicht auf die rechte Körperseite verrutscht und im oberen Bereich eventuell geknotet. Die Abgrenzung der dritten und vierten Perlenkonzentration ist schwierig, da nach der Auswahl der Typen und den Nivellierwerten der Einzelperlen zu urteilen die dritte Konzentration teilweise von der vierten überlagert wird. Die vierte Konzentration besteht aus Perlen über dem rechten Unterarm nahe dem Handgelenk bis zur Beckenschaufel (190.IV). Während die Linie vom Unterarm bis zum Becken vor allem durch einige langzylindrische Perlen charakterisiert wird, konzentrieren sich auf der rechten Beckenschaufel eng geballt viele „Prunkperlen“. Die Perlen der Konzentration IV liegen nach S einige Zentimeter erhöht oberhalb des Skelettes, um dann auf das Becken hin abzufallen. Die Perlen der Position V stammen von der Restaurierung des Gipsblockes mit der Pflugschar, die der Position VI vom Waschen der Knochen nach der Freilegung.

Funde

Inv.-Nr.: 37/190/515–533. 567.

Beigaben

1 **Scheibenfibel**, B', mit Resten von Vergoldung, kreisförmig enges Zellenwerk mit Pasteneinlage, stark korrodiert und durch die Ausdehnung der Zellenfüllung teilweise abgeplatzt. Das ursprüngliche Muster lässt sich unter Voraussetzung einer symmetrischen Komposition vollständig rekonstruieren. Im Zentrum steht eine kreuzblumenförmige Zelle, die von einer kreisförmigen Zelle umschlossen wird. Hierum sind quadratisch 4 gleichartige Kreuzblumen-Kreise angeordnet. Am Rand sind um 45° versetzt 4 halbe Kreuzblumen-Kreise angeordnet. Der Zwischenraum zwischen den vollen und halben Kreuzblumen-Kreisen ist durch waagerechte und senkrechte Querstege schachbrettartig gegliedert, zusätzlich

- sind die 4 um das Zentrum angeordneten Kreuzblumenkreise im Quadrat durch Stege verbunden, die diagonal zu den Stegen des Schachbrettmusters stehen. Unterseite mit bis zu 1,1 cm starken Gewebeanhaftungen, Dm. 3,9 cm, H. Grundplatte bis Oberkante 1 cm (Inv.-Nr. -/522-T).
- 2 **Scheibefibel**, Si', annähernd kreisförmig, Dm. 3,3–3,4 cm, unverzierte, polierte Oberfläche, auf der Unterseite im Umfeld des Spiralhalters rostfarbene und grüne Patina sowie Gewebe- und Fadenanhaftungen, nach letzten Resten offenbar eiserne Spiral-konstruktion mit bronzenem Stift (Inv.-Nr. -/522-R).
- 3 **Bügel-fibel**, Si', mit Resten von Feuervergoldung, halbrunde Kopfplatte mit 10 verbundenen, vor allem in der Mitte stärker abgenutzten Knöpfen. Die Kopfplatte ist mit einem kurzen, quer gerippten Längsband und einem breiten, radial gerippten, halbrunden Band verziert. Der Bügel trägt in der Mitte 5 Längsrippen, die zu beiden Seiten von einem breiten quer gerippten Band eingefasst werden. Die ovale Fußplatte ist mit 2 dreisträngigen Flechtbändern gefüllt. Die Ränder von Kopf- und Fußplatte werden von nivellierten Dreieckspunzen begleitet. Das Tierkopfbende hat eine gerippte, gerade abschließende Schnauze, L. 10,3 cm, Kopfplattenbr. 5,1 cm (Inv.-Nr. -/522-M).
- 4 **Bügel-fibel**, Si', mit Resten von Feuervergoldung. Form und Verzierung wie Bügel-fibel 190.3. Geringfügige Abweichungen in der Ausführung zeigen, dass es sich nicht um gussgleiche Stücke handelt. Auf der Unterseite der Bügel-fibel haften 2 Beschläge (190.5), die auf einem Lederband angebracht waren, das offensichtlich unter der Nadel der Bügel-fibel hergeführt wurde, L. 10,8 cm, Kopfplattenbr. 5,1 cm (Inv.-Nr. -/522-O).
- 5 **ca. 6 Beschläge**, Si', aus je 2 mit Kreispunzenreihen verzierten, rechteckigen Blechen, die beidseitig auf dünnes Leder genietet sind, überwiegend sehr stark fragmentiert, vollständige Exemplare 2 × 0,5 cm u. 2,2 × 0,5 cm (Inv.-Nr. -/522-N).
- 6 **Bergkristallwirtel**, fünfeckig polyedrisch, leicht konische Bohrung, Dm. 0,8–0,9 cm, stark bestoßene Kanten, teilweise ausgesplittert und gesprungen, Typ S-Ggh1.3, Dm. 4,1 cm, H. 2 cm (Inv.-Nr. -/522-F).
- 7 **Ring**, E', Dm. 6,4–6,6 cm, mit rundem Querschnitt, Dm. ohne Anhaftungen max. 0,8 cm, an 3 Stellen Riemenanhaftungen erkennbar (Inv.-Nr. -/522-W).
- 8 **Geweisscheibe**, teilweise randlich beschädigt. Die Scheibe ist beidseitig verziert mit je 2 Kreisen, aus je 2 konzentrischen Linien, der Zwischenraum ist mit einer Reihe aus unregelmäßig gesetzten Kreisäugen, der Innenkreis ist flächig mit Kreisäugen gefüllt. Randlich ist die Scheibe mind. fünffach in unterschiedlichen Stärken gelocht. Dm. 5,8 cm, Stärke 0,6 cm (Inv.-Nr. -/522-I).
- 9 **Schnalle**, E', ovaler Bügel mit abgerundetem rechteckigem bis flach ovalem Querschnitt, 2,1 × 3,2 cm, Gesl. 2,7 cm, Innenweite 2,1 cm (Inv.-Nr. -/522-X).
- 10 **Schnalle**, E', oval, flach D-förmiger Bügelquerschnitt, überwiegend auf der Unterseite Gewebeanhaftungen, Bügelmaße ohne Anhaftungen 1,1 × 1,9 cm, Innenweite 1,2 cm, Gesl. mit Dorn 1,5 cm, (Inv.-Nr. -/533-CC).
- 11 **Schnalle**, E', oval, flach D-förmiger Bügelquerschnitt, geringe Gewebeanhaftungen, Bügelmaße ohne Anhaftungen 1,1 × 1,9 cm, Innenweite 1,2 cm, Gesl. mit Dorn 1,5 cm (Inv.-Nr. -/533-FF).
- 12–13 **2 Schnallen**, B', je ovaler Bügel mit mandelförmigem Querschnitt, 1,3 × 1,9 cm, Innenweite 1,1 cm, Pilzdorn mit kleiner Einziehung auf dem Dorn, L. 2 cm, mit Lederresten, bei Schnalle 190.12 ist der Bügel mehlig korrodiert, der Dorn gut erhalten, sodass auf eine unterschiedliche Legierung geschlossen werden kann¹¹⁷¹ (Inv.-Nr. -/530-G u. -/530-H).
- 14 **„Hackmesser“**:
 a Schneidenteil, mit 2 Dornfortsätzen. Gesl. 23 cm, Schneidenbr. 4,5 cm, Br. inkl. Dorn 7,1 cm. An den Dornfortsätzen haften schneidenparallel gemaserte Holzreste einer Handhabe. Da die Dorne am Ende ver-

1171 Restaurierungsbericht A. Becker, Kassel.

- breitert bzw. umgeschlagen sind, gibt ihre Höhe die Breite der Handhabe an. An der Scheide haften Reste von Leder (?), Gewebe und einzelnen Fäden (Inv.-Nr. -/522-L);
- b** Endbeschlag der Handhabe, rechtwinklig gebogen, ein Ende aufgerollt, das andere stark fragmentiert, L. des aufgerollten Endes 2,5 cm (Inv.-Nr. -/522-Z).
- 15 Spinnwirtel**, Knochen, flach kegelstumpfförmig, randlich beschädigt, die breitere Seite ist mit einem randbegleitenden Band aus 3 konzentrischen Rillen verziert, Dm. 3,2 cm, H. 1,2 cm, annähernd zylindrische Lochung, Dm. 0,8 cm (Inv.-Nr. -/529-B).
- 16 Spinnwirtel**, handgemachte Keramik, kegelstumpfförmig, breitere Seite leicht eingedrückt, Dm. 3,7 cm, H. 1,8 cm, konische Lochung, Dm. 0,8–0,9 cm (Inv.-Nr. -/522-S).
- 17 Messer**, E', Rücken und Klinge zur Spitze verjüngt, L. 12 cm, Br. 1,4 cm. Auf der rechten Klingenseite ist noch eine seichte einfache oder doppelte rückenparallele Blutrinne zu erahnen, rechtsseitig an der Spitze Gewebeanhaftungen, offenbar auf einer Lederschicht und linksseitig flächige Anhaftungen eines feinen Gewebes (Inv.-Nr. -/522-V).
- 18 Kamm**, Knochen, sehr stark fragmentiert, ehem. zweireihig mit 7 E'Nieten, wohl ohne Futteral (Inv.-Nr. -/522-K).
- 19 Bügelschere**, E', L. 15 cm, auf der Oberseite geringe, auf der Unterseite bis zu 1,2 cm starke Gewebeanhaftungen (Inv.-Nr. -/522-U).
- 20 Pflugschar**, E', asymmetrische bzw. asymmetrisch abgenutzte Schar, an Lappenschaft angeschmiedet, an den Lappeninnenseiten geringe Reste von Holzanhaltungen. Die Pflugschar ist von einer dicken Korrosionsschicht umgeben, was darauf hindeutet, dass sie eng und dick mit Stoff umwickelt war. Abdrücke davon haben sich großflächig an der Oberfläche der Pflugschar erhalten; außer verschiedenartigen Textilien ist ein Streifen bastartiger Fasern erkennbar. L. 28,6 cm, Br. 12,7 cm, H. von der Mitte bis zur Oberkante der Lappen 5,3 cm (Inv.-Nr. -/522-E).
- 21 Münze**, Si', Siliqua, Avers: DN AUG, Dm. 1,8 cm, 2. Hälfte oder Ende 4. Jahrhundert, eventuell auch Nachprägung (Inv.-Nr. -/522-Y).
- 22 Beschläge**, E', eines Holzkästchens:
- a** fragmentierter Eckbeschlag, mit blechartig, rechtwinklig gebogener, rautenförmiger Eckverbreiterung, stabförmig vierkantigen, torierten, ausgeschmiedeten und vernagelten Enden (nur eine Nagelung erhalten), Außen- und Innenseite mit Gewebeanhaftungen, 6,6 u. 4,8 × 3 cm (Inv.-Nr. -/529-C);
- b** 2 Fragmente eines Eckbeschlages wie 190.22a, Außen- und Innenseite mit Gewebeanhaftungen, 3,9 cm u. 3,2 × 3,3 cm u. L. 2,1 cm (Inv.-Nr. -/529-D);
- c** 3 Fragmente eines Eckbeschlages wie 190.22a mit rechteckig ausgeschmiedetem und vernageltem Ende, beidseitig geringe Gewebeanhaftungen, 5,6 × 2,3 cm, 4,5 × 2,3 cm u. 2,5 × 0,9 cm (Inv.-Nr. -/533-AA);
- d** 2 Fragmente eines Eckbeschlages wie 190.22b, mit zungenförmig ausgeschmiedetem und vernageltem Ende, beidseitig geringe Gewebeanhaftungen, 3,2 × 6,1 cm, 5,8 × 2,4 cm (Inv.-Nr. -/533-DD);
- e** Scharnier aus 2 ineinander eingehängten, omegaförmigen Drahtschlaufen, an beiden Ösenunterteilen geringe Holzanhaltungen, 3,2 × 2,4 cm u. 2,6 × 2,2 cm, Gesh. im ausgezogenen Zustand 5,2 cm (Inv.-Nr. -/533-BB);
- f** Fragment eines rechteckigen Henkels mit Hakenende und vierkantigem Querschnitt, L. 4,4 cm, H. 3,4 cm, beidseitig mit Gewebeanhaftungen sowie am Henkel eingehängtes, ankorrodiertes Fragment einer omegaförmigen Drahtöse mit vierkantigem Querschnitt, H. 1,9 cm (Inv.-Nr. -/532. 533-EE);
- g** Henkelfragment, winklig gebogen, vierkantiger Querschnitt, L. 3,2 cm, und rechtwinkeliges Fragment einer Drahtöse, L. 1,1 cm, offenbar gehören beide Fragmente zum anderen Ende des Henkels 190.22 g (Inv.-Nr. -/533-DD);
- h** Federschloss in 2 Fragmenten, aus doppelt gelochter Beschlagplatte, ankorrodiertem Federblech und in dieses eingehängter

- Drahtbügel mit vierkantigem Querschnitt, 8,6 × 3,1 cm, mit Holzanhaftungen sowie 2 zusammenkorrodierten Drahtbügelenden mit nach außen umbiegenden Enden und offenem Ring, Schlossfragment, mit anhaftendem Gewebe und Holzresten, L. 6,3 cm (Inv.-Nr. -/532. 533-EE).
- 23 Schlüssel des Holzkästchens, E'**, mit vierkantigem Querschnitt, doppeltem Hakenende und beidseitig anhaftenden Geweberesten in stellenweise mind. 2 Lagen, L. 14,4 cm, Abstand der beiden Hakenenden 1,3 cm (Inv.-Nr. -/533-AA).
- 24 Sturzbecher**, hellgrünes Glas, H. 11,3 cm, Umbruchsh. 1,2 cm, Mündungsdm. 7,2 cm, Umbruchsdm. 6,3 cm, Typ FAG-Gla8A (Inv.-Nr. -/522-P).
- 25 Röhrenaussgusskanne**, mit gerader Oberwand, darauf ein Wellenband aus 4 Linien, das beidseitig durch je ein waagerechtes Rillenband aus 3 Linien eingefasst ist. Schwarzgraue Drehscheibenware. H. 19,1 cm, Umbruchsh. 11,8 cm, Mündungsdm. 14 cm, Umbruchsdm. 22,4 cm (Inv.-Nr. -/530-A).
- 26 Knochen**, Rippen und Brustbein eines kleinen Tieres, eventuell Huhn/Hahn (Inv.-Nr. -/522).
- 27 Knochen**, unbestimmte Kleinstreste (nicht erhalten).
- 28 Eierschalen**, winzige Fragmente (Inv.-Nr. -/522).
- I–VI 300 Perlen** (Inv.-Nr. -/521. 522-P 1–P 286):
- I a** 3 × Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig, Typ A-Per2.4 (P 44, P 58, P 103);
- b** 2 × Gezogene Miniatur-Kurzzylinder, rot, Typ A-Per10.2 (P 254, P 280);
- c** 4 × Klein rundlich, rot, Typ A-Per12.3 (P 21, P 22, P 265, P 277);
- d** 9 × Klein rundlich, gelb, Typ A-Per12.4 (P 149, P 260, P 261, P 268, P 269, P 276, P 278, P 279, P 284);
- e** 1 × Kurzzylinder, gelb, Typ A-Per12.19 (P 286);
- f** 1 × Fünfkantprisma, gelb, Typ A-Per12.29 (P 272);
- g** 2 × Fünfkantprismen, grünblau, Typ A-Per12.31 (P 142, P 153);
- h** 1 × Tropfen, türkis, Typ A-Per12.32 (P 282);
- i** 1 × Spirale, große Tonne, rot/weiß, Typ A-Per13.11 (P 154);
- j** 4 × Spirale, kleiner Zylinder, rot/weiß, Typ A-Per13.12 (P 20, P 146, P 151, P 283);
- k** 1 × Spirale, Doppelkonus, weiß/rot, Typ A-Per13.16 (P 150);
- l** 1 × Gekämmte Spirale, kleiner Zylinder, rot/weiß, Typ A-Per13.21 (P 266);
- m** 1 × Enges Wellenband, große Tonne, rot/weiß, Typ A-Per13.32 (P 263);
- n** 1 × Eng gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.37 (P 270);
- o** 3 × Eng gekreuzte Wellenbänder, kugelig, rot/weiß, Typ A-Per13.38 (P 141, P 144, P 147);
- p** 1 × Eng gekreuzte Wellenbänder, kleiner Zylinder, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.40 (P 271);
- q** 1 × Eng gekreuzte Wellenbänder mit Punkten, rundlich, gelb/blau, Typ A-Per13.41 (P 262);
- r** 2 × Eng gekreuzte Wellenbänder mit Punkten, kleiner Zylinder, rot/weiß, Typ A-Per13.43 (P 140, P 267);
- s** 1 × Eng gekreuzte Wellenbänder mit Punkten, kleiner Zylinder, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.44 (P 255);
- t** 1 × Eng gekreuzte Wellenbänder mit Punkten, kleiner Zylinder, gelb/blau, Typ A-Per13.45 (P 145);
- u** 4 × Weit gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.49 (P 139, P 155, P 264, P 281);
- v** 1 × Spirale und eng gekreuzte Wellenbänder, kugelig, rot/weiß/blau, Typ A-Per13.58 (P 143);
- w** 2 × Spirale und eng gekreuzte Wellenbänder, kugelig, rot/weiß/blau/gelb, Typ A-Per13.59 (P 148, P 152);
- x** 1 × Millefioriaugen, Polyeder, blau/rot/weiß/blau, Typ A-Per14.2 (P 273);
- y** 1 × Opak türkiser Glasbruch (P 259).
- II a** 1 × Knochen, Fünfkantprisma, Typ A-Per1 (P 17);
- b** 2 × Tropfen, türkis, Typ A-Per12.32 (P 23, P 156);

- c** 1 × Flecken, groß rundlich, rot/weiß, Typ A-Per13.4 (P 60);
- d** 1 × Spirale, Groß rundlich, rot/weiß, Typ A-Per13.10 (P 16);
- e** 1 × Eng gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.37 (P 18);
- f** 1 × Eng gekreuzte Wellenbänder mit Punkten, rundlich, gelb/blau, Typ A-Per13.41 (P 14);
- g** 1 × Weit gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.49 (P 19).
- III a** 13 × Gezogene Miniatur-Kurzzyylinder, transluzid blau, Typ A-Per8.4 (P 65, P 71, P 80, P 113, P 114, P 116, P 126, P 131, P 134, P 136, P 212, P 216 [fragmentiert], P 256);
- b** 1 × Überfangperle, unsegmentiert, Typ A-Per9.1 (P 81);
- c** 2 × Überfangperlen, zwei Segmente, Typ A-Per9.2 (P 64, P 204);
- d** 1 × Überfangperle, drei Segmente, Typ A-Per9.3 (P 15);
- e** 2 × Gezogene Miniatur-Kurzzyylinder, rot, Typ A-Per10.2 (P 119, P 135);
- f** 16 × Gezogene Miniatur-Kurzzyylinder, gelb, Typ A-Per10.3 (P 29, P 72, P 77, P 78, P 88, P 92, P 94, P 99, P 107, P 109, P 120, P 122, P 181, P 184, P 205, P 217);
- g** 67 × Gezogene Miniatur-Kurzzyylinder, türkisch, Typ A-Per10.4 (P 7, P 9, P 11, P 13, P 33, P 35, P 37, P 38, P 45, P 47, P 49, P 73, P 75, P 76, P 79, P 83, P 86, P 89, P 93, P 97, P 98, P 100, P 108, P 110, P 111, P 115, P 117, P 121, P 123, P 127, P 128, P 130, P 137, P 138, P 157, P 158, P 175, P 178, P 179, P 182, P 183, P 189–P 192, P 196, P 201, P 202, P 206, P 210, P 211, P 214, P 218B, P 221, P 225, P 226, P 230, P 232–P 234, P 240–P 245, P 249);
- h** 11 × Klein rundlich, transluzid blau, Typ A-Per11.1 (P 85, P 95, P 96, P 101, P 118, P 124, P 125, P 132, P 176, P 180, P 203);
- i** 62 × Miniatur, rundlich, schwarz, Typ A-Per12.1 (P 8, P 10, P 12, P 50, P 52, P 62, P 63, P 70, P 84, P 112, P 159–P 173, P 177, P 185–P 188, P 193–P 195, P 197–P 200, P 207–P 209, P 213, P 219, P 220, P 222–P 224, P 227–P 229, P 231, P 235–P 239, P 247, P 248, P 250–P 252, P 257, P 258);
- j** 1 × Klein rundlich, rot, Typ A-Per12.3 (P 218A);
- k** 1 × Unbestimmter Glasbruch (P 215).
- IV a** 2 × Bernstein, brotlaibförmig, mandelförmig-oval oder kugelig, Typ A-Per2.4 (P 253, P 285);
- b** 1 × Meerschaumperle, großer Zylinder, Typ A-Per3 (P 90);
- c** 1 × B-Ring, Typ A-Per7.3 (P 67);
- d** 1 × Spätromischer Militärgürtelbeschlag, Typ A-Per7.4 (P 43);
- e** 6 × Gezogene sehr lange Zylinder, transluzid blau, Typ A-Per8.5 (P 3, P 5 [Fragment], P 6, P 25 [stark fragmentiert], P 30, P 106);
- f** 1 × Überfangperle, zwei Segmente, Typ A-Per9.2 (P 48);
- g** 2 × Überfangperlen, drei Segmente, Typ A-Per9.3 (P 53, P 57);
- h** 1 × Gezogene Spindel, türkisch, Typ A-Per10.1 (P 32);
- i** 1 × Gezogener Miniatur-Kurzzyylinder, rot, Typ A-Per10.2 (P 59);
- j** 9 × Gezogene Miniatur-Kurzzyylinder, türkisch, Typ A-Per10.4 (P 4, P 41, P 42, P 54, P 55, P 91, P 246, P 274, P 275);
- k** 1 × Gezogener sehr langer Zylinder, rot, Typ A-Per10.5 (P 66);
- l** 1 × Gezogener Kurzquader, türkisch, Typ A-Per10.8 (P 51);
- m** 1 × Groß rundlich, transluzid blau, Typ A-Per11.4 (P 104);
- n** 1 × Groß rundlich, transluzid farblos, Typ A-Per11.5 (P 129);
- o** 2 × Polyeder, transluzid blau, Typ A-Per11.7 (P 87, P 133);
- p** 3 × Klein rundlich, rot, Typ A-Per12.3 (P 34, P 61, P 174);
- q** 1 × Mittlere Melone, schwarz, Typ A-Per12.15 (P 28);
- r** 1 × Dicker Kurzzyylinder, weiß, Typ A-Per12.21 (P 24);
- s** 1 × Flecken, Tonne, weiß/rot, Typ A-Per13.6 (P 39);
- t** 1 × Querstreifen, große Melone, transluzid hellblau/gelb/weiß, Typ A-Per13.9 (P 27);
- u** 1 × Gekämmte Spirale, Rand- und Mittelstreifen, großer Doppelkonus, rot/weiß/schwarz/gelb, Typ A-Per13.24 (P 69);

- v 2 × Schlieren und Randstreifen, groß rundlich, rot/weiß/gelb, Typ A-Per13.26 (P 36, P 102);
 - w 1 × Schlieren, Rand- und Mittelstreifen, großer Doppelkonus, Typ A-Per13.27 (P 68);
 - x 1 × Schlieren, Randstreifen und Punktreihe, großer Mittelzylinder, rot/weiß/gelb, Typ A-Per13.28 (P 46);
 - y 3 × Eng gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.37 (P 1, P 74, P 82);
 - z 1 × Weit gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.49 (P 105);
 - aa 1 × Millefioriaugen, kugelig, türkis/rot/weiß/schwarz, Typ A-Per14.1 (P 2, P 31);
 - bb 1 × Großer Zylinder, Reticella, grün/rot/gelb, Typ A-Per15 (P 26);
 - cc 1 × Millefiori, Tonne, zweireihig Sterne weiß, Augen weiß/rot, Randstreifen rot, Typ A-Per16.7 (P 40);
 - dd 1 × Millefiori, Streifen auf Quader, blau/weiß/rot, Typ A-Per16.11 (P 56).
- V
- a 1 × Ring, B', Dm. 2 cm, runder Querschnitt, Dm. max. 0,2 cm, einseitig stark abgenutzt, Typ A-Per7.3 (P 299);
 - b 2 × Gezogene Miniatur-Kurzzyylinder, transluzid blau, Typ A-Per8.4 (P 296, P 297);
 - c 3 × Gezogene Miniatur-Kurzzyylinder, gelb, Typ A-Per10.3 (P 287–P 289);
 - d 4 × Gezogene Miniatur-Kurzzyylinder, türkis, Typ A-Per10.4 (P 290–P 292, P 298);
 - e 1 × Flecken, Tonne, weiß/rot, Typ A-Per13.6 (P 295);
 - f 1 × Weit gekreuzte Wellenbänder, rundlich, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.41 (P 293);
 - g 1 × Weit gekreuzte Wellenbänder mit Punkten, rundlich, gelb/rotbraun, Typ A-Per13.53 (P 294).

Oberhalb der Kammerdecke

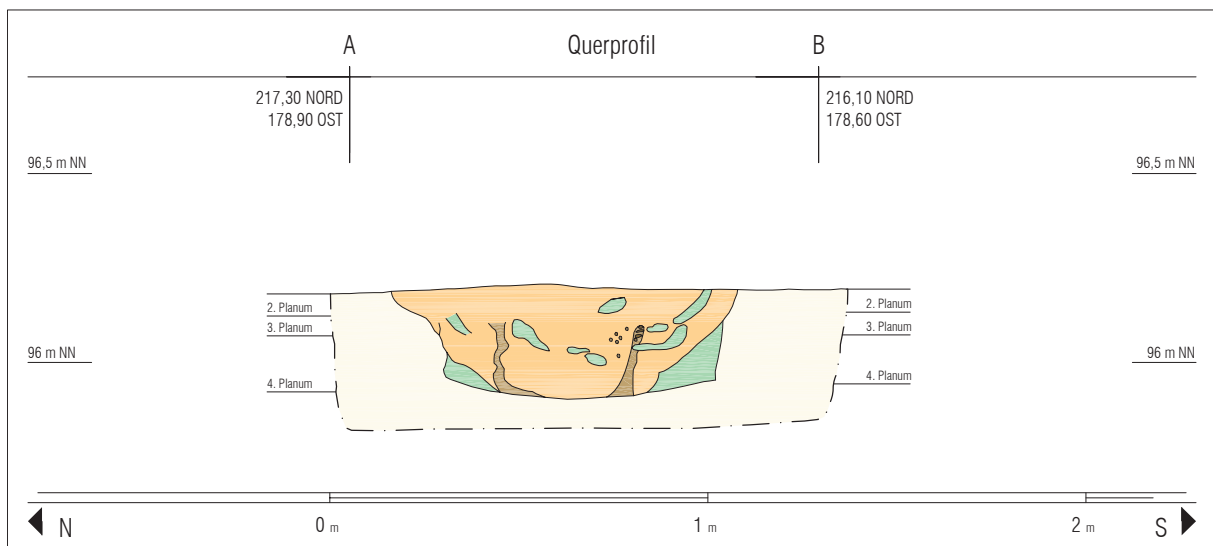
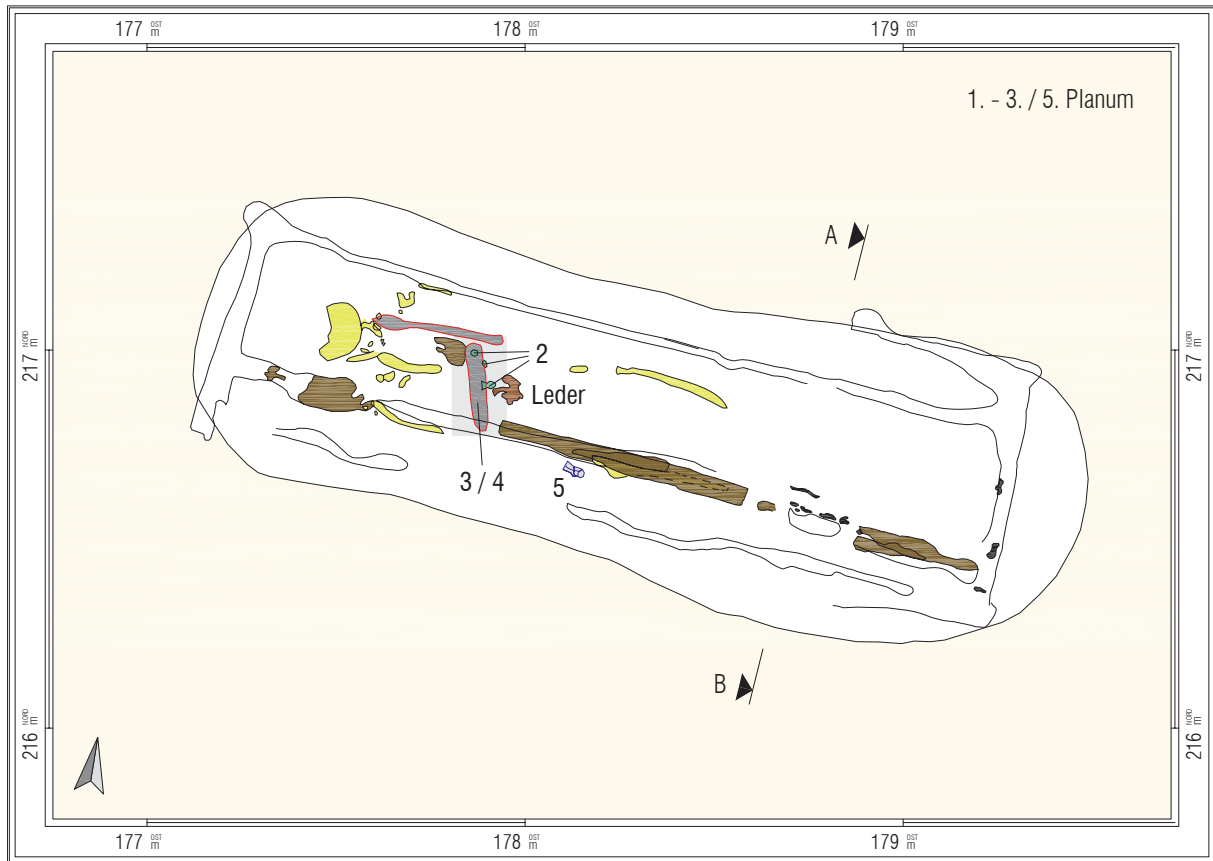
- 29 **Knochen**, 2 aneinander anhaftende Wirbel und ein Schulterblatt von Schaf oder Ziege (Inv.-Nr. -/528).

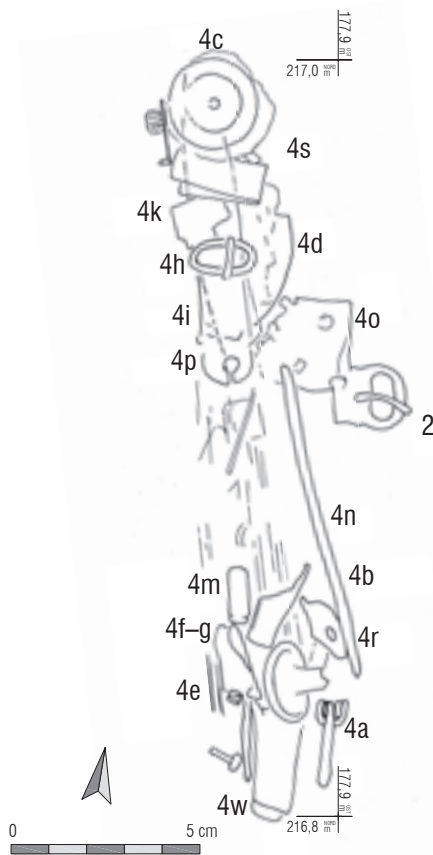
Sonstige Funde

- Keramik (A/2. 4. 5, B/2. 4, Steg/3. 8. 9; Inv.-Nr. -/515. 517. 518. 525. 526. 531–533).
 Silex (A/5. B/1; Inv.-Nr. -/518. 524).
 Schlacke (B/6; Inv.-Nr. 377190/527).
 Holzkohle (A/4. 7+8, B/7, Steg/9; Inv.-Nr. -/517. 520+521. 528. 533).
 Bodenproben (A/2. 3. 7+8. 9, B/9, Steg/9; Inv.-Nr. -/515. 516. 520+521. 522. 530. 533).

Grab St 207

(Taf. 47. 48)





Kurzbeschreibung

Körperbestattung, W–O, Mann (arch.), erwachsen (anthr.), Körperh. geschätzt ca. 1,55 m; rechteckige Grabgrube (2,15 × 0,7 m, 2. Planum), im Profil kastenförmig (T. 0,3 m); in der Grabgrube verkeilter Bohlsarg (2,15 × 0,45 m, 3.–5. Planum); mit überstehenden Schmalseiten; H. 96,20 m üNN.

Befund

Die längliche Grabgrube hat leicht abgerundete Schmalseiten und ist im O etwas breiter als im W. Sie ist überwiegend mit kräftig mittel- bis rötlich braunem, schluffigem Lehm (Rg) verfüllt. Längs der N-Seite zieht sich ein Streifen aus grauem Verwitterungslehm (Gr). Sargreste geben sich durch braune Streifen (B) und inkohlte Holzreste (I) zu erkennen. Der Sarg war offensichtlich direkt in die Grabgrube eingebaut, indem man die Bohlen der

Schmalseite vor den Grabgrubenwänden mit den etwas nach innen versetzten Bohlen der Längsseiten verkeilte. Die Abgrenzung des Befundes gegen den anstehenden Boden (aG) ist im S klar, im N etwas unscharf.

Ein Silexkernstein (207.5) befindet sich wohl in sekundärer Lage, etwa auf halber Länge der Grabgrube leicht s der Mitte. Im Sarg befinden sich die letzten Reste einer W–O-orientierten Körperbestattung in gestreckter Rückenlage. Am W-Ende finden sich drei Zahnreste (Z 1–6). Kleine, weich schmierige, weiße Krümelchen dürften Zahnschmelz- oder Knochenreste anzeigen. Der Schädel ist teilweise zersetzt, von den Knochen im Brustbereich und insbesondere vom linken Schulterblatt, der Wirbelsäule und den Langknochen sind lediglich letzte Reste vorhanden. Die Körperh. ist nur ungefähr auf ca. 1,55 m zu schätzen, da sich von den Unterschenkeln keine Spuren erhalten haben. Eine Lanzenspitze (207.1) liegt auf der linken Oberkörperseite, mit der Spitze nach W links neben dem Unterkiefer. Aufgrund der Abmessungen des Sarges kann die L. der geschäfteten Lanze max. 1,65 m betragen haben. Anscheinend hat man sie dem Toten in den linken Arm gelegt. Im Bauchbereich kommt eine Tasche mit Inhalt zum Vorschein. Der Versteifungsbügel besteht aus Holz (L. ca. 23 cm), darauf ist ihre bronzene Schnalle (207.2) sichtbar. Nach erhaltenen Lederresten scheint die Größe der Tasche ca. 23 × 13 cm betragen zu haben. Sie ist mit Altmetall (207.4a–bb) und einem Silex (207.3) gefüllt.

Funde

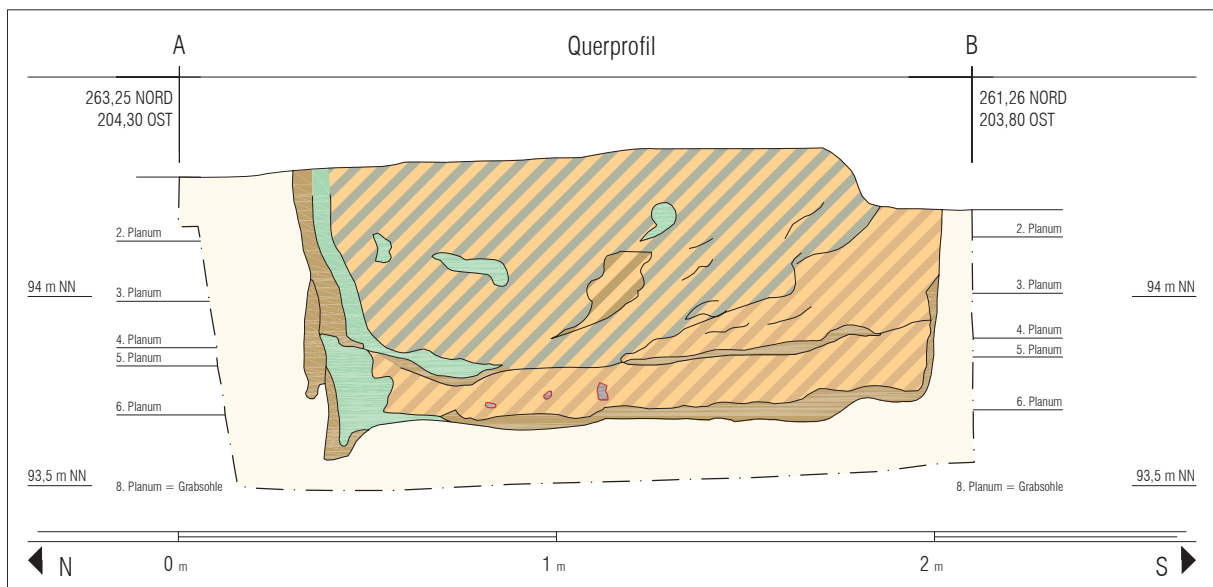
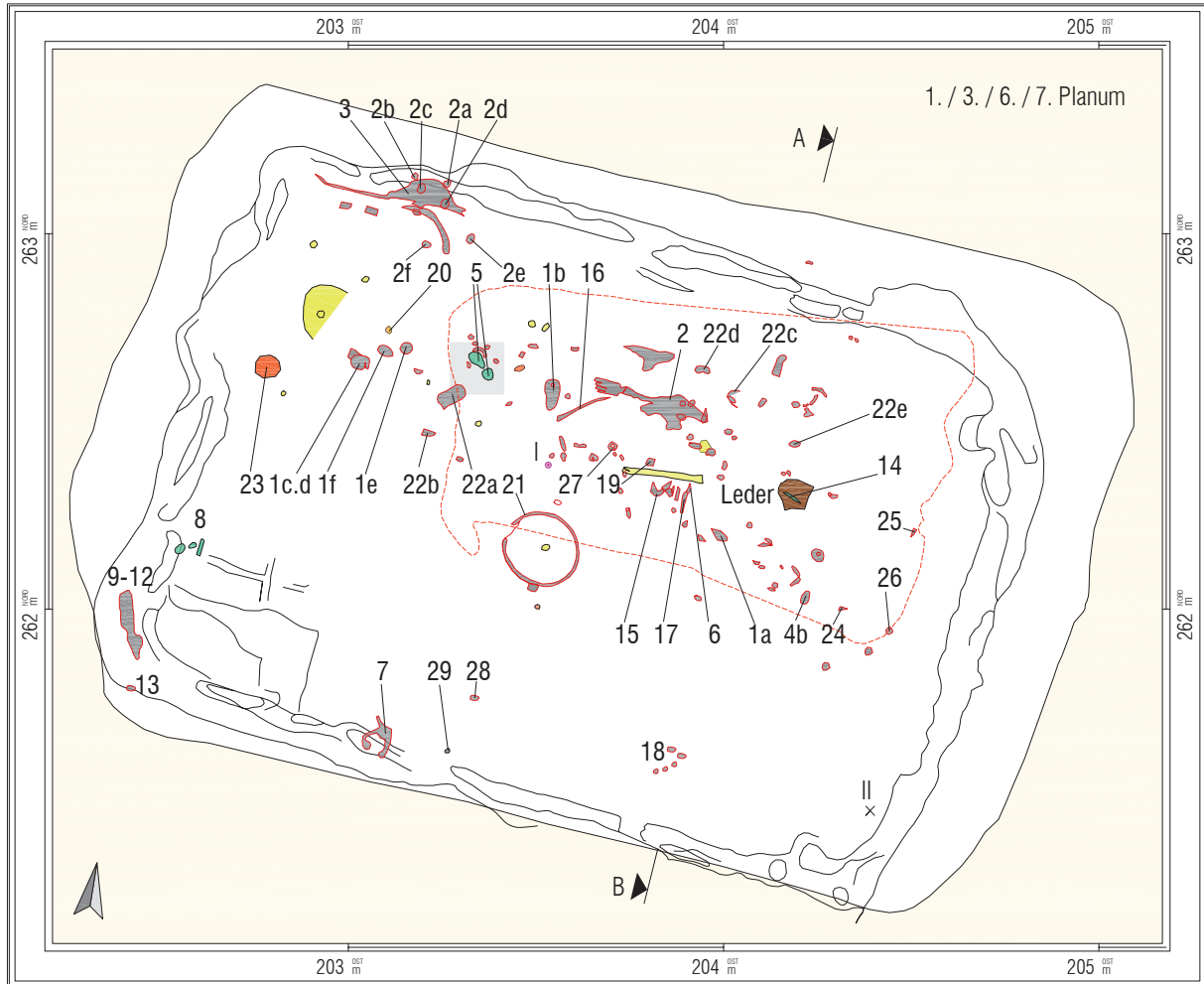
Inv.-Nr.: 37/207/559–566. 781.

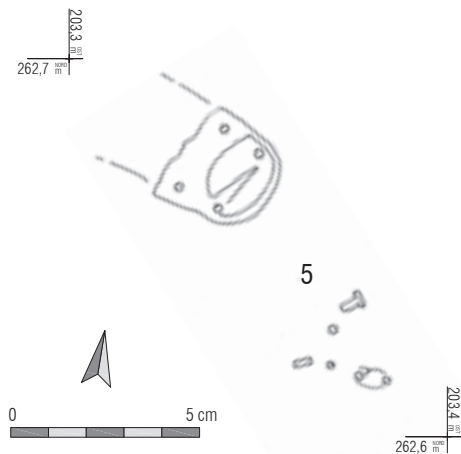
Beigaben

- 1 **Lanzenspitze**, kurz, mit Schlitztülle und kleinem Blatt, Gesl. 33,2 cm, Blattl. 10,3 cm, ehem. Blattbr. ca. 2,2 cm, Tüllendm. 2,5 cm. Vermutlich war die Lanzenspitze in Tuch gehüllt und mit textilen Bändern umwickelt (Inv.-Nr. -/561-A).
- 2 **Schnalle**, B', mit Bügel und festem, rechteckigem Beschlag aus einer durchgehenden flachen Platte, Bügelbr. 2,2 cm (Inv.-Nr. -/561-B).

- 3** **Silex**, nur Ventralseite sichtbar, 2,4 × 2,1 cm (Inv.-Nr. -/561-B).
- 4** **Altmetall**, mit Holz- und Lederresten (Inv.-Nr. -/561-B):
- a** Fibelfragment, Drahtfibel vom Früh- oder Spätlatèneschema mit unterer Sehne und vierwindiger Spirale, Nadel und Fuß fehlen, L. 2,5 cm;
 - b** Fibelfragment, B', Fuß mit Drahtbügelansatz, verbogen, L. 2,6 cm;
 - c** fragmentierte römische Scheibenfibel, B', mit erhöhtem Mittelfeld, darin blasig löchrige Reste einer Glasschmelzeinlage, offenbar also sekundär gebrannt, L. 3,1 cm, Dm. 3,1 cm;
 - d** fragmentierte Grundplatte einer kreisförmigen Scheibenfibel, mit Aussparung für Spiralkonstruktion und Nadelhalter, Dm. 4,1 cm;
 - e-g** 2 Windungen einer Fibelspirale, B'; mehrfach zusammengefalteter Blechrest, B'; Blechstreifen, B', und ges. 2,4 × 1,1 × 1 cm;
 - h** Schnalle, B', mit ovalem Bügel, 1 × 1,7 cm, Innenweite 1,3 cm, zweifach vernietet, rechteckiger Laschenbeschlag, 2 × 1,3 cm, darin ein lederner Riemenrest, der noch 0,7 cm übersteht. L. der Schnalle inkl. überstehendem Dorn 2,8 cm;
 - i** Randfragment eines Gefäßes, B', 8,3 × 1,3 cm;
 - j** „Knopf“-fragment, B', mit runder Kopfplatte mit abgewinkeltem Rand, rechteckigem Stiel, in dessen Bruchstelle der Ansatz eines Loches erkennbar ist, am Stiel haften feine Gewebereste. Dm. 2,1 cm, H. 1,5 cm;
 - k** Manschette, B', zylindrisch, offenbar mit alt einkorrodieren Holzresten, Br. 0,8 cm, Br. mit einkorrodieren Holzresten 1,3 cm, Dm. 1,2 cm;
 - l** verbogenes Blech, E', nur partiell erkennbar, L. > 3,1 cm;
 - m** Stabfragment, B', Nadelkopf (?), sechseckiger Querschnitt, jede zweite Seite zweifach längs gerillt, flaches, durch Rille abgesetztes Ende mit rundem Querschnitt, L. 1,4 cm, Dm. 0,5 cm;
 - n** Stab, B', in 2 Fragmenten, vierkantig, ein Ende angespitzt, das andere abgeflacht, L. 8 cm, Br. 0,3 cm;
 - o** Blechfragment, B', gefaltet, zweifach genietet, zusätzlich 5 rohe Löcher, eine gerade Kante, die anderen Seiten unregelmäßig, z. T. durch weitere Lochungen ausgerissen, Maße gefaltet: 3,2 × 2,5 cm;
 - p** Beschlagblech, B', 2 ungleich große Lochungen, davon eine ausgerissen, 4,2 × 1,2 cm;
 - q** nicht mehr klar trennbare, durchkorrodierte, dünne Blech- und Holzreste, E', ges. 9,5 × 2,4 cm;
 - r** Blechbeschlagfragment, B', länglich mit gerundetem Ende und Lochung, mit Abdrücken feinen Gewebes (?), 2 × 1,1 cm;
 - s** Blechstreifen, B', länglich, gefaltet, mit Abdrücken feinen Gewebes, L. gefaltet 2,1 cm, Br. 1,1 cm;
 - t** Blechfragment, B', 2,2 × 0,8 cm;
 - u** dünne Blechreste, E', mit Holzresten;
 - v** gefaltetes dünnes Blechfragment, B', 2,2 × 1,6 cm;
 - w** leicht konisch gerolltes Blechfragment, B', 2,8 × 1,6 cm;
 - x** 2 Blechfragmente, B', 1,4 × 0,5 cm bzw. 0,9 × 0,7 cm, mit Holz- und Lederresten;
 - y** Blechröllchen, E', mit organischer Füllung, L. 1,8 cm, Dm. 0,3 cm;
 - z** Blechröllchen, E', mit organischer Füllung, nur partiell erkennbar, Dm. 4 mm; L. > 2,5 cm;
 - aa** Fragmente eines Blechröllchens, E', im Inneren längs gemaserte Faserreste, ges. L. 5,7 cm, Dm. 0,3 cm;
 - bb** 2 zusammenkorrodierte Drahtfragmente, B', mit Holzresten, mit Anhaftungen ges. 2,8 × 1,1 × 0,5 cm.
- Aus der Einfüllung**
- 5** **Silexkernstein**, 5,9 × 3,5 × 2,3 cm (Inv.-Nr. -/559).
- Sonstige Funde**
- Keramik (A/2, B/2, Steg/1; Inv.-Nr. -/560. 563. 565).
- Holzkohle (A/2; Inv.-Nr. -/560).
- Bodenproben mit inkohlten Sargresten (A/2. 3, B/2. 3; Inv.-Nr. -/560. 561. 563. 564).
- Einfache Bodenprobe (Steg/4; Inv.-Nr. -/566).
- Fossiler Knochen (B/1; Inv.-Nr. -/562).

Grab St 210
(Taf. 49–54)





Kurzbeschreibung

Weitgehend vergangene, beraubte Körperbestattung, W-O, Mann (arch.), erwachsen (anthr.), Körperh. geschätzt ca. 1,6 m (arch.); Kammergrab, rechteckige Grabgrube (2,32 × 1,65 m, 4. Planum), im Profil kastenförmig (T. 0,72 m), mit wandbegleitenden Rinnen, Wände mit senkrechten Bohlen verschalt; Bohlenarg (1,9 × 0,55 m, 3., 4. und 6. Planum); H. 94,36 m üNN.

Befund

Die Grabgrube (2,65 × 1,75 m) hat im 1. Planum leicht abgerundete Ecken und ausgebauchte Schmalseiten, sie ist im Profil kastenförmig (T. 0,72 m), wobei die S-Wand annähernd senkrecht, die N-Wand leicht abgeschrägt und im unteren Bereich in das anstehende weiche Mergelgestein geschlagen ist. Die Verfüllung besteht im 1. Planum überwiegend aus etwas schwächer graubraun humosem, schluffigem Lehm (H) mit einzelnen HK-Stückchen. Längs der Schmalseiten und an der NW-Ecke sind unscharf hellere, mehr gelblich-braunen Lehm enthaltende Streifen (Hg) zu erkennen. Das Grab ist klar gegen den anstehenden gelblichen Verwitterungslehm (aG) abgegrenzt. Ab dem 2. Planum ist in der N-Hälfte der Grabgrube erstmals ein unscharfer, etwa rechteckiger graubrauner Beraubungsbereich (1,55 × 0,75 m) abtrennbar. Der etwas unregelmäßige, hellbraun (Gh) verfüllte Sargbereich ist im 5. Planum erstmals an-

satzweise zu erkennen. Im 6. Planum werden Sargwände im NW durch schwache mittelbraune Linien (B), wohl Bohlen Spuren, im W durch eine dünne pseudovergleyte Spur (V) und im N durch eine Eisenoxidablagerung (E) an der Grenze zu einer größeren pseudovergleyten Zone angedeutet. Die S-Wand des Sarges ist nicht klar zu erkennen, dürfte aber auf der Mittelachse des Grabes gelegen haben. Das O-Ende des Sarges ist nur grob nach den schwachen Spuren abzuschätzen. Der Sarg dürfte demnach 1,8–1,9 × 0,55 m gemessen haben. Von der Bestattung haben sich die rundliche Linie einer Schädelspur, einzelne Zähne, die um den gesamten Oberkörperbereich, besonders aber in der Kopfregion streuen, und letzte Reste des rechten Oberschenkels erhalten. Soweit erkennbar, ist die Bestattung W-O-orientiert und liegt mehr oder weniger gestreckt auf dem Rücken. Die Körpergröße ist nur vage auf ca. 1,5–1,6 m zu schätzen. Ein lokales Zwischenplanum knapp über der Sohle dokumentiert schmale mittelbraune Streifen (B), wohl Holzspuren, die etwa ein nach O offenes Rechteck (ca. 0,5 × 0,3 m) um den Leichenschatten des Schädels bilden. Aufgrund der geringen Breite dürfte es sich wohl nicht um Sargreste, sondern eher um Spuren einer Art Möbel oder Kopfunterlage handeln. Der Befund bleibt jedoch unsicher. Die Sohle der Grabgrube ist etwas uneben. Entlang der Grabkammerwände zieht sich eine etwas unregelmäßige Rinne zur Halterung senkrechter Bohlen der Kammerwandverschalung. Auch die Rinne hat eine unebene Sohle und scheint partiell für einzelne Bohlen weiter abgetieft und angepasst zu sein.

Unter den Funden sind grundsätzlich solche aus dem Beraubungsbereich und solche in ungestörter Fundlage zu trennen. Innerhalb des Beraubungsbereiches tauchen bis zum 4. Planum vereinzelt, danach verstärkt Streufunde auf, die vom Beraubungsvorgang zeugen. Hierzu zählen im 3. Planum einzelne Nägel (210.30a–e), Drahtreste (210.31a–d), ein Bröckchen Schlacke (210.32) und ein Stück rostdurchsetzter Textilreste (210.33), viele amorphe Kleinfragmente (210.34a–mm) aus Eisen und rostdurchsetzte Holzreste (210.35a–dd), eine kleine Streuscherbe und einzelne HK-Stückchen. Im 4. Planum steckt am O-Ende des Beraubungsbereiches, ca. 20 cm oberhalb der Sohle, in sekundärer Lage ein tauschiertes Beschlagfrag-

ment (210.4c), das wahrscheinlich zur Gürtelgarnitur gehörte, sowie einige HK-Stückchen längs der W-Seite der Grabgrube. Im 5. Planum streuen über den Beraubungsbereich drei Fragmente wohl von Holzeimerbeschlägen (210.22a.d.e). Etwa in Unterschenkelhöhe, direkt an der S-Grenze des Beraubungsbereiches, steckt auf dieser Höhe eine eiserne Pilzdornschnalle (210.1a), an seinem W-Ende das Fragment eines Holzeimerbeschlages (210.22a).

Einige Beigaben aus dem sicher unberaubten Bereich, d. h. in ungestörter Fundlage, stammen ebenfalls aus höheren Niveaus, waren ehem. an organischen Gegenständen angebracht und zeugen davon, dass der untere Teil der Grabgrube schon eingesedimentiert war – etwa durch feinere Bodenbestandteile, die mit Wasser durch Ritzen in der hölzernen Kammerkonstruktion eingedrungen sind –, bevor die Kammerdecke einsackte und die Beraubung stattgefunden hatte. Hierzu gehören im 4. Planum direkt an der N-Wand, nahe der NW-Ecke, zwei Schildnägel (210.3c.d). Im 5. Planum steckt in der NW-Ecke der Grabgrube zwischen der n Kammerwand und dem Sargbereich ein Schildbuckel (210.3a). Überraschend sind in dieser Höhe zwei Zähne im Bereich des linken Oberkörpers. Über dem Grabinnenraum streuen einige HK-Stückchen, sparen aber anscheinend den Sargbereich aus. Vom Sarg- bzw. Beraubungsbereich nach SO finden sich ein Klammerfragment (210.26) und E-Krümel (210.34), wohl noch in ungestörter Lage. Im ö Rand des beraubten Bereiches steckt ca. 16 cm oberhalb der Sohle ein tauschiertes Beschlagfragment (210.4b), das wahrscheinlich zur Gürtelgarnitur gehörte. Sicher ungestört steht an der W-Wand des Grabes, nahe der SW-Ecke, ein Steigbügel (210.9), die ehem. drehbar eingezapfte Öse ist alt demontiert. Mit dem Steigbügel sind eine Schnalle (210.10), wohl vom Sattelgurt, eine Pilzdornschnalle mit triangulärem Beschlag (210.11), wohl vom Steigbügelgurt, und ein Blech vom Sattelzeug (210.12) zu einem Block zusammenkorrodiert. Ca. 0,25 m weiter im NO liegen vier Ziernägel aus Sattelbeschlag (210.8a–d). Im O-Teil des beraubten Bereiches, etwa auf Oberschenkelhöhe des Toten, steckt ca. 9 cm oberhalb der Sohle ein tauschiertes Beschlagfragment (210.4c), das wahrscheinlich zur Gürtelgarnitur gehört.

Das Hauptbeigabenniveau liegt im 6. Planum, wenige Zentimeter oberhalb der Sohle. Rechts neben

dem Kopf befinden sich die Scherben eines sekundär gebrannten Napfes (210.23) und etwa im Mundbereich eine Münze (210.20). Vom Bereich rechts des Kopfes bis in den oberen Brustbereich ziehen vier Beschläge einer Spathagarnitur (210.1c–f). Schräg über dem Brustbereich liegt eine bronzene Riemenzunge mit einzelnen Nieten (210.5). Sicher in sekundärer Lage, ca. 10 cm oberhalb der Sohle, steckt eine Riemenzunge (210.1b), die nach Abmessung und Machart ebenfalls zur Spathagarnitur gehört. Am rechten Becken befindet sich eine größere Perle (210.I, P 2), bei der es sich um einen Schwertanhänger handeln könnte. Am linken Becken weist ein Messer (210.16) mit der Spitze nach NO zu einem Saxscheidenrest (?) (210.2), der sich längs des linken Oberschenkelbereiches befindet. An der Innenseite des rechten Oberschenkels zeigen sich ein eisernes Stabfragment (210.27) und ein kleiner Silex (210.19). Neben der Außenseite des rechten Oberschenkels befinden sich dicht beieinander, z. T. zusammenkorrodiert, einige Gegenstände, die zu einer Tasche gehören dürften, aber wohl zumindest leicht gestört sind. Hierzu gehört u. a. das Fragment eines Pilzdorns (210.6a), das an den Bügel der Pinzette (210.17) ankorrodiert ist. Das zum Dorn gehörende Pilzende (210.6b) lag nach dem Röntgenbefund ca. 4 cm abseits. Nach dem Röntgenbild scheint das Fragment eines Taschenbügels (210.15a) auf der Pinzette (210.17) gelegen zu haben, das andere Fragment des Taschenbügels (210.15b) lag ca. 5 cm abseits. Eine bronzene Nadel (210.14), umgeben von einer schwarzbraunen Substanz, einer Ledertasche o. Ä., ist etwa in Höhe des linken Knöchels zu lokalisieren. Zwischen der N-Wand der Kammer und dem Sarg steht noch der schon erwähnte Schildbuckel (210.3a). Durch Verfärbungsspuren lässt sich der Durchmesser des anscheinend leicht gewölbten Schildes mit ca. 0,75 m bestimmen. Im direkten Umfeld befinden sich zwei weitere Schildnagelköpfe (210.3e.f) und schon ca. 15 cm oberhalb der Sohle ein weiterer Schildnagel (210.3b) bzw. 14 cm oberhalb der Sohle ein Schildfesselfragment (?) (210.3g). Einzelne HK-Stückchen finden sich vor allem im Umfeld des Schildes an der NW-Ecke und längs der S-Wand. Direkt ö außerhalb des Beraubungsbereiches, ehem. wohl auch außerhalb des Sarges, stecken ca. 4 cm oberhalb der Sohle eine Klammer (210.25), ca. 0,2 m nach S und ca. 5 cm oberhalb der Sohle ein Klam-

merfragment (210.26) sowie davon ca. 8 cm nach W und 3 cm oberhalb der Sohle, hart an der Grenze zum beraubten Bereich ein weiteres Klammerfragment (210.24). Am W-Ende des beraubten Bereiches steckt ca. 8 cm oberhalb der Sohle das Fragment eines Holzeimerbeschlages (210.22b), im n Teil, etwa auf Oberschenkelhöhe des Toten, ca. 9 cm oberhalb der Sohle ein tauschiertes Beschlagfragment (210.4c), das wahrscheinlich zur Gürtelgarnitur gehörte, und etwa auf Kniehöhe, ca. 7 cm oberhalb der Sohle ein weiteres Fragment eines Holzeimerbeschlages (210.23c). Direkt im S außerhalb des Sarges, etwa vor dessen Mitte, findet sich im ungestörten Bereich ein einzelner eiserner Reif eines Holzheimers (210.21). Am S-Rand der W-Seite der Kammer sind Steigbügel, Schnallen und Blech vom Sattelzeug (210.9–12) erkennbar. Im SW-Teil der Kammer befinden sich geradlinige und rechtwinkelige dunkle Verfärbungsspuren (B), ein ca. 0,35 m langer brauner Streifen, der auf den schon im 5. Planum sichtbaren Sattelbeschlag (210.8a–d) zuläuft, könnte hölzerne Teile des Sattels anzeigen. Direkt in der SW-Ecke der Kammer etwa 1 cm oberhalb der Sohle steckt ein Doppelknopf (210.13), der ebenfalls dem Pferdezaumzeug zuzuordnen ist. An der S-Wand der Kammer etwa 0,7 m ö der SW-Ecke befindet sich eine Trense (210.7). Ca. 0,15 m von der Trense nach W liegt ein Niet- oder Nagelkopf (210.29) und ca. 0,25 m nach NW ein weiterer (210.28). Beide gehören nach ihrer Fundlage möglicherweise zum Pferdegeschirr. Etwa 0,2–0,3 m vor der S-Wand und ca. 0,7 m vor der O-Wand der Kammer konzentrieren sich fünf Nieten (210.18.a–e). Da sie nicht linear angeordnet sind, gehören sie nicht ganz zweifelsfrei zu einem Kamm. Eine einzelne Perle (210.II, P 1) liegt n der SO-Ecke der Kammer.

Funde

Inv.-Nr.: 37/210/676–699.

Beigaben

1 **Spathagarnitur**, aufgrund ihrer Fundlage sind die Beschläge (b)–(e) einem Spathagurt zuzuweisen, aufgrund der Breite der Bleche und der korrespondierenden Innenweite der Schnalle (a) ist letztere ebenfalls dem Spathagurt zuzuweisen:

- a Schnalle mit Pilzdorn und Laschenbeschlag, ovaler E' Bügel mit spitzovalem Querschnitt, Br. 4,1 cm, Innenweite 2,8 cm, E' Laschenbeschlag, ehem. Form durch Korrosion unkenntlich, wahrscheinlich rechteckig, B' Pilzdorn mit vernieteter E' Dornhalterung, auf der Unterseite poröse dicke Gewebeanhaftungen, dazwischen längs gemaserte Holzspäne (Inv.-Nr. -/698-Fe 135);
 - b Riemenzunge, E', unverziert, 2 Nieten, B', auf der Unterseite an einem Niet Lederanhaftungen, L. 7,1 cm, Br. 2,6 cm (Inv.-Nr. -/683-Fe 47);
 - c Beschlagblech, E', rechteckig, unverziert, 3 Nieten, B', im Röntgenbild ist ein 4. Nietloch zu erkennen, Oberseite mit Anhaftungen eines feineren Gewebes (?), auf der Unterseite Lederanhaftungen, 3,9 × 2,5 cm (Inv.-Nr. -/683-Fe 119);
 - d Beschlagblech, E', dreiseitig rechteckig erhalten, unverziert, 2 Nieten, B', im Röntgenbild ist ein 3. Nietloch klar zu erkennen, ein 4. ist am Original ansatzweise sichtbar, eventuell mit Niet, E', gefüllt, auf der Unterseite Lederanhaftungen, 3,5 × 2,7 cm (Inv.-Nr. -/683-Fe 100);
 - e Beschlagblech, E', dreiseitig rechteckig erhalten, unverziert, 2 × 2,4 cm, 2 Nieten, B', gewölbte runde Köpfe, auf der Unterseite rechteckige Gegenbleche, mit starken Lederanhaftungen (Inv.-Nr. -/683-Bz 4);
 - f Beschlagblech, rechteckig, unverziert, 3,2 × 2,1 cm, im Röntgenbild ist auf der Längsachse ein großes Nietloch, Dm. 0,5 cm, klar zu erkennen, auf der Oberseite Holzanhaftungen, auf der Unterseite Leder(?)anhaftungen (Inv.-Nr. -/683-Fe 120).
- 2 **Saxscheidenrest** (?), sehr schlecht erhalten. Oben trapezoides E' Blech, L. 7,2 cm, Br. oben 4,1 cm, Br. unten 2,3 cm, mit auf die Vorderseite umgeschlagenen, seitlichen, breiten Laschen, 2,7 × 1,5 cm, 2 B' Nieten am oberen Ende durch die Laschen, 2 weitere B' Nieten am unteren Ende mit sehr schlecht erhaltenen, aufgesetzten E' Scheiben. Einseitig ganz, auf der anderen Seite nur um die Spitze laufende Reihe aus ca. 23 B' Nieten und 2 weiteren ca. 2–3 cm ö der Spitze gelegenen B' Nieten. Über dem unteren Drit-

tel der Scheide ein längliches E´Blech, darunter annähernd längs gemaserte mit Rost durchsetzte Holzreste. Ihre Zugehörigkeit zur Scheide ist fraglich, da mind. 6 B´Niete der Scheide unterhalb des Holzes liegen. Ein weiteres dünnes E´Blechfragment ist zusammen mit Holzresten außerhalb der Scheide sichtbar (Inv.-Nr. -/683-Fe 109+Fe 110).

3 **Schild**, ehem. Dm. des leicht gewölbten Schildes nach Verfärbungsspuren ca. 0,75 m:

- a Schildbuckel, E´, Dm. 17,6 cm, H. ohne Fessel und Nagelspitzen 6,7 cm, mit flach gerundet kegelförmiger Kalotte, steilem breiten Kragen, Br. 3,8 cm, und ganz flach konischer Krempe, Br. 3,2 cm. Auf dieser sitzen gleichmäßig verteilt 4 E´Nägel mit breiten, flach gewölbten Köpfen, Dm. 1,9–2,1 cm, bei 2 ist in geringen Resten ein Belag aus B´ erhalten. Die Schildfessel ist nur noch teilweise erhalten, am Ansatz des Handgriffes aus 2 Blechen zweifach vernietet und in den Hohlraum des Schildbuckels gedrückt. Abstand zwischen Fessel und Krempe in der Kippachse (= Schilddicke) ca. 1,9 cm. Umfangreiche Anhaftungen eines feinen Gewebes im Inneren des Schildbuckels und der Unterseite der Krempe, darauf im Krempenbereich Holzanhaftungen, stellenweise darauf Anhaftungen eines feinen Gewebes. Auf der Außenseite umfangreiche Anhaftungen mind. einer Schicht feineren sowie stellenweise darüber eines gröberen Gewebes (Inv.-Nr. -/683-A);
- b Schildnagel, E´, rundliche, beschädigte Kopfplatte, leicht gebogener Stift, Dm. 2,3 cm, lichte Weite (= Schilddicke) 1,6 cm, mit Holzanhaftungen am Stift (Inv.-Nr. -/681-Fe 1);
- c Schildnagel, E´, runde, leicht gewölbte Kopfplatte, an der leicht umgeschlagenen Spitze unregelmäßiges, annähernd dreieckiges Blech, E´, ankorrodiert, Dm. 2,4 cm, Gesh. 2,5 cm, lichte Weite (= Schilddicke) 1,7 cm, auf der Unterseite Anhaftungen von feinem Gewebe und Holz, (Inv.-Nr. -/681-Fe 17);
- d Schildnagel, E´, dreiseitig leicht abgeflacht, rundlich, plan, Dm. 2,4 cm, abgewinkelter Stift, L. 1 cm, Gesh. 1,5 cm, mit Anhaftungen von Holz und feinem Gewebe (?) an

der Unterseite des Nagelkopfes, Dm. 2,1–2,3 cm (Inv.-Nr. -/681-Fe 18);

- e Schildnagelkopf, E´, dreiseitig leicht abgeflacht, rundlich, leicht gewölbt, Dm. 2,2–2,4 cm, mit Holzanhaftungen (Inv.-Nr. -/683-Fe 115);
 - f Schildnagelkopf, E´, dreiseitig leicht abgeflacht, rundlich, leicht gewölbt, Dm. 2,2–2,4 cm, mit Anhaftungen feinen Gewebes und Holzes an der Unterseite des Nagelkopfes, Dm. 2,1–2,3 cm (Inv.-Nr. -/683-Fe 116);
 - g E´Blechfragment, schmal zungenförmig, Schildfesselfragment (?), 2,8 × 0,8 cm (Inv.-Nr. -/681-Fe 2).
- 4 **Beschlagfragmente** mit Si´Tauschierung:
- a Beschlagfragment, E´ mit Leiterbandtauschierung, Eckteil erhalten 2,6 × 1,9 cm, und Niet, B´, mit gewölbter runder Kopfplatte, Dm. 1,4 cm. Auf dem Nietkopf Anhaftungen feinen Gewebes, auf der Unterseite des Beschlages 0,7 cm starke Anhaftungen aus Leder (?) und porösen Geweberesten (Inv.-Nr. -/688-Fe 11);
 - b Beschlagfragment, E´ mit Punkt- und Leiterbandtauschierung, Eckteil erhalten 3,4 × 3 cm, und Niet, B´, mit gewölbter, runder Kopfplatte, Dm. 1,4 cm. Auf der Unterseite des Beschlages bis zu 0,7 cm starke Anhaftungen aus Leder (?) und porösen Geweberesten (Inv.-Nr. -/688-Bz 5+Fe 122);
 - c 4 Korrosionskrümel, ehem. dünne Blechfragmente (?), E´, nur im Röntgenbild sind Reste einer Reihe kurzer paralleler Tauschierungstreifen erkennbar, mit Anhaftungen, max. 1,6 × 1,1 cm (Inv.-Nr. -/683-Fe 74).
- 5 **Riemenzunge**, B´, mit angewinkelten Rändern und 4 B´Nieten mit leicht gewölbten Köpfen, stark korrodiert, L. ca. 3,2 cm, Br. 2,7 cm, mit gehärtetem Erdblock konserviert, auf der Oberseite Anhaftungen eines feinen Gewebes, teilweise von der Riemenzunge überlagert finden sich mit Rost durchsetzte, etwa W-O-gemaserte Holzreste, eventuell vom Sargdeckel (?), ca. 3,5 cm vom Zungenende entfernt 6, teils nur im Röntgenbild erkennbare kleine B´Niete mit Lederresten (Inv.-Nr. -/683-Bz 1–Bz 2).

- 6 **Pilzdorn**, E', rundlich, ohne Schnallenbügel in 2 anpassenden Fragmenten:
 a Dorn;
 b Pilzende, L. 3,8 cm, Dm. 1,7 cm (Inv.-Nr. -/683-Fe 49).
- 7 **Stangentrense**, E', gebrochenes Gebiss aus 2 asymmetrischen Knebelstangen mit Achterösen, rechter Knebel L. 10,8, Dm. 1,2 cm, linker Knebel L. 11,9 cm, Dm. 1,3 cm, Gebissweite (bei ausgestreckter Trense von den Kanten der Innenösen gemessen) 14,3 cm. – In der Innenöse der kürzeren rechten Knebelhälfte eine Seitenstange mit leicht umgebogenem oberen Ende, L. 15,5 cm, die durch eine angeschmiedete Klammer fixiert ist. In der Klammer hängt eine Halfterzwinge mit mandelförmiger Öse und rechteckigen Blechenden. Die Enden sind einfach vernietet, im Zwischenraum haften Gewebereste an. In der Außenöse hängt ein Zügelring. An ihm Reste eines breiten Gewebebandes, Br. ca. 2,3 cm, und eines oder 2 direkt nebeneinander liegender, schmaler Lederriemen, Gesbr. 2,3 cm. An der rechten Knebelhälfte ist die Innenöse in Zugrichtung stark, die Außenöse etwas abgenutzt. An der Innenöse der längeren linken Knebelhälfte haften geringe Holzreste. Eine U-förmige Klammer mit einem einseitig erhaltenen, umgebogenen Ende ist um die Innenöse ankorrodiert. Holzreste und Klammerform belegen eindeutig, dass in der Innenöse ursprünglich eine hölzerne Seitenstange steckte. In die Klammer ist eine Halfterzwinge eingehängt, deren Öse durch eine scharfe Einknickung rundoval geformt ist, die Enden sind rechteckig bis trapezoid und einfach vernietet, im Zwischenraum haften Gewebereste. In die Außenöse ist kein Zügelring eingehängt. An der linken, längeren Knebelhälfte ist die Innenöse gegenüber (!) der Zugrichtung stark, die Außenöse etwas abgenutzt. Neben den schon erwähnten Anhaftungen sitzen an beiden Knebelstangen und der eisernen Seitenstange Anhaftungen von Gewebe und Schnur (Inv.-Nr. -/683-Fe 97).
- 8 **Sattelbeschlag**, 4 B'Ziernägel, L. 1,6 cm, der Sattelfront mit Holzresten, im gehärteten Erdblock konserviert (Inv.-Nr. -/683-Bz 3).
- 9 **Steigbügel**, E', tauschiert, Gesh. 14,7 cm. Der Steigbügel hat eine breit rechteckige, gestielte Öse, außen: L. 2,7 cm, Br. 3,6 cm, lichte Weite: L. 0,9 cm, Br. 2,2 cm, Gesh. mit Stiel und Zapfen 5,3 cm. Der Stiel der Öse war ehem. drehbar in ein rundliches Loch am oberen Ende des Fußteils eingezapft, in Fundlage aber demontiert. Der Ösenstiel hat einen runden Querschnitt, Dm. 1,1 cm, und ist mit 6 waagerechten B'Linien tauschiert. Der Bügel des Fußteiles ist leicht asymmetrisch und annähernd abgerundet dreieckig, Bügel außen: L. 10,2 cm, Br. 11,9 cm, lichte Weite: L. 8,9 cm, Br. 10,3 cm. Die Seitenpartien des Bügels sind stärker ausgebogen, haben einen runden Querschnitt, Dm. 0,8–0,9 cm. Durch leichte Einschnürungen sind die Seitenpartien in je 6 bzw. 7 Zierfelder unterteilt. Diese sind wechselnd mit Gruppen aus waagerechten, meist dreifachen (B', Si', B') bzw. einmal vierfachen (B', Si', Si', B') Strichen und Andreaskreuzen tauschiert, wobei letztere wiederum abwechselnd über beide Bügelseiten in B' bzw. Si' ausgeführt sind. Die annähernd gerade Fußpartie des Bügels ist unverziert und hat einen flach dreieckigen Querschnitt, Br. 2 cm, H. 0,7 cm (Inv.-Nr. -/683-Fe 96).
- 10 **Schnalle**, E', oval, 4,9 × 2,7 cm, Innenweite ca. 3,6 cm, D-förmiger Bügelquerschnitt, mit anhaftenden Geweberesten des Gurtes (Inv.-Nr. -/683-Fe 96).
- 11 **Pilzdornschnalle**, E', mit triangulärem, dreifach vernietetem Beschlag, Bügelquerschnitt spitzoval, auf der Unterseite anhaftende Gewebereste. Gesl. (ohne Anhaftungen) 7,4 cm, Bügelbr. 3,2 cm, Bügelweite 2 cm (Inv.-Nr. -/683-Fe 96).
- 12 **Blech vom Sattelzeug**, E', 2 Fragmente einer rechteckigen E'Beschlagplatte, Br. 1,5 cm, L. ehem. mind. 4,4 cm, mit 2 Nieten mit planen runden Köpfen, Dm. 1,6 cm, Nietinnenweite ca. 0,8 cm, innen und außen anhaftende Gewebereste (Inv.-Nr. -/683-Fe 96).

- 13 **Doppelknopf**, E', runde Kopfplatte, Dm. 1,3 cm, breitere, dreieckige, einseitig abgerundete Gegenplatte, 1,5 × 1,5 cm, Gesh. 1,1 cm, lichte Weite 0,5 cm (Inv.-Nr. -/681-Fe 8).
- 14 **Nadel**, B', im Röntgenbild noch ein Öhr erkennbar, erhalten nur ein Schaftfragment, 3 Zonen mit spiraler Rillenverzierung und rundem Querschnitt, dazwischen 2 polyedrische Felder mit gegenständig dreieckigen Abflachungen und vierkantigem Querschnitt, L. 3,9 cm, Dm. 0,4 cm, auf flächigem Lederrest erhalten ca. 10,3 cm × 9,3 cm (Inv.-Nr. -/698-Bz 6).
- 15 **Taschenbügel**, E', U-förmig, ein ausbiegendes Ende erhalten, in 2 anpassenden Fragmenten, L. 5,7 cm, flach rechteckiger Querschnitt, 0,5 × 0,2 cm, mit anhaftenden Resten von Lederstreifen (Inv.-Nr. -/683-Fe 49 u. -Fe 76).
- 16 **Messer**, E', Rücken und Klinge zur Spitze verjüngt, am Klingensatz ein kurzer Dornfortsatz, linksseitig 2 rückenparallele tiefe Blutrinne, rechtsseitig einfache rückenparallele Blutrinne, Griffangel mit Holzanhaftungen, auf der linken Seite, ehem. Unterseite schwammartig poröse Anhaftungen von Gewebe (?), Gesl. 16,4 cm, Klingenl. 10,5 cm, Br. am Dornfortsatz 2,1 cm (Inv.-Nr. -/683-Fe 108).
- 17 **Pinzette**, E', bandförmig, eine Seite angeknickt, mit teils gerundetem, teils geradem Ende, die andere Seite nur zur Hälfte erhalten, mit Anhaftungen von feinem Gewebe und Leder, L. 8,3 cm, max. Br. 1 cm (Inv.-Nr. -/683-Fe 49).
- 18 **5 Niete**, E', eventuell von einem Kamm (?):
 a Niet, E', in 6 Fragmenten, ehem. L. 1,1 cm, Dm. 0,4 cm (Inv.-Nr. -/683-Fe 137);
 b–e 4 Niete, E', vierkantig, z. T. mit Holzanhaftungen, L. 1,3 cm, Dm. 0,5 cm, L. 1,2 cm, Dm. 0,4 cm, L. 0,9 cm, Dm. 0,3 cm, L. 1,2 cm, Dm. 0,5 cm (Inv.-Nr. -/698-Fe 161).
- 19 **Silex**, 1,4 × 1,4 cm (Inv.-Nr. -/683).
- 20 **Münze**, Gold, merowingischer Triens. Avers: ...INO VICO; Revers: ...GISILO, Prägezeit und -ort nicht näher bestimmbar, Dm. 1,0–1,2 cm (Inv.-Nr. -/683-Goldmünze).
- 21 **Reif eines Holzheimers**, E', Dm. 19,3–19,7 cm, Br. 1,4–1,7 cm, leicht konisch und verbogen, im Inneren quer zum Reif gemaserte Holzanhaftungen, teilweise mit deutlichen Stoßkanten, die belegen, dass der Reif sicher zu einem geböchterten und nicht zu einem geschnitzten Gefäß gehörte (Inv.-Nr. -/683-Fe 114).
- 22 **6 Fragmente von Holzheimerbeschlägen**, E', a–c Fragmente eines E'Reifs, Br. 3,2–3,3 cm, rek. Dm. ca. 14 cm, in 3 Fragmenten; d–e sind wohl Attaschenfragmente:
 a Fragment eines Blechbandes, leicht gebogen, 5,9 × 3,2 cm, rek. Dm. 14 cm, innen mit starken quer zum Blech gemaserten Holzanhaftungen (Inv.-Nr. -/682-Fe 46);
 b schmales Fragment eines Blechbandes, schwach gebogen, 3,2 × max. 2,8 cm, mit Anhaftungen eines gröberen Gewebes auf der Außenseite (Inv.-Nr. -/683-Fe 66);
 c Blechbandfragment, leicht gebogen, gerade Längsseiten und gerade Schmalseite, 3,5 × 3,2 cm, mit Anhaftungen eines lockeren Gewebes auf der Außenseite (Inv.-Nr. -/683-Fe 87);
 d Beschlagfragment, länglich, mit Spitze an einer Schmalseite, gegenüberliegende Schmalseite ansatzweise gerundet und fragmentiert, 3,8 × 2,5 cm, etwa mittig sitzt im Blech ein Nagel, E', L. 1,9 cm, mit gewölbtem Kopf und rückseitig umgeschlagenem Ende, rückseitig am Blech starke Holzanhaftungen mit längs zum Blech verlaufender Maserung. Stärke des Holzes 0,9 cm (Inv.-Nr. -/682-Fe 58);
 e Beschlagfragment, streifenförmig, plan, leicht verbogen, in der Längsachse mit aufgewölbtem Nagel, 2,7 × 2,1 cm, Nagelh. 1,3 cm, an der Unterseite Anhaftungen von feinem Gewebe (?) (Inv.-Nr. -/698-Fe 155).
- 23 **Napf**, handgemachte Keramik, fragmentiert, sekundär gebrannt (?), H. 5,4 cm, Mündungsdm. 9 cm (Inv.-Nr. -/683-Fe 99).
- 24 **Klammerfragment**, E', schmal bandförmig, erhalten ein umbiegenes Ende, 1,5 × 0,4 × 0,8 cm, Holzanhaftungen an der Unterseite (Inv.-Nr. -/690-Fe 91).
- 25 **Klammer**, E', schmal bandförmig mit abgewinkelten Enden, L. 3,6 × Br. 0,7 × H. 1 cm,

- Holzanhaftungen an der Unterseite und beidseitig am abgewinkelten Ende (Inv.-Nr. -/690-Fe 92).
- 26 **Klammerfragment**, E', schmal bandförmig, erhalten ein abgewinkeltes Ende, 2,3 × 0,7 × 1,7 cm, Holzanhaftungen an der Unterseite und beidseitig am abgewinkelten Ende (Inv.-Nr. -/690-Fe 95).
- 27 **Stabfragment**, E', vierkantiger Querschnitt, mit Anhaftungen von Holzfasern, 2,4 × 0,5 × 0,3 cm (Inv.-Nr. -/683-Fe 103).
- 28 **Niet- bzw. Nagelkopf**, E', Dm. 1,8 cm (Inv.-Nr. -/683-Fe 98).
- 29 **Niet- bzw. Nagelkopf**, E', flach, kreisförmig, Dm. 1,4 cm (Inv.-Nr. -/683-Fe 111).
- I–II **2 Perlen** (Inv.-Nr. -/690-P 1; -/683-P 2):
- I 1 × Sonstiges weiches Mineral, Typ A-Per4 (P 2).
- II 1 × Klein scheibenförmig, transluzid blau, Typ A-Per11.2 (P 1).

Im Beraubungsbereich verstreut

- 30 **5 Nägel**, E':
- a Nagel mit pickelförmigem Kopf, Kopfbreite 2 cm, Gesh. 2,4 cm (Inv.-Nr. -/681-Fe 5);
- b Nagel, E', Kopf unregelmäßig, Stift vierkantig, mit Holzanhaftungen, L. 2,2 cm (Inv.-Nr. -/690-Fe 91);
- c Nagel, E', Kopf unregelmäßig, Stift vierkantig, schräg abgebogen, mit Holzanhaftungen, L. 2,1 cm (Inv.-Nr. -/690-Fe 91);
- d Nagelfragment (?), E', vierkantig, 2,5 × 0,4 × 0,4 cm (Inv.-Nr. -/683-Fe 121);
- e Nagel(?) - Fragment, E', vierkantig gebogen (Inv.-Nr. -/677).
- 31 **Drahtfragmente**, E':
- a 2 Drahtstiftfragmente, L. 0,6 u. 0,4 cm (Inv.-Nr. -/689-Fe 26);
- b Drahtrest, 1,3 × 0,2 cm, mit anhaftenden Holzresten (Inv.-Nr. -/683-Fe 64);
- c Drahtrest, L. 4 cm (Inv.-Nr. -/683-Fe 76);
- d Drahtfragment, L. 0,5 cm, Dm. 0,1 cm mit anhaftendem Holzsplitter (Inv.-Nr. -/683-Fe 101).
- 32 **Schlackebrocken** mit leichten Rostspuren, amorph bis flach oval, 3,2 × 2,8 × 1,3 cm (Inv.-Nr. -/690-Fe 138).

- 33 **Gewebereste** (?), flächig, kleine, feine, rostdurchsetzte, poröse Stoppeln, max. 4,1 × 3,8 cm (Inv.-Nr. -/688-Fe 23).
- 34 **amorphe Kleinfragmente**, E', Blechfragmente und Korrosionsblättchen, z. T. mit Gewebe- und Holzanhaftungen (Inv.-Nr. -/680-Fe 1A; -/681-Fe 3–Fe 4. Fe 6; -/682-Fe 30. Fe 37. Fe 42–Fe 45. Fe 50. Fe 52. Fe 57. Fe 59; -/683-Fe 68. Fe 73. Fe 77. Fe 82. Fe 85. Fe 86. Fe 89. Fe 102. Fe 105–Fe 107. Fe 112. Fe 132; -/688-Fe 20. Fe 22. Fe 24; -/689-Fe 25; -/690-Fe 93. Fe 139. Fe 140; -/695-Fe 146; -/698-Fe 153. Fe 154. Fe 160).
- 35 **Eisendurchsetzte Holzreste** (Inv.-Nr. -/682-Fe 27–Fe 29. Fe 51. Fe 53–Fe 56. Fe 61; -/683-Fe 48. Fe 63. Fe 65. Fe 67. Fe 69–Fe 72. Fe 75. Fe 79. Fe 81. Fe 104. Fe 113. Fe 129–Fe 131; -/688-Fe 13. Fe 19; -/690-Fe 125; -/696-Fe 150; -/698-Fe 152).

Aus der Einfüllung

- Keramik (A/1–9, B/1. 2. 5–9, Steg/1–3. 5. 6. 9; Inv.-Nr. -/676–686. 687–696. 699).
- Silex (A/6–8, B/1. 6. 7. 9, Steg/5. 6. 8; Inv.-Nr. -/681–683. 685. 688. 689. 691. 695. 697. 698).
- Holzkohle (A/3–9, B/2. 9; Inv.-Nr. -/678–684. 686. 691).
- Rotlehm (A/9; Inv.-Nr. -/684).
- Schlacke (B/1; Inv.-Nr. -/685).
- Eisenerzbröckchen (A/5. 7; Inv.-Nr. -/680. 682).
- Bodenprobe (Steg/5–7. 9; Inv.-Nr. -/695–697. 699).

Streufund

(Taf. 54)

Befund

Streufund, ca. 1 m sw von St 187 in Resten des B-Horizonts.

Fund

Inv.-Nr.: 497/S/100.

T-förmiger Beschlag einer mehrteiligen Gürtelgarnitur, B', ehem. dreifach vernietet, davon ein Niet erhalten, mit breitem, gewölbtem Kopf, Dm. 0,7 cm; Verzierung aus randbegleitenden winzigen Viereckspunzen, einer Reihe gekörnter gegenständiger Dreiecke an den waagerechten Armen zusätzlich je eine durch den Nietkopf halb verdeckte bzw. ehem. halb verdeckte kleine konzentrische Doppelkreispunze und zwei auf der Spitze stehende gekörnte Dreieckspunzen, am unteren Ende des senkrechten Arms zwei kleine ehem. vom Nietkopf verdeckte konzentrische Doppelkreispunzen, im Zentrum eine größere Kreisaugenpunze; auf der Rückseite randbegleitende stegförmige Erhöhung der Kanten, das Innenfeld ist im Rohguss belassen. Schwärzliche Schmauchung auf Vorder- und Rückseite, die die Abdrücke der beiden nicht erhaltenen Nietköpfe ausspart. Die Nieten sind offensichtlich erst abgefallen bzw. entfernt worden, nachdem das gesamte Stück im Feuer war. Es ist jedoch nicht verschmolzen. H. 2,9 cm; Br. 3,3 cm; Stärke 3 mm.

Kreisgrabenrest St 119

Kurzbeschreibung

Kreisgrabenrest; H. 97,66 m üNN.

Befund

Ziemlich klar abgegrenzter, gebogener, streifenförmiger Befund mit ausdünnenden Enden (L. N- zum S-Ende 4,6 m; ehem Dm. ca, 4,8 m; Br. ca. 0,3 m). Er beschreibt etwa den Umfang eines Kreissegmentes von 120° und ist nach W geöffnet. Der Befund dünnt an den Enden aus. Seine Füllung besteht aus etwas schwächer graubraunem, schluffigem Lehm. Im S des Kreisgrabenrestes befindet sich eine kleine Vertiefung (von einem herausgerissenen Stein o. Ä.). In der Vertiefung fanden sich noch vereinzelt winzige gebrannte Knochenkrümel. Dass es sich um Reste eines Leichenbrandnestes oder eine Urne handeln könnte, ist aber wohl auszuschließen.

Die Querprofile im N (T. 0,08 m) und S (T. 0,12 m) sind gemuldet, das mittlere Querprofil ist als unregelmäßiges Sohlgräbchen ausgeformt (T. 0,14 m). Die Füllung weist nahe der Sohle unscharfe gelblichbraune Lehmflecken auf und enthält vereinzelt HK-Partikel.

Funde

Inv.-Nr.: 37/119/356–360.

Keramik (PL, B/1, C/1, D/1; Inv.-Nr. -/356. 357. 359. 360). – Knochen (PL; Inv.-Nr. -/360). – Silex (PL; Inv.-Nr. -/358. 360). – Holzkohle (B/1, D1; Inv.-Nr. -/356. 359).

Kreisgraben St 242

Kurzbeschreibung

Kreisgraben; H. 97,52 m üNN.

Befund

Annähernd kreisförmige, etwas unscharfe Grabenspur (Dm. O-W: 5,4 m; Dm. N-S: 5,3 m; Br. 0,5–0,7 m) aus graubraunem Lehm. Das Profil im W ist eher als Spitzgraben ausgeprägt, die übrigen im N, O, S zeigen einen muldenförmigen Befund (T. im N: 0,41 m; T. im O: 0,2 m; T. im S: 0,2 m; T. im W: 0,3 m). Beim Profil im N könnte an der Grabeninnenseite Material eingeschwenkt sein. Dies wäre ein Indiz dafür, dass der Graben ehem. einen Hügel einfasste.

Funde

Inv.-Nr.: 37/242/776–778. 792.

Keramikkümel (PL, C/1; Inv.-Nr. -/792. 776). Steine (A, D; Inv.-Nr. -/777. 778).